BIBLIOTHEK
GEISENBURG

Meine Mitglieder

bitte ich um Bezahlung

ihres Beitrages für 1942 M.

von 15 Pfennig

bis ich Ostern persönlich

Rat. cir. 651.

Kurzer Begrif der Christlichen Lehre

aus der heiligen Schrift
nach
dem Katechismus
D. Martin Luthers
in
651 Frage und Antwort
verfaßt

Rat. civ. (8)

K. KREISBIBLIOTHEK REGENSBURG

auf Oberherrliche Verordnung
zum Unterricht
der Evangelischen Jugend
in Regensburg
auch
zu allgemeiner Erbauung
ans Licht gestellet.

Regensburg
gedruckt und in dem Junkelischen Bücherverlag
zu bekommen. 1771.

Vorbericht.

Nachdem vor einiger Zeit an gehörigem Orte die Anzeige geschehen war, daß der mit Sprüchen heiliger Schrift bewährte und erklärte Katechismus ꝛc. welcher bisher zum Unterricht in unsern Kirchen und Schulen gebraucht worden, fast gänzlich vergriffen, mithin eine neue Ausgabe desselben zu veranstalten, oder eine anderweitige

weitige Verfügung zu erwarten sey: so hat das gesamte hiesige Ministerium, nach reifer und gewissenhafter Ueberlegung, für gut und nöthig erachtet, auf eine etwas ausführlichere Abhandlung der in den sechs Hauptstücken des Katechismus enthaltenen Grundlehren desto mehr Bedacht zu nehmen, je wichtiger die Pflicht des Lehramtes ist, die Erkäntnis der heilsamen Wahrheit bey aller Gelegenheit in der Gemeine weiter auszubreiten und zu befestigen. Dieser gemeinsame Vorschlag ist an E. Hochedlen und Hochweisen Herrn Stadtkammerer und Rath ehrerbiethigst gebracht worden, und darauf mit Zuziehung und Einstimmung

eines

eines Hochehrwürdigen Consistoriums nicht nur die Oberherrliche Genehmhaltung, sondern auch der Auftrag zur Verfertigung des Werks erfolget, samt der Verordnung, solches künftig zum öffentlichen Gebrauch einzuführen. Ich habe hierauf im Namen GOttes die Arbeit unternoñen und, unter mancherley Hindernissen, durch seinen Segen zu Stande gebracht. Ob ich wohl unter meinen werthesten Herren Amtsbrüdern keinen eigentlichen Mitarbeiter dabey gehabt habe: so ist Ihnen doch allen ein jedes Hauptstück in Abschrift zur Einsicht und zu ihren Erinnerungen, wo Sie welche für nöthig fanden, vorgeleget worden. Es ist aber auch ein jedes

Hauptstück

Hauptstück bey E. Hochedlen Rath vorgekommen, und hat, nach eingezogenem Gutachten eines Hochehrwürdigen Consistoriums, nicht anders, als unter Oberherrlicher Ratification, die Beförderung zum Druk erhalten. Man hat also gegenwärtigen Lehrbegrif nicht blos als einen Aufsaz eines einzelen Lehrers, sondern als ein Obrigkeitlich verordnetes öffentliches Lehrbuch, anzusehen, welches von nun an beym Katechisiren in den Kirchen und zur Unterweisung der Jugend, sowohl auf dem löblichen Gymnasium, als in den deutschen Schreib- und Rechenschulen zu gebrauchen ist.

Was dessen Inhalt und Einrichtung anbetrift, so hat man es bey

den

den ersten Buchstaben christlicher Leh-
re für unwissende Kinder nicht be-
wenden lassen, sondern auch auf den
geistlichen Wachsthum der geübtern,
ja auf die allgemeine Erbauung das
Augenmerk gerichtet; und würde
Zweifels ohne die Absicht, mit gött-
licher Hilfe, wohl zu erreichen seyn,
wenn diese Blätter von vielen aus un-
serer Gemeine, als ein Handbuch, zu
Hause fleissig gebraucht werden woll-
ten. Weil es in diesen verkehrten
Zeiten sehr nöthig ist, das Vorbild
der heilsamen Worte unter Jungen
und Alten recht ans Licht zu setzen:
so hat man, nach Veranlassung des
Katechismus, keine von den Grund-
wahrheiten der evangelischen Reli-

gion

gion vorbey gelassen, sondern eine jede zwar kurz, doch richtig, hinlänglich und gründlich vorzutragen und zu beweisen gesucht, auch allenthalben ihren Einfluß in das rechtschaffene Christenthum gezeiget. Dabey ist, so viel möglich, die zu einer guten Lehrart unentbehrliche Ordnung und Deutlichkeit beobachtet worden. Einige Fragen und Antworten, die an sich nüzlich und nöthig sind, mögten für die Anfänger zu schwer scheinen. Daher sind sie mit * bezeichnet, und können indessen bey Unterweisung der Kleinern, oder sonst blöder Personen füglich übergangen, bey andern aber mit Nutzen gebraucht werden; wie denn die also bezeichneten Fragen allenfalls

lenfalls auch in der untersten Klasse des Gymnasiums noch vorbey zu lassen, in den folgenden aber mitzunehmen und weiter zu erklären wären. Die vornehmsten Beweissprüche heiliger Schrift, die ins Gedächtnis zu fassen sind, hat man ausdrüklich hergesezt, wenn sie aber bald wieder vorkommen, so sind sie mit Anführung ihrer Schriftstellen nur berühret worden. Eben dieses ist noch mit vielen andern Sprüchen geschehen. Ich habe dadurch nicht nur grössere Weitläuftigkeit vermeiden, sondern auch die, so sich dieses Unterrichtes bedienen, in die Bibel führen wollen; welches ihnen zugleich eine gute Anleitung seyn wird, die angeführten

Schrift-

Schriftstellen in ihrem Zusammenhang desto besser zu verstehen und nüzlich anzuwenden. Man könte auch, bey der in den Schulen gewöhnlichen und recht guten Uebung des Bibelaufschlagens, ein Hauptstück nach dem andern zum Grund legen, und die darinnen vorkommende aber nicht wörtlich ausgedrukte Schriftstellen aufsuchen lassen. Daraus würde, unter GOttes Gnade, ein doppelter Segen erwachsen, nämlich, daß junge Leute angewöhnet würden, die heilige Schrift recht zu gebrauchen, und daß sie die in göttlichen Zeugnissen enthaltene Wahrheiten sich gründlich bekant machten.

Etliche

Etliche Nebendinge werden sich nicht minder in der Gestalt und Verfassung darstellen, wie es dem Endzweck gemäs ist. Dahin gehöret, daß die Fragen und Antworten sich durch besondere Lettern unterscheiden, in beiden aber und in den Sprüchen die Hauptworte mit grössern Buchstaben abgedrukt sind, damit man, worauf es eigentlich ankomme, desto leichter einsehen möge. Die Zahlen bey den Fragen werden zum Gebrauch für Lehrer und Lernende sehr bequem seyn, und könten in der Folge, bey mehrern Ausgaben, noch weitern Nutzen haben. Endlich ist auch ein brauchbares Realregister beigefüget.

In

In Erwägung solcher Umstände, auch des saubern Druks und Papiers, wird niemand, wie ich hoffe, Ursache haben, über das wenige Geld, das dieser Katechismus kosten mögte, sich zu beschweren. Der HErr aber wird Mittel und Wege schaffen, die auch, GOtt Lob, zum Theil schon vorhanden sind, unter die dürftigen Kinder dieses nöthige Schulbuch unentgeldlich auszutheilen.

Da übrigens gegenwärtiger Unterricht, wie gedacht, zum Katechisiren in den Kirchen, und für die etwas erwachsenen Kinder in den Schreib- und Rechenschulen und auf dem Gymnasium, gewidmet ist: so wäre wohl zum Behuf

der

der zarten Jugend in den Wachtschulen eine noch kürzere und ganz einfältig gefaßte Erklärung des kleinen Katechismus zu wünschen, woran es bisher gemangelt hat. Daher bin ich mit GOtt entschlossen, unter Oberherrlicher Genehmhaltung, nur auf etlichen Bogen, einen kurzen Auszug der nöthigsten und leichtesten Fragen und Antworten zu machen, welche die Wachtschulhalter ihren Kindern, von denen die meisten noch nicht lesen können, bey Erlernung eines jeglichen Hauptstückes vorsagen könten, um dadurch einen guten Grund zu legen, auf welchen mit der Zeit weiter zu bauen wäre.

Indessen

Indessen bitte ich GOtt herzlich, er wolle, um Christi willen, auf diese wenigen Blätter einen bleibenden Segen legen, und darf solches seiner Gnade desto zuversichtlicher zutrauen, je mehr man in unserer evangelischen Gemeine die Erkentnis der Wahrheit zur Gottseeligkeit mit treuem Herzen suchen und lieben wird. Geschrieben den 20ten December 1770.

Ulrich Wilhelm Grimm,
Pastor und Superintendent
des Consist. erster Assessor
und Scholarcha.

ENCHIRIDION.

Der kleine Katechismus

für die gemeinen

Pfarrherren und Prediger

durch

D. Martin Luther.

Diesen Katechismum, oder Christliche Lehre, in solche kleine schlechte Form zu stellen, hat mich gezwungen und gedrungen die klägliche Noth, so ich neulich erfahren, da ich auch ein Visitator war. Hilf, lieber GOtt, wie manchen Jammer habe ich gesehen, daß der gemeine Mann doch gar nichts weiß von der Christlichen Lehre, sonderlich auf

den Dörfern, und leider viel Pfarrherren fast ungeschickt und untüchtig sind zu lehren, und sollen doch alle Christen heissen, getauft seyn, und der heiligen Sacramente geniessen, können weder Vater Unser, noch den Glauben, oder zehen Gebote, leben dahin wie das Vieh und die unvernünftigen Säue; und nun das Evangelium kommen ist, dennoch fein gelernet haben, aller Freiheit meisterlich zu mißbrauchen.

O! ihr Bischöffe, was wollt ihr doch Christo immermehr antworten, daß ihr das Volk so schändlich habt lassen dahin gehen, und euer Amt nicht einen Augenblick beweiset, daß euch alles Unglück fliehe, gebiethet einerley Gestalt, und treibet auf euer Menschengesetz, fraget aber dieweil nichts darnach, ob sie das Vater Unser, Glauben, zehen Gebote oder einiges Gotteswort können. Ach und Wehe über euern Hals ewiglich.

Darum bitte ich um GOttes willen euch alle, meine lieben Herren und Brüder, so Pfarrherren und Prediger sind, wollet euch eures Amts von Herzen annehmen, euch erbarmen über euer Volk, das euch befohlen ist, und uns helfen den Katechismum in die Leute, sonderlich in das junge Volk bringen, und welche es nicht besser vermögen, die Tafel und Form für sich nehmen, und dem Volke von Wort zu Wort fürbilden, nehmlich also:

Aufs erste, daß der Priester vor allen Dingen sich hüte, und meide mancherley oder allerley Text und Form der zehen Geboten, Glauben, Vater Unser, der Sacramente, ꝛc. sondern nehme eine Form für sich, darauf er bleibe, und dieselbige immer treibe, ein Jahr wie das andere. Denn das junge und albere Volk muß man mit einerley gewissen Text und Form lehren, sonst werden sie gar leicht irre, wenn man

heu-

heute sonst und über ein Jahr so lehret, als wollte man es bessern, und wird damit alle Mühe und Arbeit verlohren.

Das haben die lieben Väter auch wohl gesehen, die das Vater Unser, Glauben, zehen Gebote alle auf eine Weise haben gebraucht. Darum sollen wir auch bey dem jungen und einfältigen Volke solche Stücke also lehren, daß wir nicht eine Syllaben verrücken, oder ein Jahr anders denn das andere fürhalten oder fürsprechen. Darum erwähle dir, welche Form du willt, und bleibe darbey ewiglich. Wenn du aber bey den Gelehrten und Verständigen predigen sollt, so magst du deine Kunst beweisen, und die Stücke so bundkrauß machen und so meisterlich drehen, als du kanst. Aber bey dem jungen Volk bleibe auf einer gewissen und einigen Form und Weise, und lehre sie fürs allererste diese Stücke: Nehmlich, die zehen Gebote, Glauben, Vater Unser, ꝛc. nach dem Text hin, von Wort zu Wort, daß sie alles nachsagen können und auswendig lernen.

Welche es aber nicht lernen wollen, daß man denselbigen sage, wie sie Christum verläugnen, und keine Christen sind, sollen auch nicht zum Sacrament gelassen werden, kein Kind aus der Taufe heben, auch kein Stück der Christlichen Freiheit brauchen, sondern schlecht dem Papst und seinen Officialen, dazu dem Teufel selbst, heimgewiesen seyn. Dazu sollen ihnen die Eltern und Hausherren Essen und Trinken versagen, und ihnen ansagen, daß solche rohe Leute der Fürst aus dem Lande jagen wolle, ꝛc.

Denn wiewol man niemand zwingen kan noch soll zum Glauben, so soll man doch den Haufen dahin halten und treiben, daß sie wissen, was recht oder unrecht ist bey denen, bey welchen sie wohnen, sich nähren und leben wollen. Deñ

wer in einer Stadt wohnen will, der soll das Stadtrecht wissen, und halten, das er geniessen will, GOtt gebe, er glaube, oder sey im Herzen für sich ein Schalk oder Bube.

Zum andern, wenn sie den Text wohl können, so lehre sie deñ hernach auch den Verstand, daß sie wissen, was es gesagt sey. Und niñ abermal für dich dieser Tafeln Weise, oder sonst eine kurze eigene Weise, welche du willt, und bleibe darbey, und verrücke sie mit keiner Syllaben nicht, gleichwie vom Text itzt gesagt ist, und niñ dir die Weile darzu, denn es ist nicht Noth, daß du alle Stücke auf einmal fürnehmest, sondern eins nach dem andern. Weñ sie das erste Gebot zuvor wohl verstehen, darnach nimm das andere für dich, und so fortan, sonst werden sie überschüttet, daß sie keines wohl behalten.

Zum dritten, wenn du sie nun solchen kurzen Katechismum gelehret hast, alsdenn niñ den grossen Katechismum für dich, und gib ihnen auch reichern und weitern Verstand, daselbst streich ein jeglich Gebot, Bitte und Stück aus mit seinen mancherley Werken, Nutz, Froñen, Fahr und Schaden, wie du das alles reichlich findest, in so viel Büchlein davon gemacht, und insonderheit treibe das Gebot und Stück am meisten, das bey deinem Volk am meisten Noth leidet. Als, das siebende Gebot vom Stehlen must du bey Handwerkern, Händlern, ja auch bey Bauern und Gesinde heftig treiben. Denn bey solchen Leuten ist allerley Untreu und Dieberey groß. Item das vierte Gebot must du bey den Kindern und gemeinen Mann treiben, daß sie still, treu, gehorsam, friedsam seyn, und immer viel Exempel aus der Schrift, da GOtt solche Leute gestraft und gesegnet hat, einführen. Insonderheit treibe auch daselbst die Obrigkeit und Eltern, daß ste wohl regieren, und Kinder ziehen zu Schulen, mit Anzeigung, daß sie solches zu thun

schul-

schuldig sind, und wo sie es nicht thun, welche eine verfluchte Sünde sie thun, deñ sie stürzen und verwüsten damit beyde GOttes und der Welt Reich, als die ärgsten Feinde beydes GOttes und der Menschen. Und streiche wohl aus, was für grenlichen Schaden sie thun, wo sie nicht helfen Kinder ziehen zu Pfarrherren, Predigern, Schreibern, ꝛc. daß GOtt sie schrecklich darum strafen wird, denn es ist die Noth zu predigen. Die Eltern und Obrigkeiten sündigen jezt hierinnen, daß nicht zu sagen ist, der Teufel hat auch ein Grausames damit im Sinn.

Zuletzt, weil nun die Tyranney des Papsts ab ist, so wollen sie nicht mehr zum Sacrament gehen, und verachtens. Hier ist aber Noth zu treiben, doch mit diesem Bescheid: wir sollen niemand zum Glauben oder Sacrament zwingen, auch kein Gesetz, Zeit oder Stätte bestimmen, aber also predigen, daß sie sich selbst ohn unser Gesetz dringen, und gleich uns Pfarrherren zwingen, das Sacrament zu reichen. Welches thue man also, daß man ihnen sagt, wer das Sacrament nicht suchet oder begehret, zum wenigsten einmal oder viere des Jahrs, da ist zu besorgen, daß er das Sacrament verachte, und kein Christ sey, gleichwie der kein Christ ist, der das Evangelium nicht gläubet, oder höret. Denn Christus spricht nicht, solches lasset, oder solches verachtet, sondern, solches thut, so oft ihrs trinket ꝛc. Er will es warlich gethan, und nicht allerdings gelassen und verachtet haben. Solches thut, spricht er.

Wer aber das Sacrament nicht groß achtet, das ist ein Zeichen, daß er keine Sünde, kein Fleisch, keinen Teufel, keine Welt, keinen Tod, keine Fahr, keine Hölle hat, das ist, er glaubet keines, ob er wohl bis über die Ohren driñen stecket, und ist zwiefältig des Teufels. Wiederum so bedarf er auch keiner Gnade, Leben, Paradeiß, Himmelreich, Christus,

GOttes, noch einiges Gutes. Denn wo er glaubte, daß er so viel Böses hätte, und so viel Gutes bedürfte, so würde er das Sacrament nicht so lassen, darinnen solchem Uebel geholfen, und so viel Gutes gegeben wird. Man dürfte ihn auch mit keinem Gesetz zum Sacrament zwingen, sondern er würde selbst gelaufen und gerennet kommen, sich selbst zwingen, und dich dringen, daß du ihm müssest das Sacrament geben.

Darum darfst du allhie kein Gesetz stellen, wie der Papst, streich nur wohl aus den Nutz und Schaden, Noth und Frommen, Fahr und Heil in diesem Sacrament, so werden sie selbst kommen ohn dein Zwingen. Kommen sie aber nicht, so laß sie fahren, und sage ihnen, daß sie des Teufels sind, die ihre grosse Noth und GOttes gnädige Hilfe nicht achten, noch fühlen. Wenn du aber solches nicht treibest, oder macheſt ein Gesetz oder Gift daraus, so ists deine Schuld, daß sie das Sacrament verachten. Wie sollten sie nicht faul seyn, wann du schläfest und schweigest?

Darum stehe drauf, Pfarrherr und Prediger! Unser Amt ist nun ein ander Ding worden, denn es unter dem Papst war, es ist nun Ernst und heilsam worden. Darum hat es nun viel mehr Mühe und Arbeit, Fahr und Anfechtung, dazu wenig Lohn und Dank in der Welt. Christus aber will unser Lohn selbst seyn, so wir treulich arbeiten. Das helfe uns der Vater aller Gnaden, dem sey Lob und Dank in Ewigkeit durch JEsum Christum, unsern HErrn! Amen.

Die zehen Gebote.

Wie sie ein Hausvater seinem Gesinde einfältig fürhalten soll.

Das erste Gebot.

Ich bin der HErr dein GOtt, du sollt nicht andere Götter haben neben mir.

Was ist das?

Antwort: Wir sollen GOtt über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

Das andere Gebot.

Du sollt den Namen deines GOttes nicht unnützlich führen.

Was ist das?

Antw. Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir bey seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen, sondern denselbigen in allen Nöthen anruffen, bethen, loben und danken.

Das dritte Gebot.

Du sollt den Feiertag heiligen.

Was ist das?

Antw. Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.

Das vierte Gebot.

Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

Was ist das?

Antw. Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten,

noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

Das fünfte Gebot.

Du sollt nicht tödten.

Was ist das?

Antw. Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun, sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

Das sechste Gebot.

Du sollt nicht ehebrechen.

Was ist das?

Antw. Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben, in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Das siebende Gebot.

Du sollt nicht stehlen.

Was ist das?

Antw. Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waar oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen, bessern und behüten.

Das achte Gebot.

Du sollt nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das?

Antw. Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen, sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

Das neunte Gebot.

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das?

Antw. Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen, sondern ihm dasselbige zu behalten, förderlich und dienstlich seyn.

Das zehende Gebot.

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist.

Was ist das?

Antw. Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig machen, sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben, und thun, was sie schuldig sind.

Was saget nun GOtt von diesen Geboten allen?

Antw. Er saget also:

Ich, der HErr, dein GOtt, bin ein eifriger GOtt, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied: Aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl in tausend Glied.

Was ist das?

Antw. GOtt dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten, darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun: Er verheisset aber Gnade und alles Gutes allen, die

solche Gebote halten, darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Der Glaube.

Wie ein Hausvater denselbigen seinem Gesinde aufs einfältigste fürhalten soll.

Der erste Artikel.

Von der Schöpfung.

Ich glaube an GOtt den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das?

Antw. Ich glaube, daß mich GOtt geschaffen hat, samt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält, darzu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Aecker, Vieh und alle Güter, mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Uebel behütet und bewahret. Und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn alle mein Verdienst und Würdigkeit. Das alles ich ihm zu danken, und zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu seyn, schuldig bin, das ist gewißlich wahr.

Der andere Artikel.

Von der Erlösung.

Und an JEsum CHristum, seinen eingebornen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geist, geboren

von

von der Jungfrauen Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben, und begraben, niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten GOttes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das?

Antw. Ich glaube, daß JEsus CHristus, wahrhaftiger GOtt vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sey mein HErr, der mich verlohrnen und verdamten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen, von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuern Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seeligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit, das ist gewißlich wahr.

Der dritte Artikel.

Von der Heiligung.

Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

Was

Was ist das?

Antw. Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an JEsum CHristum meinen HErrn glauben, oder zu ihm kommen kan; sondern der Heilige Geist hat mich durchs Evangelium beruffen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten, gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruffet, samlet, erleuchtet, heiliget, und bey JEsu Christo erhält im rechten einigen Glauben, in welcher Christenheit er mir und allen Glaubigen täglich alle Sünde reichlich vergiebt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir samt allen Glaubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird, das ist gewißlich wahr.

Das Vater Unser.

Wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde aufs einfältigste fürhalten soll.

Vater unser, der du bist im Himmel.

Was ist das?

Antw. GOtt will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Die erste Bitte.

Geheiliget werde dein Name.

Was ist das?

Antw. GOttes Name ist zwar an ihm selbst heilig: Aber wir bitten in diesem Gebeth, daß er auch bey uns heilig werde.

Wie geschicht das?

Antw. Wo das Wort GOttes lauter und rein gelehret wird, nnd wir auch heilig, als die Kinder GOttes darnach leben, das hilf uns, lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort GOttes lehret, der entheiliget unter uns den Namen GOttes, da behüt uns für, himlischer Vater.

Die andere Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das?

Antw. GOttes Reich komt wohl ohn unser Gebeth, von ihm selbst: Aber wir bitten in diesem Gebeth, daß es auch zu uns komme.

Wie geschicht das?

Antw. Wenn der himmlische Vater uns seinen Heiligen Geist giebt, daß wir seinem heiligen Worte durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das?

Antw. GOttes guter gnädiger Wille geschicht wohl ohn unser Gebeth, aber wir bitten in diesem Gebeth, daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschicht das?

Antw. Wenn GOtt allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen GOttes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt, und unsers Fleisches Wille: sondern stärket und behält

hält uns fest in seinem Wort und Glauben, bis an unser Ende, das ist sein gnädiger und guter Wille.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brod gieb uns heute.

Was ist das?

Antw. GOtt giebt täglich Brod auch wohl ohn unsere Bitte allen bösen Menschen, aber wir bitten in diesem Gebeth, daß er uns erkennen lasse, und mit Danksagung empfahen unser täglich Brod.

Was heißt dann täglich Brod?

Antw. Alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret, als: Essen, Trinken, Kleider, Schuhe, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, from̃ Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.

Die fünfte Bitte.

Und vergieb uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das?

Antw. Wir bitten in diesem Gebeth, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselben willen solche Bitte nicht versagen, denn wir sind der keines werth, das wir bitten, haben's auch nicht verdienet, sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben; denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen: so wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben und gerne wohl thun denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was

Was ist das?

Antw. GOtt versucht zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebeth, daß uns GOtt wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt, und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweifelung, und andere grosse Schand und Laster; und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen, uud den Sieg behalten.

Die siebende Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Wie geschicht das?

Antw. Wir bitten in diesem Gebeth, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel, Leibes und der Seele, Gutes und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein komt, ein seeliges Ende beschere, und mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel. Amen.

Was heißt Amen?

Antw. Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret; denn er selbst hat uns geboten, also zu bethen und verheissen, daß er uns will erhören. Amen, Amen! das heißt Ja, ja! es soll also geschehen.

Das Sacrament der H. Taufe.

Wie dasselbe ein Hausvater seinem Gesinde einfältig fürhalten soll.

Zum Ersten.

Was ist die Taufe?

Antw. Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Was-

Wasser, in GOttes Gebot verfasset, und mit GOttes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort GOttes?

Antw. Da unser HErr CHristus spricht, Matthäi am letzten: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heiden, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

Zum Andern.

Was giebt oder nützet die Taufe?

Antw. Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und giebt die ewige Seeligkeit allen, die es glauben, wie die Worte und Verheissung GOttes lauten.

Welches sind denn solche Worte und Verheissung GOttes?

Antw. Da unser HErr CHristus spricht, Marci am letzten: Wer da glaubet und getauft wird, der wird seelig; Wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

Zum Dritten.

Wie kann Wasser solche grosse Dinge thun?

Antw. Wasser thuts freilich nicht, sondern das Wort GOttes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort GOttes im Wasser trauet; Denn ohne GOttes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe, aber mit dem Worte GOttes ist es eine Taufe, das ist, ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im Heil. Geist, wie St. Paulus sagt, zum Tito am 3ten Kapitel.

Durch das Bad der Wiedergeburt, und Erneuerung des Heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch

JEsum

JEsum Christum, unsern Heiland, auf daß wir, durch desselben Gnade, gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, das ist gewißlich wahr.

Zum Vierten.

Was bedeutet denn solch Wassertaufen?

Antw. Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Busse soll ersäuft werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich herauskommen, und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor GOtt ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

St. Paulus zum Römern am 6 spricht: **Wir sind samt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, daß, gleich wie Christus ist von den Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.**

Das Amt der Schlüssel.

Wie ein Hausvater dasselbe seinem Gesinde einfältig vorhalten soll.

Was ist das Amt der Schlüssel?

Antw. Das Amt der Schlüssel ist die sonderbare Kirchengewalt, die Christus seiner Kirchen auf Erden hat gegeben, den bußfertigen Sündern die Sünde zu vergeben, den Unbußfertigen aber die Sünde zu behalten, so lange sie nicht Busse thun.

Wo stehet das geschrieben?

So schreibet der heilige Evangelist Johannes am zwanzigsten Kapitel: Der HErr JEsus blies seine Jünger an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den H. Geist, welchen ihr die Sünde vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Was glaubest du bey diesen Worten?

Antw. Ich glaube, was die beruffenen Diener Christi aus seinem Göttlichen Befehl mit uns handeln, sonderlich wenn sie die öffentlichen und unbußfertigen Sünder von der Christlichen Gemeine ausschlüssen, und die, so ihre Sünde bereuen. und sich bessern wollen, wiederum entbinden, daß es also kräftig und gewiß sey, auch im Himmel, als handelte es unser lieber HErr Christus mit uns selber.

Wie man die Einfältigen soll lehren beichten.

Matth. 18. Joh. 20.

Was ist die Beicht?

Antw. Die Beicht begreift zwey Stücke in sich: Eines, daß man die Sünde bekenne, das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von GOtt selbst, und ja nicht daran zweifele, sondern feste glaube, die Sünden seyen dadurch vergeben vor GOTT im Himmel.

Welche Sünden soll man denn beichten?

Antw. Vor GOtt soll man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater Unser thun, aber vor dem Beichtiger sollen wir allein die Sünden bekennen, die wir wissen, und fühlen im Herzen.

Welche sind die?

Da siehe deinen Stand an, nach den zehen Gebothen, ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht, Magd seyest, ob du ungehorsam, untreu, unfleißig gewesen seyest, ob du jemand Leide gethan hast, mit Worten und Werken, ob du gestohlen, versäumet, verwahrloset, oder Schaden gethan hast:

Lieber stelle mir eine kurze Weise zu beichten.

Antwort:

So sollt du zum Beichtiger sprechen:

Würdiger lieber Herr, ich bitte Euch, ihr wollet meine Beichte hören, und mir die Vergebung sprechen, um GOttes willen.

Sage an:

Ich armer Sünder bekenne mich vor GOtt aller Sünden schuldig, insonderheit bekenne ich vor Euch, daß ich ein Knecht (Magd) ꝛc. bin. Aber ich diene leider untreulich meinem Herrn u. meiner Frau, den da und da habe ich nicht gethan, was sie mich hiessen, habe sie erzürnet, u. zu fluchen beweget, habe versäumet, u. Schaden lassen geschehen. Bin auch in Worten und Werken unschambar gewesen, habe mit meines gleichen gezürnet, wider meinen Herrn (Frau) gemurret und geflucht, ꝛc. Das alles ist mir leid, und bitte um Gnade, ich will mich bessern.

Ein Herr oder Frau sagt also:

Insonderheit bekenne ich vor Euch, daß ich mein Kind und Gesinde nicht treulich erzogen habe zu GOttes Ehren. Ich habe geflucht, böse Exempel mit unzüchtigen Worten und Werken gegeben. Meinen Nachbarn Schaden gethan, übel nachgeredet,

redet, zu theuer verkauft, falsche und nicht ganze Waar gegeben. Und was er mehr wider die Gebote GOttes und seinen Stand gethan, ꝛc.

Wenn aber jemand sich nicht befindet beschweret mit solchen oder grössern Sünden, der soll nicht sorgen, oder weitere Sünden suchen, noch erdichten, und damit eine Marter aus der Beichte machen, sondern erzähle eine, oder zwo, die du weissest. Also: Insonderheit bekenne ich, daß ich einmal geflucht, item einmal unhübsch mit Worten gewest, einmal diß N. versäumet habe, ꝛc. Also laß es genug seyn.

Weissest du aber gar keine, (welches doch nicht wohl möglich seyn kann,) so sage auch keine insonderheit. Sondern nimm die gemeine Beicht, so du vor GOtt thust gegen dem Beichtiger.

Darauf soll der Beichtvater sagen: GOtt sey dir gnädig, und stärke deinen Glauben, Amen.

Weiter:

Glaubest du auch, daß meine Vergebung GOttes Vergebung sey?

Antw. Ja, lieber Herr.

Darauf spreche er:

Wie du glaubest, so geschehe dir. Und ich aus dem Befehl unsers HErrn JEsu Christi, vergebe dir deine Sünde, im Namen GOttes des Vaters, und des Sohnes, und des H. Geistes, Amen. Gehe hin im Friede.

Welche aber grosse Beschwerung des Gewissens haben, oder betrübet und angefochten sind, die wird ein Beichtvater wohl wissen mit mehr Sprüchen zu trösten, und zum Glauben reitzen. Das soll allein eine gemeine Weise oder Beicht seyn für die Einfältigen.

Das Sacrament des Altars.

Wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde aufs einfältigste vorhalten soll.

Was ist das Sacrament des Altars?

Antw. Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn JEsu Christi, unter dem Brod und Wein, uns Christen zu essen und zu trinken, von Christo selbst eingesezt.

Wo stehet das geschrieben?

Antw. So schreiben die heiligen Evangelisten Matthäus, Marcus, Lucas und St. Paulus:

Unser HErr JEsus Christus, in der Nacht, da er verrathen war, nahm Er das Brod, danket, und brachs, und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin, u. esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl, danket, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, u. trinket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

Was nützet denn solch Essen und Trinken?

Antw. Das zeigen uns diese Worte an:

Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.

Nämlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seeligkeit durch solche Worte gegeben wird; denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seeligkeit.

Wie kan leiblich Essen und Trinken solche grosse Dinge thun?

Antw. Essen und Trinken thuts freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden.

Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken, als das Hauptstück Sacrament; und wer denselben Worten glaubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten: Nämlich, Vergebung der Sünden.

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich?

Antw. Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äusserliche Zucht, aber der ist recht würdig und wohlgeschickt, der den Glauben hat an diese Worte; Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht glaubet, oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschikt; denn das Wort: Für euch, fodert eitel glaubige Herzen.

Wie ein Hausvater seinem Gesinde soll lehren Morgens und Abends sich segnen.

Des Morgens, so du aus dem Bette fährest, sollt du dich segnen mit dem heiligen Kreutz, und sagen:

Das walte GOtt Vater, Sohn, und Heiliger Geist.

Darauf kniend oder stehend den Glauben und Vater Unser bethen. Willt du, so magst du diß Gebethlein darzu sprechen:

Ich

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Uebel, daß dir alle mein Thun und Leben gefalle; Denn ich befehle mich, mein Leib und Seele, und alles in deine Hände, dein heiliger Engel sey mit mir, auf daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Und alsdenn mit Freuden an dein Werk gegangen, und etwa ein Lied gesungen, als die zehen Gebote, oder was deine Andacht giebet.

Des Abends, wenn du zu Bette geheſt, sollt du dich seegnen mit dem heiligen Kreutz, und sagen:

Daß walte GOtt Vater, Sohn, und Heiliger Geist, Amen.

Darauf kniend oder stehend den Glauben und Vater Unser bethen. Willt du, so magst du diß Gebethlein darzu sprechen:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag so gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich unrecht gethan habe, und mich diese Nacht auch so gnädiglich behüten; Denn ich befehle mich, mein Leib und Seele, und alles in deine Hän-

de, dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Alsdenn flugs und frölich geschlafen.

Wie ein Hausvater sein Gesinde soll lehren das Benedicite und Gratias sprechen.

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefaltenen Händen, und fein züchtig, vor den Tisch treten und sprechen:

Aller Augen warten auf dich, HErr, und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit, du thust deine Hand auf, und sättigest alles, was lebet mit Wohlgefallen.

Darnach das Vater Unser und diß folgende Gebeth:

HErr GOtt himmlischer Vater, segne uns diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch JEsum Christum, unsern HErrn, Amen.

Das Gratias.

Also auch nach dem Essen sollen sie gleicherweise thun, züchtig und mit gefaltenen Händen, sprechen:

Danket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich, der allem Fleische Speise giebt, der dem Vieh sein Futter giebt, den jungen Raben, die Ihn anruffen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen, der HErr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, und die auf seine Güte warten.

Darnach das Vater Unser und diß folgende Gebeth:

Wir

Wir danken dir, HErr GOtt, himmlischer Vater, durch JEsum Christum, unsern HErrn, für alle deine Wohlthaten, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Die Haustafel.

Etliche Sprüche für allerley heilige Orden und Stände, dadurch dieselben, als durch eigene Lection, ihres Amts und Dienstes zu ermahnen.

Den Bischöfen, Pfarrherren und Predigern.

Ein Bischof soll unsträflich seyn, eines Weibes Mann, nüchtern, sittig, mäßig, gastfrey, lehrhaftig, nicht ein Weinsäufer, nicht beißig, nicht unehrliche Handthierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geitzig, der seinem eigenen Hause wohl vorstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Ehrbarkeit, nicht ein Neuling, der ob dem Worte halte, das gewiß ist und lehren kann, auf daß er mächtig sey, zu ermahnen durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Widersprecher. 1 Tim. 3. Tit. 1.

Was die Zuhörer ihren Lehrern und Seelsorgern zu thun schuldig seyn.

Esset und trinket, was sie haben. Denn ein Arbeiter ist seines Lohns werth. Luc. am 10.

Der Herr hat befohlen, daß die, so das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren. 1 Corinth. 9.

Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOtt läßt sich nicht spotten. Gal. 6.

Die Aeltesten, die wohl vorstehen, die halte man zwofacher Ehren werth, sonderlich, die da arbeiten im Wort und in der Lehre; denn es spricht die Schrift: Du sollt dem Ochsen, der da drischet, nicht das Maul verbinden. Und ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. 1 Timoth. 5.

Wir bitten euch, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch vorstehen in dem HErrn, und euch ermahnen, habet sie desto lieber um ihres Werkes willen, und seyd friedsam mit ihnen. 1 Thess. 5.

Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie es mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut. Ebr. 13.

Von weltlicher Obrigkeit.

Jedermañ sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von GOtt, wo aber Obrigkeit ist, die ist von GOtt geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet GOttes Ordnung. Die aber widerstreben, werden ein Urtheil über sich empfahen; Denn sie trägt das Schwerdt nicht umsonst, sie ist GOttes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. Röm. 13.

Von den Unterthanen.

Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und GOtt, was GOttes ist. Matth. 22.

So

So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derohalben müsset ihr auch Schoß geben. Denn es sind GOttesdiener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun jedermañ, was ihr schuldig seyd, Schoß, dem der Schoß gebühret, Zoll, dem der Zoll gebühret, Furcht, dem die Furcht gebühret, Ehre, dem die Ehre gebühret. Röm. 13. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebeth, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseeligkeit und Ehrbarkeit; denn solches ist gut, darzu auch angenehm vor GOtt unserm Heiland. 1 Tim. 2.

Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn. Tit. 3.

Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des HErrn willen, es sey dem Könige, als den Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. 1 Petr. 2.

Den Ehemännern.

Ihr Männer, wohnet bey euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weibischen, als dem schwächsten Werkzeuge, seine Ehre, als auch Mit-Erben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebeth nicht verhindert werde. 1 Petr. 3.

Und seyd nicht bitter gegen sie. Coloss. 3.

Den Eheweibern.

Die Weiber seyen unterthan ihren Männern, als dem HErrn, wie die Sara Abraham gehorsam war,

und

und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr worden seyd, so ihr wohl thut, und nicht so schüchtern seyd. 1 Petri 3.

Den Eltern.

Ihr Väter, reitzet eure Kinder nicht zum Zorn, daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn. Ephes. 6.

Den Kindern.

Ihr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern im HErrn; Denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheissung hat, nämlich, daß dirs wohlgehe, und du lange lebest auf Erden. Ephes. 6.

Den Knechten, Mägden, Taglöhnern und Arbeitern.

Ihr Knechte, seyd unterthan euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo selbst, nicht mit Dienst allein vor Augen, als Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen GOttes thut von Herzen mit gutem Willen. Lasset euch dünken, daß ihr dem HErrn und nicht den Menschen dienet, und wisset, was ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er vom HErrn empfahen, er sey ein Knecht, oder Freyer. Ephes. 6.

Den Hausherren und Hausfrauen.

Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset euer Dräuen, und wisset, daß ihr auch einen HErrn im Himmel habt, und ist bey ihm kein Ansehen der Person. Ephes. 6.

Der

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen, seyd den Alten unterthan, und beweiset darinnen die Demuth; Denn GOtt widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1 Pet. 5.

Den Witwen.

Welche eine rechte Witwe und einsam ist, die stellet ihre Hoffnung auf GOtt, und bleibet am Gebeth Tag und Nacht; welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt. 1 Tim. 5.

Der Gemeine.

Liebe deinen Nächsten, als dich selbst, in dem Worte sind alle Gebote verfasset. Röm. 13. Und haltet an mit Bethen für alle Menschen. 1 Tim. 2

Ein jeder lern sein Lection,
So wird es wohl im Hause stohn.

Christliche Fragstücke,

durch D. Mart. Luther gestellet für die, so zum Sacrament gehen wollen, mit ihren Antworten.

Nach gethaner Beicht und Unterricht von den zehen Geboten, Glauben, Vater Unser, von den Worten der Taufe und Sacrament, so mag der Beichtvater, oder einer sich selbst fragen:

1. Glaubest du, daß du ein Sünder seyst?

Ja, ich glaube es, ich bin ein Sünder.

2. Woher weißt du das?

Aus den zehen Gebothen, die hab ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünden auch leid?

Ja, es ist mir leid, daß ich wider GOtt gesündiget habe.

4. Was hast du denn mit deinen Sünden bey GOTT verdienet?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammnis. Röm. 6.

5. Hoffest du auch, seelig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

6. Weß tröstest du dich denn?

Meines lieben HErrn JEsu Christi.

7. Wer ist Christus?

GOttes Sohn, wahrer GOtt und Mensch.

8. Wieviel sind Götter?

Nur einer, aber drey Personen, Vater, Sohn und Heiliger Geist.

9. Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich sein tröstest?

Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Creuz für mich vergossen, zur Vergebung der Sünden.

10. Ist der Vater auch für dich gestorben?

Nein; denn der Vater ist nur GOtt, der Heil. Geist auch; aber der Sohn ist wahrer GOTT und Mensch, für mich gestorben, und hat sein Blut für mich vergossen.

11. Wie weist du das?

Aus dem Heil. Evangelio, und aus den Worten vom Sacrament, bey seinem Leib und Blut im Sacrament mir zum Pfand gegeben.

12. Wie lauten die Worte?

Unser HErr JEsus Christus in der Nacht, da er verrathen war, nahm er das Brod, danket, und brachs, und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtnis.

Dessel-

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, danket, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtnis.

13. So glaubest du, daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Christi sey?

Ja, ich glaube es.

14. Was beweget dich, das zu glauben?

Das Wort Christi: Nehmet hin, esset, daß ist mein Leib; trinket alle daraus, das ist mein Blut.

15. Was sollen wir thun, wenn wir seinen Leib essen, und sein Blut trinken, und das Pfand also nehmen?

Seinen Tod und Blutvergiessen verkündigen, ud gedenken, wie er uns gelehret hat: Solches hut, so oft ihrs thut, zu meinem Gedächtnis.

16. Warum sollen wir seines Todes gedenken, und denselben verkündigen?

Daß wir lernen glauben, daß keine Creatur hat können genug thun für unsere Sünde, denn Christus, wahrer GOTT und Mensch, und daß wir lernen erschröcken für unsern Sünden, und dieselben lernen groß achten, und uns sein allein freuen und trösten, und also durch denselbigen Glauben seelig werden.

17. Was hat ihn denn bewegt, für deine Sünde zu sterben, und genug zu thun?

Die grosse Liebe zu seinem Vater, zu mir, und zu andern Sündern, wie geschrieben stehet: Joh. 16. Röm. 5. Gal. 2. Ephes. 5.

18. Endlich, warum willt du zum Sacrament gehen?

Auf daß ich lerne glauben, daß Christus um mei-

um meiner Sünde willen aus grosser Liebe gestorben sey, wie gesagt, und darnach von ihm auch lerne, GOtt und meinen Nächsten lieben.

19. Was soll einen Christen vermahnen und reitzen, das Sacrament des Altars oft zu empfahen?

Von GOttes wegen soll ihn beede des HErrn Christi Gebot und Verheissung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse liegt, treiben, um welcher willen solch Gebieten Locken und Verheissen geschicht.

20. Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlen kann, oder keinen Hunger noch Durst des Sacraments empfindet?

Dem kann nicht besser gerathen werden, dann daß er erstlich in seinen Busen greife, und fühle, ob er auch noch Fleisch und Blut habe, und glaube doch der Schrift, was sie davon saget. Gal. 5. Röm. 7.

Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sey, und denke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift saget: Joh. 15. und 16. 1 Joh. 2. und 5.

Zum dritten, so wird er ja auch den Teufel um sich haben, der ihn mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äusserlich lassen wird, wie ihn die Schrift abmahlet: Joh. 8. und 16. Eph. 6. 2 Timoth. 2.

Nota:

Diese Fragstücke und Antwort sind nicht Kinderspiel, sondern von dem ehrwürdigen und frommen D. Luther, für die Jungen und Alten, aus einem grossen Ernst vorgeschrieben. Ein jeder sehe sich wohl für, und lasse ihm auch ein Ernst seyn; denn St Paulus Gal. am sechsten spricht: Irret euch nicht, GOtt läßt sich nicht spotten.

J. A.

J. N. J.

Erklärung der sechs Hauptstücke.

Vorbereitung.

1. Was ist die **Religion**?

Durch die **Religion** verstehet man eine gewisse Art und Weise, GOtt zu **erkennen**, und als unsern höchsten HErrn zu **verehren**.

2. Warum ist die Religion nöthig?

Weil wir als Geschöpfe die **höchste Verbindlichkeit** haben, GOtt zu erkennen und zu verehren, und auch **nicht anders seelig** werden können.

Ebr. 11, 6. Wer zu GOtt kommen will, der muß glauben, daß er sey, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter seyn werde.

3. Wie vielerley ist die Religion?

Zweierley: Die **natürliche** und die **geoffenbarte**.

4. Was ist die **natürliche** Religion?

Die Art und Weise, wie wir GOtt aus vernünftiger **Betrachtung seiner Werke in der Natur** erkennen und verehren.

Röm. 1, 20. GOttes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man des wahrnimmt an **den Werken**, nämlich an der **Schöpfung** der Welt.

5. Ist wohl die **natürliche** Religion hinlänglich zur Seeligkeit?

Keineswegs, denn unsre Erkenntnis, die wir

von GOtt blos aus der Natur haben, ist unvollständig und mangelhaft a, wie auch sehr verdunkelt b, und unser Herz ist von GOtt abgekehrt c.

a Matth. 16, 17. Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbaret, sondern mein Vater im Himmel.

b Ephes. 4, 18. Welcher Verstand versinstert ist, und sind entfremdet von dem Leben, das aus GOtt ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens.

1 Cor. 2, 14.

c Ps. 14, 3. Sie sind alle abgewichen, und allesamt untüchtig, da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer.

6. Was müssen wir also für eine Religion haben, wenn wir seelig werden wollen?

Die geoffenbarte Religion.

7. Was ist die geoffenbarte Religion?

Sie ist die Art und Weise, nach einer nähern göttlichen Offenbarung GOtt recht zu erkennen und zu verehren, um mit ihm vereinigt zu werden.

Joh. 17, 3. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer GOTT bist, und den du gesandt hast, JEsum Christum, erkennen.

Matth. 11, 27. Niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren.

8. Was verstehest du hier für eine geoffenbarte Religion?

Nicht eine jede, die sich einer göttlichen Offenbarung rühmet, sondern diejenige, welche eine wahre göttliche Offenbarung zum Grunde hat.

9. Wo

9. Wo findest du eine nähere göttliche **Offenbarung**?
In der heiligen Schrift.

10. Welche ist also die **geoffenbarte wahre und seeligmachende** Religion?
Allein die christliche, so ferne sie **in der heiligen Schrift enthalten ist und daraus herflüsset.**

11. Was ist die heilige Schrift?
Sie ist das Wort GOttes, welches aus Eingebung des Heiligen Geistes schriftlich verfasset ist.

2 Tim. 3, 16. Alle **Schrift ist von GOtt eingegeben.**

2 Petr. 1, 21. Es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht, sondern die heiligen Menschen GOttes haben geredet, **getrieben von dem Heiligen Geist.**

12. Was verstehest du durch die **Eingebung des Heiligen Geistes**?
Eine solche ausserordentliche Wirkung des Heiligen Geistes, wodurch Er den Männern GOttes das, was sie reden und schreiben sollten, in den Sinn gegeben hat, so daß ihr Wort nicht Menschen Wort, sondern GOttes Wort ist.

2 Sam. 23, 2. Der **Geist des HErrn** hat durch mich geredet, und seine Rede ist durch meine Zunge geschehen.

Matth. 10, 20. Ihr seyd es nicht, die da reden, sondern eures **Vaters Geist** ist es, der durch euch redet.

13. Findest du das geschriebene Wort GOttes irgendwo beisammen?
Ja, in der Bibel, als in demienigen Buch, darinnen die göttlichen Schriften gesamlet sind.

14. Woher kanst du wissen, daß die Bibel, oder die heilige Schrift GOttes Wort sey?

Aus folgenden Merkmalen:

1) Aus ihrem ganzen Inhalt, indem ihre Geschichte auf alle Weise glaubwürdig und gewiß ist [a], ihre Lehren mit dem Gewissen übereinstimmen [b], auf eine vollkommene Heiligkeit und Tugend dringen [c], und durch die ehrwürdigsten Geheimnisse [d] allen Mängeln der Vernunft abhelfen.

a 1 Joh. 1, 1. 3.

b Apostelgesch. 24, 25.

c Röm. 7, 12. 14. Das Gesetz ist ie heilig, und das Gebot ist heilig, recht und gut. Wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist.

d 1 Tim. 3, 16. 1 Cor. 2, 9. 10.

2) Insonderheit aus den Weissagungen der Schrift von künftigen und theils damals noch weit entfernten Dingen, deren Erfüllung unläugbar und zum Theil vor unsern Augen ist.

2 Petri 1, 21. Es. 42, 9.

3) Aus der in die Augen fallenden Unschuld und Rechtschaffenheit der Leute, von denen wir die Lehre der Schrift haben, in Ansehung ihrer Absichten, Gesinnungen und ihres ganzen Wandels, a wie auch aus ihrem und vieler anderer Märtyrertod b.

a Ebr. 13, 18. Unser Trost ist der, daß wir ein gut Gewissen haben, und fleißigen uns, guten Wandel zu führen bey allen.

Marc. 10, 45. Joh. 8, 46.

b Apostelgesch. 5, 41.

2 Cor.

2 Cor. 4, 11. Denn wir, die wir leben, werden immerdar in den Tod gegeben, um JEsu willen, auf daß auch das Leben JEsu offenbar werde an unserm sterblichen Fleische.

4) Aus den unläugbaren göttlichen Wundern, wodurch GOtt die Lehre der heiligen Schrift als sein Wort bestättigt hat, und also auch aus dem sichtbaren göttlichen Beistand bey Ausbreitung dieser Lehre.

Marc. 16, 20.

Ebr. 2, 4. GOtt hat ihr Zeugnis gegeben mit Zeichen, Wundern und mancherley Kräften, und mit Austheilung des heiligen Geistes nach seinem Willen.

Vornehmlich

5) Aus dem innern Zeugnis des heiligen Geistes in dem Herzen derer, die die Schrift recht brauchen und seinen Gnadenwirkungen Raum gebe.

1 Joh. 5, 6. Der Geist ist es, der da zeuget, daß Geist Wahrheit ist.

Joh. 7, 17. So jemand will des Willen thun, der mich gesandt hat, der wird innen werden, ob diese Lehre von GOtt sey.

15. Wie wird die heilige Schrift füglich eingetheilt?

Auf zwofache Weise, 1) der Zeit nach, wenn sie geschrieben ist, 2) ihrem Inhalt und der Lehre nach.

16. Wie wird sie der Zeit nach eingetheilt?

In das Alte und Neue Testament.

17. Woraus bestehet das Alte Testament?

Aus den göttlichen Büchern, welche vor der

Geburt Christi von den Propheten geschrieben sind. Sie gehen von den Büchern Mose bis auf den Malachias.

18. Woraus bestehet das Neue Testament?

Aus den göttlichen Büchern, welche nach Christi Geburt von den Evangelisten und Aposteln geschrieben sind. Sie fangen an vom Matthäus und gehen bis auf die Offenbarung Johannis.

19. Gehören denn die Bücher, welche Apokryphische heissen, auch zu diesen göttlichen Büchern?

Nein, ihre Urheber haben selbst nicht vorgegeben, daß sie aus göttlicher Eingebung geschrieben sind.

2. Mak. 15, 39. 40.

20. Welche sind die Apokryphischen?

Vom Buch Judith an bis auf das Gebeth Manasse.

21. Warum stehen die Apokryphischen Bücher in der Bibel, da sie doch nicht von GOtt eingegeben sind?

Sie sind um ihres nützlichen Inhalts willen von alten Zeiten her den göttlichen Büchern beigefügt worden.

22. Auf wen weiset uns die ganze heilige Schrift im Alten und Neuen Testament?

Sie weiset uns auf Christum, der im Alten Testament als zukünftig verheissen, im Neuen aber als bereits erschienen vorgestellet wird.

Ephes. 2, 20. Ihr seyd erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist.

Luc. 24, 44. Es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten und in den Psalmen.

Röm. 10, 4. Christus ist des Gesetzes Ende.

23. Wie wird die heilige Schrift nach ihrem Inhalt, oder der Lehre nach eingetheilt?

Ins Gesetz und Evangelium.

24. Was ist das Gesetz?

Es ist die Lehre, die uns vorträgt, was GOtt nach seiner Heiligkeit den Menschen befielt, und die also von den Pflichten handelt, welche uns von Gottes wegen obliegen.

5 B. Mos. 12, 32. Alles, was ich euch gebiete, das sollt ihr halten, daß ihr darnach thut.

Micha 6, 8. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fodert.

25. Was ist das Evangelium?

Es ist die Lehre, die uns vorträgt, wie wir gefallene Menschen aus Gottes Gnade durch JEsum Christum gerecht und seelig werden sollen.

Daher heisset diese Lehre Evangelium, das ist, eine gute Botschaft.

Joh. 1, 17. Das Gesetz ist durch Mosen gegeben, die Gnade und Wahrheit ist durch JEsum Christum worden.

Röm. 16, 25. Laut meines Evangelii und Predigt von JEsu Christo.

26. Was gehöret nun zum Gesetz?

Alles in Gottes Wort, was uns sowohl geboten, als verboten, und wodurch den Ubertretern Strafe und Verdammnis gedrohet wird.

27. Was gehöret aber zum Evangelio?

Alles, wodurch uns **Christus** als der Seeligmacher **verkündigt**, und denen, die an ihn glauben, Gnade, Vergebung der Sünden und die Seeligkeit **verheissen** wird.

28. So ist denn das Gesetz nicht blos im Alten und das Evangelium nicht allein im Neuen Testament zu finden?

Es ist beides, **Gesetz und Evangelium**, sowohl im Alten, als Neuen Testament, **bey und neben einander** enthalten.

Apost. Gesch. 10, 43. **Von diesem zeugen alle Propheten**, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.

Siehe Matth. 5, 17. bis zu Ende.

29. Was wird durchs Gesetz von uns gefodert?

Eine vollkommene Heiligkeit in Gedanken, Worten und Werken.

3. B. Mos. 19, 2. **Ihr sollt heilig seyn, denn ich bin heilig.**

30. **Fodert das Evangelium** auch etwas von den Menschen?

Ja, den **Glauben** an JEsum Christum, durch welchen wir aus Gnaden gerecht und seelig werden.

Apost. Gesch. 16, 31. **Glaube an den HErrn JEsum, so wirst du und dein Haus seelig.**

Kap. 13, 39. **Wer an diesen glaubet, der ist gerecht.**

31. Welches sind die vornehmsten **Eigenschaften** der heiligen Schrift.

Daß sie ist 1) **untrüglich**, 2) **klar und deutlich**, 3) **kräftig** und 4) **vollkommen.**

32. Wie

32. Wie ist die heilige Schrift untrüglich?

So, daß sie lauter gewisse Wahrheiten vorträgt und nichts irriges enthalten kann, weil sie das Wort des wahrhaftigen GOttes ist.

Joh. 17, 17. Heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit.

Psalm 119, 160. Dein Wort ist nichts, denn Wahrheit.

33. Wie ist sie klar und deutlich?

So, daß man daraus die nöthigen Wahrheiten mit Gewißheit erkennen und alles verstehen kann, was in der Schrift zu unserm Heil gesagt ist. Darum heißt sie ein Licht.

Psalm 119, 105 Dein Wort ist meines Fusses Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.

2. Petr. 1, 19. Wir haben ein festes prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr drauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.

34. Wie ist die heilige Schrift kräftig?

So, daß der heilige Geist dadurch nicht nur den Verstand erleuchtet und überzeuget, sondern auch den Willen bessert und heiliget, und ein neues geistliches Leben in uns wirket.

Psalm 19, 8. Das Zeugnis des HErrn ist gewiß, und machet die Albern weise.

Jer. 23, 29. Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HErr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt?

Joh. 6, 63.

35. Wie ist sie vollkommen?

So, daß die heilige Schrift alles, was zur Seeligkeit nöthig ist, in sich fasset, a wir auch ausser dem geschriebenen Wort GOttes kein ungeschriebenes Wort, und keine andre Offenbarung bedürfen, noch darauf zu achten haben b.

a 2 Tim. 3, 16. 17. Alle Schrift, von GOtt eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch GOttes sey vollkommen, zu allen guten Werken geschikt.

b Gal. 1, 8. So auch wir, oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen, anders, denn das wir euch gepredigt haben, der sey verflucht.

Es. 8, 20.

36. Worzu dienet uns also die heilige Schrift?

Daß wir von unserm natürlichen Unvermögen und sündlichen Verderben zurecht gebracht werden, durch Christum aber wieder zu GOtt und ins ewige Leben gelangen.

2. Tim. 3, 15. Weil du von Kind auf die heilige Schrift weissest, kann dich dieselbige unterweisen zur Seeligkeit, durch den Glauben an Christo JEsu.

Joh. 20, 31. Dieses ist geschrieben, daß ihr glaubet, JEsus sey Christ, der Sohn GOttes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

37. Soll nur der geistliche Stand mit der Schrift umgehen?

Nein, alle Menschen a müssen sie zu ihrem Heil brauchen, ia die Zuhörer b sollen den Vortrag ihrer Lehrer nach der heiligen Schrift prüfen.

a Joh. 5, 39. Suchet in der Schrift, denn ihr mey-

meynet, ihr habt das ewige Leben darinnen, und sie ists, die von mir zeuget.

Col. 3, 16. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen.

b Apost. Gesch. 17, 11. Sie nahmen das Wort auf ganz williglich, und forscheten täglich in der Schrift, ob sichs also hielte.

38. Wie kann man die heilige Schrift oder das Wort GOttes recht zu seinem Heil brauchen.

Wenn man es

1) fleißig und andächtig lieset, höret und betrachtet.

Siehe die Sprüche unter der vorhergehenden Frage.

Luc. 8, 18. So sehet nun drauf, wie ihr zuhöret.

2) der heilsamen Kraft des göttlichen Wortes nicht muthwillig widerstrebet.

Jac. 1, 21. Nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzet ist, welches kann eure Seelen seelig machen.

3) das Wort GOttes im Herzen wohl bewahret.

Luc. 11, 28. Seelig sind, die GOttes Wort hören und bewahren.

4) sich dasselbe herzlich zueignet, und zwar so, daß man sich nicht nur nach dem Wort immer ernstlich prüfet a, sondern auch alles je länger je mehr zur Ausübung bringt b.

a Psalm 119, 59. Ich betrachte meine Wege und kehre meine Füsse zu deinen Zeugnissen.

b Jac. 1, 22. Seyd Thäter des Worts und nicht Hörer allein.

39. Was ist aber zu diesem allen vornehmlich nöthig?

Man muß GOtt hierzu um seinen Geist und Gnade inbrünstig anruffen.

Psalm 119, 18. **Oefne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetze.**

Ephes. 1, 16. 17. 18. **Ich gedenke euer in meinem Gebeth, daß der GOtt unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu seiner selbst Erkänntnis, und erleuchtete Augen eures Verständnisses.**

40. Haben wir wohl einen kurzgefaßten Auszug der heiligen Schrift für die Anfänger?

Ja, im Katechismo.

41. Was ist der Katechismus?

Er ist ein kurzer Unterricht von den nöthigsten Hauptstücken Christlicher Lehre, aus der heiligen Schrift in Frage und Antwort verfaßt. Einen solchen Unterricht nennet Paulus Ebr. 5, 12. die ersten Buchstaben der göttlichen Worte,

Kap. 6, 11. **Die Lehre vom Anfang christlichen Lebens.**

Petrus 1. Ep. 2, 2. **Eine vernünftige lautere Milch, für die jezt gebornen Kindlein.**

42. So ist denn unser Katechismus keine neue Lehre?

Nein, denn es ist nichts anders darinnen enthalten, als was die Propheten, Christus selbst und seine Jünger gelehret haben.

1. Petr. 4, 11. **So jemand redet, daß ers rede, als GOttes Wort.**

43. Von

43. Von wem ist unser Katechismus verfertigt?

Von D. Martin Luther, der ein öffentlicher Lehrer der heiligen Schrift zu Wittenberg war, und den GOtt zum gesegneten Werkzeug der Reformation oder Kirchenverbesserung gebraucht hat.

44. Was bewog Ihn, den Katechismus zu verfertigen?

Die Unwissenheit der damaligen Zeit und ein göttlicher Eifer, dieser Unwissenheit abzuhelfen.

45. Wieviel sind Hauptstücke des Katechismus?

Sechs.

Das erste handelt von den heiligen zehen Geboten.

Das zweite von den Artikeln des christlichen Glaubens.

Das dritte vom Gebeth des HErrn, oder dem heiligen Vater Unser.

Das vierte vom Sakrament der heiligen Taufe.

Das fünfte vom Amt der Schlüssel, oder von der Beicht und Absolution.

Das sechste vom Sakrament des Altars.

46. Haben wir mehr als einen Katechismus?

Es ist zwar den Lehren nach nur einer, aber nach der Verfassung und Einrichtung ist er zweierley, nämlich der Kleine und der Größere: welche beide unter unsern symbolischen Büchern stehen. Ausser dem werden alle katechetische Anleitungen auch mit diesem Namen benennet.

47. Welcher ist der kleine Katechismus?

Der die sechs Hauptstücke und daneben eine kur-

kurze Auslegung des seeligen D. Luthers in Frage und Antwort vorträgt.

48. Welcher ist der Gröſsre?

Worinnen die sechs Hauptstücke ausführlicher erkläret sind.

49. Fasset denn auch der Katechismus das Gesetz und Evangelium in sich?

Allerdings, in dem ersten Hauptstück ist die Lehre des Gesetzes, und in den übrigen die Lehre des Evangeliums enthalten.

50. Wie willst du den Katechismus brauchen?

Als eine gute Anleitung zur seeligmachenden Erkänntnis, um in solcher Erkänntnis immer mehr zu wachsen.

1 Petr. 2, 2. Seyd begierig nach der vernünftigen und lautern Milch, als die ieztgebornen Kindlein, auf daß ihr durch dieselbe zunehmet.

2 Petr. 3, 18. Wachset aber in der Gnade und in der Erkänntnis unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi.

Das erste Hauptstück.

Von den heiligen Zehen Geboten.

51. Wer hat die heiligen zehen Gebote gegeben?

GOtt, als der einige Gesetzgeber, der seelig machen und verdammen kann. Jac. 4, 12.

52. Wie hat GOtt seine Gebote gegeben?

Sie sind gewissermassen dem Menschen schon ins Herz geschrieben. Doch hat sie GOtt besonders den Kindern Israel durch Mosen gegeben,

ben, und für uns schriftlich aufzeichnen lassen. 2 B. Mose 20, 1. flggd.

Röm. 2, 14. 15. Die Heiden, die das Gesetz nicht haben, und doch von Natur thun des Gesetzes Werk, dieselben, weil sie das Gesetz nicht haben, sind sie ihnen selbst ein Gesetz, damit, daß sie beweisen, des Gesetzes Werk sey geschrieben in ihren Herzen, sintemal ihr Gewissen sie bezeuget, dazu auch die Gedanken, die sich unter einander verklagen oder entschuldigen.

53. Wenn und wo hat GOtt die zehen Gebote den Kindern Israel gegeben?

Am funfzigsten Tage nach ihrem Auszug aus Egypten, auf dem Berge Sinai in der Wüste.

54. Wie werden die zehen Gebote eingetheilt?

In zwo Tafeln, weil sie GOtt selbst auf zwo Tafeln geschrieben hat. 2. B. Mos. 31, 18.

55. Wovon handelt die erste Tafel?

Von der Liebe gegen GOtt.

56. Wovon handelt die andre Tafel?

Von der Liebe des Nächsten.

57. Wieviel Gebote gehören zur ersten Tafel?

Die ersten drey Gebote.

58. Wieviel gehören zur andern Tafel?

Die übrigen sieben Gebote.

59. In welchem Spruch stehet der Inhalt beider Tafeln beisammen?

Matth. 22, 37-40. Du sollst lieben GOtt deinen HErrn von ganzem Herzen, von ganzer

zer Seele und von ganzem Gemüthe. Dieß ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere ist dem gleich: du sollt **deinen Nächsten lieben** als dich selbst. **In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.**

60. Wie soll man also GOtt lieben?

Von ganzem Herzen und über alles.

61. Wie soll man **den Nächsten** lieben?

Als sich selbst.

Matth. 7, 12. Alles, was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen.

62. Ist es also recht, **sich selbst zu lieben?**

Ja, das wird mit darunter verstanden und befohlen.

Spr. Sal. 24, 8. **Wer sich selbst Schaden thut, den heisset man billig einen Erzbösewicht.**

63. Wie soll sich die rechtmäßige Selbstliebe beweisen?

So, daß wir zuvörderst die Wohlfart unserer Seele, und hiernächst auch unsere leibliche Wohlfart, auf GOtt gefällige Weise suchen und befördern.

Matth. 6, 33. **Trachtet am ersten nach dem Reiche GOttes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.**

Röm. 13, 14. **Wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.**

64. Wer ist denn unser Nächster, den wir als uns selbst lieben sollen?

Alle und jede Menschen, als welche auch alle mit uns einerley Wesen von GOtt erhalten haben.

Mal.

Mal. 2, 10. Haben wir nicht alle einen Vater? Hat uns nicht ein GOtt geschaffen? Warum verachten wir denn einer den andern?

Apostgesch. 17, 26. GOtt hat gemacht, daß von einem Blut aller Menschen Geschlecht auf dem ganzen Erdboden wohnen.

65. Wie kann man die Liebe des Nächsten eintheilen?

In die gemeine und besondere.

2. Pet. 1, 7. Reichet dar in der Gottseeligkeit brüderliche Liebe und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe.

66. Welche ist die gemeine Liebe?

Die wir allen Menschen nach der allgemeinen Verbindung schuldig sind.

67. Welche ist die besondere Liebe?

Die wir gewissen Menschen vorzüglich beweisen sollen, weil sie mit uns im geistlichen oder im leiblichen besonders verbunden sind.

Gal. 6, 10. Lasset uns gutes thun an jedermann, allermeist aber an den Glaubensgenossen.

1. Tim. 5, 8. So Jemand die Seinen, sonderlich seine Hausgenossen, nicht versorget, der hat den Glauben verläugnet, und ist ärger denn ein Heide.

68. Sollen wir auch die Feinde lieben?

Ja, denn ein Feind ist auch unser Nächster, und wir sind ihm wenigstens die gemeine Liebe schuldig.

Matth. 5, 44. 45. Liebet eure Feinde, segnet die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen: auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel. Denn er

lässet seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte.
Röm. 12, 20. 21.

69. Ist denn die Liebe des Nächsten eben so nothwendig, als die Liebe gegen GOtt?

Allerdings, denn die andere ist mit der ersten genau verbunden und man kann GOtt nicht lieben, wenn man nicht den Nächsten liebet.

1 Joh. 4, 20. 21. So Jemand spricht: Ich liebe GOtt, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann er GOtt lieben, den er nicht siehet? Und dieß Gebot haben wir von ihm, daß, wer GOtt liebet, daß er auch seinen Bruder liebe.

70. Was ist bey jedem Gebot zu merken?

Zweierley, das Gebot und das Verbot, oder das Gute, das man thun, und das Böse, das man lassen soll.

Ps. 34, 15. Laß vom Bösen und thue Gutes.
Röm. 12, 9. Hasset das Arge, hanget dem Guten an.

71. Was haben wir noch bey allen Geboten GOttes überhaupt in acht zu nehmen?

Daß sie nicht bloß von dem äusserlichen Thun und Lassen, sondern vornehmlich von den innerlichen Gesinnungen und Neigungen des Herzens zu verstehen sind.

Röm. 7, 14. Wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist.

Das erste Gebot.

Ich bin der HErr, dein GOtt, du sollt keine andere Götter neben mir haben.

Was ist das?

Wir sollen GOtt über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

72. Warum spricht GOtt gleich Anfangs: Ich bin der HErr, dein GOtt?

Uns an unsre Haupt- und Grundpflicht zu erinnern, welche bey dem ersten und allen folgenden Geboten vorausgesetzt wird.

73. Was ist diese vorausgesetzte Haupt- und Grund-Pflicht?

Daß wir GOtt recht erkennen.

74. Was sollen wir nach diesen Anfangsworten des ersten Gebotes von GOtt erkennen?

Daß er sey der höchste HErr, und also der einige wahre GOtt, dem wir den vollkommensten Gehorsam schuldig sind.

Jer. 9, 24. Wer sich rühmen will, der rühme sich des, daß er mich wisse und kenne, daß ich der HErr sey.

Ferner, daß er unser GOtt, mit dem wir als seine Kinder im Gnadenbund stehen, a und also unser höchstes Gut sey b.

a. Es. 25, 1. HErr, du bist **mein** GOtt.

b. Matth. 19, 17.

75. Wie muß diese Erkänntnis beschaffen seyn?

Sie muß eine lebendige seyn, die uns eben zum Gehorsam gegen alle Gebote GOttes anführet und tüchtig machet.

1. Joh. 2, 3. 4. An dem merken wir, daß wir ihn kennen, so wir seine Gebote halten. Wer da saget: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner.

76. Was wird nun aus dem Grunde, daß wir GOtt als den HErrn und als unsern GOtt erkennen sollen, im ersten Gebot verboten?

Die **Abgötterey**, oder daß wir nicht andere Götter neben ihm haben.

77. Was ist Abgötterey?

Wenn man andern Dingen ausser GOtt göttliche Ehre erweiset.

78. Wie nennet man solche andere Dinge, denen die Menschen göttliche Ehre erweisen?

Man nennet sie **Götzen** und **Abgötter.**

Jes. 42, 8. Ich will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen.

1. Joh. 5, 21. Hütet euch vor den **Abgöttern.**

79. Wie vielerley ist die Abgötterey?

Zweierley, eine grobe und eine subtile.

80. Was ist eine grobe Abgötterey?

Wenn ein Mensch lebendige oder todte und leblose **Kreaturen** a, darunter auch **Bilder** gehören b, anbethet und **auf gottesdienstliche Weise verehret.**

Solches heisset insgemein **heidnische Abgötterey.**

a Röm. 1, 25. Die Gottes Wahrheit haben verwandelt in die Lügen, und haben geehret und gedienet dem Geschöpfe mehr, denn dem Schöpfer, der da gelobet ist in Ewigkeit.

Ps. 115, 3-8.

b 2. B. Mose 20, 4. 5. Du sollt dir kein Bildnis noch irgend ein Gleichnis machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erden ist. Bethe sie nicht an, und diene ihnen nicht.

81. Was ist eine subtile Abgötterey?

Wenn man sein Herz mehr zu andern Dingen als zu GOtt neiget, ob man sie gleich nicht äusserlich anbethet, oder göttlich verehrt.

Matth. 6, 24. Ihr könnet nicht GOtt dienen, und dem Mammon.

Eph. 5, 5. Der Geiz ist Abgötterey.

Ps. 62, 11. Fället euch Reichthum zu, so hänget das Herz nicht dran.

2. Tim. 3, 4. Sie lieben mehr Wollust, denn GOtt.

Phil. 3, 19. Welchen der Bauch ihr GOtt ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irrdisch gesinnet sind.

82. Womit kann man also subtile Abgötterey treiben?

Mit allen Kreaturen.

83. Kann der Mensch sich selbst zum Götzen machen?

Ja, durch unordentliche Eigenliebe und stolzes Vertrauen auf sich selbst.

Jer. 9, 23. 24. So spricht der HErr: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums. Sondern wer sich rühmen will, der rühme sich des, daß er mich wisse.

Dan. 4, 27. Das ist die grosse Babel, die ich erbauet habe zum königlichen Hause durch meine grosse Macht, zu Ehren meiner Herrlichkeit.

84. Kann man auch andere Menschen zu seinen Götzen machen?

Ja, wenn man sie zu sehr fürchtet a, oder liebet b und ihnen mehr, als GOtt, vertrauet c.

a Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten. Füchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

b v. 37. Wer Vater oder Mutter mehr liebet, denn mich, der ist mein nicht werth. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebet, denn mich, der ist mein nicht werth.

c Jer. 17, 5. Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt, und hält Fleisch für seinen Arm und mit seinem Herzen vom HErrn weichet.

85. Welches sind die gewöhnlichsten Götzen der Menschen?

Es sind nach dem Zeugnis der heiligen Schrift drey Hauptgötzen: Reichthum, Ehre und Wollust.

1. Joh. 2, 15. 16. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So Jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist, nämlich des Fleisches Lust, und der Augen Lust, und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt.

86. Was wird im ersten Gebot geboten?

Die höchste Verehrung des einigen wahren Gottes.

Matth. 4, 10. Du sollt anbethen GOtt deinen HErrn und ihm allein dienen.

Offenb. 14, 7. Fürchtet GOtt und gebet ihm die Eh-

Ehre, denn die Zeit seines Gerichts ist kommen, und bethet an den, der gemacht hat Himmel und Erden und Meer, und die Wasserbrunnen.

87. Wie mancherley ist die höchste Verehrung Gottes?

Zweierley: Die innerliche und die äusserliche.

88. Wie geschiehet die innerliche?

Durch die ehrerbietigste Betrachtung, Hochachtung und Anbethung Gottes im Herzen.

1. Petr. 3, 15. Heiliget GOtt, den HErrn, in eurem Herzen.

Luc. 1, 46. 47. Meine Seele erhebt den HErrn und mein Geist freuet sich Gottes meines Heilandes.

89. Wodurch geschiehet die äusserliche Verehrung?

Durch die ehrerbietigsten Geberden a, Worte b und Werke c gegen GOtt.

a Ps. 95, 6. Kommt, laßt uns anbethen und knieen und niederfallen vor dem HErrn, der uns gemacht hat.

b Ps. 51, 17. HErr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

c 1 Cor. 10, 31. Ihr esset oder trinket, oder was ihr thut, so thut es alles zur Ehre GOttes.

90. Welche Verehrung sind wir GOtt schuldig?

Beide, die innerliche und die äusserliche.

1. Cor. 6, 20. Preiset GOtt an eurem Leibe und an eurem Geiste, welche sind Gottes.

91. Welche Verehrung ist aber die vornehmste?

Die innerliche, aus welcher die äusserliche flüssen muß, und ohne welche die äusserliche Verehrung Gottes Heucheley ist.

Joh. 4, 24. GOtt ist ein Geist, und die ihn anbethen, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbethen.

Matth. 15, 7. 8. 9. Dieß Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde und ehret mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir. Aber vergeblich dienen sie mir.

92. Wie sollen wir den HErrn unsern GOtt nach dem ersten Gebot verehren?

So, daß wir ihn über alle Dinge **fürchten, lieben und vertrauen.**

93. Was heißt GOtt über alle Dinge fürchten?

Die **Ungnade Gottes** als das höchste Übel **verabscheuen,** und sich also vor allem, was GOtt zuwider ist, aufs ernstlichste hüten.

Ps. 33, 8. Alle Welt fürchte den HErrn, und vor Ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnet.

Spr. Sal. 8, 13. Kap. 16. 6.

94. Wie mancherley ist die Furcht Gottes?

Zweierley: Die **knechtische** und die **kindliche** Furcht.

Röm. 8, 15. Ihr habt nicht einen **knechtlichen** Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müsset, sondern ihr habt einen **kindlichen** Geist empfangen, durch welchen wir ruffen: Abba, lieber Vater.

95. Was ist die knechtische Furcht?

Diejenige Furcht, bey welcher **keine Liebe und kein Vertrauen** ist. Darum meidet sie das Böse **blos um der Strafe willen.**

1. Joh. 4, 18. Furcht ist nicht in der Liebe.

Es. 33, 14. Die Sünder zu Zion sind erschrocken, Zittern ist die Heuchler ankommen, und sprechen: Wer

ist

ist unter uns, der bey einem verzehrenden Feuer wohnen möge.?

Matth. 25, 24. 25.

96. Was ist die kindliche Furcht?

Diejenige Furcht, bey welcher Liebe und Vertrauen ist.

97. Was für innere Empfindung ist bey der kindlichen Furcht?

Diese, daß ihr die Beleidigung Gottes schmerzhafter ist, als die gedrohete Strafe.

1. B. Mos. 39, 9. Wie sollte ich denn nun ein solch groß Übel thun und wider GOtt sündigen?

Luc. 15, 18. 19.

98. Was für eine Furcht fodert GOtt von uns?

Die kindliche Furcht.

5. B. Mos. 10, 12. Israel, was fodert der HErr, dein GOtt, von dir? Denn daß du den HErrn, deinen GOtt, fürchtest, daß du in allen seinen Wegen wandelst und liebest ihn, und dienest dem HErrn, deinem GOtt, von ganzem Herzen und von ganzer Seele.

Luc. 1, 74. Daß wir, erlöset aus der Hand unsrer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang.

Gal. 4, 6. 7. Weil ihr denn Kinder seyd, hat GOtt gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater. Also ist nun hie kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder.

99. Was heißt GOtt über alle Dinge lieben?

Sein höchstes Vergnügen an GOtt haben[a], und eifrigst wünschen, Ihm wohlgefällig[b] und mit Ihm vereinigt[c] zu seyn.

[a] Ps. 73, 28. Das ist meine Freude, daß ich mich zu GOtt halte.

b 2. Cor. 5, 9. Wir fleißigen uns, wir sind daheim oder wallen, daß wir dem HErrn wohlgefallen.

c Ps. 42. 3. Meine Seele dürstet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt. Wenn werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue?

100. Was heißt GOtt über alle Dinge vertrauen?

Unsere ganze Wohlfart von GOTT allein erwarten.

Jer. 17, 7. Gesegnet ist der Mann, der sich auf den HErrn verläßt, und der HErr seine Zuversicht ist.

1. Petr. 5, 7. Alle eure Sorge werfet auf Ihn, denn er sorget für euch.

Ps. 37, 5.

101. Wodurch beweisen wir, daß wir GOtt über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen?

Wenn wir in keiner Sache sorgfältiger sind, als im Dienste GOttes a; wenn die Vollbringung des göttlichen Willens und der Umgang mit GOtt unser liebstes Geschäfte ist b; wenn wir nicht anders, als nach GOttes Anweisungen, unsere Wohlfart suchen, seine Führungen preisen, in aller Noth uns zu ihm wenden und mit seinen Verheissungen aufrichten c.

a Eph. 5, 15. So sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt.

b 1. Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu GOtt, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.

Ps. 63, 7. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich, wenn ich erwache, so rede ich von dir.

c Ps.

c Ps. 25, 4. HErr, zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige.

Röm. 8, 28. Wir wissen, daß denen, die GOtt lieben, alle Dinge zum besten dienen.

Ps. 130. 5. Ich harre des HErrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort.

102. Was beweget uns, GOtt über alle Dinge zu fürchten, zu lieben und zu vertrauen?

Dazu bewegen uns die preiswürdigsten Vollkommenheiten Gottes, als seine höchste Majestät, Allmacht, Heiligkeit und Gerechtigkeit, Weisheit, Güte und Wahrheit.

Das andere Gebot.

Du sollt den Namen des HErrn, deines Gottes, nicht vergeblich führen, denn der HErr wird den nicht unschuldig halten, der seinen Namen vergeblich führet.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir bey seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen, sondern denselben in allen Nöthen anruffen, bethen, loben und danken.

103. Warum wird hier und bey allen übrigen Geboten gesagt: Wir sollen GOtt fürchten und lieben?

Weil aller Gehorsam gegen die göttliche Gebote aus wahrer Furcht und Liebe zu GOtt herrühret, wie wir im ersten Gebot sind belehrt worden.

104. Was wird im andern Gebot verboten?

Der Mißbrauch des Namens Gottes.

105. Was wird unter dem Namen Gottes verstanden?

GOtt selbst und alles, was göttlich ist.

Ps. 48, 11. GOtt, wie dein Name ist, so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Ende.

106. Was heißt Gottes Namen mißbrauchen, oder vergeblich führen?

Es heißt, den Namen Gottes auf eine andere Weise und zu einem andern Endzweck brauchen, als wozu ihn GOtt geoffenbaret und verordnet hat.

107. Wozu hat uns GOtt seinen Namen geoffenbaret und verordnet?

Zu seiner Verherrlichung und zu unsrer Seeligkeit.

Es. 42, 8.

Joh. 17, 26. Ich habe ihnen deinen Namen kund gethan und will ihnen kund thun, auf daß die Liebe, damit du mich liebest, sey in ihnen, und ich in ihnen.

108. Wie wird also der Name GOttes überhaupt gemißbraucht?

Wenn man mit GOtt und göttlichen Dingen so umgehet, daß dadurch die Ehre Gottes und unsere Seeligkeit nicht gefördert, sondern verhindert wird.

109. Wie kann dieses insonderheit geschehen?

Auf mancherley Weise, als:

Wenn man Gottes Wort und göttliche Dinge auf Scherz und Narrendeutungen ziehet.

Gal.

Gal. 6, 7. Irret euch nicht, GOtt läßt sich nicht spotten.

Jer. 6, 10. Sie halten des HErrn Wort für einen Spott.

Wenn man den **Namen Gottes** und JEsu Christi aus blosser Gewohnheit bey geringen und nichtswürdigen Dingen **leichtsinnig** im Munde führet.

Wenn man die **Handlungen der Religion** z. E. Gebeth und Gottesdienst **ohne Andacht** und Ehrerbietung verrichtet.

Amos 5, 23. Thue nur weg von mir das Geplerr deiner Lieder, denn ich mag deines Psalterspiels nicht hören.

Matth. 15, 8. 9. siehe Frage 91.

110. Was rechnet die Auslegung besonders zu dem Mißbrauch des göttlichen Namens?

Fluchen, Schwören, Zaubern, Lügen und Trügen.

111. Wie geschiehet der Mißbrauch des göttlichen Namens durch Fluchen?

1) **Wenn man GOtt und göttliche Dinge verlästert.**

3. B. Mos. 24, 15. 16. Welcher seinem GOtt fluchet, der soll seine Sünde tragen. Welcher des HErrn Namen lästert, der soll des Todes sterben.

2) **Wenn man sich oder andern aus fleischlichen Ursachen von GOTT allerley Uebels wünschet.**

Matth. 26, 27.

Jak. 3, 9. 10. Durch die Zunge loben wir GOtt,

den Vater, und durch sie fluchen wir den Menschen, nach dem Bilde Gottes gemacht; aus einem Munde gehet loben und fluchen. Es soll nicht, lieben Brüder, also seyn.

112. Was heißt schwören?

Eine Sache bey GOttes Namen betheuren, oder zu Betheurung einer Sache GOtt als Zeugen und Richter über sich anruffen.

113. Wobey pflegt dieses zu geschehen?

Entweder bey einer Aussage, daß etwas sey, oder nicht sey, a **oder bey einer Zusage, daß man etwas thun, oder nicht thun wolle** b.

a Gal. 1, 20. Was ich euch schreibe, siehe, GOtt weiß es, ich lüge nicht.

b 1. Sam. 24, 22. 23. So schwöre mir nun bey dem HErrn, daß du nicht ausrottest meinen Saamen nach mir. Und David schwur Saul.

114. Ist denn alles Schwören schlechterdings verboten?

Nein, bey Sachen, wo es GOttes Ehre und die menschliche Wohlfart erfordert, kann und soll man auf Befehl der Obrigkeit schwören a, **und ein gewissenhafter Eid ist eine öffentliche Bekänntnis und Verehrung des göttlichen Namens** b.

a Jer. 4, 2. Alsdenn wirst du ohne Heucheley recht und heilig schwören: So wahr der HErr lebet.

b Es. 45, 23. Mir sollen sich alle Kniee beugen und alle Zungen schwören vergl. Röm. 14, 11.

Ebr. 6, 16. Die Menschen schwören wohl bey einem Grössern, denn sie sind, und der Eid machet ein Ende alles Haders, dabey es fest bleibet unter ihnen.

115. Wie

115. Wie wird aber der Name GOttes durch Schwören gemißbraucht?

Theils wenn man **leichtsinnig**, und theils wenn man **fälschlich** schwöret.

116. Welches ist das leichtsinnige Schwören?

Das ohne **Ehrfurcht** und erhebliche **Ursache** mehrentheils im gemeinen Leben geschiehet, wo ein bloses aufrichtiges Ja oder Nein genug wäre.

Matth. 5, 37. Eure Rede aber sey, Ja, ja, Nein, nein, was drüber ist, das ist vom Übel.

Sirach 23, 10-15.

117. Was heißt fälschlich schwören?

Etwas mit **bösem Vorsatz** bey GOttes Namen betheuern, das man doch **anders** weiß, oder etwas eidlich versprechen, das man **nicht zu thun** willens ist.

118. Wie wird dieses auch sonst genennet?

Ein Meineid.

119. Ist denn der Meineid eine schwere und strafbare Sünde vor GOtt?

Ja freilich, er ist die **freventlichste Entheiligung** des Namens GOttes, wodurch man sich schröklich an der Majestät GOttes versündiget und GOttes Zorn wider sich reizet.

3. B. Mos. 19, 12. Ihr sollt nicht falsch schwören bey meinem Namen, und **entheiligen den Namen** deines GOttes, denn ich bin der HErr.

Ez. 17, 19. Darum spricht der HErr, HErr, also: So wahr, als ich lebe, so will ich **meinen Eid**, den er verachtet hat, und meinen Bund, den er gebrochen hat, **auf seinen Kopf bringen.**

Mal. 3, 5.

120. Wie wird der Name GOttes durch Zaubern gemißbraucht?

Wenn man durch unrechtmäßigen Gebrauch göttlicher Dinge, und also **wider GOttes Befehl** und Verordnung, einige **unnatürliche** oder **übernatürliche Wirkungen** zu erreichen suchet.

Siehe 1. Sam. 28, 7. f. Apostelgesch. 16, 16. f. Kap. 19, 13.

5 B. Mos. 18, 10. 11. 12. Daß nicht unter dir funden werde ein Weissager, oder Tagewähler, oder der auf Vogelgeschrey achte, oder ein Zauberer, oder Beschwörer, oder Wahrsager, oder ein Zeichendeuter, oder der die Todten frage. **Denn wer solches thut, der ist dem HErrn ein Greuel.**

121. Wie wird der Name GOttes durch Lügen gemißbraucht?

Wenn man **irrige Lehren** a für göttliche Wahrheiten ausgiebt, oder **heuchlerische Werke** b statt des wahren GOttesdienstes verrichtet.

a Jer. 23, 31. 32. Siehe, ich will an die Propheten, die ihr eigen Wort führen, und sprechen: Er hats gesagt, und **verführen mein Volk mit ihren Lügen.**

Ez. 13, 7. **Eure Weissagung ist eitel Lügen,** und sprechet doch: der HErr hats geredet, so ichs doch nicht geredet habe.

b Col. 2, 18. Lasset euch niemand das Ziel verrücken, der nach **eigener Wahl** einher gehet in Demuth und Geistlichkeit der Engel, des er nie keines gesehen hat, und ist ohne Sache **aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinn.**

122. Wie wird der Name GOttes durch Trügen gemißbraucht?

Wenn man unter dem Schein der Religion und der Gottseeligkeit den Nächsten hintergehet und ihm Schaden zu thun suchet.

Matth. 23, 14. Wehe euch, ihr Heuchler, die ihr der Witwen Häuser fresset, und wendet lange Gebethe vor.

Phil. 1, 16. Jene verkündigen Christum aus Zank, und nicht lauter, denn sie meynen, sie wollen eine Trübsal zuwenden meinen Banden.

123. Was soll uns von allem Mißbrauch des Namens GOttes abhalten?

So wohl die Hoheit und Heiligkeit des göttlichen Namens a, **als auch die besondere Drohung** b, **die diesem Gebot angehänget ist.**

a Ps. 111, 9. Heilig und hehr ist sein Name.

b 2. B. Mos. 20, 7. Denn der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbrauchet. 5. B. Mos. 5, 11.

124. Was wird in dem andern Gebot geboten?

Der rechte Gebrauch des Namens GOttes, daß wir ihn dazu anwenden, wozu er geoffenbaret und verordnet ist.

125. Wie soll dieses insonderheit geschehen?

Dadurch, daß wir den Namen GOttes in allen Nöthen anruffen, bethen, loben und danken.

126. Wie solls durchs Anruffen geschehen?

Daß wir zu GOtt in aller Noth unsere Zuflucht nehmen.

Ps. 50, 15. Ruffe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollt du mich preisen.

127. Wie solls durchs Bethen geschehen?

Daß wir unser Herz immerdar zu GOtt erheben a, und Ihn als den höchsten Geber um alles nöthige und ersprießliche Gute anflehen b.

a Luc. 12, 34. Wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz seyn.

b Phil. 4, 6. In allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor GOtt kund werden.

Jak. 1, 17. Eph. 6, 18.

128. Wie solls durchs Loben geschehen?

Daß wir GOttes Eigenschaften, Willen, Wege und Werke nicht nur im Herzen hochachten, sondern auch äusserlich erheben und rühmen.

Ps. 92, 2. 3. Das ist ein köstlich Ding, dem HErrn danken, und lobsingen deinem Namen, du Höchster; des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

129. Wie solls durchs Danken geschehen?

Daß wir GOttes Wohlthaten von Herzen erkennen a, und Ihn dafür mit Worten und Werken preisen b.

a 1. B. Mos. 32, 10. Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knecht gethan hast.

b Ps. 50, 23. Wer Dankopfert, der preiset mich, und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil GOttes.

Eph. 5, 20.

Das

Das dritte Gebot.

Du sollt den Feiertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.

130. Was wird im dritten Gebot geboten?

Die Heiligung des Feiertags.

131. Was heißt ein Feiertag?

Ein Tag, der vor andern zum Dienst GOttes gewidmet ist.

132. Was für ein Tag muß also hier verstanden werden?

Vornehmlich der wöchentliche Sabbat oder Ruhetag.

1. B. Mos. 2, 2. 3. GOtt ruhete am siebenden Tage von allen seinen Werken, die er machte, und segnete den siebenden Tag, und heiligte ihn.

133. Wenn wurde der Sabbat im alten Testament gefeiert?

Am siebenden Tag in der Woche, oder am Sonnabend.

2. B. Mos. 20, 10. Sechs Tage sollt du arbeiten und alle deine Dinge beschicken. Aber am siebenden Tag ist der Sabbat des HErrn, deines GOttes.

2. B. Mos. 16, 26.

134. Welchen Tag feiern die Christen im Neuen Testament, als ihren Sabbat?

Nicht zwar den siebenden Tag, aber doch ei-

nen aus sieben, nämlich den ersten Wochentag, oder den Sonntag.

135. Wo mag diese Veränderung herkommen?

Ohne Zweifel ist sie von den Aposteln in die Kirche Christi eingeführet worden, und also für eine göttliche Anordnung zu halten.

136. Was haben wir für einen Beweis davon?

Weil schon in der ersten Christenheit zur Zeit der Apostel, und also auch von den Aposteln selbst, der Sonntag ist gefeiert worden.

Apostelgesch. 20, 7. Auf einen Sabbat (am ersten Tag der Wochen oder Sonntag) da die Jünger zusammen kamen, predigte ihnen Paulus.

So befahl auch Paulus den Galatern und Corinthern am Sonntag, da die Gemeine zusammen kam, etwas für die Armen zu samlen. 1. Cor. 16, 1. 2.

137. Was bewog die Apostel dazu?

1) Weil durch die Auferstehung des Heilandes am Sonntage das Werk der Erlösung vollendet ist. Marc. 16, 1. 2. 9. Daher heißt auch dieser Tag des HErrn Tag. Offenb. 1, 10.

2) Weil die sichtbare Ausgüssung des Heiligen Geistes an diesem Tage geschah, wodurch der Anfang gemacht wurde, die Kirche Christi in aller Welt zu erbauen. Apostelgesch. 2, 1. f.

138. Haben wir auſſer dem Sonntag noch andere Feiertage?

Ja, es ſind noch andere Feſte und Feiertage, die die Chriſtliche Kirche zu erbaulicher Betrachtung beſonderer Werke und Wohlthaten GOttes verordnet hat.

139. Was heißt den Feiertag heiligen?

Es heißt dieſen Tag von andern abſondern, und ihn zu lauter heiligen Gedanken, Worten und Werken anwenden.

140. Wie geſchiehet dieſes?

Wenn wir das Wort GOttes heilig halten, gerne hören und lernen, auch dem Worte GOttes folgen.

Pſ. 119. 72. Das Geſetz deines Mundes iſt mir lieber, denn viel tauſend Stück Goldes und Silbers.

Apoſtelgeſch. 10, 33. Nun ſind wir alle hier gegenwärtig vor GOtt, zu hören alles, was dir von GOtt befohlen iſt.

Luc. 11, 28. Seelig ſind, die GOttes Wort hören und bewahren.

Jac. 1, 22. Seyd Thäter des Worts, und nicht Hörer allein.

141. Wodurch beweiſen wir, daß wir das Wort GOttes heilig halten, gerne hören und lernen?

Durch den öffentlichen und beſondern oder Haus-gottesdienſt, wenn wir ſo wohl den einen, als den andern, vornehmlich am Tag

des HErrn, aber, so viel möglich, auch an andern Tagen gern abwarten.

142. Was ist der öffentliche Gottesdienst?

Den eine Gemeine in ihrer Versamlung gemeinschaftlich verrichtet.

3. B. Mos. 23, 4. Das sind die Feste des HErrn, die ihr heilige Feste heissen sollt, da ihr zusammen kommt.

143. Was für Uebungen gehören vornehmlich dazu?

Die Handlung des göttlichen Worts, das gemeinschaftliche Gebeth und Lob GOttes, die Absingung geistlicher Lieder, wie auch der öffentliche Gebrauch der heiligen Sakramente. Apostelgesch. 2, 42. 46. 47.

144. Was ist also in Ansehung des öffentlichen GOttesdienstes zu beobachten?

Daß man in der rechten Absicht fleißig ins Haus des HErrn komme a, auch alle heilige Handlungen darinnen mit herzlicher Andacht und Ehrerbietung verrichte b.

a Ebr. 10, 25. Lasset uns nicht verlassen unsere Versamlung, wie etliche pflegen.

Ps. 26, 6. 7. 8. Ich halte mich, HErr, zu deinem Altar, da man höret die Stimme des Dankens, und da man predigt alle deine Wunder. HErr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnet.

b Pred. 4, 17. Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause GOttes gehest, und komme, daß du hörest. Apostelgesch. 1, 14.

145.

145. Was ist der besondere GOttesdienst?

Den man zu Hause für sich allein oder mit den Seinen anstellet.

146. Wie soll dieser leztere geschehen?

Daß man das Wort GOttes wiederhole, noch weiter betrachte und erbaulich anwende a, auch für sich allein und mit den Seinigen bethe, singe, GOtt lobe und dergleichen b.

a 5. B. Mos. 6, 6. 7. Diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollt du deinen Kindern schärfen, und davon reden, wenn du in deinem Hause bist.

b Col. 3, 16. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit, lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem HErrn in eurem Herzen.

147. Soll der ganze Tag, oder nur ein Theil davon gefeiert werden?

Der ganze Tag.

2. B. Mos. 20, 8. Gedenke des Sabbattages, daß du ihn heiligest.

148. Was wird im dritten Gebot verboten?

Die Entheiligung des Feiertags.

149. Wie wird er entheiliget?

Wenn man ihn nicht zu heiligen, sondern zu weltlichen oder gar sündlichen Dingen anwendet.

150. Was wird in der Auslegung des dritten Gebots dahin gerechnet?

Wenn man die Predigt und das Wort GOttes verachtet.

151. Wie wird es verachtet?

Wenn man es entweder gar nicht brauchen will[a], **oder nicht auf gehörige Weise damit umgehet** b.

a Jer. 6, 10. Hos. 4, 6. Du verwirfest GOttes Wort.

b Ez. 33, 31. Sie werden zu dir kommen in die Versamlung, und vor dir sitzen, als mein Volk, und werden deine Worte hören, aber nichts darnach thun, sondern werden dich anpfeifen, und gleichwohl fortleben nach ihrem Geiz.

Jak. 1, 23. 24. So Jemand ist ein Hörer des Worts und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Manne, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet. Denn nachdem er sich beschauet hat, gehet er von Stund an davon und vergisset, wie er gestaltet war.

152. Welche Werke sollen am Feiertage vermieden werden?

Alles, was den GOttesdienst hindert, und also nicht nur sündliche Werke, sondern auch irdische Berufswerke.

Jer. 17, 21. 22. So spricht der HErr: hütet euch, und traget keine Last am Sabbattage durch die Thore hinein zu Jerusalem. Und führet keine Last am Sabbattage aus euern Häusern, und thut keine Arbeit, sondern heiliget den Sabbattag.

153. Sind denn alle äusserliche Werke am Feiertage verboten?

Nein, die Werke der Noth, und die Werke der Liebe sind erlaubt und rechtmäßig.

154. Was sind die Werke der Noth?

Die ohne unsern oder anderer besondern Schaden nicht können aufgeschoben werden.

Luc.

Luc. 14, 5. Welcher ist unter euch, dem sein Ochse oder Esel in den Brunnen fällt, und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am Sabbattage?

Marc. 2, 27. Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbats willen.

155. Was sind Werke der Liebe?

Wodurch man dem Nächsten Gutes thut, sonderlich aber dem Elenden Hilfe beweiset.

Matth. 12, 12. Darum mag man wohl am Sabbat Gutes thun.

Luc. 14, 3. 4. Ists auch recht auf den Sabbat heilen? Sie aber schwiegen stille; und Er griff ihn an und heilete ihn.

1. Cor. 16, 2.

156. Was folget auf die Entheiligung des Sabbats?

Leibes- und Seelenstrafe. Sie ist auch an sich mit unersetzlichem Schaden und grosser Gefahr der Seele verbunden.

Jer. 17, 27. Werdet ihr mich nicht hören, daß ihr den Sabbattag heiliget und keine Last traget durch die Thore zu Jerusalem am Sabbattage, so will ich ein Feuer unter ihren Thoren anstecken, das die Häuser zu Jerusalem verzehren und nicht gelöscht werden soll.

Ezech. 20, 24.

Luc. 8, 12. 14.

157. An wem versündiget sich also ein Sabbatschänder?

An GOtt, an sich selbst, wie auch an dem Nächsten, den er in seiner Ruhe und Erbauung störet.

158. Welches ist wohl die ganze Absicht GOttes bey dem dritten Gebot?

Seine Absicht ist die allerliebreicheste. Er

will unsern Leibs- und Gemüthskräften die nöthige Ruhe verschaffen, unsere Seele zu sich samlen und zu dem ewigen Sabbat bereiten.

Es. 56, 2.

Es. 58, 13. 14. So du deinen Fuß von dem Sabbat kehrest, daß du nicht thust, was dir gefället an meinem heiligen Tage, so wirds ein lustiger Sabbat heissen, den HErrn zu heiligen und zu preisen. Denn so wirst du denselbigen preisen, wenn du nicht thust deine Wege, noch darinn erfunden werde, was dir gefället, oder was du redest. Alsdenn wirst du Lust haben am HErrn.

Es. 66, 23. Und werden einen Sabbat nach dem andern kommen, anzubethen vor mir.

Das vierte Gebot.

Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohl gehe und du lange lebest auf Erden.

Was ist das?

Wir sollen GOTT fürchten und lieben, daß wir unsere Aeltern und Herren nicht verachten noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

159. Was wird im vierten Gebot geboten?

Die schuldige **Ehrerbietung** gegen **Vater** und **Mutter**, wie auch gegen andere, die uns GOtt **vorgesetzt** hat.

Apostelgesch. 22, 1. 1. Cor. 4, 15.

160. Was sollen wir also gegen Aeltern und Vorgesetzte beobachten?

Wir sollen sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

Mal. 1, 6. Ein Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn.

Röm. 13, 1. Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat.

Ebr. 13, 17. Gehorchet euern Lehrern und folget ihnen.

Eph. 6, 5. Ihr Knechte seyd gehorsam euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo.

161. Wie soll dieses geschehen?

1) Mit dem Herzen, daß man die den Aeltern und Vorgesetzten von GOtt verliehene Würde erkenne und hochachte.

Sir. 7, 29. Ehre deinen Vater von ganzem Herzen.

3. B. Mos. 19, 3. Ein jeglicher fürchte seine Mutter.

1. Thess. 5, 12. Erkennet, die an euch arbeiten und euch vorstehen in dem HErrn, habt sie desto lieber um ihres Werks willen.

2) Mit Worten und Geberden, daß man Ihnen ehrerbietig und liebreich begegne.

Sir. 3, 9. Ehre Vater und Mutter mit der That, mit Worten und Geduld.

3) Mit der That, daß man Ihnen gehorsam seya, Ihnen Dienst und Pflege erzeigeb, und sich ihrer Zucht willig unterwerfec.

a Col.

a Col. 3, 20, Ihr Kinder seyd **gehorsam** den Aeltern in allen Dingen, denn das ist dem HErrn gefällig.

Luc. 2, 51. JEsus gieng mit ihnen hinab und **war ihnen unterthan.**

b Sir. 3, 8. Wer den HErrn fürchtet, der **dienet** seinen Aeltern und hält sie für seine HErren.

v. 14. Liebes Kind, **pflege** deines Vaters im Alter, und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet.

Sir. 7, 30. Denke, daß du von Ihnen geboren bist, und was kanst du Ihnen dafür thun, das sie an dir gethan haben?

c Spr. Sal. 13, 1. Ein weiser Sohn **läßt** sich den Vater züchtigen.

162. Sollen wir auch den Aeltern und Vorgesetzten in Dingen gehorchen, die **wider** GOtt und sein **Wort** sind?

Nein, in solchem Falle heißt es: **Man muß GOtt mehr gehorchen, als den Menschen.**

Apostelgesch. 5, 29.

163. Hat GOtt diesem Gebot noch eine besondere Verheissung beygefügt?

Ja, er verheisset die Beobachtung des vierten Gebots auch schon hier mit **zeitlichem Segen** zu belohnen.

Eph. 6, 2. 3. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheissung hat: Auf daß dirs wohlgehe, und lange lebest auf Erden.

Sir. 3, 6. Wer seinen Vater ehret, der wird auch Freude an seinen Kindern haben, und wenn er bethet, so wird er erhöret.

164. Was wird im vierten Gebot **verboten**?

Alle **Verunehrung** und **Beleidigung** der Aeltern und der Vorgesetzten.

165. Wie geschiehet diese verbotene Verunehrung und Beleidigung?

Wenn man sie verachtet und erzürnet.

166. Wie werden sie verachtet?

Wenn man sie in Gedanken, Worten und Werken **geringer hält**, als sie GOtt gehalten haben will.

2. Tim. 3, 2. 3. Es werden Menschen seyn, die **von sich selbst halten, den Aeltern ungehorsam.**

Sir. 3, 15. Halte ihm zu gut, ob er kindisch würde, und verachte ihn ja nicht darum, daß du geschikter bist.

2. B. Mos. 22, 28. Den Göttern sollt du nicht fluchen, und den Obersten in deinem Volk solt du nicht lästern.

Spr. Sal. 20, 20. Sir. 3, 12.

167. Wie werden sie erzürnet?

Durch Ungehorsam und Widerspenstigkeit, oder wenn man sich sonst **treulos und feindseelig** gegen sie bezeiget.

168. Was ist ungehorsamen Kindern und allen Uebertretern des vierten Gebots **angedrohet**?

Ein erschröcklicher Fluch vom HErrn.

Sir. 3. 11. Des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser, aber der **Mutter Fluch** reisset sie nieder.

5. B. Mos. 27, 16. **Verflucht** sey, wer seinem Vater oder Mutter fluchet, und alles Volk soll sagen: Amen.

Spr. Sal. 30, 17. Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen.

5. B. Mose 21, 18–21. Sprüch. Sal. 19, 26. siehe auch 2. Sam. 18, 9–17.

Röm. 13, 2. Wer sich wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet GOttes Ordnung, die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfahen.

Ebr. 13, 17. Gehorchet euern Lehrern und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut.

169. Was für Pflichten haben Aeltern und Vorgesetzte gegen Kinder und Untergebene zu beobachten?

Diejenigen Pflichten, die in folgenden Sprüchen enthalten sind.

Eph. 6, 4. Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn.

Spr. Sal. 29, 17. Züchtige deinen Sohn, so wird er dich ergötzen.

1. Tim. 5, 8. So aber Jemand die Seinen, sonderlich seine Hausgenossen, nicht versorget, der hat den Glauben verläugnet, und ist ärger denn ein Heide.

2. Chron. 19, 6. 7. Sehet zu, was ihr thut, denn ihr haltet das Gericht nicht den Menschen, sondern dem HErrn, und Er ist mit euch im Gericht. Darum lasset die Furcht des HErrn bey euch seyn, und hütet euch, und thuts; denn bey dem HErrn, unserm GOtt, ist kein Unrecht, noch Ansehen der Person, noch Annehmen des Geschenks.

1. Pet. 5, 2. 3. Weidet die Heerde Christi, so euch befohlen ist, und sehet wohl zu, nicht gezwungen, sondern williglich, nicht um schändlichen Gewinns

willen

willen, sondern von Herzensgrund. Nicht als die übers Volk herrschen, sondern werdet Vorbilde der Heerde.

Esl. 4, 1. Ihr HErren, was recht und gleich ist, das beweiset auch den Knechten, und wisset, daß ihr auch einen HErrn im Himmel habt.

Das fünfte Gebot.

Du sollt nicht tödten.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun, sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

170. Was wird in diesem Gebot verboten?

Das Tödten, oder der **leibliche Todschlag.**

171. Wen sollen wir nicht leiblich tödten?

Weder **uns selbst,** noch den **Nächsten.**

172. Giebt es denn auch einen geistlichen Todschlag?

Ja, wenn man die **Seele um das geistliche und ewige Leben bringet,** welches bestehet in der Gnade und Gemeinschaft GOttes.

Matth. 16, 26. Was hülfs dem Menschen, so er die ganze Welt gewänne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

173. Wie tödtet man sich selbst geistlicher Weise?

Durch **Verachtung der Gnadenmittel,**

woraus ein beharrlicher **Unglaube** und **muthwillige Sünden** erfolgen.

Joh. 8, 24. So ihr nicht glaubet, so werdet ihr sterben in euern Sünden.

1. Tim. 5, 6. Welche in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt.

Röm. 8, 13. Wo ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen.

174. Wie tödtet man geistlicher Weise **den Nächsten:**

Durch Aergernisse und **Verführung** in Lehre und Leben, ingleichen durch **Vernachläßigung der geistlichen Wohlfart** des Nächsten.

Matth. 18, 6. Wer ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget würde, und er ersäufet würde im Meer, da es am tiefsten ist.

Röm. 16, 18. Durch süsse Worte und prächtige Reden verführen sie unschuldige Herzen.

Röm. 14, 15. Lieber, verderbe den nicht mit deiner Speise, um welches willen Christus gestorben ist.

Matth. 23, 15. Ihr Heuchler, die ihr Land und Wasser umziehet, daß ihr einen Judengenossen machet, und wenn ers worden ist, machet ihr aus ihm ein Kind der Höllen, zwiefältig mehr denn ihr seyd.

Ez. 3, 18.

175. Wie begehet aber der Mensch gegen sich selbst den leiblichen Todschlag:

1) Durch vorsetzlichen **Selbstmord.**

Matth. 27, 5.

2) Durch heftige **Leidenschaften** a, allerley **Unmäßigkeiten** und **Unordnungen** b, auch durch **Vernachläßigung** eigner Gesundheit und unzeitigen **Vorwitz** c.

2. Cor.

a 2. Cor. 7, 10. Die Traurigkeit der Welt wirket den Tod.

Sir. 30, 26. Eifer und Zorn verkürzen das Leben, und Sorge macht alt vor der Zeit.

b Sir. 31, 30. Sey nicht ein Weinsäufer, denn der Wein bringt viel Leute um.

Col. 2, 23. Daß sie des Leibes nicht verschonen, und dem Fleisch nicht seine Ehre thun zu seiner Nothdurft.

c Sir. 3, 27. Wer sich gern in Gefahr giebt, der verdirbt darinnen.

176. Wie wird der leibliche Todschlag an dem Nächsten begangen?

1) Mit der **That**, wenn man ihn wirklich umbringet, oder ihm sonst an seinem Leibe Schaden und Leid thut, es geschehe nun aus Vorsatz und mit **Bosheit**, oder aus **Unvorsichtigkeit, Nachläßigkeit, Unwissenheit**, u. s. w.

1. B. Mos. 4, 8. 3. B. Mos. 24, 19.

2) Mit **Worten** und **Geberden**, durch **Richten** und **Verdammen**, durch kränkendes **Schelten, und Lästern** a, durch **unfreundliches**, feindseeliges und grimmiges b oder auch **spöttisches Bezeigen.** c.

a Jer. 9, 8. Ihre Zungen sind mördliche Pfeile.

Jer. 18, 18. Komt her, laßt uns ihn mit der Zunge todschlagen und nichts geben auf alle seine Rede.

Eph. 4, 31. Alle Bitterkeit und Grimm, und Zorn, und Geschrey und **Lästerung** sey ferne von euch.

b Ps. 37, 12. Der Gottlose dräuet dem Gerechten und beisset seine Zähne zusammen über ihn.

c Ps. 69, 21. Die Schmach bricht mir mein Herz und kränket mich.

3) Mit dem **Herzen**, durch fleischlichen **Zorn**, **Unbarmherzigkeit**, **Feindschaft**, Rachgier und **Unversöhnlichkeit**.

Matth. 5, 22. Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig.

1. Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder **hasset**, der ist ein **Todschläger**.

177. Darf man gar **keinen Menschen** tödten?

Ja, die **Obrigkeit** darf und soll **grobe Missethäter** tödten.

Röm. 13, 4. Sie trägt **das Schwert** nicht umsonst, sie ist GOttes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe **über den, der Böses thut.**

1. B. Mos. 9, 6. Wer Menschenblut vergeußt, des Blut soll auch **durch Menschen** vergossen werden.

Hieher gehören auch **rechtmäßige Kriege**, die im alten Testament befohlen worden, 5. Buch Mose 20, 1. 1. Sam. 15, 3. und im Neuen Testament nicht verboten sind. Luc. 3, 14.

So ist auch nicht verboten die **äusserste Nothwehre**, wenn uns Jemand unbefugter Weise anfällt, und wir unser Leben nicht anders retten können. Siehe 2. Buch Mose 22, 2. 2. Sam. 2, 21. 22. 23.

178. Was wird im fünften Gebot geboten?

Die nöthige Sorge für die **Erhaltung** des Lebens.

179. Wes-

179. Wessen Leben sollen wir zu erhalten suchen?

Sowohl unser eigenes, als auch das Leben des Nächsten.

180. Wie soll man sein eigen Leben erhalten?

1) Durch ordentlichen Gebrauch der Mittel, zur Erhaltung des Lebens [a] und zur Abwendung der Gefahr [b].

a Sir. 37, 30. Prüfe, was deinem Leibe gesund ist, und siehe, was ihm ungesund ist, das gieb ihm nicht.

b Matth. 24, 16. Alsdenn fliehe auf die Berge, wer im jüdischen Lande ist.

2) Durch Mäßigkeit im Gebrauch der Kreatur und in allen unsern Handlungen.

Sirach 37, 34. Wer mäßig isset, der lebet desto länger.

1. Cor. 7, 30. 31.

3.) Durch eine ruhige Gemüthsfassung in GOtt.

Spr. Sal. 17, 22. Ein frölich Herz machet das Leben lustig, aber ein betrübter Muth verdrok-net das Gebeine.

181. Wie sollen wir unsers Nächsten Leben erhalten?

1) Mit der That, daß wir ihm helfen und ihn fördern in allen Leibesnöthen.

Spr. 24, 11. Errette die, so man tödten will, und entzeuch dich nicht von denen, die man würgen will.

Es. 58, 7. Brich dem Hungrigen dein Brod, und die, so im Elend sind, führe ins Haus. So du einen nacket siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch.

2) Mit **Worten** und **Geberden**, wenn wir den Nächsten vor Gefahr **warnen** a, durch guten **Rath** und **freundlichen Zuspruch** trösten und aufrichten b, ihm sanftmüthig und liebreich begegnen, und also sein Leben, soviel wir können, leicht und angenehm machen.

a Ezech. 33, 5. Wer sich **warnen** läßet, der **wird** sein Leben davon bringen.

b Spr. Sal. 13, 15. Ein guter Rath thut sanft. Kap. 16, 24. Die Reden des Freundlichen sind Honigseim, trösten die Seele und erfrischen die Gebeine.

1. Thess. 5, 4. **Tröstet** die Kleinmüthigen, traget die Schwachen.

c Col. 3, 12. 13. So ziehet nun an, als die Auserwählten GOttes, Heiligen und Geliebten, herzliches **Erbarmen**, **Freundlichkeit**, **Demuth**, **Sanftmuth**, **Geduld**, und vertrage einer den andern.

Spr. 15, 30. **Freundlicher Anblick** erfreuet das Herz.

3) Mit **dem Herzen**, wenn wir ihm seine leibliche Wohlfart **gönnen** und wünschen, auch GOtt darum **bitten**.

Röm. 12, 15. 16. **Freuet euch** mit den Frölichen, und **weinet** mit den Weinenden, habt **einerley Sinn** untereinander.

1. Cor. 12, 26. 27. So ein Glied **leidet**, so leiden alle Glieder **mit**, und so ein Glied wird herrlich gehalten, so **freuen** sich alle Glieder **mit**. Ihr

seyd aber der Leib Christi und Glieder, ein ieglicher nach seinem Theil.

Jak. 5, 16. Bethet für einander, daß ihr gesund werdet.

182. Was ist man in Ansehung der geistlichen Wohlfart sich und dem Nächsten schuldig?

Man soll die Seele vom Tode erretten, indem man sie zur Busse fördert, und durch Bewahrung vor Rükfall ihr Leben zu erhalten suchen.

Jak. 5, 19. 20. So Jemand irren würde von der Wahrheit, und Jemand bekehrete ihn, der soll wissen, daß, wer den Sünder bekehret hat von dem Irthum seines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholfen.

Das sechste Gebot.

Du sollt nicht ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen GOTT fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

183. Was wird im sechsten Gebot verboten?

Ehebruch und alle Hurerey, Unzucht und Unreinigkeit, und alles, was zu diesen Sünden reizet und Gelegenheit giebt.

184. Auf wie vielerley Weise wird Ehebruch und Hurerey begangen?

Auf viererley Weise:

1) In dem Herzen, wenn man an leichtfertigen und unzüchtigen Gedanken, unreinen Begierden und unflätigen Vorstellungen Belieben findet und ihnen nachhänget.

Matth. 5, 28. Wer ein Weib ansiehet, ihr zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.

Matth. 15, 19. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Ehebruch, Hurerey.

2) Mit Geberden, frechen und reizenden Minen, üppigen Stellungen, Entblössungen des Leibes, unanständiger Kleidertracht ꝛc.

Sir. 26, 12. Ein hurisch Weib kennet man bey ihrem unzüchtigen Gesicht und an ihren Augen.

2 Pet. 2, 14. Sie haben Augen voll Ehebruchs.

Es. 3, 16. Spr. Sal. 7, 10.

3) Mit Worten, wenn man leichtfertige Reden, Zotten und Zweideutigkeiten treibet, oder dergleichen Lieder singt.

Eph. 4, 29. Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen.

Eph. 5, 3. 4. Hurerey aber und alle Unreinigkeit, oder Geiz, lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet, auch schandbare Worte und Narrentheidungen, oder Scherz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Danksagung.

Matth. 12, 34. 35. 36.

4) Mit der **That**, durch wirkliche Ausübung der Unzucht und anderer dahin gehörigen Sünden.

185. Was giebt denn zur Hurerey und Ehebruch Gelegenheit und Reizung?

1) **Müssiggang**, Fressen und Saufen, schwelgerische Lebensart und **allzuweichliche Leibespflege.**

Spr. Sal. 23, 31. 32. 33. Siehe den **Wein** nicht an, daß er so roth ist, und im Glase so schön stehet, er gehet glatt ein, aber hernach beisset er wie eine Schlange, und sticht wie ein Otter, so **werden** deine Augen nach andern **Weibern** sehen.

Eph. 5, 18. Saufet euch nicht **voll Weins**, daraus ein **unordentlich Leben** folget.

Röm. 13, 14. Wartet des **Leibes**, doch also, daß er nicht geil werde.

2) **Böse Gesellschaften**, unflätige **Bücher**, unzüchtige **Gemälde**, ärgerliche **Schauspiele**, und dergleichen.

1. Cor. 15, 33. Lasset euch nicht verführen, **böse** Geschwätze verderben gute Sitten.

186. Was stiften die Sünden wider dieses Gebot für Schaden?

Sie machen den Menschen **untüchtig** zu allem **Guten** und zum **Reich GOttes** [a], sie **beflecken** seinen Leib, der GOttes Tempel seyn sollte [b], sie ziehen **zeitliche** und **ewige Strafe** nach sich [c].

a 1. Pet. 2, 11. Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche **wider die Seele** streiten.

Eph. 5, 5. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer **oder Unreiner Erbe hat an dem Reich Christi und GOttes.**

b. 1. Cor. 6, 15. Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Christi Glieder sind? Sollte ich nun die Glieder Christi nehmen, und Hurenglieder daraus machen? Das sey ferne.

v. 18. 19. Fliehet die Hurerey. Alle Sünde, die der Mensch thut, sind ausser seinem Leibe, wer aber huret, der sündiget an seinem eigenen Leibe. Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von GOtt.

c. Sir. 19, 3. Die sich an die Huren hängen, werden wild, und kriegen Motten und Würme zu Lohn und verdorren, den andern zum merklichen Exempel.

Ebr. 13, 4. Hurer und Ehebrecher wird GOtt richten.

Offenb. 21, 8. Der Hurer ihr Theil wird seyn in dem Pful, der mit Feuer und Schwefel brennet.

187. Was wird im sechsten Gebot allen Menschen geboten?

Daß sie keusch und züchtig leben in Gedanken, Geberden, Worten und Werken.

1. Thessal. 4, 3. 4. 5. Das ist der Wille GOttes, eure Heiligung: daß ihr meidet die Hurerey, und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Lustseuche, wie die Heiden, die von GOtt nichts wissen.

Eph. 4, 29. Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern was nützlich zur Besserung ist.

Phil. 4, 8. Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach.

188. Was

188. Was ist den Eheleuten besonders befohlen?

Daß sie ihren Ehestand **rein** und **unbeflekt** halten, und ein jegliches sein Gemahl **liebe** und **ehre.**

Ebr. 13, 4. Die **Ehe** soll **ehrlich** gehalten werden bey allen, und das **Ehebette unbeflekt.**

Eph. 5, 28. 29. Die **Männer** sollen **ihre Weiber lieben, als ihre eigene Leiber.** Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst; denn niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset, sondern er nähret es und pfleget sein, gleichwie auch der HErr die Gemeine.

Eph. 5, 33. **Ein jeglicher habe lieb sein Weib,** als sich selbst, das **Weib aber fürchte den Mann.**

1. Pet. 3, 7. **Ihr Männer, wohnet bey ihnen mit Vernunft,** und gebet dem weibischen, als dem schwächsten Werkzeuge, seine **Ehre,** als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebeth nicht verhindert werde.

1. Pet. 3, 1. Die Weiber sollen **ihren Männern unterthan** seyn, auf daß auch die, so nicht glauben an das Wort, durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden.

189. Was haben wir für **Mittel** anzuwenden, um keusch und züchtig zu leben?

Beständige **Erinnerung** an die göttliche **Allgegenwart** a, andächtiges **Gebeth** zu GOtt b, **Vermeidung böser Gesellschaft** und verführerischer **Gelegenheit** c, **Arbeitsamkeit, Nüchternheit** und **Mäßigkeit.** d.

a 1. B. Mos. 39, 9. Wie sollte ich denn nun ein solch groß **Ubel** thun, und wider GOtt sündigen.

b Ps. 51, 12. Schaffe in mir GOtt ein rein Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist.

c Hiob 31, 1. Ich habe einen Bund gemacht mit meinen Augen, daß ich nicht achtete auf eine Jungfrau.

d Siehe oben Fr. 185. Eph. 5, 18. Röm. 13, 14.

Das siebende Gebot.

Du sollt nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waar oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen, bessern und behüten.

190. Was wird in diesem Gebot verboten?

Das **Stehlen** oder der Diebstal.

191. Was heißt stehlen?

Einem andern das Seinige **unrechtmäßig entwenden.**

192. Auf wievielerley Weise kann der Diebstal begangen werden?

Insgemein auf dreierley Weise:

1) Mit dem **Herzen**, wenn man dem Nächsten sein Eigenthum **mißgönnet**, oder an sich zu bringen **wünschet** und **trachtet.**

Spr. Sal. 21, 10. Die Seele des Gottlosen wünschet Arges, und gönnet seinem Nächsten nichts.

Mich. 2, 1. Wehe denen, die Schaden zu thun trachten, und gehen mit bösen Tücken um auf ihrem Lager.

2) Mit **Worten**, wenn man durch betrügliche Vorstellungen dem Nächsten das Seine abzuschwatzen oder abzustreiten suchet.

Jer. 9. 5. Ein Freund teuscht den andern, und reden kein wahr Wort, sie fleißigen sich darauf, wie einer den andern betrüge, und ist ihnen leid, daß sie es nicht ärger machen können.

3) Mit der **That**, wenn man dem Nächsten sein Geld und Gut wirklich **nimt**, ihm seine Nahrung **entziehet**, oder was ihm zukomt, wissentlich **vorenthält**.

Hab. 3, 6. Wehe dem, der sein Gut mehret mit fremdem Gut.

193. Auf welche Weise geschiehet insonderheit der Diebstal **mit der That**?

Oeffentlich oder heimlich, durch Gewalt, oder durch List.

3. B. Mos. 19, 11. Ihr sollt nicht stehlen, noch fälschlich handeln, einer mit dem andern.

194. Welches sind also die gewöhnlichsten Arten des Diebstals im gemeinen Leben?

Die da geschehen:

Durch **Betrug** und **Vervortheilung im Handel und Wandel.**

Sprüch. 20, 10. Mancherley Gewichr und Maaß ist beides Greuel dem HErrn.

3. B. Mos. 25, 14. Wenn du etwas deinem Nächsten

sten verkaufest, oder ihm etwas abkaufest, soll keiner seinen Bruder übervortheilen.

3. B. Mos. 25, 13. 16.

Durch Untreue und Verwahrlosung der Dienstboten und der Amtspersonen, die für die Einkünfte der Aemter nicht thun, was sie thun sollē.

Luc. 16, 1.

Tit. 2, 10. Die Knechte sollen ihren Herren nicht veruntreuen, sondern alle gute Treue erzeigen, auf daß sie die Lehre GOttes unsers Heilandes zieren in allen Stücken.

Röm 12, 7. Hat Jemand ein Amt, so warte er des Amts.

Durch schlechte und untaugliche Arbeit für einen bestimten Lohn.

Spr. Sal. 26, 10.

Durch vorsetzliches Schuldenmachen a und durch Vorenthaltung, wenn man der Obrigkeit die schuldigen Abgaben nicht entrichtet b, den Arbeitern ihren verdienten Lohn entziehet, oder verringert c, das Geliehene, Anvertraute, oder Gefundene dem rechtmäßigen Eigenthümer nicht wieder erstattet d.

a Ps. 37, 21. Der Gottlose borget, und bezahlet nicht.

b Matth. 22, 21. Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist.

Röm. 13, 7. So gebet nun Jedermann, was ihr schuldig seyd, Schoß, dem der Schoß gebühret, Zoll, dem der Zoll gebühret.

c Jer. 22, 13. Wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet, und seine Gemache mit Unrecht, der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt, und giebt ihm seinen Lohn nicht.

Jak.

Jak. 5, 4. Siehe, der Arbeiter **Lohn**, die euer Land eingeerndet haben, und von euch abgebrochen ist, das schreiet, und das Rufen der Ernder ist kommen vor die Ohren des HErrn Zebaoth.

d 3. B. Mos. 6, 2. 3. 4. Ez. 33, 15.

Durch unnöthiges und betrügliches **Betteln**, da man arbeiten könnte, u. s. w.

2. Pet. 2, 13. Sie sind Schande und Laster, **prangen von eurem Almosen**, prassen mit dem euern.

2. Thess. 3, 10. So Jemand **nicht will arbeiten**, der soll auch nicht e[illegible]en.

195. Kann der Mensch auch sich selbst bestehlen?

Ach, freilich:

1) Durch **Faulheit**, wenn der Mensch mit Arbeit nicht verdienen will, was ihm GOtt doch wohl dadurch geben würde.

2. Thess. 3, 10. 11. 12.

2) Durch **Verschwendung** und **nachläßige Haushaltung**.

Spr. Sal. 23, 20. Sey nicht unter den Säufern und Schlemmern. Die Säufer und Schlemmer verarmen.

3) Durch **Geiz**, wenn man sich selbst das Nothdürftige versaget.

Sir. 14, 3-7.

196. Was wird im siebenden Gebot geboren?

Daß wir unserm Nächsten sein Gut und Nahrung helfen, bessern und behüten, **einem Jeden was ihm gehöret**, lassen, geben und leisten [a], und also auch **dem Dürftigen Gutes thun** [b].

a Phil.

a Phil. 2, 4. Ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, das des andern ist.
1. Cor. 10, 24.

b 2. Cor. 8, 14. So diene euer Uberfluß ihrem Mangel, diese theuere Zeit lang, auf daß auch jener Uberschwang hernach diene eurem Mangel, und geschehe das gleich ist.
Ps. 112, 5. Wohl dem, der barmherzig ist, und gerne leihet, und richtet seine Sachen aus, daß er niemand unrecht thue!
Matth. 5, 42. Ps. 41, 2. Ebr. 13, 16.

197. Was hat man nach diesem Gebot gegen sich selbst zu beobachten?

Daß man in seinem Beruf fleißig arbeite und etwas erwerbe a, auch ordentlich und sparsam haushalte b, um sich und die Seinen zu versorgen, jedoch mit Zufriedenheit und ohne Geiz c.

a 2. Thess. 3, 12. Solchen gebieten wir, und ermahnen sie durch unsern HErrn JEsum Christ, daß sie mit stillem Wesen arbeiten und ihr eigen Brod essen.

b Spr. Sal. 24, 4.
Joh. 6, 12. Samlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme.

c Ebr. 13, 5. Der Wandel sey ohne Geiz, und lasset euch begnügen an dem, das da ist.
1. Tim. 6, 6. 7. 8. Es ist ein grosser Gewinn, wer gottseelig ist, und lässet ihm genügen, denn wir haben nichts in die Welt gebracht, darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen, wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen.

Das

Das achte Gebot.

Du sollt nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen; sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum Besten kehren.

198. Was wird im achten Gebot verboten?

Das falsche Zeugnis wider den Nächsten.

199. Was heißt ein falsches Zeugnis?

Alle ungegründete Aussage zum Schaden des Nächsten.

200. Auf wie mancherley Weise kann ein falsches Zeugnis gegeben werden?

Im Gericht und ausser Gericht.

201. Von wem kann es im Gerichte geschehen?

Vom Kläger, vom Beklagten, von Zeugen, von Advokaten und vom Richter.

202. Wie sündiget der Kläger, durch falsches Zeugnis?

Wenn er seinen Nächsten ohne Grund anklaget.

Jer. 20, 10. Ich höre, wie mich viel schelten, und allenthalben schrecken: Huy! verklaget ihn. Wir wollen ihn verklagen, sprechen alle meine Freunde und Gesel-

Gesellen, ob wir ihn **übervortheilen**, und ihm beykommen mögen, und uns an ihm **rächen**.

2. B. Mos. 23, 7. Sey ferne von falschen Sachen.

203. Wie sündiget der **Beklagte**?

Wenn er wider sein Gewissen die Wahrheit **läugnet**, oder dagegen allerley **Ausflüchte** suchet.

204. Wie sündigen die **Zeugen**?

Wenn sie etwas anders aussagen, als sie wissen, oder, was sie wissen und aussagen sollten, **geflissentlich verschweigen**.

Spr. Sal. 19, 5. Ein falscher Zeuge bleibet nicht ungestraft, und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen.

Siehe auch 2. B. Mos. 23, 1. 5. B. Mos. 19, 16. 19.

205. Wie sündigen die **Advokaten**?

Wenn sie wider das Gewissen unrechte Sachen mit falschen Gründen zu vertheidigen, gute Sachen aber zu hemmen und zu unterdrücken suchen.

Es. 5, 20. Wehe denen, die Böses gut, und Gutes böse heissen, die aus Finsternis Licht, und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß, und aus süß sauer machen.

Sir. 19, 22. Es ist mancher scharfsinnig und doch ein Schalk, und **kann die Sachen drehen, wie ers haben will.**

K. 4, 32. 33.

206. Wie sündiget der **Richter**?

Wenn er aus Unverstand oder Affekten ein ungerechtes Urtheil spricht. 2. Chron.

2. Chron. 19, 6. 7. siehe Fr. 169.

Spr. Sal. 17, 15. Wer dem Gottlosen Recht sprichr, und den Gerechten verdammet, die sind beide dem HErrn ein Greuel.

207. Wie geschehen falsche Zeugniße ausser Gericht?

Wenn man im Umgang und gemeinen Leben den Nächsten fälschlich belüget, verräthet, ihm afterredet, oder bösen Leumund machet.

208. Was heißt den Nächsten fälschlich belügen?

Wenn man ihm entweder selbst Unwahrheit wissentlich beibringet, oder hinter seinem Rücken unwahre Dinge von ihm gegen andere vorgiebt.

3. B. Mos. 19, 11. Ihr sollt nicht lügen, noch fälschlich handeln, einer mit dem andern.

Eph. 4, 25. Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir untereinander Glieder sind.

Dahin gehören alle tückische Complimenten und Verstellungen, wodurch man andere zu hintergehen suchet.

Ps. 5, 7. Spr. Sal. 6, 12-14.

209. Was heißt den Nächsten verrathen?

Des Nächsten Heimlichkeit zu dessen Schaden ohne Noth offenbaren.

Spr. Sal. 11, 13. Ein Verleumder verräth, was er heimlich weiß, aber wer eines getreuen Herzens ist, verbirget dasselbe.

Kap. 20, 19. Sey unverworren mit dem, der Heimlichkeit offenbaret, und mit dem falschen Maul.

Spr. Sal. 25, 9. 10.

210. Ist es aber bisweilen recht, anderer Heimlichkeiten zu entdecken?

Ja, wenn es zu des Nächsten Besserung, zu Rettung der Unschuld und zur Verhinderung böser Anschläge nöthig ist.

Spr. Sal. 29, 24. Wer mit Dieben Theil hat, höret fluchen, und sagts nicht an, der hasset sein Leben.

Beispiele davon sind zu finden

1. B. Mos. 37, 2. Esth. 2, 21. 22.

211. Was heißt afterreden und bösen Leumund machen?

Wenn man dem Nächsten das Gute, welches er an sich hat, abspricht, oder verdrehet, und übel deutet, das erlaubte und unschuldige aufs ärgste ausleget und seine Fehler zu vergrössern suchet.

Jak. 4, 11. Afterredet nicht untereinander, lieben Brüder, wer seinem Bruder afterredet, und urtheilet seinen Bruder, der afterredet dem Gesetz und urtheilet das Gesetz.

Spr. Sal. 4, 24. Thue von dir den verkehrten Mund, und laß das Lästermaul ferne von dir seyn.

Ps. 41, 7. Sie kommen, daß sie schauen, und meynens doch nicht von Herzen, sondern suchen etwas, das sie lästern mögen, gehen hin, und tragens aus.

212. Sind denn üble Nachreden damit, daß sie wahr sind, nicht zu entschuldigen, oder zu rechtfertigen?

Keinesweges, weil sie wider die Liebe sind.

Wir

Wir sollen aber eben so wenig die Liebe, als die Wahrheit, in Worten und Werken verletzen.

Röm. 13, 10. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses, so ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Zach. 8, 19. Liebet Wahrheit und Friede.

213. Was wird im achten Gebot geboten?

Ein wahres und liebreiches Zeugnis für unsern Nächsten, daß wir ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

214. Was heißt den Nächsten entschuldigen?

Ihn von falschen Beschuldigungen, von Verleumdungen und bösem Argwohn befreien, und seine Ehre retten.

Spr. Sal. 31, 8. 9. Thue deinen Mund auf für die Stummen, und für die Sache aller, die verlassen sind, thue deinen Mund auf und richte recht, und räche den Elenden und Armen.

Siehe 1. Sam. 19, 4.

215. Was heißt Gutes von ihm reden?

Das Gute, welches der Nächste an sich hat, nicht nur erkennen, sondern auch andern bekant machen und anpreisen, damit man ihm bey andern Gunst und Vertrauen erwecke.

Spr. Sal. 31, 30. Ein Weib, das den HErrn fürchtet, soll man loben.

Luc. 7, 45.

216. Was heißt alles zum Besten kehren?

Das, was dem Nächsten übel gedeutet wird,

nach der Wahrheit und Liebe **gut auslegen**, damit man Schaden von ihm abwende, wie auch Eintracht und Frieden befördere.

Sir. 6, 5. Wer alles zum Besten ausleget, der machet ihm viel Freunde, und wer das Beste zur Sache redet, von dem redet man wiederum das Beste.

Siehe 1. Sam. 22, 14. 1. Kön. 22, 7. 8.

217. Soll man das Böse am Nächsten **gut heissen**?

Keineswegs: [a] Doch soll man es **nicht ohne Noth ausbreiten**, [b] sondern den Nächsten, so viel möglich, **in der Stille zu bessern** [c] suchen.

a Jes. 5, 20. **Wehe** denen, die Böses gut heissen.

b Sir. 19, 6. 7. 8.

1. Petr. 4, 8. Die **Liebe decket** auch der Sünden Menge.

c Matth. 18, 15. Gehe hin, und strafe deinen **Bruder zwischen dir und ihm alleine**, höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen.

Gal. 6, 1. So ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde, so helfet ihm wieder **zurecht** mit **sanftmüthigem Geist**.

218. Darf man auch **seine eigene Unschuld** retten, und seinen guten Namen vertheidigen?

Allerdings, [a] doch soll es mit **Wahrheit** und **Sanftmuth** geschehen [b].

a 1. Cor. 9, 15. Es wäre mir **lieber**, ich stürbe, **denn** daß mir jemand **meinen Ruhm** sollte zu nichte machen.

Sir. 41, 15. Siehe zu, daß du einen **guten** Namen

men behaltest, der bleibet gewisser, denn tausend grosse Schätze Goldes.

b 1 Pet. 3, 9. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltworten.

219. Was fodert also dieß Gebot überhaupt von uns?

Daß wir der Wahrheit und Aufrichtigkeit von Herzen ergeben seyen, und unsere Zunge brauchen, wie es der Liebe gegen GOtt und den Nächsten gemäs ist.

Spr. Sal. 13, 5. Der Gerechte ist der Lügen feind.

Ps. 32, 1. 2. Wohl dem Menschen, in des Geiste kein Falsch ist.

Ps. 34, 13. 14. Wer ist, der gut Leben begehret, und gerne gute Tage hätte? Behüte deine Zunge vor Bösem, und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden.

220. Haben wir einen Nutzen davon?

Ja, freilich:

Spr. Sal. 21, 23. Wer seinen Mund und Zunge bewahret, der bewahret seine Seele vor Angst.

Spr. Sal. 2, 7. Der HErr lässets den Aufrichtigen gelingen, und beschirmet die Frommen.

Ps. 15, 1. flgg. HErr, wer wird wohnen in deiner Hütten? wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge? Wer ohne Wandel einher gehet, und recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen; wer mit seiner Zunge nicht verleumdet, und seinem Nächsten kein Arges thut, und seinen Nächsten nicht schmähet; wer die Gottlosen nichts achtet, sondern

dern ehret die Gottsfürchtigen, wer seinem Nächsten schwöret und hälts. Wer das thut, der wird wohl bleiben.

221. Was wird aber den Lügnern und Verleumdern gedrohet?

Spr. Sal. 12, 22. Falsche Mäuler sind dem HErrn ein Greuel.

Ps. 5, 7. Du bringest die Lügner um, der HErr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.

Offenb. 22, 15. Haussen sind die Hunde und alle, die lieb haben und thun die Lügen.

Das neunte Gebot.

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das?

Wir sollen GOTT fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen, sondern ihm, dasselbige zu behalten, förderlich und dienstlich seyn.

Das zehende Gebot.

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen oder abwendig machen; sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

222. Was wird im neunten und zehenden Gebot verboten?

Alle böse Lust des Herzens.

223. Wie mancherley ist die böse Lust?

Zweierley: Die Erblust und die wirkliche Lust.

224. Was verstehen wir unter der Erblust?

Die natürliche Neigung zu allem Bösen, oder die Menge der angebornen bösen Begierden. Sie gehört zur Erbsünde, davon beim Beschluß der zehen Gebote gehandelt wird.

1. B. Mos. 6, 5.

225. Was ist die wirkliche böse Lust?

Eine jede besondere Zuneigung zu diesem und jenem Bösen, welche bey Gelegenheit durch Reizung der Erblust in uns entstehet und hervor gebracht wird.

Röm. 7, 7. 8. Ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten, da nahm aber die Sünde Ursach am Gebote, und erregte in mir allerley Lust.

Jos. 7, 21.

226. Wie wird von dieser zwofachen bösen Lust besonders im neunten und zehenden Gebot gehandelt?

In dem **neunten** wird die **wirkliche** und im **zehenden** die **Erblust** verboten.

227. Woraus siehet man dieses?

5. B. Mos. 5, 21. heißt es im **neunten** Gebot: **Laß dich nicht gelüsten**, das ist: Laß keine böse Lust in dir aufkommen: im zehenden: **Du sollt nicht begehren**, das ist: Es soll keine böse Begierde in dir seyn.

228. Wie wird also im neunten Gebot die wirkliche böse Lust verboten?

Daß sie **nicht** in uns **entstehen**, vielweniger **ihr nachgegeben**, noch sie befördert und vollbracht werden soll.

1. Cor. 10, 6. Daß wir uns **nicht** gelüsten lassen des Bösen, gleichwie jene gelüstet hat.

229. Wie wird im zehenden Gebot die Erblust verboten?

Daß sie uns **nicht** zum Bösen **reizen**, oder eine wirkliche Lust in uns erregen, ja auch gar **nicht in uns seyn** soll.

Jak. 1, 14. Röm. 7, 7.

230. Was werden im neunten und zehenden Gebot für Dinge angeführt, gegen welche wir keine böse Lust haben sollen?

Unsers Nächsten Haus und Erbe, auch Weib, Knecht, Magd, Vieh und alles, was sein ist: daß wir nicht mit List nach diesen Dingen trachten, noch sie mit einem Schein des Rechten an uns bringen, oder unserm Nächsten abspannen, abdringen und abwendig machen sollen.

Mich. 2, 2. Apostelgesch. 20, 33. Spr. Sal. 6, 25.

231. Sind nicht ausser diesen noch andere Dinge, gegen welche keine böse Lust in uns seyn soll?

Ja, diese Dinge sind nur als **Exempel** angeführt, wir sollen aber überhaupt zu **keiner unerlaubten Sache** eine böse Lust haben.

2. Thess. 2, 12. Sie haben Lust an der **Ungerechtigkeit.**

2. Petr. 1, 4. So ihr fliehet die vergängliche **Lust** der **Welt.**

1. Joh. 2, 16.

232. Was ist in Ansehung der bösen Lust unsere Schuldigkeit?

Wir müssen ihr widerstehen, gegen sie streiten, **und also ihre Reizung unterdrücken.**

Eph. 4, 22. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irthum sich verderbet.

Gal. 5, 24. Welche Christum angehören, die **kreuzigen** ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.

233. Wodurch geschieht dieses?

Dadurch, daß wir

1) Die Schändlichkeit und Schädlichkeit der bösen Lust ernstlich betrachten.

1. Tim. 6, 9. Sie fallen in viel thörichte und schädliche Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammnis.

Röm. 8, 13. Wo ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen.

2) Alle Gelegenheit vermeiden, die zur Erregung böser Lüste gereichen könnte.

2. Tim. 2, 22. Fleuch die Lüste der Jugend.

Sir. 21, 2. Fleuch vor der Sünde, wie vor einer Schlange, denn so du ihr zu nahe kommest, so sticht sie dich.

3) Ueber unser eigen Herz wachen, und also Sinne und Gedanken vor dem Bösen bewahren.

1. Joh. 5, 18. Wer von GOtt geboren ist, der bewahret sich, und der Arge wird ihn nicht antasten.

Sir. 23, 2. O! daß ich meine Gedanken könnte im Zaum halten, und mein Herz mit Gottes Wort züchtigen!

4) Unser Gemüth mit guten, allermeist göttlichen Dingen beschäftigen, wozu die Vorstellung der Heiligkeit, Allgegenwart und Allwissenheit GOttes gehöret.

Ps. 119, 11. Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wider dich sündige.

1. B. Mos. 17, 1. Wandle vor mir und sey fromm.

5) Um

5) Um die göttliche Bewahrung vor aller bösen Lust fleißig bethen.

Ps. 51, 12. Schaffe in mir, GOtt, ein reines Herz.
Sir. 23, 5. Wende von mir alle böse Lust.

234. Was wird im neunten und zehenden Gebot geboten?

Eine geheiligte Neigung und Lust zum Guten, und also auch Abneigung gegen alles Böse.

235. Was wird also besonders im neunten Gebot geboten?

Daß wir eine Lust zum Guten bey aller Gelegenheit in uns erwecken, unterhalten, und das Gute wirklich mit Lust thun sollen.

Spr. Sal. 23, 26. Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen.

236. Was aber im Zehenden?

Daß eine allgemeine Neigung zum Guten beständig in uns seyn und bleiben, und bey aller Gelegenheit eine wirkliche Lust zum Guten in uns hervor bringen soll.

Röm. 7, 22. Ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen.
Ps. 119, 112.

237. Worauf soll sich die gebotne Lust beziehen?

Auf alles Gute, das dem Willen GOttes gemäs ist.

Ps. 112, 1. Wohl dem, der den HErrn fürchtet, der grosse Lust hat zu seinen Geboten.

238. Wo-

238. Wohin soll sie besonders gehen in Ansehung der Dinge unsers Nächsten, die in diesen beiden Geboten genennet werden?

Daß wir unserm Nächsten diese Dinge gern gönnen und lassen, erhalten, oder wieder verschaffen und darzu förderlich und dienstlich sind.

Ps. 35, 27. Rühmen und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich recht behalte.

Jes. 1, 17. Trachtet nach Recht, helfet den Unterdrückten.

5. B. Mos. 22, 1. Ps. 82, 3.

239. Was sollen wir aus dem Inhalt dieser beiden Gebote erkennen lernen?

Die grosse **Vollkommenheit** und den **geistlichen Verstand des göttlichen Gesetzes**, welches in allen seinen Geboten nicht blos aufs Aeusserliche, sondern auch aufs Innerliche gehet.

Röm. 7, 14. Siehe Frage 71.

1. Sam. 16, 7. Der HErr sieht das Herz an.

Röm. 7, 25. So diene ich nun mit dem Gemüthe dem Gesetz GOttes.

Röm. 12, 8. Eph. 6, 6.

240. Was mehr?

Unser tiefes Verderben von Natur, indem unsere angeborne Erblust wider das Gesetz GOttes streitet, und uns zu Kindern des Zorns macht.

Röm. 3, 23. Sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an GOtt haben sollten.

Röm. 8, 7. Fleischlich gesinnet seyn, ist eine Feindschaft wider GOtt, sintemal es dem Gesetze

GOttes

GOttes nicht unterthan ist, denn es vermag es auch nicht.

Eph. 2, 3.

241. Wohin soll uns dieses leiten?

Daß wir unsere ganze Zuflucht zu dem Mittler nehmen, um welches willen den Gläubigen die angeborne Erblust mit ihren sündlichen Folgen nicht mehr zugerechnet a, unser Herz aber durch seinen Geist erneuert wird b.

a 1. Petr. 1, 13. Setzet eure Hofnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung JEsu Christi.

b Ezech. 36, 26. Ich will euch ein neu Herz und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischern Herz geben.

Vom Beschluß der heiligen zehen Gebote.

Was sagt nun GOtt von diesen Geboten allen?

Er sagt also:

Ich der HErr, dein GOtt, bin ein eifriger GOtt, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl in tausend Glied.

Was ist das?

GOtt drohet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten, darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun; Er verheisset aber Gnade und alles Gutes allen, die solche Gebote halten, darum sollen wir ihn auch lieben, und vertrauen, und gern thun nach seinen Geboten.

242. Was ist im Beschluß der zehen Gebote enthalten?

Eine göttliche Drohung und eine göttliche Verheissung.

243. An wen gehet die Drohung GOttes?

An alle, die ihn hassen, oder seine Gebote übertreten.

244. Warum drohet er ihnen?

Weil er ein eifriger GOtt ist, und also keine Beleidigung seiner Gerechtigkeit und Heiligkeit ungeahndet leiden will noch kann.

Jos. 24, 19. Es ist ein heiliger GOtt, ein eifriger GOtt, der eurer Uebertretung und Sünde nicht schonen wird.

Nahum 1, 2. Der HErr ist ein eifriger GOtt und ein Rächer, ja, ein Rächer ist der HErr.

245. Was drohet GOtt denen, die ihn hassen?

Ihre Sünde im Zorn heimzusuchen und zu strafen.

246. Was

246. Was ist denn Sünde?

Alles, was wider GOttes Gesetz ist, und davon abweichet.

1. Joh. 3, 4. Die Sünde ist das Unrecht (die Abweichung vom Gesetz).

Kap. 5, 17. Alle Untugend ist Sünde.

247. Wie mancherley ist die Sünde?

Zweierley, die Erbsünde und die wirklichen Sünden.

248. Was ist die Erbsünde?

Alles, was in unserm Zustand von Natur wider GOttes Gesetz ist, oder, das angeborne tiefe Verderben, dadurch der Mensch zu **allem wahren Guten untüchtig, zu allem Bösen aber geneigt** ist.

Eph. 4, 18. Welcher Verstand verfinstert ist, und sind entfremdet von dem Leben, das aus GOtt ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens.

Röm. 8, 7. Fr. 240.

1. B. Mos. 8, 21. Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.

1. Cor. 2, 14. Der natürliche Mensch vernimt nichts vom Geist GOttes, es ist ihm eine Thorheit, und kann es nicht erkennen.

249. Warum wird sie die Erbsünde genennet?

Weil wir sie durch die leibliche Geburt von unsern Aeltern, ursprünglich aber von den ersten Menschen geerbet haben.

Ps. 51,

Ps. 51, 7. Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt.

250. Wer hat die Erbsünde an sich?

Sie ist in allen Menschen, so viel ihrer durch die natürliche Zeugung von Adam herkommen.

Joh. 3, 6. Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch.

251. Ist sie auch in den Gläubigen?

Ja, die Erbsünde wohnet noch in den Gläubigen a, doch darf sie nicht in ihnen herrschen b.

a Röm. 7, 18. Ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem Fleische, wohnet nichts Gutes.

Ebr. 12, 1. Lasset uns ablegen die Sünde, so uns immer anklebet und träge macht.

b Röm. 6, 12. So lasset nun die Sünde nicht herrschen in euerm sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten.

252. Was ist eine wirkliche Sünde?

Alles, was wider GOttes Gesetz begangen wird, in Gedanken, Geberden, Worten und Werken a, da man das Verbotne thut b, oder das Gebotne unterläßt c.

a Marc. 7, 21. Von innen, aus dem Herzen der Menschen, gehen heraus böse Gedanken, Ehebruch, Hurerey, Mord u. s. w.

1. Buch Mos. 4, 6. Warum verstellet sich dein Geberde?

b Es. 3, 8. Ihre Zunge und ihr Thun ist wider den HErrn.

c Jak. 4, 17. Wer da weiß, Gutes zu thun, und thuts nicht, dem ists Sünde.

253. Wie mancherley sind die wirklichen Sünden?

Zweierley: Bosheitssünden, und Schwachheitssünden.

254. Welche ist eine Bosheitssünde?

Eine wirkliche Sünde, die man mit boshaftem Herzen thut, es geschehe nun eigentlich mit Vorsatz [a], oder aus herrschender böser Gewohnheit [b], u. s. w.

a 4 B. Mos. 15, 30. Wenn eine Seele aus Frevel etwas thut.

b Jer. 13, 23. Kann auch ein Mohr seine Haut wandeln, oder ein Parder seine Flecken? So könnet ihr auch Gutes thun, weil ihr des Bösen gewohnt seyd.

255. Welche ist eine Schwachheitssünde?

Eine jede wirkliche Sünde, wozu man aus Unwissenheit und Schwachheit übereilt wird, wider welche man aber bethet und sich davor hütet.

Matth. 26, 41. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Gal. 2, 11. flgg.

256. Bey wem finden sich Bosheitssünden?

Bey Unwiedergebornen, in welchen die Erbsünde herrschet.

Joh. 8, 34. Wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht.

257. Bey wem finden sich Schwachheitssünden?

Bey den **Wiedergebornen** und Gläubigen, wegen der in ihnen wohnenden Erbsünde.

Siehe Frage 251.

Jak. 3, 2. Wir fehlen alle mannigfaltiglich.

1. Cor. 4, 4. Ich bin mir wohl nichts bewußt, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertigt.

258. Können auch die Gläubigen in Bosheitssünden von neuem fallen?

Ja, wenn sie der Erbsünde wieder die Herrschaft lassen, und die Gnade verliehren.

2. Pet. 2, 20. So sie entflohen sind dem Unflat der Welt, durch die Erkänntnis des HErrn und Heilandes JEsu Christi, werden aber wiederum in dieselbigen geflochten und überwunden, ist mit ihnen das Letzte ärger worden, denn das Erste.

259. Welche ist unter den Bosheitssünden die allergrößte?

Die Sünde und Lästerung wider den Heiligen Geist, davon der Heiland lehret, daß sie nicht könne vergeben werden.

Matth. 12, 24. bis 32.

260. Wie und wodurch begehet man diese Sünde?

Christus erkläret in angezogener Stelle diejenigen derselben schuldig, die ihr Herz gegen alle seine Lehren und Vermahnungen verstokten, die Wunderwerke, die er in Kraft des Heiligen Geistes verrichtete, dem Satan zuschrieben, und also

alle

alle Mittel der Busse und des Glaubens von sich stiessen.

261. Von wem komt die Sünde überhaupt her?

Theils von äusserlichen, theils von innerlichen Ursachen.

262. Welches sind die äusserlichen Ursachen?

Alles, was von aussen zur Sünde reizet, oder verführt. Die vornehmste äusserliche Ursache ist der Teufel.

263. Wie so?

Weil er selbst zuerst gesündigt, [a] auch die ersten Menschen zur Sünde verleitet hat [b], und ihre Nachkommen noch dazu reizet und verführet [c].

a 1. Joh. 3, 8. Der Teufel sündiget vom Anfang.

b 2 Cor. 11, 3. Die Schlange verführte Evam mit ihrer Schalkheit.

c Offenb. 12, 9. Der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet.

264. Welches sind die innerlichen Ursachen?

Unser Verderben und der verkehrte Wille des Menschen.

265. Auf welche Ursachen hat man am meisten zu sehen?

Auf die innerlichen mehr, als auf die äusserlichen. Denn keine Verführung könnte uns zur Sünde wirklich verleiten, wenn wir nicht von

unsern bösen Lüsten **gereizet** und hingerissen würden, oder **vorsetzlich** darein **willigten.**

Jak. 1, 14. 15. Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird: darnach, wenn die **Lust** empfangen hat, gebieret sie die Sünde, die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie den Tod.

Spr. Sal. 1, 22. Wie lang **wollet** ihr Albern albern seyn, und die Spötter **Lust** zur Spötterey haben, und die Ruchlosen die Lehre **hassen**?

266. Ist also **GOtt nicht Ursache** der Sünde?

Keineswegs, weil er an sich selbst **vollkommen heilig ist** [a], die ersten Menschen auch heilig und ohne Sünde **erschaffen** hat [b], und noch immer alle Sünde **verabscheuet** und strafet [c], auch **dagegen** genugsame **Mittel giebt.** [d]

a Es. 6, 3. Heilig, heilig, heilig ist der HErr Zebaoth.

5. B. Mos. 32, 4. Treu ist GOtt, und kein Böses an ihm, gerecht und fromm ist er.

b 1. B. Mos. 1, 31. GOtt sahe an alles, was er gemacht hatte, und siehe da, es war sehr gut.

c Ps. 45, 8. Du liebest Gerechtigkeit, und hassest gottlos Wesen.

Ps. 5, 5. Du bist **nicht** ein GOtt, dem gottlos Wesen gefället; wer böse ist, bleibet nicht vor dir.

d Es. 1, 18. Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden.

267. Verdienen denn alle Sünden GOttes Zorn und Strafe?

Allerdings, sowohl die Erbsünde, als die wirklichen Sünden.

5. B. Mos. 27, 26. Verflucht sey, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue.

Eph. 2, 3. Wir waren auch Kinder des Zorns von Natur, gleichwie auch die andern.

268. Ergehet aber auch wirklich GOttes Zorn und Strafe über alle Sünden?

Nein, die Strafe trift nur solche Menschen, welche unter der Herrschaft der Sünden bleiben wollen [a], aber den Gläubigen werden ihre Sünden um Christi willen nicht zugerechnet [b].

a Spr. Sal. 1, 29. 30. 34. Darum daß sie hasseten die Lehre und wollten des HErrn Furcht nicht haben, wollten meines Raths nicht und lästerten alle meine Strafe: so sollen sie essen von den Früchten ihres Wesens und ihres Raths satt werden.

b Röm. 8, 1. So ist nun nichts verdammliches an denen, die in Christo JEsu sind, die nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist.

269. Straft GOtt auch an den Kindern die Sünden ihrer Aeltern?

Ja, er will heimsuchen die Sünde der Väter an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied.

Hiob 20, 10. Matth. 23, 30. 32. 35. 36.

270. In welchem Fall geschiehet dieses?

Wenn die Kinder in ihrer gottlosen Aeltern **Fußtapfen treten,** denn sonst heißt es: Welche Seele sündiget, die soll sterben, der Sohn soll nicht tragen die Missethat des Vaters, und der Vater soll nicht tragen die Missethat des Sohns, sondern des Gerechten Gerechtigkeit soll über ihm seyn, und des Ungerechten Ungerechtigkeit soll über ihm seyn. Ezech. 18, 20. Wenn also ja fromme Kinder um der Aeltern Missethat willen auf Erden etwas leiden, so ist es ihnen keine göttliche Strafe, sondern eine väterliche Prüfung und Züchtigung.

271. Welches ist die eigentliche Strafe der Sünde?

Der Tod.

1. B. Mos. 2, 17. Welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.

Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold.

272. Wie vielerley ist der Tod?

Dreierley: der leibliche, der geistliche und der ewige Tod.

273. Was ist der leibliche Tod?

Die Trennung der Seele vom Leibe, samt allerley Krankheiten und zeitlichen Leiden, die vor dieser Trennung hergehen, und der Verwesung des Leibes, die darauf folgt.

Ps. 146, 4. Des Menschen Geist muß davon, und er muß wieder zu Erden werden.

1. B. Mos. 3, 17. 19. Mit Kummer sollt du dich nähren dein Lebenlang, bis daß du wieder zur Erde werdest.

274. Was ist der geistliche Tod?

Die Trennung der Seele von der Gnade GOttes, woraus lauter Elend und Verderben der Seele entstehet.

Es. 59, 2. Eure Untugenden scheiden euch und euren GOtt von einander.

Offenb. 3, 1. Du hast den Namen, daß du lebest, und bist todt.

Eph. 2, 1. Ihr waret todt durch Uebertretung und Sünde.

275. Was ist der ewige Tod?

Die ewige Trennung und Verstossung der Seele und des Leibes von der seeligen Gemeinschaft GOttes, und die damit verbundene unaussprechliche Höllenpein.

Joh. 3, 36. Wer nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn GOttes bleibet über ihm.

Offenb. 20, 14. Das ist der andere Tod.

Matth. 10, 28.

276. Ist dieser dreifache Tod der Sünden Strafe?

Allerdings, wie aus eben angezogenen Sprüchen zu ersehen ist. Denn die Sünde ist der Leute Verderben an Seele und Leib, zeitlich und ewig. Spr. Sal. 14, 34.

277. Trift die Strafe des Todes auch die Gläubigen?

Nein, die Gläubigen sind von dem geistlichen und ewigen Tod völlig befreit a, der leibliche

Tod aber ist ihnen in eine Wohlthat verwandelt b.

Eph. 2, 5. Da wir todt waren in den Sünden, hat er uns samt Christo lebendig gemacht.

Joh. 11, 25. 26. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe, und wer da lebet, und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

b Phil. 1, 21. Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.

278. Was ist aber von dem zeitlichen Leiden der Frommen zu halten?

Es ist keine Strafe, sondern eine väterliche Züchtigung, weil es GOtt nicht aus Zorn, sondern aus Liebe zu ihrem Besten über sie verhängt.

Ebr. 12, 6. Welchen der HErr lieb hat, den züchtiget er, er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimt. Siehe auch v. 10. 11.

279. Wozu soll uns die angedrohete Strafe GOttes bewegen?

Daß wir uns fürchten vor seinem Zorn, und nicht wider seine Gebote thun.

Ebr. 12, 28. 29. Wir sollen GOtt dienen, ihm zu gefallen, mit Zucht und Furcht: denn unser GOtt ist ein verzehrend Feuer.

280. Wie lautet die Verheissung GOttes im Beschluß der zehen Gebote?

Denen, die mich lieben, und meine Gebote halten, thue ich wohl in tausend Glied.

281. Wem ist also diese Verheissung gegeben?

Denen, die GOtt lieben und seine Gebote halten.

Ex. 18, 9.

282. Was verheisset ihnen GOtt?

Wohlzuthun, oder Gnade und alles Gute zu erzeigen an Leib und Seele, hier **zeitlich** und dort **ewiglich**.

Es. 3, 10. Prediget von den Gerechten, daß sie es **gut haben**, denn sie werden die **Frucht** ihrer **Werke** essen.

1. Tim. 4, 8. Die Gottseeligkeit ist zu allen Dingen nütz, und hat die Verheissung dieses und des zukünftigen Lebens.

283. Will GOtt denen, die seine Gebote halten, auch **an ihren Kindern** wohlthun?

Ja, bis ins tausende Glied, sonderlich wenn die Kinder und Nachkommen in ihrer frommen Aeltern und Vorältern Fußtapfen treten.

Ps. 112, 2. Das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn.

2. B. Mos. 34, 6. 7. HErr, HErr GOtt, barmherzig und gnädig, und geduldig und von grosser Gnade und Treue, der du beweisest **Gnade in tausend Glied**.

5. B. Mos. 5, 29. Ach! daß sie ein solch Herz hätten, mich zu fürchten und zu halten alle meine Gebote ihr Lebenlang, auf daß es ihnen wohlgienge **und ihren Kindern** ewiglich.

284. **Wie und wodurch können wir nun GOttes Gebote halten?**

Nicht aus eigenen Kräften, sondern aus

den verliehenen Gnadenkräften des Heiligen Geistes durch den Glauben, der durch die Liebe thätig ist. Gal. 5, 6.

2. Cor. 3, 5. Nicht, daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber, sondern daß wir tüchtig sind, ist von GOtt.

2. Pet. 1, 3. Nachdem allerley seiner göttlichen Kraft, was zum Leben und göttlichen Wandel dienet, uns geschenket ist durch die Erkänntnis des, der uns beruffen hat durch seine Herrlichkeit und Tugend.

285. Können also die Gläubigen das Gesetz vollkommen halten und erfüllen?

Nein, das können sie in diesem Leben nimmermehr, weil die Sünde noch in ihnen wohnet a, doch müssen sie nach der Vollkommenheit streben b.

a Röm. 7, 18. 20. 22. 23.

1. Joh. 1, 8. So wir sagen: Wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

Siehe Fr. 251.

b 1. Thess. 4, 1. Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch, und ermahnen in dem HErrn JEsu, nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollet wandeln und GOtt gefallen, daß ihr immer völliger werdet.

Eph. 4, 15. Lasset uns rechtschaffen seyn in der Liebe, und wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Christus.

286. Wie nennet man das, was von den Gläubigen nach GOttes Geboten geschiehet?

Man nennet es gute Werke.

287. Was

287. Was sind also gute Werke?

Alles, was ein gläubiger Christ aus empfangenen Gnadenkräften nach GOttes Geboten innerlich oder äusserlich thut, GOtt zu ehren, dem Nächsten zu dienen und seinen Glauben zu beweisen.

Eph. 2, 10. Wir sind sein Werk, geschaffen in Christo JEsu zu guten Werken, zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.

Gal. 5, 22.

Jak. 2, 18. Zeige mir deinen Glauben mit deinen Werken, so will ich auch meinen Glauben dir zeigen mit meinen Werken.

288. Sind denn die Gläubigen schuldig gute Werke zu thun?

Allerdings, nicht nur der Befehl GOttes a, sondern auch die ganze Beschaffenheit ihres Gnadenstandes b verbindet sie dazu.

a Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure gute Werke sehen, und euern Vater im Himmel preisen.

b Tit. 2, 11. 12. Es ist erschienen die heilsame Gnade GOttes allen Menschen und züchtiget uns, daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottseelig leben in dieser Welt.

Col. 1, 10. Daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten Werken.

Tit. 2, 14. Der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit,

und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleissig wäre zu guten Werken.

Kap. 3, 8. Solches will ich, daß du fest lehrest, auf daß die, so an GOtt gläubig sind worden, in einem Stand guter Werke erfunden werden. Solches ist gut und nütz den Menschen.

Matth. 7, 17. 18. 1. Petr. 2, 12.

289. Verdienen wir etwas bey GOtt mit unsern guten Werken?

Nein, damit können wir durchaus nichts bey GOtt verdienen, am allerwenigsten aber die Seeligkeit.

290. Womit beweiset man dieses?

1) Weil die heilige Schrift ausdrücklich unsern Werken alles Verdienst abspricht.

Eph. 2, 8. 9. Aus Gnaden seyd ihr seelig worden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, GOttes Gabe ist es. Nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.

2) Weil wir gute Werke ohnehin zu thun schuldig sind.

Luc. 17, 10. Wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte, wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren.

3) Weil solche Werke von uns nicht aus eigenen Kräften geschehen, und also nicht unser sind, sondern von GOtt gewirket werden.

Joh. 15, 5. Ohne mich könnet ihr nichts thun.

Phil. 2, 13. GOtt ists, der in euch wirket beide das Wollen und Vollbringen nach seinem Wohlgefallen.

4) Weil

4) Weil sie an sich **unvollkommen** und **nicht ohne Fehler** sind.

Ps. 143, 2. Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn **vor dir ist kein Lebendiger gerecht**.

291. Will GOtt die guten Werke der Gläubigen dennoch belohnen?

Ja, in diesem und jenem Leben, aber **aus lauter Gnade**.

Röm. 2, 6. 7. Welcher geben wird einem jeglichen nach seinen Werken, nämlich **Preis und Ehre und unvergängliches Wesen** denen, die mit Geduld **in guten Werken** trachten nach dem ewigen Leben.

2. Petr. 1, 10. 11.

Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold, aber die Gabe GOttes ist das ewige Leben, in Christo JEsu unserm HErrn.

292. Wozu soll uns die verheissene Gnadenbelohnung antreiben?

Daß wir GOtt lieben, ihm vertrauen und gern thun nach seinen Geboten.

1. Cor. 15, 58. Nehmet immer zu in dem Werk des HErrn, sintemal **ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich** ist in dem HErrn.

Gal. 6, 9. Lasset uns aber Gutes thun, und nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir auch ernden ohne Aufhören.

293. Können wir nun durchs Gesetz **gerecht und seelig** werden?

Nein, **weil wir es nicht vollkommen** erfüllen können.

Luc. 10,

Luc. 10, 28. Thue das, so wirst du leben.

Röm. 3, 19. 20. Wir wissen, daß, was das Gesetz saget, das saget es denen, die unter dem Gesetz sind, auf daß aller Mund verstopfet werde, und alle Welt GOtt schuldig sey, darum daß kein Fleisch durch des Gesetzes Werk vor ihm gerecht seyn mag.

294. Wer hat das Gesetz an unserer Statt erfüllt?

JEsus Christus.

Matth. 5, 17. Ich bin nicht kommen, das Gesetz aufzulösen, sondern zu erfüllen.

Gal. 4, 4. 5. Da die Zeit erfüllet ward, sandte GOtt seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetze waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfiengen.

295. Hat also das Gesetz bey uns keinen Nutzen mehr?

Ja, es hat einen dreifachen Nutzen.

1. Tim. 1, 8. Wir wissen aber, daß das Gesetz gut ist, so sein iemand recht brauchet.

296. Worinnen bestehet der dreifache Nutzen des Gesetzes?

1) Daß es die ruchlosen Sünder mit seinen Drohungen erschröcket und einiger massen im Zaum hält.

1. Tim. 1, 9. 10.

2) Daß es uns unser Sündenelend offenbaret, wodurch wir zur Busse erwecket a, und zu Christo getrieben werden b.

a Röm. 3, 20. Durchs Gesetz komt Erkänntnis der Sünden.

Röm.

Röm. 5, 13. Kap. 7, 7.

b Gal. 3. 24. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden.

3) Daß es den Gläubigen eine beständige Regel und Vorschrift ist, nach welcher sie durch GOttes Gnade ihren Sinn und Wandel einrichten.

Röm. 12, 2. Verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige und der vollkommene GOttes Wille.

Ps. 119, 9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten.

Ps. 19, 8-12.

Das zweite Hauptstück.

Von den dreien Hauptartikeln des Christlichen Glaubens.

1. Was heißt der Christliche Glaube?

Das Wort Glaube hat zwo Hauptbedeutungen. Entweder es heißt das, was man glaubt, oder die Gemüthsfassung, wie man glaubt. Jenes wird auch der Lehrglaube, dieses der Herzensglaube genennet.

2. Was bedeutet es nun, wenn wir von den dreien Hauptartikeln des Christlichen Glaubens reden?

Da bedeutet es ein kurzes Bekänntnis von dem, was wir, als Christen, glauben.

3. Warum

3. Warum nennet man es das Apostolische Glaubensbekänntnis?

Nicht in dem Verstand, als wenn es die Apostel eigentlich verfertigt hätten, sondern weil es ein kurzer Inbegrif der Lehre der Apostel ist.

4. Wovon handelt dieses Glaubensbekänntnis eigentlich?

Von den dreien Personen der Gottheit und ihren Hauptwohlthaten, daher es auch in drey Artikel abgetheilt ist.

5. Was heißt ein Glaubensartikel?

Ein Hauptpunkt oder Theil der christlichen Lehre.

6. Was bekennen wir nun im zweiten Hauptstück?

Daß wir glauben an den dreieinigen GOtt.

7. Was meynen wir hier für einen Glauben?

Den Herzensglauben, und zwar den allgemeinen Glauben.

8. Warum sprichst du den allgemeinen Glauben?

Man muß den Glauben an den dreieinigen GOtt überhaupt unterscheiden von dem Glauben an JEsum insonderheit, welcher unter dem allgemeinen Glauben besonders begriffen ist, und der seeligmachende Glaube heißt, davon im dritten Artikel gehandelt wird.

9. Worinnen bestehet nun dieser allgemeine Glaube an GOtt?

Daß wir GOtt so, wie er sich in seinem Wort offenbaret hat, erkennen und verehren,

ren, oder daß wir alles, was GOtt in seinem Worte lehret, so weit es uns bekannt ist, als Wahrheit annehmen.

Apostelgesch. 24, 14. Ich glaube alle dem, was geschrieben stehet im Gesetz und in den Propheten.

10. Wie ist davon der blos historische oder Mundglaube unterschieden?

Dieser bestehet in einem müßigen Beifall ohne Zueignung der Wahrheit und Gehorsam, und ist also nicht hinlänglich.

Jak. 2, 19. 20. Du glaubest, daß ein einiger GOtt ist, du thust wohl daran: die Teufel glaubens auch und zittern. Willst du aber wissen, du eitler Mensch, daß der Glaube ohne Werke todt sey?

11. An wen glaubest du also?

An den dreieinigen GOtt.

12. Was ist GOtt?

Ein unendlicher Geist, der von und durch sich selbst bestehet, und der Ursprung aller Dinge ist.

Es. 43, 10. Auf daß ihr wisset und mir glaubet und verstehet, daß ichs bin. Vor mir ist kein GOtt gemacht, so wird auch nach mir keiner seyn.

Es. 66, 2. Meine Hand hat alles gemacht, was da ist, spricht der HErr.

Röm. 11, 36. Denn von ihm, und durch ihn und in ihm sind alle Dinge.

Es. 42, 5.

13. Woher weiß man, daß ein GOtt ist?

Die Betrachtung der Natur führet überall auf diese Wahrheit a, unser eigen Gewissen zeu-

get davon b, am deutlichsten und nachdrücklichsten aber zeuget die heilige Schrift durch und durch von GOtt.

a Pf. 19, 2. Die Himmel erzählen die Ehre GOttes und die Veste verkündiget seiner Hände Werk.

Apostelgesch. 14, 17. GOtt hat sich selbst nicht unbezeuget gelassen, hat uns viel gutes gethan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsere Herzen erfüllet mit Speise und Freuden.

b Röm. 2, 15. Sie beweisen, des Gesetzes Werk sey geschrieben in ihren Herzen, sintemal ihr Gewissen sie bezeuget.

14. Welches sind die vornehmsten Eigenschaften, nach denen GOtt von den Menschen erkannt und verehret seyn will?

Die Ewigkeit, die Allmacht, die Allgegenwart, die Allwissenheit, die Weisheit, die Güte, die Wahrhaftigkeit, die Heiligkeit, die Gerechtigkeit, die Seeligkeit.

15. Was heißt die Ewigkeit GOttes?

Daß er weder Anfang noch Ende hat, und dabey keiner Veränderung unterworfen ist.

Ps. 90, 2. Ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du, GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Ps. 102, 28. Du bleibest, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.

16. Was ist die Allmacht?

Da GOtt alles, was er will, blos durch seinen kräftigen Willen ausrichten kann.

Ps. 115,

Ps. 115, 3. Unser GOtt ist im Himmel, er kann schaffen, was er will.

Luc. 1, 37. Bey GOtt ist kein Ding unmöglich.

Jes. 43, 13. 16. 17.

17. Was verstehet man unter der **Allgegenwart?**

Daß GOtt von keiner Kreatur entfernet ist, und also auch an allen Orten unmittelbar durch eigene Kraft wirken kann.

Jer. 23, 23. 24. Bin ich nicht ein GOtt, der nahe ist, spricht der HErr, und nicht ein GOtt, der ferne sey? Bin ichs nicht, der Himmel und Erde füllet?

Apostelgesch. 17, 27. 28. GOtt ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns, denn in ihm leben, weben und sind wir.

Jes. 66, 1. So spricht der HErr: Der Himmel ist mein Stuhl und die Erde meine Fußbank: was ists denn für ein Haus, das ihr mir bauen wollet, oder welches ist die Stätte, da ich ruhen soll?

Ps. 139, 7 bis 10. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist, und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du da. Bettete ich mir in die Hölle: siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äussersten Meer, so würde mich doch deine Hand daselbst finden und deine Rechte mich halten.

18. Was heißt die **Allwissenheit?**

Daß GOtt alles Vergangene, Gegenwärtige und Zukünftige, auch alles, was möglich ist, auf einmal und auf die vollkommenste Wei-

se erkennet, auch die verborgensten Gedanken des Herzens weiß.

Ebr. 4, 13. Keine Kreatur ist vor GOtt unsichtbar, es ist aber alles blos und entdecket vor seinen Augen.

Ps. 139, 1 bis 4. HErr, du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze, oder stehe auf, so weissest du es; Du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, HErr, nicht alles wissest.

19. Was verstehet man unter der Weisheit GOttes?

Daß GOtt zu lauter guten Endzwecken die besten Mittel und Wege erwählet, alles wohl ordnet und herrlich hinaus führet.

Röm. 11, 33. 34. O! welch eine Tiefe des Reichthums, beide der Weisheit und der Erkänntnis GOttes, wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! Denn wer hat des HErrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Rathgeber gewesen?

Jes. 28, 29. Sein Rath ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus.

Sprüchw. 3, 19. 20. Dan. 2, 20. 21.

20. Worinnen bestehet die Güte GOttes?

In der Neigung, seinen Geschöpfen Gutes zu thun.

Ps. 36, 6. 7. 8. HErr, deine Güte reichet, so weit der Himmel ist. HErr, du hilfest beide Menschen und Vieh. Wie theuer ist deine Güte, GOtt, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen!

Ps. 145.

Ps. 145, 9. Der HErr ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Werke.

21. Führet die Güte GOttes nicht auch andere Namen?

Ja, in Ansehung der Dürftigen und Elenden heißt sie **Gnade** und **Barmherzigkeit**, und, wie ferne sie Sünder verschonet, **Geduld** und **Langmuth**.

Ps. 103, 8. **Barmherzig** und **gnädig** ist der HErr, **geduldig** und von grosser **Güte**.

Klagl. Jer. 3, 22. 23. 31. 32. 33. Die Güte des HErrn ist, daß wir nicht gar aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. Denn der HErr verstösset nicht ewiglich, sondern er betrübet wohl und erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte, denn er nicht von Herzen die Menschen plaget und betrübet.

Ps. 103, 13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten.

2. B. Mos. 34, 6. 7.

2 Pet. 3, 9. Der HErr hat **Geduld** mit uns und will nicht, daß iemand verloren werde.

22. Was verstehet man unter der **Wahrhaftigkeit** GOttes?

Daß GOtt seine vernünftigen Geschöpfe **nichts als Wahrheit lehret** a, auch alle seine **Verheissungen und Drohungen genau erfüllet** b.

a Ps. 94, 10. Der die Menschen lehret, was sie wissen.

b Ps. 33, 4. Des HErrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß.

4. B. Mos. 23, 19. GOtt ist nicht ein Mensch, daß er lüge, noch ein Menschenkind, daß ihn etwas gereue. Sollte er etwas sagen und nicht thun, sollte er etwas reden, und nicht halten?

Dan. 9, 12. 13. Jes. 34, 16. Röm. 11, 29. Ebr. 6, 18.

23. Was verstehet man unter der Heiligkeit GOttes?

Darunter verstehet man entweder die **höchste Majestät GOttes**, da er über die Kreaturen unendlich erhaben ist, oder seine wesentliche **Neigung zu dem, was gut und vollkommen** ist.

1. Tim. 6, 16. Der da wohnet in einem Licht, da niemand zukommen kann, welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kann.

2. B. Mos. 33, 20. Kein Mensch wird leben, der mich siehet.

Ps. 99, 3. 5. 9. Man danke deinem grossen und wunderbaren Namen, der da heilig ist. Erhebet den HErrn, unsern GOtt, bethet an zu seinem Fusschemmel; denn er ist heilig. Erhöhet den HErrn, unsern GOtt, und bethet an zu seinem heiligen Berge, denn der HErr, unser GOtt, ist heilig.

Jes. 6, 3. Offenb. 4, 8.

24. Wie zeiget sich diese wesentliche Neigung GOttes zu dem, was gut und vollkommen ist?

Theils in seinen Rathschlüssen und Werken,

ken a, theils durch seine Gesetze und Foderungen b.

a Ps. 18, 31. GOttes Wege sind ohne Wandel.

b 3. B. Mos. 19, 2. Ihr sollt heilig seyn: denn ich bin heilig, der HErr euer GOtt.

25. Da GOtt über alle Kreaturen unendlich erhaben ist, wie legt ihm die Schrift so oft menschliche Gliedmassen und Gemüthsbewegungen bey?

Dieß geschiehet um unserer Schwachheit willen, uns die Vorstellung von GOtt zu erleichtern, und solche Redensarten müssen auf eine GOtt geziemende Art verstanden werden von herrlichen Eigenschaften GOttes. Z. E. die Hände bedeuten die Allmacht GOttes; die Augen bedeuten seine Allwissenheit.

1. B. Mos. 6, 6. 7. vergl. 4 B. Mos. 23, 19. Jngl. 1. Sam. 15, 11. vergl. v. 29.

26. Was verstehet man unter der göttlichen Gerechtigkeit?

Daß GOtt das Gute nach seiner Güte belohnet, das Böse aber nach seiner Heiligkeit bestrafet a, wie uns das Gewissen lehret b.

a Ps. 45, 8. Du liebest Gerechtigkeit, und hassest gottlos Wesen.

2. Thessal. 1, 6. 7. Nachdem es recht ist bey GOtt, zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen, euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun der HErr JEsus wird offenbaret werden.

2. B. Mose 20, 5. 6.

b Röm. 2, 15. Sintemal ihr Gewissen sie bezeuget, dazu auch die Gedanken, die sich untereinander verklagen, oder entschuldigen.

27. Komt also das Recht zu strafen GOtt allein zu?

Ja, die Rache über das Böse ist ein Majestätsrecht GOttes, und die Selbstrache der Menschen ist ein Eingrif in die Rechte der Gottheit a. Die Strafe der Obrigkeit aber ist nur ein von GOtt verordnetes Mittel der öffentlichen Ruhe b.

a Röm. 12, 19. Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der HErr. Ebr. 10, 30. 5. B. Mos. 32, 35.

Ps. 94, 1. HErr GOtt, des die Rache ist, GOtt, des die Rache ist, erscheine.

b Röm. 13, 4. Sie ist GOttes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe.

28. Wie ist die Seeligkeit GOttes anzunehmen?

GOtt ist in sich vollkommen seelig, seine Seeligkeit kann weder vermehrt noch vermindert werden a. Aber er will freiwillig an seinen Werken, sonderlich an den vernünftigen Geschöpfen, sich vergnügen b, da ihm hingegen das Böse nothwendig mißfällt.

a 1. Timoth. 6, 15. Der Seelige und allein Gewaltige.

Röm. 11, 35. Wer hat ihm etwas zuvor gegeben?

b Sprüchw. 8, 31. Meine Lust ist bey den Menschenkindern.

1. B. Mos. 8, 21. Der HErr roch den lieblichen Geruch des Opfers Noah.

Ps. 132, 13. 14. Der HErr hat Zion erwählet, und hat Lust daselbst zu wohnen. Diß ist meine Ruhe ewiglich;

ewiglich; hie will ich wohnen, denn es gefället mir wohl.

Wo aber GOtt Schmerz oder Betrübniß zugeschrieben wird, da ist es zu erklären nach Frage 25.

29. Was machen diese Eigenschaften GOttes zusammen aus?

Das Wesen GOttes.

*30. Wie haben wir uns nun GOtt nach seinen Eigenschaften überhaupt vorzustellen?

Als einen **unaussprechlich herrlichen GOtt, dessen Hoheit und Vollkommenheit unbegreiflich ist und all unser Denken unendlich übersteigt, dem auch daher die willigste Unterwerfung und die höchste Verehrung und Liebe gebühret.**

Ps. 147, 5. Unser HErr ist groß, und von grosser Kraft, und ist unbegreiflich, wie er regieret.

Hiob. 11, 8. 9. Er ist höher denn der Himmel; was willt du thun? tiefer denn die Hölle; was kanst du wissen? länger denn die Erde, und breiter denn das Meer.

Ps. 104, 1. 2. Lobe den HErrn, meine Seele. HErr, mein GOtt, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmükt. Licht ist dein Kleid, das du an hast.

Jer. 10, 6. 7. Dir, HErr, ist niemand gleich, du bist groß, und dein Name ist groß, und kanst's mit der That beweisen. Wer sollte dich nicht fürchten, du König der Heiden? Dir sollte man ja gehorchen.

31. Zu was kann uns die Betrachtung der göttlichen Eigenschaften dienen?

Zu der kräftigsten Ermunterung in der

Gottseeligkeit a und zu den reichlichsten Tröstungen in allen Bekümmernissen b, insonderheit, daß wir nur das, was göttlich ist, hoch achten c und GOttes Vollkommenheiten, so viel möglich, ähnlich zu werden suchen d.

a Jes. 8, 13. Heiliget den HErrn Zebaoth; den lasset euer Furcht und Schrecken seyn.

b Ps. 37, 4. Habe deine Lust an dem HErrn, der wird dir geben, was dein Herze wünschet.

c Ps. 139, 17, 18. Wie köstlich sind vor mir, GOtt, deine Gedanken, wie ist ihr so eine grosse Summa! Sollte ich sie zählen, so würde ihrer mehr seyn, denn des Sandes. Wenn ich aufwache, bin ich noch bey dir.

d Matth. 5, 48. Darum sollt ihr vollkommen seyn, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

32. Wie viel sind Götter?

Es ist nur ein GOtt.

5. B. Mos. 4, 35. Auf daß du wissest, daß der HErr GOtt ist, und keiner mehr.

Kap. 6, 4. Marc. 12, 29. Höre Israel, der HErr, unser GOtt, ist ein einiger GOtt.

1. Cor. 8, 4. 5. 6. Wir wissen, daß kein anderer GOtt sey, ohne der einige; und wiewohl es sind, die Götter genennet werden, es sey im Himmel oder auf Erden, sintemal es sind viel Götter und viel Herren, so haben wir doch nur einen GOtt, den Vater, von welchem alle Dinge sind, und wir in ihm.

1. Tim. 2, 5. Es ist ein GOtt.

33. Was lehret die H. Schrift besonders von dem einigen wahren GOtt?

Das Geheimnis der Dreieinigkeit.

34. Was ist dieses Geheimnis?

Daß in dem einigen göttlichen Wesen drey unterschiedene **Personen** sind: **Vater, Sohn und Geist.**

35. Wie kann man dieses bestimter ausdrücken?

Diese drey, Vater, Sohn und Geist, sind unterschiedene Personen, deren jede die göttlichen Eigenschaften hat, und also GOtt ist, aber sie sind nicht trennbar, als drey Götter, sondern durch ihre allergenaueste und unbegreifliche Vereinigung sind sie der einige wahre GOtt.

36. Warum nennest du diese Lehre ein Geheimnis?

Weil sie **unbegreiflich** ist, und weil ohne göttliche Offenbarung **die Vernunft gar nichts davon weiß.**

Matth. 11, 27. Niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren.

Joh. 1, 18. Niemand hat GOtt je gesehen, der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schos ist, der hat es uns verkündiget.

1. Cor. 2, 10, 11. Der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefe der Gottheit. Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, ohne der Geist des Menschen, der in ihm ist? Also auch weiß niemand, was in GOtt ist, ohne der Geist GOttes.

37. Wie

* 37. Wie ist sie unbegreiflich?

Insonderheit deßwegen, weil wir nicht verstehen, wie und wodurch die drey Personen so vereinigt sind, daß sie der einige GOtt sind.

* 38. Warum weiß die Vernunft ohne göttliche Offenbarung nichts davon?

Was die Vernunft von GOtt weiß, das schlüßt sie aus der Betrachtung seiner Werke. Daraus nimt sie die göttlichen Eigenschaften ab a, und selbst diese Eigenschaften werden ohne Belehrung des göttlichen Wortes schwerlich und selten recht erkannt. Aber daß GOtt einen Sohn und Geist hat, das läßt sich aus den Werken nimmermehr schlüssen b.

a Röm. 1, 20.

b Sprüchw. 30, 4. Wer hat alle Ende der Welt gestellet? Wie heisset er, und wie heisset sein Sohn: weißt du das:

39. Wie willst du nun aus der Schrift die Dreieinigkeit beweisen:

Kurz und auf einmal lehren sie folgende Stellen:

Aus dem Neuen Testament:

Matth. 28, 19. Taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

Matth. 3, 16. 17. Johannes sahe den Geist GOttes, gleich als eine Taube, herab fahren und über ihn kommen, und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dieß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.

Siehe auch die Parallelstellen. Marc. 1, 10. 11. Luc. 3, 22. Joh. 1, 33. 34.

1. Cor. 12, 4. 5. 6. Es sind mancherley Gaben, aber es ist ein Geist, und es sind mancherley Aemter, aber es ist ein HErr, und es sind mancherley Kräfte, aber es ist ein GOtt, der da wirket alles in allem.

2. Cor. 13, 13. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi und die Liebe GOttes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey mit euch allen.

Offenb. 1, 4. 5.

1. Joh. 5, 7. Drey sind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort und der Heil. Geist; und diese drey sind eins.

1. Pet. 1, 2.

Aus dem Alten Testament:

Jes. 61, 1. Der Geist des HErrn, HErrn ist über mir; darum hat mich der HErr gesalbet.

Kap. 63, 9. 10. 11. Der Engel, so vor ihm ist, half ihnen, er erlöfete sie, darum daß er sie liebete, und ihrer schonete. Er nahm sie auf, und trug sie allezeit von Alters her; aber sie erbitterten und entrüsteten seinen Heiligen Geist; darum ward er ihr Feind, und stritte wider sie.

Zach. 12, 8. 10. Das Haus David wird seyn, wie GOttes Haus, wie des HErrn Engel vor ihnen. Aber über das Haus David und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgiessen den Geist der Gnaden und des Gebeths.

40. Kann man noch auf andere Weise die Dreieinigkeit beweisen?

Ja, stückweise und ausführlich.

41. Wie

41. Wie geschiehet dieses?

Daß der Sohn wahrer GOtt ist, wird im zweiten Artikel bewiesen, daß der Geist wahrer GOtt und auch eine vom Vater und Sohn unterschiedene Person ist, wird im dritten Artikel bewiesen; nimt man nun das zusammen, und vergleicht damit die Stellen von der Einheit GOttes, so folget, **daß der einige GOtt einen Sohn und Geist habe, deren Jeder auch GOtt ist, und die mit ihm eins sind.**

* 42. Kanst du noch etwas sagen von der Gewißheit dieser Hauptlehre der Christen?

Ja, man kann davon überzeuget werden durch den **Zusammenhang und durch die ganze Einrichtung der Schrift.** Nimt man die Dreieinigkeit nicht als wahr und gewiß an, so muß man die ganze Schrift für ein ungereimtes Buch halten, das voll Widersprüche ist. Hingegen, wenn man die Dreieinigkeit voraus setzet, so hängt alles wohl zusammen und läßt sich füglich erklären.

* 43. Erläutere mir dieses mit einem Beispiel?

Im alten Testament ist es die Grundlehre, welche am allerernstlichsten dem Volk Israel eingepräget wurde, daß nur ein GOtt sey. 5. B. Mos. 6, 4. Gleichwol redet der HErr von sich in der mehrern Zahl: 1. B. Mos. 1, 26. 11, 7. Jes. 6, 8. Der HErr redet von dem HErrn: 1. B. 19, 24. 2. B. Mos. 34, 5. 6. Amos 4, 11. Es wird sehr oft der Name GOttes dreimal erwähnt,

wähnt, insonderheit in der feierlichen Seegensformel, 4. B. Mos. 6, 24. 25. 26. und in dem Lobgesang der himmlischen Heere, Jes. 6, 3. Der Name GOttes wird sehr oft in der mehrern Zahl gebraucht, ja die gewöhnliche Benennung GOttes durchs ganze alte Testament steht ordentlicher Weise in der mehrern Zahl. Alles dieses läst sich, wenn man die Mehrheit der göttlichen Personen annimt, sehr wohl erklären, aber anders nicht: folglich muß man sie annehmen, und die ganze Schrift durch und durch zeuget davon.

44. Wie werden diese drey Personen unterschieden?

Die erste heißt schlechthin GOtt, oder der Vater, die andere heißt der Sohn GOttes, der Engel, oder Gesandte des HErrn, das Wort, die dritte heißt der Odem, oder Geist GOttes, der Heilige Geist. Der Vater zeuget, der Sohn wird gezeugt, der Heilige Geist gehet aus, oder wird gesendet vom Vater und Sohn.

45. Sage mir davon einige Schriftstellen?

Joh. 3, 16. Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab.

2. B. Mos. 3, 2. 6. Der Engel des HErrn erschien ihm und sprach: Ich bin der GOtt deines Vaters.

Joh. 1, 1. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey GOtt, und GOtt war das Wort.

Ps. 2, 7. Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget.

Der Hauptsitz der Lehre von der Heiligen Dreieinigkeit

keit und von den Verhältnissen der Personen ist in den letzten Reden des HErrn JEsu mit seinen Jüngern. Joh. 14. bis 17. wie auch vorher Kap. 10—12.

Joh. 10, 30. Ich und der Vater sind eins.

Joh. 14, 9. 10. 11. Wer mich siehet, der siehet den Vater. Glaubest du nicht, daß ich im Vater und der Vater in mir ist?

Joh. 15, 26. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater; der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet.

46. Werden diese drey Personen auch durch äusserliche Werke unterschieden?

Ja, der Vater hat sich sonderlich im Werk der Schöpfung, der Sohn in der Erlösung und der Heilige Geist in der Heiligung offenbaret, von welchen Hauptwohlthaten die drey Artikel des Christlichen Glaubens handeln.

Wovon handelt also der erste Artikel?

Von der Schöpfung.

Wie lautet er?

Ich glaube an GOtt, den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das?

Ich glaube, daß mich GOtt geschaffen hat samt allen Kreaturen, mir Leib und Seel, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält, darzu Kleider und Schuh,

Essen

Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Aker, Vieh und alle Güter mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Uebel behütet und bewahret; und das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit, des alles ich ihm zu danken, und zu loben, und dafür zu dienen, gehorsam zu seyn, schuldig bin. Das ist gewißlich wahr.

47. Warum sagst du: Ich glaube, und nicht: wir glauben?

Weil ein jeder für seine Person glauben muß, wenn er seelig werden will.

Hab. 2, 4. Der Gerechte lebet seines Glaubens.
Röm. 1, 17. Gal. 3, 11.

48. Wie wird das Wort, Vater, in der Schrift genommen?

In zweifachem Verstand, wesentlich von dem dreieinigen GOtt, und persönlich von der ersten Person. Hier verstehen wir es von der ersten Person in der Gottheit.

49. Warum heißt die erste Person in der Gottheit der Vater?

Weil er ist der Vater unsers HErrn JEsu Christi, und auch der rechte Vater über

alles, das da Kinder heisset im Himmel und auf Erden. Eph. 3, 14. 15.

Ebr. 1, 5. Zu welchem Engel hat GOtt iemals gesagt: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget. Und abermal: Ich werde sein Vater seyn, und er wird mein Sohn seyn.

Joh. 20, 17. Ich fahre auf zu meinem Vater und zu euerm Vater.

50. Was bekennest du von GOtt dem Vater?

Daß er ist der allmächtige Schöpfer Himmels und der Erden.

Jer. 10, 11. 12. Die Götter, so den Himmel und die Erde nicht gemacht haben, müssen vertilget werden von der Erden und unter dem Himmel. Er aber, der lebendige GOtt, hat die Erde durch seine Kraft gemacht, und den Weltkrais bereitet durch seine Weisheit, und den Himmel ausgebreitet durch seinen Verstand.

Siehe auch Frage 12.

51. Ist der Vater nur allein der Schöpfer?

Nein, auch der Sohn und der H. Geist a, aber dem Vater wird die Schöpfung in der Schrift besonders zugeschrieben, und von dem Sohn meistentheils gesagt: Die Welt ist durch ihn geschaffen b.

a Ebr. 1, 8. 10. Von dem Sohn spricht er: Du, HErr, hast vom Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk.

Hiob 33, 4. Der Geist GOttes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.

b Pſ. 33, 6. Der Himmel iſt durchs Wort des HErrn gemacht, und all ſein Heer durch den Geiſt ſeines Mundes.

Joh. 1, 3. Alle Dinge ſind durch daſſelbige gemacht, und ohne daſſelbige iſt nichts gemacht, was gemacht iſt.

Col. 1, 16. Sprüchw. 8, 30.

52. Was heißt erſchaffen?

Etwas aus nichts, oder aus einem ſolchem Dinge machen, das an ſich zu dem, was daraus wird, gar nicht tauglich war.

Ebr. 11, 3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch GOttes Wort fertig iſt, daß alles, was man ſiehet, aus nichts worden iſt.

53. Was hat GOtt erſchaffen?

Himmel und Erden, und alle Kreaturen, die darinnen ſind.

1. B. Moſ. 1, 1. Im Anfang ſchuf GOtt Himmel und Erde.

Pſ. 146, 6. Der Himmel, Erde, Meer und alles, was darinnen iſt, gemacht hat.

54. Was heißt der Himmel?

Alles, was über der Erden erhaben iſt, und alſo erſtlich die Gegend der Wolken a, dann das Firmament b, endlich die unſichtbare Welt, der Ort der Engel und Seeligen und der herrlichſten Offenbarung GOttes c.

a 1. B. Moſ. 11, 4. 27, 28. 39. 3. B. Moſ. 26, 19. 5. B. Moſ. 1, 28.

b 1. B. Moſ. 1, 8. 14. GOtt nennete die Veſte

Himmel. GOtt sprach: Es werden Lichter an der Veste des Himmels.

c 2. Cor. 12, 2. Derselbige ward entzücket bis in den dritten Himmel.

1. Kön. 8, 27. Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel mögen dich nicht versorgen.

Joh. 14, 2. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.

Ebr. 12, 22. 23. Ihr seyd kommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen GOttes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel, und zu der Gemeine der Erstgebornen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu GOtt, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten.

Es. 66, 1. Offenb. 4, 1. flgg. Kap. 21, 2 flg.

55. Was heißt die Erde?

Unser Erdboden, der dem Adam gegeben ward.

Ps. 115, 16. Der Himmel allenthalben ist des HErrn, aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben.

56. Wodurch hat GOtt alles erschaffen?

Blos durch sein kräftiges Wort, oder durch seinen allmächtigen Willen.

1. B. Mos. 1, 3. GOtt sprach: Es werde Licht, und es ward Licht.

Ps. 33, 9. So er spricht, so geschiehts, und so er gebeut, so stehets da.

Offenb. 4, 11. HErr, du bist würdig zu nehmen Preis, und Ehre und Kraft, denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen, und sind geschaffen.

57. Wenn

57. Wenn hat GOtt alles erschaffen?

Im Anfang der Zeit, welchen er willkührlich bestimte.

1. B. Mos. 1, 1.

58. In wie viel Zeit hat er alles erschaffen?

In sechs Tagen: aber der siebende gehöret auch noch zum Schöpfungswerk, als der Ruhetag.

2. B. Mos. 20, 11. In sechs Tagen hat der HErr Himmel und Erden gemacht, und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenden Tage.

1. B. Mos. 2, 2. Also vollendete GOtt am siebenden Tag seine Werke, die er machte, und ruhete am siebenden Tage von allen seinen Werken, die er machte.

59. Was sagt die Schrift von der Beschaffenheit aller Werke der Schöpfung?

GOtt sahe an alles, was er gemacht hatte, und siehe da, es war sehr gut. 1. B. Mos. 1, 31.

*60. Warum und wozu hat GOtt alles erschaffen?

Nicht als ob er der Geschöpfe bedürfe a, aber doch um sein selbst willen b, zu seinem Preis und zu seinem Wohlgefallen c, sonderlich aber um seines lieben Sohnes willen, der, als GOtt und Mensch, die Regierung über alles führen sollte d.

a Apostelgesch. 17, 25. Sein wird nicht von Menschenhänden gepfleget, als der iemands bedürfe.

b Sprüchw.

b Sprüchw. 16, 4. Der HErr macher alles um sein selbst willen.

c Apostelgesch. 17, 27. Daß sie den HErrn suchen sollten, ob sie doch ihn fühlen und finden mögten.

Ps. 104, 31. Der HErr hat Wohlgefallen an seinen Werken.

d Col. 1, 16. 17. Durch ihn ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beide die Thronen und Herrschaften, und Fürstenthümer und Obrigkeiten: Es ist alles durch ihn, und zu ihm geschaffen. Und er ist vor allen, und es bestehet alles in ihm.

Eph. 1, 10. Auf daß alle Dinge zusammen unter ein Haupt verfasset würden in Christo, beide das im Himmel und auch auf Erden ist.

Sprüchw. 8, 22. 30. 31.

61. Welches sind die vornehmsten Geschöpfe?

Die Engel und unter den sichtbaren die Menschen.

62. Was sind die Engel?

Geister, ohne Leib, die also unsichtbar, aber von Natur mit weit grössern Fähigkeiten und herrlichern Eigenschaften, als wir Menschen, versehen sind.

63. Sind sie alle von einerley Beschaffenheit?

Nein. Sie sind zwar alle gut erschaffen worden; Einige aber sind durch vorsetzlichen Abfall von GOtt in ein erschröckliches Verderben gerathen, diese heissen böse Geister, und Teufel: andere sind in ihrem ursprünglichen gutem Zustand

geblie-

geblieben, diese werden heilige, gute Engel, oder schlechthin, Engel, genennet.

64. Welches sind die Eigenschaften der guten Engel?

Sie sind **weise** a **heilige** b **mächtige** c und überhaupt sehr **erhabene** d Geister; auch nunmehr **im Guten bestättigt** e.

a 2. Sam. 14, 20. Mein HErr ist weise, wie die **Weisheit** eines Engels GOttes.

b Matth. 25, 31. Wenn des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle heilige Engel mit ihm.

c Ps. 103, 20. Lobet den HErrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden.

Ps. 104, 4. Du machest deine Engel zu **Winden**, und deine Diener zu **Feuerflammen**. Hebr. 1, 27.

Matth. 28, 2 - 4. 2. Kön. 19, 35.

d 2. Sam. 19, 27. Apostelgesch. 6, 15.

e Matth. 18, 10. Ihre Engel im Himmel **sehen allezeit das Angesicht meines Vaters** im Himmel. 1. Tim. 5, 21.

65. Warum heissen sie Engel?

Das ist ihr **Amtsname**; sehr oft heissen sie auch **Engel GOttes** a. Engel heißt ein **Gesandter**. Daher wird auch der Sohn GOttes und verheissene Heiland im Alten Testament sehr oft der Engel des HErrn genennet b, und man unterscheidet deswegen den **unerschafnen** Engel, und die **erschafnen**.

a Matth. 22, 30.

Siehe die Sprüche unter der vorigen Frage.

b 1. B. Mos. 48, 16. Der Engel, der mich erlöset hat von allem Uebel, der seegne die Knaben.

2. B. Mos. 23, 20. 21. Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, und mein Name ist in ihm. Kap. 3, 2. 6. 1. B. Mos. 16, 10. 22, 11. 12. Richt. 6, 12. 14. 13, 3. 22. Es. 63, 9. Mal. 3, 1.

66. Was ist überhaupt der erschafnen guten Engel Werk?

Ausser ihren himmlischen Geschäften vor GOtt und untereinander a, sind sie bey der Regierung der Welt GOttes Diener und Werkzeuge seiner Vorsehung b, auch Zuschauer seiner Werke, wobey sie sich sonderlich am Guten vergnügen c.

a Jes. 6, 2. 3. Seraphim stunden über ihm, und einer rief zum andern, und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HErr Zebaoth; alle Lande sind seiner Ehren volk.

b Ebr. 1, 14. Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seeligkeit.

c Eph. 3, 10. Auf daß iezt kund würde den Fürstenthümern und Herrschaften in dem Himmel an der Gemeine die mannigfaltige Weisheit GOttes.

1. Petr. 1, 12.

Luc. 15, 10. Also auch, sage ich euch, wird Freude seyn vor den Engeln GOttes über einen Sünder, der Busse thut.

67. Welches sind ihre besondern und bekanntesten Verrichtungen?

Sie kommen den Menschen, vorzüglich den Frommen zu Hilfe, und bewahren sie vor Unfall a:

fall a: insonderheit nehmen sie sich der Kinder an b.

a Ps. 34, 8. Der Engel des HErrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus.

Ps. 91, 11. 12. Er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, daß sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einem Stein stossest.

Dan. 3, 28. Kap. 6, 22. Apostelgesch. 12, 11.

b Matth. 18, 10. Sehet zu, daß ihr nicht iemand von diesen Kleinen verachtet; denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

68. Was mehr?

Sie bringen die abgeschiedenen Seelen der Frommen an den Ort der Seeligkeit a, und haben bey der Erweckung der Todten und dem Weltgerichte ihre Geschäfte b.

a Luc. 16, 22. Der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoos.

b 1. Thes. 4, 16. Der HErr wird mit einem Feldgeschrey, und Stimme des Erzengels und mit der Posaune GOttes hernieder kommen vom Himmel.

Matth. 13, 41. 42. Des Menschen Sohn wird seine Engel senden, und sie werden sammeln aus seinem Reich alle Aergernisse und, die da unrecht thun, und werden sie in den Feuerofen werfen.

Kap. 25, 31.

69. Haben sie nicht insonderheit Christo auf Erden gedienet?

Ja, bey seiner Empfängnis und Geburt, in seiner Kindheit, während seines Wandels, in sei-

nem Leiden, bey seiner Auferstehung und Himmelfahrt.

Luc. 1, 11. flgd. 26. flgd. Kap. 2, 9-14. Matth. 2, 13. 19. 20. Joh. 1, 51. Matth. 4, 11. Luc. 22, 43. Matth. 28, 2. Luc. 24, 4. Apostelgesch. 1, 10. Ps. 68, 18.

70. Bedienet sich GOtt seiner Engel auch bisweilen zur Strafe?

Ja, als David aus Ehrgeiz sein Volk zählen ließ, schlug der Engel des HErrn Israel mit Pestilenz 2. Sam. 24, 16. 17. Der Engel des HErrn schlug den Herodes, darum, daß er die Ehre nicht GOtt gab, und ward gefressen von den Würmern und gab den Geist auf, Apostelgesch. 12, 23. 24.

2. Kön. 19, 35.

71. Ist die Anzahl der heiligen Engel nur gering?

Nein, sie ist sehr groß.

Dan. 7, 10. Tausendmal tausend dieneten ihm, und zehenmal hundert tausend stunden vor ihm. Offenb. 5, 11. Ebr. 12, 22.

72. Ist aber kein Unterschied unter ihnen?

Ja, aus ihren verschiedenen Namen ist zu schlüssen, daß unter ihnen gewisse uns unbekannte Ordnungen statt haben, und einige weiser und mächtiger sind, als die andern.

Col. 1, 16. Die Thronen und Herrschaften und Fürstenthümer und Obrigkeiten.

Eph. 1, 21.

1. Petr. 3, 22. Christo sind unterthan die Engel, und die Gewaltigen und die Kräfte.

Dan.

Dan. 10, 13. Michael, der vornehmsten Fürsten einer.

Offenb. 12, 7. Michael und seine Engel.

73. Was ist bey dieser Lehre unsere Pflicht?

GOtt für den Schutz dieser mächtigen himlischen Geister zu **danken**, und uns so zu verhalten, daß wir sie **nicht von uns treiben** a sondern vielmehr ihre **Tugenden**, besonders im Gehorsam gegen GOtt, **nachahmen** b, und uns nach ihrer **seeligen Gemeinschaft** sehnen c, doch **ohne sie göttlich zu verehren** d.

a 1. Cor. 11, 10.

b Matth. 6, 10. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel.

c Ebr. 12, 22. Ihr seyd kommen zu der Menge vieler tausend Engel.

d Offenb. 19, 10. Ich fiel vor ihm zu seinen Füssen ihn anzubethen, und er sprach zu mir: Siehe zu, thue es nicht, ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder und derer, die das Zeugnis JEsu haben: bethe GOtt an.

74. Wie heissen die bösen Engel?

Es giebt unter ihnen ein **Haupt**, das heißt **Satan**, der **Teufel**, die **alte Schlange**, der **Drache**, der **Arge**, der **Bösewicht** a: die andern werden **Satans Engel, böse, unreine, unsaubere Geister** genennet b.

a Offenb. 12, 9. Es ward ausgeworfen der grosse Drache, die alte Schlange, die da heisset der Teufel und Satanas.

b Offenb. 12, 7. Der Drache stritt, und seine Engel.

1. Joh. 5, 18. 19. Kap. 2, 13. Luc. 11, 15. Kap. 7, 21. Kap. 4, 33.

75. Was ist uns von ihrer Versündigung bekannt?

Daß der **Urheber der Sünde** Satan ist, der unsere ersten Aeltern **verführte**, aber schon zuvor **mit andern** bösen Geistern **gesündiget** hatte, auf eine Weise, die wir nicht wissen.

Joh. 8, 44. Der Teufel ist ein **Mörder vom Anfang**, und ist **nicht bestanden in der Wahrheit**: denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem eigenen; denn er ist ein **Lügner** und ein **Vater** derselbigen.

Vergl. 1. B. Mos. 3.

2. Petr. 2, 4. GOtt hat der Engel, die gesündigt haben, nicht verschonet.

Ep. Judä v. 6. Die Engel, die ihr Fürstenthum nicht behielten, sondern verliessen ihre Behausung.

76. Welches sind der bösen Geister **Eigenschaften**?

Bey einer grossen **Arglist** a, sind sie doch **in göttlichen Dingen** sehr blind und **unverständig** b, daher Satan Christi Versöhnungstod beförderte c, im Willen aber sind sie äusserst **boshaft** und **verkehrt** d, doch ist **einer ärger, als der andere** e.

a 2. Cor. 11, 3. Die Schlange verführte Hevam mit ihrer Schalkheit.

v. 14. Der Satan verstellet sich in einen Engel des Lichts.

Eph. 6, 11.

b Ep. Jud. v. 6. Er hat sie behalten mit ewigen Banden in Finsternis.

c Joh. 14, 30. Es komt der Fürst dieser Welt und hat nichts an mir.

Luc. 22, 3. Joh. 13, 2. 27.

d 1. Joh. 3, 8. Der Teufel sündiget vom Anfang.

e Luc. 11, 26. Denn gehet er hin, und nimt sieben Geister zu sich, die ärger sind, denn er selbst.

77. Haben sie denn noch eine Macht?

Ob sie gleich eingeschränkt und gedemüthigt sind, sonderlich seit der Vollendung Christi a, so haben sie doch noch allerley Macht b, bis sie am Ende der Tage völlig gerichtet und verdamt werden c.

a Joh. 12, 31. Jetzt gehet das Gericht über die Welt: nun wird der Fürst dieser Welt ausgestossen werden.

Col. 2, 15. Er hat ausgezogen die Fürstenthümer und die Gewaltigen, und sie Schau getragen öffentlich und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst.

Offenb. 12, 9. Es ward ausgeworfen der grosse Drache.

b Eph. 6, 12. Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.

Kap. 2, 2. Nach dem Fürsten, der in der Luft herrschet, nämlich nach dem Geiste, der zu dieser Zeit sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens.

c 2. Petr. 2, 4. Er hat sie mit Ketten der Finsternis

nis zur Höllen verstossen und übergeben, daß sie zum Gerichte behalten werden.

Ep. Jud. v. 6. Er hat sie behalten zum Gericht des grossen Tages.

78. Wie äussern und brauchen sie diese Macht?

Sie beweisen sich als **Feinde GOttes** a, suchen die **Menschen ins Verderben zu bringen** b, plagen auch die **Gläubigen** mit mancherley **Anfechtungen** c, **stiften** und **befördern** allerley **Böses**, das auf Erden **mächtig** ist d.

a Matth. 13, 25. 28.

b 2. Cor. 4, 4. Der GOtt dieser Welt **hat der Ungläubigen Sinne verblendet**, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Christi.

Luc. 8, 12. Darnach komt der Teufel, und **nimt das Wort von ihrem Herzen**, auf daß sie nicht glauben und seelig werden.

1. Petr. 5, 8. Euer **Widersacher**, der Teufel, gehet umher, wie ein brüllender Löwe und suchet, welchen er verschlinge.

1. Kön. 22, 21. 22. Luc. 22, 31.

c Ephes. 6, 11. 12. 16.

d 2. Thess. 2, 9. Offenb. 12, 17. 13, 1. flg. Kap. 9, 14. flg.

* Eine besondere **Wirkung** war zur Zeit Christi die **leibliche Besitzung**, welche zur **Offenbarung** der Macht Christi zugelassen wurde.

*79. Wie kann GOtt aber alles dieses geschehen lassen?

Den Bösen zur **Strafe** a, den Gläubigen aber zur **Prüfung** b, läßt GOtt die bösen Geister

das

das Maas ihrer Sünden erfüllen c, wobey alle Hofnung zu ihrer Begnadigung wegfällt d.

a Ps. 78, 49.

b 2. Cor. 12, 7.

c Matth. 8, 29. Bist du herkommen, uns zu quälen, ehe denn es Zeit ist?

d Matth. 25, 41. Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.

80. Was ist dabey unsere Pflicht?

Wir müssen uns von der Gewalt des Satans zu GOtt bekehren a, und niemals sicher seyn b, sondern dem Teufel durch Bethen und Wachen widerstehen c.

a Apostelgesch. 26, 18. Daß sie sich bekehren von der Finsternis zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu GOtt.

b Matth. 13, 25. Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind.

c 1. Petr. 5, 9. Dem widerstehet fest im Glauben. Jak. 4, 7. Matth. 17, 21.

81. Was ist alsdann unser Trost?

Wir haben durch Christum die Versicherung, daß uns die Nachstellungen der bösen Geister nicht schaden a, sondern diese argen Feinde uns vielmehr unterworfen werden sollen b.

a 1. Joh. 5, 18. Wer von GOtt geboren ist, der bewahret sich, und der Arge wird ihn nicht antasten.

b Röm. 16, 20. Der GOtt des Friedens zertrete den Satan unter eure Füsse in Kurzem.

1. Cor. 6, 3. Wisset ihr nicht, daß wir über die Engel richten werden?

82. Welche ist unter den sichtbaren Kreaturen die vornehmste?

Der Mensch, der aus einem Leib und einer vernünftigen Seele bestehet.

Matth. 10, 28.

83. Wie ist der menschliche Leib beschaffen?

Er ist aus vielen Theilen wunderbar und weislich zusammengesetzt, zu unzählichen Verrichtungen geschickt und mit sonderbaren Vorzügen begabt.

84. Wie ist die Seele beschaffen?

Sie ist ein Geist, der Verstand und Willen hat und unsterblich ist.

85. Wozu hat GOtt die Menschen bestimt?

Zu einem ewigen, göttlichen Leben, unter der Bedingung eines aufrichtigen Gehorsams.

Ps. 119, 19. Ich bin ein Gast auf Erden: verbirg deine Gebote nicht vor mir.

86. Wozu hat er den Menschen dieses zeitliche Leben gegeben?

Daß sie Gehorsam beweisen und üben sollen.

Ps. 14, 2. Der HErr schauet vom Himmel auf die Menschenkinder, daß er sehe, ob iemand klug sey, und nach GOtt frage.

Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes und nach seiner Gerechtigkeit.

87. Wann ist der erste Mensch erschaffen worden?

Am sechsten Tage, da schon alles fertig war.

1. B. Mos. 1, 23. 27. 31.

88. Wie

88. Wieviel Menschen hat GOtt im Anfang erschaffen?

Zween, Mann und Weib, die Adam und Eva heissen.

1. B. Mos. 1, 27. Er schuf sie ein Männlein und Fräulein.

89. Woraus machte GOtt den Mann?

Er machte den Leib aus der Erde und gab in denselben die vernünftige Seele.

1. B. Mos. 2, 7.

90. Woraus bildete GOtt das Weib?

Aus einer Ribbe oder Seite des Mannes, der sie deswegen Männin nannte. Und also kommen ursprünglich alle Menschen von Einem her.

1. B. Mos. 2, 22. 23.

Apostelgesch. 17, 26 GOtt hat gemacht, daß von Einem Blute aller Menschen Geschlechte auf dem ganzen Erdboden wohnen.

91. Wie haben wir diese Einrichtung zu betrachten?

Als sehr wunderbar und wichtig; daher wir an diesen unsern Ursprung nie ohne dankbare und ehrfurchtsvolle Verwunderung denken sollen.

Ps. 139, 14. Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin, wunderbarlich sind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl. v. 15. 16.

Röm. 5, 12. 18. 19.

92. Hat GOtt auch dich erschaffen?

Ja, ich glaube, daß auch mich GOtt erschaf-

sen hat, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinnen gegeben hat.

Hiob 10, 8. 11. Deine Hände haben mich gearbeitet, und gemacht alles, was ich um und um bin. Du hast mir Haut und Fleisch angezogen: mit Beinen und Adern hast du mich zusammengefüget.

Es. 64, 8. Wir sind Thon, du bist unser Töpfer, und wir alle sind deiner Hände Werk.

93. In was für einem Zustand sind die ersten Menschen erschaffen worden?

In einem sehr glückseeligen Zustand, den man gemeiniglich den Stand der Unschuld nennet.

94. Wohin hat sie GOtt gesetzet?

In einen angenehmen Garten, der von Mose Eden, und sonst das Paradies genennet wird.

1. B. Mos. 2, 15.

95. Was war im Stande der Unschuld das vornehmste?

Das Ebenbild GOttes, das die ersten Menschen an sich hatten.

1. B. Mos. 1, 26. 27. GOtt sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sey. GOtt schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde GOttes schuf er ihn.

96. Was gehörte zu diesem Ebenbild GOttes?

Weisheit und Heiligkeit der Seele a, Unsterblichkeit des Leibes b, und die Herrschaft auf der Erde c.

a Pred. 7, 30. Ich habe funden, daß GOtt den Menschen hat aufrichtig gemacht.

Col. 3, 10. Ziehet den neuen Menschen an, der da verneuert wird zu der Erkänntnis, nach dem Ebenbilde des, der ihn geschaffen hat.

Eph. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

b Röm. 5, 12. Der Tod ist kommen durch die Sünde.

c 1. B. Mos. 1, 26. GOtt sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sey, die da herrschen über die Fische im Meer, über die Vögel unter dem Himmel, und über das Vieh, und über die ganze Erde, und über alles Gewürme, das auf Erden kreucht.

*97. Wie gehörten Weisheit und Heiligkeit zum anerschaffnen Ebenbild GOttes?

Nicht, als ob es den ersten Menschen unmöglich gewesen wäre, zu irren und zu sündigen, sondern in dem Verstand, daß sie von Irthum und Sünde frey waren, und daß es ihnen möglich und leicht war, sich davor zu bewahren. Ob sie dieses thun, und dem Willen GOttes gehorchen würden, sollten sie eben an einer vorgelegten Probe beweisen.

98. Was war es für eine Probe, die GOtt den ersten Menschen vorlegte?

Unter allen Bäumen des Gartens wurde ihnen die Frucht eines einigen verboten, mit der Bedrohung des Todes.

1. B. Mos. 2, 16. 17. GOtt der HErr gebot dem Menschen, und sprach: Du sollt essen von allerley

Bäumen im Garten; aber von dem Baum des Erkänntnisses Gutes und Böses sollst du nicht essen. Denn welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.

99. Warum heißt dieser Baum der Baum des Erkänntnisses Gutes und Böses?

Weil eben daran erkannt werden sollte, ob die Menschen das Gute oder Böse wählen wurden.

100. Wie bestunden unsere erste Aeltern bey dieser Prüfung?

Sehr übel. Sie liessen sich von dem Verführer bereden, GOttes Gebot zu übertreten.

1. B. Mos. 3, 1—6.

101. War denn diß eine schwere Versündigung?

Ja freilich; die verlangte Probe des Gehorsams war ja gar etwas leichtes: unsere erste Aeltern sündigten sehr vorsetzlich und wider ihr Gewissen, und sie begiengen eine gar vielfache Sünde.

*102. Warum eine vielfache Sünde?

Unbedachtsamkeit und Leichtsinn, Ungehorsam, Undank und Mißtrauen gegen GOtt, Unglaube und Aberglaube, Hochmuth und Sinnlichkeit*, das alles komt bey der ersten Sünde zusammen.

* Das sind noch heut zu Tage unsere größten Naturfehler.

103. Bezeigte GOtt nicht gleich sein Mißfallen an dieser Versündigung?

Ja, er kündigte den Menschen sein gerechtes Ur-

Urtheil an a, trieb sie aus dem Paradies b, und verfluchte um der Sünde willen die Erde c.

a 1. B. Mos. 3, 16—19.

b v. 22, 23.

c v. 17.

104. Was hatte dieser Sündenfall sonst noch für Folgen in den Menschen?

Sehr traurige Folgen, die sich auch über alle ihre Nachkommen erstrecken.

105. Welches sind eigentlich die natürlichen Folgen des Sündenfalls?

Der Verlust der anerschafnen Vollkommenheiten und ein grosses Verderben an Seele und Leib a, insonderheit der Tod b, GOttes Zorn c und die Tyranney des Teufels d.

a 1. B. Mos. 3, 7—10.

b Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde.

c Eph. 2, 3. Wir waren Kinder des Zorns von Natur.

d 1. Joh. 3, 8. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel.

Ebr. 2, 14. Der des Todes Gewalt hatte, das ist der Teufel.

106. Wie erstrecken sich denn diese Folgen über alle Nachkommen Adams?

Durch die natürliche Abstammung, und GOtt rechnet auch allen Menschen die Sünde

Adams zu: denn Adam stund für sein ganzes Geschlecht.

Joh. 3, 6. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch.

Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben.

*107. Wie kann aber GOtt das zulassen und thun?

Weil GOtt allen Menschen durch Einen Menschen helfen, und viel mehr Gnade erzeigen will: so konnte er wol alle Menschen durch Einen in einen solchen Zustand kommen lassen, da sie sich selbst nicht helfen können.

Röm. 5, 15. figg. So an Eines Sünde viel gestorben sind, so ist vielmehr GOttes Gnade und Gabe vielen reichlich widerfahren, durch die Gnade des einigen Menschen JEsu Christi. u. s. w.

Kap. 11, 32. 33. GOtt hat alles beschlossen unter dem Unglauben, auf daß er sich aller erbarme. O! welch eine Tiefe des Reichthums, beide der Weisheit und Erkänntnis GOttes!

1. Cor. 15, 21. 22. 45—49.

108. Haben wir also das Ebenbild GOttes nicht mehr an uns?

Nein, von Natur nicht a, aber durch die Gnade Christi werden wir dazu erneuert, in diesem Leben dem Anfang nach b, in ienem Leben aber vollkommen c.

a 1. B. Mos. 5, 3. Adam zeugte einen Sohn, der seinem Bilde ähnlich war.

Röm. 3, 23. Sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den sie an GOtt haben sollten.

b Röm. 8, 29. Welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollten dem Ebenbilde seines Sohnes.

2. Cor. 3, 18. Nun aber spiegelt sich in uns allen des HErrn Klarheit mit aufgedecktem Angesicht, und wir werden verklärt in dasselbige Bild von einer Klarheit zu der andern, als vom HErrn, der der Geist ist.

Eph. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist.

c 1. Joh. 3, 2. Wir sind nun GOttes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden: denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

1. Cor. 15, 49. Wie wir getragen haben das Bild des Irdischen, also werden wir auch tragen das Bild des Himlischen.

109. Was bekennen wir von GOtt im ersten Artikel noch weiter?

Die Erhaltung und Regierung, mit einem Wort die Vorsehung.

110. Was ist die Erhaltung?

Diejenige Wirkung GOttes, wodurch das Erschaffene fortdauert.

Ebr. 1, 3. Er trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort.

111. Wie beweiset GOtt diese Erhaltung an den lebendigen Geschöpfen?

Indem er sie mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget.

Ps. 104, 27. 28. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Wenn du ihnen giebest, so sammeln sie; wenn du deine Hand aufthust, so werden sie mit Gut gesättigt.

Ps. 145, 15. Matth. 6, 26—30.

Ps. 65, 12. Du krönest das Jahr mit deinem Gut, und deine Fußtapfen triefen vom Fett.

112. Was ist die Regierung?

Diejenige weise und heilige Wirkung GOttes, da er alle Begebenheiten und Handlungen seiner Geschöpfe nach seinen Absichten lenket und ordnet.

Jer. 10, 23. Ich weiß, HErr, daß des Menschen Thun stehet nicht in seiner Gewalt, und stehet in niemands Macht, wie er wandele, oder seinen Gang richte.

Spr. Sal. 20, 24.

Ps. 135, 6. Alles, was er will, das thut er, im Himmel, auf Erden, im Meer und in allen Tiefen.

113. Was gehört insonderheit dazu nach unserm Katechismus?

Daß er uns wider alle Fährlichkeit beschirmet und vor allem Uebel behütet und bewahret.

Ps. 91, 1. 2. 4. Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet, der spricht zu dem HErrn: Mei-

ne

ne Zuversicht und meine Burg, mein GOtt, auf den ich hoffe. Er wird dich mit seinen Fittigen decken, und deine Zuversicht wird seyn unter seinen Flügeln: seine Wahrheit ist Schirm und Schild.

Ps. 121, 3. 4. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläfet nicht. Siehe, der Hüter Israel schläfet noch schlummert nicht.

*114. Wie regiert GOtt die Welt?

Manches verfügt und verhängt er, was sonst nicht geschehen würde a, manches läßt er aus weisen und heiligen Ursachen zu b.

a Es. 45, 7. Der ich Frieden gebe und schaffe das Uebel. Ich bin der HErr, der solches alles thut.

Amos 3, 6. Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der HErr nicht thue?

b Hiob 2, 6. Der HErr sprach zu dem Satan: Siehe da, er sey in deiner Hand.

2. B. Mos. 21, 13. 1. Kön. 22, 34. vergl. Kap. 21, 19. Apostelgesch. 16, 6. 7.

*115. Wie verhält sich also GOtt gegen das Böse und Sündliche in der Welt?

Den Sünder erhält und duldet er a, das Böse, das er zuläßt, schränket er doch ein b, und lenket es zu einem guten Ziel c, wobey er es iedoch immer verabscheuet, und zu seiner Zeit bestrafet d.

a Röm. 9, 22. Da GOtt wollte Zorn erzeigen und kund thun seine Macht, hat er mit grosser Geduld getragen die Gefäse des Zorns, die da zugerichtet sind zum Verdamnis.

b Hiob 2, 6. Siehe da, er sey in deiner Hand, doch schone seines Lebens.

Jes. 8, 10. Beschlüsset einen Rath und werde nichts daraus. Beredet euch und es bestehe nicht, denn hier ist Immanuel.

c 1. B. Mos. 50, 20. Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber GOtt gedachte es gut zu machen, daß er thät, wie es iezt am Tage ist.

Ps. 17, 14. Errette meine Seele von den Leuten deiner Hand.

d Jes. 10, 5. O wehe Assur, der meines Zorns Ruthe, und ihre Hand meines Grimmes Stecken ist!

Ps. 50, 21. Das thust du, und ich schweige. Da meynest du, ich werde seyn, gleichwie du; aber ich will dich strafen, und will dirs unter Augen stellen.

*116. Wodurch regieret GOtt?

Theils durch die **Natur**, die er nach seinen Absichten eingerichtet hat a, theils durch die **Engel** b, theils durch **eigene Thätigkeit** c, wohin die **Lenkung** der menschlichen **Herzen** gehört d.

a Ps. 148, 8. Feuer, Hagel, Schnee und Dampf, Sturmwinde, die sein Wort ausrichten.

Sir. 39, 35. 36. 37. 1. B. Mos. 8, 22.

b Siehe Fr. 66. 67. 70.

c Jes. 43, 13. Ich wirke, wer wills abwenden?

Joh. 5, 17. Mein Vater wirket bisher, und ich wirke auch.

Eph. 1, 19. 20.

d Ps. 33, 15. Er lenket ihnen allen das Herz; er merket auf alle ihre Werke.

Spr.

Spr. Sal. 21, 1. Des Königes Herz ist in der Hand des HErrn, wie Wasserbäche, und er neiget's, wohin er will.

117. Wievielerley ist die göttliche Vorsehung in Ansehung der Dinge, darauf sie sich erstreket?

Dreierley: Unter einer **allgemeinen** Vorsehung stehen alle Kreaturen a, die Menschen aber unter einer **besondern** b, und unter einer **ganz besondern** die Kinder GOttes c.

a Matth. 10, 29. Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? Noch fället derselben keiner auf die Erde ohne euren Vater.

Siehe Frage. 111.

b Ps. 33, 13. 14. Der HErr schauet vom Himmel und siehet aller Menschen Kinder; von seinem festen Thron siehet er auf alle, die auf Erden wohnen.

Apostelgesch. 17, 26. GOtt hat Ziel gesetzet, zuvor versehen, wie lang und weit sie wohnen sollen.

c Joh. 17, 9. 15. Ich bitte für sie, und bitte nicht für die Welt, sondern für die, die du mir gegeben hast, denn sie sind dein. Ich bitte nicht, daß du sie von der Welt nehmest, sondern daß du sie bewahrest vor dem Uebel.

1. Petr. 3, 12. Die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten.

Ps. 91, 14. Er begehret mein, so will ich ihm aushelfen. Er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen.

1. Tim. 4, 8. 10.

118. Kann man sich auch gegen die göttliche Regierung versündigen?

Ja freilich, theils wenn man sie **nicht erkennet noch achtet**, sondern bey den **natürlichen Mittelursachen** stehen bleibt a, theils wenn man darwider **murret**, und GOttes Fügungen tadelt b.

a Jer. 9, 23, 24. So spricht der HErr: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums; sondern wer sich rühmen will, der rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne, daß ich der HErr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden, denn solches gefällt mir, spricht der HErr.

Jes. 8, 12. 13. Jak. 4, 13. 15.

b Klagl. 3, 39. Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde.

* 119. Wie können wir uns vor allem Anstoß an der göttlichen Regierung verwahren?

Wir müssen uns **vor der göttlichen Majestät demüthigen** a, die **Absicht unsers zeitlichen Lebens** und die künftige **Ewigkeit** immer **vor Augen haben** b, und bedenken, daß GOtt bey seiner Regierung auf gar viele Dinge zugleich und auf **das ganze Werk, das er vor hat**, sehen muß c.

a Ps. 39, 10. Ich will schweigen, und meinen Mund nicht aufthun; du wirsts wohl machen.

5. B. Mos. 32, 4. Er ist ein Fels: seine Werke sind unsträflich: denn alles, was er thut, das ist recht. Treu

ist

ist GOtt, und kein Böses an ihm; gerecht und fromm ist er.

Röm. 3, 4. Es bleibe vielmehr also, daß GOtt sey wahrhaftig, und alle Menschen falsch.

b Ps. 73, 17. Bis daß ich gieng in das Heiligthum GOttes, und merkte auf ihr Ende.

v. 23. 24. Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältest mich bey meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rath, und nimmest mich endlich mit Ehren an.

c Pred. 3, 11. 14. Der Mensch kann doch nicht treffen das Werk, das GOtt thut, weder Anfang noch Ende. Ich merkte, daß alles, was GOtt thut, das bestehet immer.

Kap. 7, 14.

120. Wie haben wir die Schöpfung und Vorsehung anzusehen?

Als lauter unverdiente göttliche Wohlthaten. Insonderheit ist es unaussprechlich tröstlich für uns, daß GOtt die Welt regieret.

Das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne all mein Verdienst und Würdigkeit.

1. B. Mos. 32, 10. Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit, und aller Treue, die du an deinem Knecht gethan hast.

Hiob 10, 12. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen bewahret meinen Odem.

121. Was folget daraus in Ansehung unsers Verhaltens?

Die höchste Verbindlichkeit, uns GOtt zu un-

unterwerfen und zu überlassen, auch seine Gaben zu seinen Ehren zu brauchen, weil er als unser Schöpfer und Erhalter das vollkommenste Recht über uns und alle Dinge hat.

Des alles ich ihm zu danken und zu loben, und dafür zu dienen, gehorsam zu seyn, schuldig bin. Das ist gewißlich wahr.

Ps. 136, 1. Danket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

5. B. Mos. 32, 6. Dankest du also dem HErrn, deinem GOtt, du toll und thöricht Volk? Ist er nicht dein Vater, und dein HErr? Ists nicht er allein, der dich gemacht und bereitet hat?

1. Cor. 13, 31. Ihr esset nun oder trinket, oder was ihr thut, so thut es alles zu GOttes Ehre.

Röm. 11, 36. Von ihm und durch ihn, und in ihm sind alle Dinge. Ihm sey Ehre in Ewigkeit. Amen.

Ps. 46, 11. Seyd stille, und erkennet, daß ich GOtt bin.

122. Wie können wir uns selbst zu diesem Dank und Gehorsam erwecken?

Durch fleißige ehrerbietige **Betrachtung** der göttlichen **Werke** und **Wege**.

Ps. 66, 5. Kommet her, und sehet an die Werke GOttes, der so wunderlich ist mit seinem Thun unter den Menschenkindern.

Offenb. 15, 3. 4. Groß und wunderbar sind deine Werke, HErr, allmächtiger GOtt: gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiligen. Wer soll dich nicht fürchten, HErr, und deinen Namen preisen?

123. Warum

123. Warum sprichst du bey iedem Artikel zulezt: das ist gewißlich wahr?

Anzuzeigen, daß ich alles so, wie ich es mit dem Munde bekenne, auch von Herzen glaube.

Wovon handelt der andere Artikel?

Von der Erlösung, so durch JEsum Christum geschehen ist. Röm. 3, 24.

Wie lautet er?

Und (ich glaube) an JEsum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Höllen, am dritten Tag wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten GOttes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das?

Ich glaube, daß JEsus Christus, wahrhaftiger GOtt vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sey mein HErr, der mich verlohrnen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tod und

von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuern Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seeligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

124. Was heist JEsus?

So viel als **Heil**, oder ein **Heiland** und **Seeligmacher**.

Matth. 1, 21. Des Namen sollt du JEsus heissen, denn er wird sein Volk seelig machen von ihren Sünden.

125. Was heist Christus?

Der Gesalbte des HErrn, und ist eben so viel, als **Messias**.

Joh. 1, 41. Wir haben den **Messias** funden, welches ist verdollmetschet: der **Gesalbte**.

Kap. 4, 25. Ich weiß, daß **Messias** komt, der da **Christus** heisset.

126. Wo komt diese Benennung her?

Im Alten Testament wurden zum **Vorbild** auf Christum die **Priester** und **Könige**, bisweilen auch **Propheten**, **gesalbt** a: und insonderheit hiessen die **Könige** über das **Volk GOttes**, **Gesalbte des HErrn** b.

a 2. B. Mos. 29, 7. 3. B. Mos. 8, 12. 1. Sam. 10, 1. Kap. 16, 12. 13. 1. Kön. 19, 15. 16.

b 1. Sam. 24, 7. 11.

127. Warum heist nun der Erlöser im vorzüglichen Verstand der Gesalbte des HErrn?

Weil ihn GOtt zum König über alles eingesezt a **und mit unendlichen Gaben des Geistes zu seinem Amt ausgerüstet hat** b.

a Ps. 2, 6. Ich habe meinen König eingesezt auf meinen heiligen Berg Zion.

b Apostelgesch. 10, 38. Wie GOtt denselben JEsum von Nazaret gesalbet hat mit dem Heiligen Geist und Kraft.

Joh. 3, 34. GOtt giebt den Geist nicht nach dem Maaß.

Jes. 61, 1. Ps. 45, 8. Ebr. 1, 9.

128. Wie hat man von Christo im zweiten Artikel zu handeln?

In folgenden Absätzen: I. Von der Person Christi. II. Von seinem zweifachen Stande. III. Von seinem dreifachen Amt. IV. Von seinem Erlosungswerk.

I. Von der Person Christi.

129. Wer ist JEsus Christus?

GOttes Sohn, wahrer GOtt und Mensch, in einer Person.

130. Wieviel Stücke hast du also von der Person Christi zu beweisen?

Diese drey: 1) daß er wahrer GOtt ist. 2) daß er ein wahrer Mensch ist. 3) daß er nur eine Person, nicht zween Erlöser oder Chri-

sti, sondern nur ein Erlöser, ein Christus ist.

131. Welches von diesen dreien Stücken muß am sorgfältigsten bewiesen werden?

Dieses, daß er wahrer GOtt ist.

132. Wie willst du beweisen, daß JEsus Christus wahrer GOtt ist?

Weil Ihm die Schrift göttliche Namen, göttliche Eigenschaften, göttliche Werke, und göttliche Ehre beileget.

133. Wo leget ihm die Schrift göttliche Namen bey?

An vielen Orten, als:

Joh. 1, 1. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey GOtt, und GOtt war das Wort.

Röm. 9, 5. Christus komt her aus den Vätern nach dem Fleisch, der da ist GOtt über alles, gelobet in Ewigkeit.

1. Joh. 5, 20. Wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn, JEsu Christo. Dieser ist der wahrhaftige GOtt und das ewige Leben.

Joh. 20, 28. Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein HErr und mein GOtt!

Ebr. 1, 8. Aber von dem Sohn: GOtt, dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Ps. 45, 7.

Tit. 2, 13. Wir warten auf die seelige Hofnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes und unsers Heilandes JEsu Christi.

Jer. 23, 5. 6. Siehe, es komt die Zeit, spricht der HErr, daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken will, und soll ein König seyn, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. Und dieß wird sein Name seyn, daß man ihn nennen wird: HErr, der unsere Gerechtigkeit ist.

Jes. 9, 6. Kap. 40, 3. vergl. Matth. 3, 3.

134. Wo

134. Wo legt ihm die Schrift göttliche Eigenschaften bey?

Ebenfalls in vielen Stellen, als:

Mich. 5, 1. Und du Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sey: Welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewest ist.

Joh. 8, 58. JEsus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe, denn Abraham war, bin ich.

Ps. 102, 28. vergl. Ebr. 1, 12. Du aber bleibest wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.

Joh. 1, 4. In ihm war das Leben.

Offenb. 2, 23. Es sollen erkennen alle Gemeinen, daß ich bin, der die Nieren und Herzen erforschet.

Dan. 7, 13. 14.

Ebr. 1, 3. Er ist der Glanz der Herrlichkeit GOttes und das Ebenbild seines Wesens.

Siehe weiter die Sprüche, Frage 146.

Daher heißt er auch der eingeborne Sohn GOttes, welches die Gleichheit des Wesens ausdrücket. Joh. 5, 18.

Philipp. 2, 6. 9.

135. Was für göttliche Werke werden ihm zugeschrieben?

Die Schöpfung.

Siehe Frage 51.

Die Erhaltung aller Dinge und die ganze Vorsehung a. Dahin gehören auch seine Wunderwerke, die er aus eigener Kraft verrichtete b.

a Ebr. 1, 3. Er träget alle Dinge mit seinem kräftigen Wort.

Joh. 5, 17. Mein Vater wirket bisher, und ich wirke auch.

Offenb. 2. 3.

b Joh. 5, 21. Wie der Vater die Todten auferwecket, und machet sie lebendig, also auch der Sohn machet lebendig, welche er will.

Luc. 7, 14. Matth. 8, 3. Kap. 9, 28.

Die Erhörung des Gebeths.

Joh. 14, 14. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun.

Die Inwohnung in den Glaubigen.

Joh. 14, 20. Kap. 17, 23.

Die Mittheilung und Sendung des Heiligen Geistes.

Joh. 16, 7. So ich hingehe, will ich ihn zu euch senden.

Kap. 15, 26. Offenb. 3, 1. Kap. 5, 6.

Das allgemeine Gericht, und die Erweckung der Todten.

2. Tim. 4, 1. So bezeuge ich nun vor GOtt und dem HErrn JEsu Christo, der da zukünftig ist zu richten die Lebendigen und die Todten, mit seiner Erscheinung und mit seinem Reich.

Joh. 5, 28. Es komt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden die Stimme des Sohnes GOttes hören.

136. Was für göttliche Ehre wird ihm beigelegt?

Ueberhaupt gleiche Ehre mit dem Vater.

Joh. 5, 23. Auf daß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren.

Insonderheit die Taufe auf ihn.

Matth. 28, 19.

Das Schwören bey ihm.

Jes. 45, 23. vergl. Röm. 14, 11. 1. Thess. 5, 27.

Die Anbethung.

Jes. 6, 3. Einer rief zum andern und sprach: Heilig, Heilig, Heilig ist der HErr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll.

vergl. Joh. 12, 41. Solches sagete Jesaias, da er seine Herrlichkeit sahe, und redete von ihm.

Ebr. 1, 6. Da er einführet den Erstgebornen in die Welt, spricht er: Und es sollen ihn alle Engel GOttes anbethen.

1. Cor. 1, 2. Den berufenen Heiligen, samt allen denen, die anrufen den Namen unsers HErrn JEsu Christi.

Phil. 2, 10. Apostelgesch. 7, 58. 59. Offenb. 5, 8. folg. 7, 9. 10. 20, 6.

137. Ist JEsus Christus auch wahrer Mensch?

Ja, davon zeuget die ganze Geschichte seines Lebens, Leidens und Sterbens.

Ebr. 2, 14. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist ers gleichermassen theilhaftig worden.

138. Ist aber nur ein Erlöser, ein Christus?

Ja, es ist ein Christus a: der ist GOtt und Mensch zugleich b.

a 1. Tim. 2, 5. Es ist ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen, nämlich, der Mensch Christus JEsus.

1. Cor. 8, 6. Wir haben einen HErrn JEsum

Christ, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn.

b Matth. 1, 23. Sie werden seinen Namen Emanuel heissen: das ist verdollmetschet: GOtt mit uns.

1. Tim. 3, 16. Kündlich groß ist das gottseelige Geheimnis: GOtt ist offenbaret im Fleisch.

139. Was bekennest du also von der Person Christi?

In Christo sind zwo Naturen, die göttliche und die menschliche, welche zu einer Person vereinigt sind.

140. Woher hat Christus seine göttliche Natur?

Er hat sie von Ewigkeit her, durch die Zeugung vom Vater, als die andere Person in der hochgelobten Dreieinigkeit.

Siehe Frage 44. 45.

141. Woher hat er seine menschliche Natur?

Er hat in der Zeit eine menschliche Seele und einen menschlichen Leib angenommen.

Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch.

Gal. 4, 4. Da die Zeit erfüllet war, sandte GOtt seinen Sohn, geboren von einem Weibe.

142. Wie heißt die Vereinigung der beiden Naturen in Christo zu einer Person?

Sie heißt die persönliche Vereinigung, und ist geheimnisvoll.

Offenb. 19, 12. Er hatte einen Namen geschrieben, den niemand wußte, denn er selbst.

Matth. 11, 27. 1. Tim. 3, 16. 1. Petr. 1, 12.

143. Was folget aus der persönlichen Vereinigung der beiden Naturen?

Daß sich eine Natur das zueignet, was der andern

dern zukomt, und daß sie beide in dem Erlösungswerk gemeinschaftlich wirken.

144. Wie wirken beide Naturen gemeinschaftlich?

Eine jede trägt zu unserer Erlösung das ihrige bey. Die **menschliche** hat **gelitten**, und durch die **göttliche** Natur hat dieses Leiden einen **unendlichen Wert.**

1. Petr. 4, 1. Christus hat im **Fleisch** für uns **gelitten.**

Apostelgesch. 20, 28. GOtt hat seine Gemeine **durch** sein eigen **Blut** erworben.

1. Joh. 1, 7. Das Blut JEsu Christi, des Sohnes GOttes, macht uns rein von allen Sünden.

Ebr. 9, 13. 14.

145. Was folget ferner aus der persönlichen Vereinigung der beiden Naturen?

Die Mittheilung der göttlichen Eigenschaften.

146. Was verstehest du darunter?

Daß **auch die menschliche Natur Christi, Kraft der** in ihr wohnenden **Gottheit, göttliche Herrlichkeit** besitzet a, **allwissend** b, **allmächtig** c, **allgegenwärtig** d ist.

a Col. 2, 9. In ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

Joh. 17, 5. Und nun verkläre mich du, Vater, bey dir selbst, mit der Klarheit, die ich bey dir hatte, ehe die Welt war.

b Joh. 21, 17. Petrus sprach zu ihm: HErr, du weissest alle Dinge.

Joh. 2, 24. Offenb. 2, 23.

c Matth. 28, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Kap. 11, 27. Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater.

Phil. 3, 20. 21. Joh. 5, 21. 25. Kap. 14, 13. 14.

d Matth. 28, 20. Siehe, ich bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

Eph. 4, 10. Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllete.

Joh. 3, 13. Niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder gekommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist.

2. Cor. 13, 4. 5. Ob er wohl gekreuziget ist in der Schwachheit, so lebet er doch in der Kraft GOttes. Erkennet ihr euch selbst nicht, daß JEsus Christus in euch ist?

Matth. 18, 20. Joh. 14, 23. Kap. 17, 23. 26. Offenb. 2, 3.

II. Vom zweifachen Stand Christi.

147. Ist Christus immer in einerley Stand gewesen?

Nein, vorerst war er im Stand der Erniedrigung, darauf folgte der Stand seiner Erhöhung.

148. Was verstehest du unter dem Stand der Erniedrigung?

Einen niedrigen und geringen Zustand, darinnen sich Christus eine Zeitlang befunden hat.

Jes. 53, 3. Er war der allerverachteste und unwertheste.

149. Wie ist er in den Stand der Erniedrigung gekommen?

Er hat sich freiwillig erniedriget.

Philipp.

Philipp. 2, 6=8. JEsus Christus, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, GOtt gleich seyn, sondern äusserte sich selbst, und nahm Knechtesgestalt an, ward gleichwie ein anderer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.

Ebr. 12, 2. JEsus, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete er das Kreuz, und achtete der Schande nicht.

150. Wer hat sich erniedriget?

Christus, nach seiner menschlichen Natur.

151. Warum hat er sich erniedriget?

Damit er für uns leiden und sterben konnte.

Ebr. 2, 9. Auf daß er von GOttes Gnaden für alle den Tod schmeckete.

v. 17. Daher mußte er allerdinge seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde, und ein treuer Hoherpriester vor GOtt, zu versöhnen die Sünde des Volks.

152. Wie hat er sich erniedriget?

So, daß er seine göttlichen Eigenschaften und göttliche Herrlichkeit nicht immer und nicht völlig brauchte, hingegen menschliche Schwachheiten und Knechtesgestalt annahm.

Philipp. 2, 6.

Marc. 13, 32. Von dem Tag aber und der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.

Matth. 26, 53. 54. Meynest du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschikte mehr,

denn zwölf Legionen Engel? Wie würde aber die Schrift erfüllt?

153. Warum sagest du: Er brauchte die göttlichen Eigenschaften nicht immer und nicht völlig: Weil er doch bisweilen einige Merkmale seiner göttlichen Herrlichkeit sehen ließ a, wie in den Wunderwerken b.

a Joh. 1, 14. Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater. Dahin gehöret insonderheit die Geschichte Matth. 17, 1. flgd. und in den Parallelstellen.

b Joh. 2, 11. Das ist das erste Zeichen, das JEsus that, geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit.

154. Was für menschliche Schwachheiten hat Christus angenommen? Die unsündlichen, als da sind Hunger und Durst, Müdigkeit und Schlaf, ingleichen Gemüthsbewegungen, als Traurigkeit. u. s. w.

Ebr. 4, 15. Der versucht ist allenthalben, gleichwie wir, doch ohne Sünde.

Matth. 4, 2. Kap. 21, 18. Joh. 19, 28. Kap. 4, 6. Matth. 8, 26.

Joh. 13, 21. Da JEsus solches gesagt hatte, ward er betrübt im Geist.

155. Was verstehest du unter der Knechtesgestalt? Die geringen und dürftigen äusserlichen Umstände, darinnen JEsus auf Erden lebte.

Matth. 20, 28. Des Menschen Sohn ist nicht kommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene.

2. Cor. 8, 9. Ihr wisset die Gnade unsers HErrn JEsu

JEsu Christi, daß, ob er wol reich ist, ward er doch arm um euretwillen, auf daß ihr durch seine Armut reich würdet.

Matth. 8, 20. Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hinlege.

156. Welche Stücke gehören zum Stande der Erniedrigung?

Seine Empfängnis und Geburt, sein ganzer Wandel auf Erden, sein Leiden und Kreuzestod, und endlich sein Begräbnis.

157. Wie ferne gehöret seine Empfängnis und Geburt hieher?

Weil sich Christus von seiner Empfängnis an allerley menschlichem Elend unterwarf, besonders aber von einer armen Mutter und in geringen Umständen geboren wurde, ob er wohl aus dem königlichen Geschlecht Davids herkam.

Luc. 2, 7. Kap. 1, 32.

158. Ist Christus aber mit der Erbsünde empfangen und geboren worden?

Keinesweges, er wurde nicht auf natürliche Weise, sondern durch Ueberschattung des Heiligen Geistes von einer Jungfrau in vollkommener Heiligkeit empfangen und geboren.

Es. 7, 14. Jer. 31, 22.

Luc. 1, 35. Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten: darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird GOttes Sohn genennet werden.

159. Wie

159. Wie gehöret sein ganzer Wandel hieher?

Weil er in Armut, unter mancherley Anfechtungen, Verachtung und Verfolgung lebte.

Siehe Frage 155.

Luc. 21, 28. Ihr aber seyds, die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen.

Matth. 13, 55. Ist er nicht eines Zimmermanns Sohn?

Ebr. 12, 3. Gedenket an den, der ein solches Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat.

160. Was verstehest du unter dem Leiden Christi?

Darunter verstehet man das hohe Versöhnungsleiden in den lezten Lebensstunden JEsu, welches theils innerlich, theils äusserlich war.

161. Welches ist das äusserliche Leiden?

Schmerzen des Leibes, wie auch Schmach und Verspottung, die ihm von Menschen angethan wurden.

162. Welches ist das innerliche Leiden?

Die Seele JEsu hat ein unbegreifliches Leiden und einen schweren Kampf erduldet, durch die innerliche Empfindung des göttlichen Zorns, ingleichen durch grosse Angst und Todesfurcht.

Jes. 53, 11. Seine Seele hat gearbeitet.

Matth. 26, 38. Meine Seele ist betrübt bis in den Tod.

Luc.

Luc. 22, 44. Es kam, daß er mit dem Tode rang, und bethete heftiger.

Matth. 27, 46. Mein GOtt! mein GOtt! warum hast du mich verlassen?

Siehe die Leidens Psalmen, Ps. 22. 69. 109.

Ebr. 5, 7. Er hat am Tage seines Fleisches Gebeth und Flehen mit starkem Geschrey und Thränen geopfert, zu dem, der ihm von dem Tode konnte aushelfen, und ist auch erhöret, darum, daß er GOtt in Ehren hatte.

163. Wie gehöret der Kreuzestod JEsu zu seiner Erniedrigung?

Es war schon eine Erniedrigung, daß JEsus starb, weil er ohne Sünde, und also für sich selbst dem Tode nicht unterworfen war a: seine Todesart aber war die schmerzlichste und schmählichste, ja gar mit Fluch belegt b.

a Joh. 10, 18. Niemand nimt mein Leben von mir, sondern ich lasse es von mir selber, ich habe es Macht zu lassen.

b Gal. 3, 13. Christus hat uns erlöset von dem Fluche des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns; denn es stehet geschrieben: Verflucht ist iedermann, der am Holz hänget.

164. Wieferne gehört das Begräbnis zur Erniedrigung?

Weil es die Folge des Todes war, wiewohl Christi Begräbnis durch göttliche Fügung sehr herrlich wurde.

Jes. 53, 9.

*165. Wie verwahret man sich gegen das Aergernis an der Erniedrigung Christi?

Wenn man erwäget, daß alles Leiden Christum

stum nicht von ungefähr betroffen, sondern aus vorbedachtem Rath GOttes nach der Schrift a, weiter, daß er in der Niedrigkeit das schönste Muster aller Tugenden bewiesen b, und endlich, daß aus der freiwilligen Erniedrigung Christi seine Verherrlichung erfolget ist c.

a Joh. 19, 11. Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben.

Apostelgesch. 2, 23. Nachdem er aus bedachtem Rath und Versehung GOttes ergeben war. Kap. 4, 27. 28.

Matth. 26, 24. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben stehet.

b Ebr. 2, 10. Es ziemete dem, um deßwillen alle Dinge sind, und durch den alle Dinge sind, der da viel Kinder hat zur Herrlichkeit geführet, daß er den Herzog ihrer Seeligkeit durch Leiden vollkommen machte. Joh. 13, 31.

c Luc. 24, 26. Mußte nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen.

Ebr. 2, 9. JEsus ist durchs Leiden des Todes gekrönet mit Preis und Ehren.

166. Wozu soll uns die Lehre von der Erniedrigung Christi erwecken?

Zur brünstigen Dankbarkeit und Liebe gegen ihn a, und zum heftigsten Abscheu gegen die Sünde b, insonderheit zu seiner Nachfolge in der Demut und Selbstverläugnung c.

a Offenb.

a Offenb. 5, 12. Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft und Reichthum, und Weisheit, und Stärke, und Ehre und Preis, und Lob.

2. Cor. 5, 14. 15. Die Liebe Christi dringet uns also, sintemal wir halten, daß, so einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben. Und er ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

b Luc. 23, 31. So man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden!

c Gal. 6, 14. Es sey ferne von mir rühmen, denn allein von dem Kreuze unsers HErrn JEsu Christi, durch welchen mir die Welt gekreuziget ist, und ich der Welt.

Phil. 2, 5. Ein ieglicher sey gesinnet, wie JEsus Christus auch war u. s. w.

1. Petr. 2, 21.

167. Was heißt der Stand der Erhöhung?

Der herrliche Zustand, den Christi menschliche Natur nach Leiden des Todes auf immer und ewig angetreten, welches auch die Verklärung Christi heißt.

Apostelgesch. 3, 13. Der GOtt unserer Väter hat sein Kind JEsum verkläret.

168. Wie ist Christus erhöhet worden?

Statt der ehemaligen Schwachheit und Knechtesgestalt ist er in den beständigen und vollkommenen Besitz und Gebrauch aller göttlichen Herrlichkeit eingesetzet worden.

Es. 53, 8. Er ist aus der Angst und Gerichte genom-

genommen, wer will seines Lebens Länge ausreden?

Philipp. 2, 9. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist: Daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle derer Knie, die im Himmel, auf Erden, und unter der Erden sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey, zur Ehre GOttes des Vaters.

169. Was gehöret nach dem zweiten Artikel zum Stand der Erhöhung Christi?

Die Höllenfahrt, Auferstehung, Himmelfahrt, das Sitzen zur rechten Hand GOttes, und die Wiederkunft zum Gericht.

170. Wie ist Christus niedergefahren zur Höllen?

Nicht um daselbst zu leiden, sondern um seine Macht und seinen Sieg über die Hölle zu beweisen und kund zu thun.

1. Petr. 3, 19. In demselbigen (Geiste) ist er auch hingegangen, und hat geprediget den Geistern im Gefängnis.

Eph. 4, 9. 10. Daß er aber aufgefahren ist, was ists, denn daß er zuvor hinunter gefahren ist in die untersten Oerter der Erden?

Philipp. 2, 10. 1. Cor. 15, 55.

171. Wenn und wie ist Christus auferstanden?

Am dritten Tag nach seinem Tode, mit seinem vorigen a, nun aber verklärten b Leib.

a Luc. 24, 39. Sehet meine Hände und meine Füsse, ich bins selber.

b Phil.

b Phil. 3, 21. Welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe.

Joh. 20, 19. Luc. 24, 31.

172. **Wodurch ist die Auferstehung Christi geschehen?**

Er ist auferstanden aus eigner Macht, die ihm sein Vater gegeben hat a, daher heißt es auch: **GOtt,** oder, **der Vater hat ihn auferwecket** b.

a Joh. 2, 19. 21. Brechet diesen Tempel, und am dritten Tage will ich ihn aufrichten. Er aber redete von dem Tempel seines Leibes.

Kap. 10, 18. Ich habe Macht mein Leben zu lassen und habe es Macht wieder zu nehmen. Solches Gebot habe ich empfangen von meinem Vater.

b Röm. 6, 4. Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters.

Apostelgesch. 2, 24. JEsum von Nazaret hat GOtt auferwecket, und aufgelöset die Schmerzen des Todes, nachdem es unmöglich war, daß er sollte von ihm gehalten werden.

173. **Woher weißt du gewiß, daß JEsus auferstanden ist?**

Aus dem unverdächtigen, standhaften und kräftigen Zeugnis so vieler Personen, die ihn lebendig gesehen haben a, wie auch **aus den unläugbaren grossen Folgen** dieser Begebenheit b.

a Apostelgesch. 2, 32. Diesen JEsum hat GOtt auferwecket, deß sind wir alle Zeugen.

1. Cor. 15, 5—8. 1. Joh. 1, 1.

b 2. Cor. 4, 11. Wir, die wir leben, werden immerdar in den Tod gegeben, um JEsu willen, auf daß auch das Leben JEsu offenbar werde an unserm sterblichen Fleische.

Siehe Frage 179.

*174. Warum hat sich aber Christus nach seiner Auferstehung nicht von seinen Feinden sehen lassen?

GOtt hat es nicht gewollt. Vermuthlich hat er ihren beharrlichen Unglauben vorher gesehen, und ihr schwereres Gericht verhüten, auch nicht zulassen wollen, daß sie den erhöheten Heiland weiter ins Angesicht lästerten a. Doch hat ihn sein ärgster Verfolger, Saul, gesehen b.

a Apostelgesch. 10, 40. 41. GOtt hat ihn lassen offenbar werden, nicht allem Volk, sondern uns, den vorerwählten Zeugen von GOtt, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben.

Joh. 12, 37—40. Matth. 23, 39.

b 1. Cor. 15, 8. Am lezten nach allen ist er auch von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden

Apostelgesch. 9, 1. flggd.

175. Ist uns denn an der Gewißheit der Auferstehung JEsu viel gelegen?

Allerdings: sie ist der Grund unsers Glaubens und unserer Hofnung.

176. Wie ist die Auferstehung JEsu der Grund unsers Glaubens?

Weil sie Christus, als ein Kennzeichen seiner göttlichen Sendung, vorher gesagt hat a, und weil sie die Vollgültigkeit seiner gestifteten Versöhnung beweiset b.

a Matth. 12, 39. 40. Luc. 11, 29. 30.

Röm. 1, 4. Er ist kräftiglich erweiset ein Sohn GOttes nach dem Geist, der da heiliget, sint der Zeit er auferstanden ist von den Todten.

b Röm. 4, 25. Er ist um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.

1. Cor. 15, 17. Ist Christus nicht auferstanden, so ist euer Glaube eitel, so seyd ihr noch in euren Sünden.

177. Wie ist sie der Grund unserer Hofnung?

Weil ohne sie unsere seelige Auferstehung zum ewigen Leben nicht erfolgen könnte.

1. Cor. 15, 17. 18. Ist Christus nicht auferstanden, so sind auch die, so in Christo entschlafen sind, verlohren.

1. Thess. 4, 14.

178. Wie ist Christus aufgefahren gen Himmel?

Sichtbar, vor den Augen seiner Jünger, am vierzigsten Tage nach seiner Auferstehung a, unter Begleitung der himlischen Heere b.

a Apostelgesch. 1, 9. Da JEsus solches gesagt, ward er aufgehaben zusehens, und eine Wolke nahm ihn auf, vor ihren Augen weg.

b Ps. 47, 6. GOtt fähret auf mit Jauchzen, und der HErr mit heller Posaune.

Ps. 68, 18. Der Wagen GOttes ist viel tausendmal tausend, der HErr ist unter ihnen im heiligen Sinai.

179. Was folgte darauf auf Erden?

Er gab seinen Zeugen die verheissenen Geistesgaben, und wirkte sodann mit ihnen bey Ausbreitung seines Evangeliums unter allen Völkern.

Apostelgesch. 2, 33. Nun er durch die Rechte GOttes erhöhet ist, und empfangen hat die Verheissung des Heiligen Geistes vom Vater, hat er ausgegossen dieß, das ihr sehet und höret.

Marc. 16, 20.

180. Was ist auf die Himelfahrt Christi weiter erfolgt?

Sein Sitzen zur rechten Hand GOttes.

Marc. 16, 19. Der HErr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehaben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand GOttes.

Ebr. 1, 3. Er hat sich gesetzet zur Rechten der Maiestät in der Höhe.

181. Was bedeutet das Sitzen zur rechten Hand GOttes?

Es bedeutet, daß Christus, nach seiner menschlichen Natur, zu gleicher Maiestät und Herrschaft mit dem Vater erhaben ist, und über alles wirklich regieret.

1. Petr. 3, 22. Er ist zur Rechten GOttes in den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel, und die Gewaltigen und die Kräfte.

Eph. 1, 20. 21. 22. GOtt hat Christum von den Todten auferwecket, und gesezt zu seiner Rechten im Himmel, über alle Fürstenthum, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen, und hat alle Dinge unter seine Füsse gethan, und hat ihn gesezt zum Haupt der Gemeine über alles.

1. Kön. 2, 19. Ps. 45, 10. Sirach 12, 12.

182. Ist nun also alles schon geschehen, was zur Verherrlichung Christi geschehen soll?

Nein, Christus wartet noch, bis daß seine Fein-

de

de zum Schemel seiner Füsse geleget werden. Ebr. 10, 13.

Ebr. 2, 8. Jezt aber sehen wir noch nicht, daß ihm alles unterthan sey.

183. Wenn soll das geschehen?

Am Ende der Tage, wenn er wieder kommen wird.

1. Cor. 15, 24—27. Darnach das Ende, wenn er das Reich GOtt und dem Vater überantworten wird, wenn er aufheben wird alle Herrschaft, und alle Obrigkeit und Gewalt. Er muß aber herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füsse lege. Der lezte Feind, der aufgehaben wird, ist der Tod. Denn er hat ihm alles unter seine Füsse gethan.

184. Wird also seine Wiederkunft eine neue Vermehrung seiner Herrlichkeit seyn?

Die Herrlichkeit der Person Christi kann nicht vermehret werden, aber durch seine sichtbare Wiederkunft und Erscheinung wird er diese Herrlichkeit vor aller Welt offenbaren.

1. Cor. 1, 7. Ihr wartet nur auf die Offenbarung unsers HErrn JEsu Christi.

Col. 3, 4. Wenn Christus euer Leben sich offenbaren wird, denn werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit.

Luc. 21, 27. Alsdenn werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolken, mit grosser Kraft und Herrlichkeit.

Matth. 25, 31. Des Menschen Sohn wird kommen in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm.

2. Thess. 1, 7. Offenb. 1, 7.

185. Wie wird daher die Zeit, da Christus kommen wird, sonst noch genennet?

Der Tag Christi, oder des HErrn Tag, ingleichen der jüngste Tag.

Philip. 1, 6. 10. Der in euch angefangen hat das gute Werk, der wirds auch vollführen, bis an den Tag JEsu Christi. Daß ihr seyd lauter und unanstössig, bis auf den Tag Christi.

1. Cor. 1, 8.

2. Petr. 3, 10. Es wird aber des HErrn Tag kommen.

Joh. 6, 40.

186. Wie wird des HErrn Tag einbrechen?

Geschwind und unvermuthet.

Matth. 24, 27. Gleichwie der Blitz ausgehet vom Aufgang und scheinet bis zum Niedergang, also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohns.

Luc. 21, 35. Wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen.

2. Petr. 3, 10. Es wird aber des HErrn Tag kommen, als ein Dieb in der Nacht.

1. Thess. 5, 3. 2. Petr. 3, 3. 4.

* 187. Wo stehen die Zeichen beschrieben, die vor dem jüngsten Tag vorher gehen sollen?

2. Thess. 2. 1. Joh. 2, 18. Matth. 24, 29. 30.

188. Was wird mit der Erscheinung Christi verbunden seyn?

Der Untergang des sichtbaren Weltgebäudes a, und die Auferstehung der Todten b, von welcher im dritten Artikel gehandelt wird.

a Offenb. 20, 11. Ich sahe einen grossen weissen Stuhl, und den, der darauf saß, vor welches Angesicht

flohe

flohe die Erde und der Himmel, und ihnen ward keine Stätte erfunden.

Ebr. 1, 11. 12. Die Himmel werden vergehen, du aber wirst bleiben, und sie werden alle veralten, wie ein Kleid, und wie ein Gewand wirst du sie verwandeln. Ps. 102, 27.

1. Cor. 7, 31. Das Wesen dieser Welt vergehet.

2. Petr. 3, 10. 12. Die Himmel werden zergehen mit grossem Krachen, die Elemente aber werden vor Hitze zerschmelzen, und die Erde und die Werke, die darinnen sind, werden verbrennen.

b Matth. 24, 30. 31. 1. Cor. 15, 52. 1. Thess. 4, 16.

189. Wozu wird Christus kommen?

Zu richten.

Joh. 5, 22. Der Vater richtet niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohn übergeben.

v, 27. Und hat ihm Macht gegeben, auch das Gericht zu halten, darum, daß er des Menschen Sohn ist.

Apostelgesch. 17, 31.

190. Wer sind die, welche er richten wird?

Die bösen Geister und alle Menschen, die Lebendigen und die Todten.

Ep. Judä v. 6. Die Engel, die ihr Fürstenthum nicht behielten, sondern verliessen ihre Behausung, hat er behalten zum Gerichte des grossen Tages.

Apostelgesch. 10, 42. Er ist verordnet von GOtt, ein Richter der Lebendigen und der Todten.

2. Tim. 4, 1. 1. Petr. 4, 5.

191. Was wird bey solchem Gericht die Richtschnur seyn?

Das göttliche Wort.

Joh. 12, 48. Wer mich verachtet, und nimt meine Worte nicht auf, der hat schon, der ihn richtet. Das

Wort, welches ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngsten Tage.

192. Wie wird nun das Gericht gehalten werden?

Christus wird erstlich alles verborgene und alle Werke der Menschen, mit ihren Absichten, ans Licht bringen.

1. Cor. 4, 5. Richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren: Alsdenn wird einem ieglichen von GOtt Lob wiederfahren.

Röm. 2, 16. Auf den Tag, da GOtt das verborgene der Menschen durch JEsum Christ richten wird.

Pred. Sal. 12, 14. GOtt wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sey gut, oder böse.

2. Cor. 5, 10. Wir müssen alle offenbaret werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein ieglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat, bey Leibes Leben, es sey gut oder böse.

Matth. 12, 36. 37.

193. Was wird sodann ferner geschehen?

Nachdem die Bösen und Guten von einander geschieden seyn werden, wird Christus das Urtheil sprechen.

Matth. 25, 32. 33. 34. Er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schaafe von den Böcken scheidet, und wird die Schaafe zu seiner Rechten stellen, und die Böcke zur Linken. Da wird denn der König sagen u. s. w.

194. Wie

194. Wie wird dieses Urtheil beschaffen seyn?

Es wird sich genau richten nach dem Verhalten eines ieglichen a. Die Gläubigen werden der Herrlichkeit JEsu Christi theilhaftig gemacht b, hingegen die Bösen verurtheilet werden zur Strafe mit dem Teufel und seinen Engeln c.

a Col. 3, 23. 24. 25. Alles was ihr thut, das thut von Herzen, als dem HErrn, und nicht den Menschen. Und wisset, daß ihr von dem HErrn empfahen werdet die Vergeltung des Erbes: denn ihr dienet dem HErrn Christo. Wer aber unrecht thut, der wird empfahen, was er unrecht gethan hat: und gilt kein Ansehen der Person.

Offenb. 20, 12. 15. Und die Bücher wurden aufgethan; und ein ander Buch ward aufgethan, welches ist des Lebens, und die Todten wurden gerichtet, nach der Schrift in den Büchern, nach ihren Werken. Und so iemand nicht ward erfunden, geschrieben in dem Buche des Lebens, der ward geworfen in den feurigen Pfuhl.

Matth. 16, 27. Jer. 17, 10.

b Joh. 17, 24. Matth. 25, 21.

Matth. 25, 34. Da wird denn der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist vom Anbeginn der Welt.

c V. 41. Denn wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.

195. Was wird auf das Weltgericht folgen?

Die Schöpfung eines neuen Himmels und einer neuen Erde.

2. Petr. 3, 13. Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde, nach seiner Verheissung, in welcher Gerechtigkeit wohnet.

Es. 65, 17.

Offenb. 21, 1. Ich sahe einen neuen Himmel und eine neue Erde, denn der erste Himmel und die erste Erde vergieng, und das Meer ist nicht mehr.

196. Was ist bey der Lehre von der Erhöhung Christi unsere Pflicht?

Daß wir JEsum Christum in seiner Herrlichkeit, als den König Himmels und der Erden, und als den zukünftigen Richter alles Fleisches immer lebhaft in unsern Gedanken haben.

2. Tim. 2, 8. Halt im Gedächtnis JEsum Christum, der auferstanden ist von den Todten.

Matth. 6, 21. Wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

197. Wozu soll uns dieses erwecken?

Daß wir fest an ihn glauben a, vor seinem Angesicht würdiglich wandeln b, und mit einem himlischen Sinn auf seine Zukunft warten c.

a Ebr. 4, 14. Dieweil wir denn einen grossen Hohenpriester haben, JEsum, den Sohn GOttes, der gen Himmel gefahren ist, so lasset uns halten an dem Bekänntnis.

b Offenb. 2, 8. 9. 10. Das saget der Erste und der Lezte, der todt war und ist lebendig worden:

Ich

Ich weiß deine Werke. Sey getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

c Col. 3, 1. Seyd ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten GOttes.

1. Thess. 1, 9. 10. Zu dienen dem lebendigen und wahren GOtt, und zu warten seines Sohnes vom Himmel, welchen er auferwecket hat von den Todten.

2. Petr. 3, 11. 12. Ihr sollt geschikt seyn mit heiligem Wandel und gottseeligem Wesen, daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des HErrn.

1. Cor. 1, 7. Tit. 2, 11—14.

III. Vom dreifachen Amte Christi.

198. Was verstehen wir unter dem Amte Christi?

Sein dreifaches Mittleramt.

Ebr. 8, 6. Er hat ein besser Amt erlanget, als der eines bessern Testamentes Mittler ist, welches auch auf bessern Verheissungen stehet.

1. Tim. 2, 5.

199. Worinnen bestehet solches Mittleramt?

Daß er die Sünder wieder mit GOtt vereiniget und seelig macht.

Luc. 19, 10. Des Menschen Sohn ist kommen, zu suchen und seelig zu machen, das verlohren ist.

1. Tim. 1, 15. Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Christus JEsus kommen ist in die Welt, die Sünder seelig zu machen.

200. Was gehöret dazu?

Dreierley, das Hohepriesterliche, das Prophetische und das Königliche Amt.

201. Worinnen

201 Worinnen bestehet das Hohepriesterliche Amt Christi?

In der **Versöhnung** und in der **Fürbitte**, womit die Zueignung der Versöhnung verbunden ist.

202. Was hat Christus versöhnet?

Er hat **die Sünde** versöhnet a, und er hat **die Sünder mit GOtt** versöhnet b.

a 1. Joh. 2, 2. Derselbige ist die **Versöhnung** für unsere Sünde.

b 2. Cor. 5, 19. GOtt war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber.

203. Was heißt die Sünde versöhnen?

Wenn man so etwas thut oder leistet, wodurch vor aller Welt offenbar wird, daß GOtt die Sünde hasset und richtet, ob er gleich den Sünder zu Gnaden annimt.

Röm. 3, 26. Auf daß GOtt allein gerecht sey und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an JEsu.

* 204. Wo ist der Ausdruck, Sünde versöhnen, ehedem gebraucht worden?

Bey dem **Levitischen Gottesdienst** des Alten Testamentes, da die **vorbildliche Versöhnung** durch den **Hohenpriester** geschah.

3. B. Mos. 16, 16. Aaron soll versöhnen das Heiligthum **von der Unreinigkeit** der Kinder Israel **und von ihrer Uebertretung in allen ihren Sünden.**

205. Wie hat Christus die Sünde versöhnet?

Indem er für die Sünde **genug that**, und die göttliche Gerechtigkeit dadurch befriedigte.

Matth..

Matth. 20, 28. Des Menſchen Sohn iſt nicht kommen, daß er ihm dienen laſſe, ſondern daß er diene, und gebe ſein Leben zu einer Erlöſung (zum Löſegeld) für viele.

Joh. 1, 29, Siehe, das iſt GOttes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

2. Cor. 5, 21. GOtt hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt.

206. Warum war eine ſolche Verſöhnung nöthig?

Weil GOtt darauf ſehen muß, daß ſein Geſetz nicht verächtlich, noch ſeine Heiligkeit und Gerechtigkeit verunehret werde.

Pſ. 130, 4. Bey dir iſt die Vergebung, daß man dich fürchte.

Röm. 3, 14. Auf daß aller Mund verſtopfet werde, und alle Welt GOtt ſchuldig ſeyn.

2. B. Moſ. 34, 7.

207. Wie hat Chriſtus die Sünder mit GOtt verſöhnet?

Indem er uns, durch Befriedigung der göttlichen Gerechtigkeit, Gnade bey GOtt und den Zugang zu ihm erworben, und uns aus Feinden zu GOttes Freunden gemacht hat.

Röm. 5, 1. 2. Nun wir denn ſind gerecht worden durch den Glauben, ſo haben wir Friede mit GOtt durch unſern HErrn JEſum Chriſt, durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieſer Gnade.

Ebr. 10, 19. Wir haben die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige durch das Blut JEſu, welchen er uns zubereitet hat zum neuen und lebendigen Weg, durch den Vorhang, das iſt, durch ſein Fleiſch.

v. 10. Röm. 5, 10. Eph. 2, 15--18. Col. 1, 20--22.

208. Wodurch geſchah im Alten Teſtament die Verſöhnung?

Durch blutiges Opfern.

Ebr. 9, 22. Es wird faſt alles **mit Blut** gereiniget nach dem Geſetz, und **ohne Blutvergieſſen** geſchiehet keine **Vergebung.**

3. B. Moſ. 17, 11. **Das Blut iſt die Verſöhnung** fürs Leben.

209. Hat Chriſtus auch geopfert?

Ja, ſich ſelbſt. Ebr. 8, 3.

Ebr. 7, 26. 27. Einen ſolchen Hohenprieſter ſollten wir haben, der da wäre heilig, unſchuldig, unbefleckt, von den Sündern abgeſondert und höher, denn der Himmel iſt, dem nicht täglich noth wäre, wie ienen Hohenprieſtern, zu erſt für eigne Sünde Opfer zu thun, darnach für des Volkes Sünde: Denn das hat er gethan einmal, da er ſich ſelbſt opferte.

Kap. 9, 11. 12. Nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, ſondern er iſt durch ſein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlöſung erfunden.

Eph. 5, 2. Chriſtus hat uns geliebet und ſich ſelbſt dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, GOtt zu einem ſüſſen Geruch.

1. Petr. 2, 24. Welcher unſere Sünden ſelbſt geopfert hat an ſeinem Leibe auf dem Holz.

Ebr. 10, 5. 6. 7. 10.

210. Wie oft hat er ſich geopfert?

Nur einmal, am Kreuz.

Ebr. 9, 25. 28. Nicht, daß er ſich oftmals opfere. Er iſt einmal erſchienen durch ſein eigen Opfer, die Sünde aufzuheben. Und

wie

wie dem Menſchen iſt geſezt, einmal zu ſterben, darnach aber das Gericht: Alſo iſt Chriſtus einmal geopfert, wegzunehmen vieler Sünden. Zum andernmal aber wird er ohne Sünde erſcheinen denen, die auf ihn warten, zur Seeligkeit.

Kap. 10, 12. 14. Da er hat ein Opfer für die Sünde geopfert, das ewiglich gilt, ſitzet er nun zur Rechten GOttes. Denn mit einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden.

211. Wodurch hat alſo Chriſtus die Verſöhnung geſtiftet?

Inſonderheit durch ſein Leiden und Sterben, weil er dadurch die Strafen unſerer Sünden duldete, und dieß nennet man den leidenden Gehorſam Chriſti.

Eſ. 53, 5. Er iſt um unſerer Miſſethat willen verwundet und um unſerer Sünde willen zerſchlagen. Die Strafe liegt auf ihn, auf daß wir Friede hätten, und durch ſeine Wunden ſind wir geheilet.

Röm. 5, 10. So wir GOtt verſöhnet ſind durch den Tod ſeines Sohnes, da wir noch Feinde waren: vielmehr werden wir ſeelig werden durch ſein Leben, ſo wir nun verſöhnet ſind.

1. Cor. 15, 3. Ich habe euch zuvörderſt gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Chriſtus geſtorben ſey für unſere Sünden, nach der Schrift.

212. Was gehört noch dazu?

Sein Gehorſam in ſeinem ganzen Wandel, wodurch er das Geſetz an unſerer Statt erfüllet hat; das heißt man den thätigen Gehorſam Chriſti.

Matth.

Matth. 5, 17. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht kommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.

Röm. 5, 19. Gleichwie durch eines Menschen Ungehorsam viele Sünder worden sind, also auch durch Eines Gehorsam werden viele Gerechte.

Joh. 17, 4.

*213. Wie haben wir die Versöhnung der Sünde zu betrachten?

Als ein sehr hohes geheimnisvolles Werk, welches niemand, als der Sohn GOttes, vollführen konnte.

Ps. 49, 8. 9. Kann doch ein Bruder niemand erlösen, noch GOtt iemand versöhnen. Denn es kostet zuviel, ihre Seele zu erlösen, daß ers muß lassen anstehen ewiglich.

Luc. 12, 50. Joh. 12, 27.

*214. Ist sie schon im Alten Testament gelehret worden?

Ja, und zwar reichlich, wiewohl nach und nach a, durch Weissagungen b und Vorbilder c.

a Ebr. 1, 1.

b 1. B. Mos. 3, 15. 12, 3. 49, 18. Hiob 33, 23. 24. Es. 53, 10. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Saamen haben.

c Ebr. 10, 1. flgg. Das Gesetz hat den Schatten von den zukünftigen Gütern u. s. w.

1. B. Mos. 4, 4. Hiob 1, 5. Röm. 3, 25.

215. Was ist die Fürbitte, als das andere Stück des Hohenpriesterlichen Amtes?

Daß Christus, um der geschehenen Versöhnung willen, sich unser noch immer, als der Mittler, bey dem Vater annimt.

216. Für wen bittet Christus?

Vorzüglich für die Bußfertigen und Gläubigen a, **aber auch für die Sünder** b.

a Joh. 17, 9. Ich bitte für sie, und bitte nicht für die Welt, sondern für die, die du mir gegeben hast, denn sie sind dein.

Röm. 8, 34.

b Luc. 23, 34. JEsus sprach: Vater! vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.

217. Was bittet Christus für die Bußfertigen und Gläubigen?

Die Vergebung ihrer Sünden a, **ihre Bewahrung im Gnadenstand** b, **und ihre seelige Vollendung** c.

a Ebr. 7, 25. Daher er auch seelig machen kann immerdar, die durch ihn zu GOtt kommen, und lebet immerdar und bittet für sie.

1. Joh. 2, 1.

b Joh. 17, 11. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, daß sie eines seyen, gleichwie wir.

v. 15. 20—23.

Luc. 22, 32. Ich aber habe für dich gebethen, daß dein Glaube nicht aufhöre.

c Joh. 17, 24. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast.

218. Was bittet er für die unbekehrten Sünder?

Die Verlängerung ihrer Gnadenzeit, wie auch ihre Erleuchtung und Bekehrung.

Luc. 13, 6. flgg.

219. Wenn hat Christus seine Fürbitte angefangen?

Schon im Stande der Erniedrigung.

Es. 53, 12. Er hat für die Uebelthäter gebethen. Luc. 23, 34.

220. Was verschaft uns denn die Fürbitte Christi?

Die wirkliche Zueignung der für uns gestifteten Versöhnung, wovon im dritten Artikel gehandelt wird.

Hiob 33, 23. 24. So denn ein Engel, einer aus tausend, mit ihm redet, zu verkündigen dem Menschen, wie er solle recht thun, so wird er ihm gnädig seyn, und sagen: Er soll erlöset werden, daß er nicht hinunterfahre ins Verderben; denn ich habe eine Versöhnung funden.

221. Worinnen bestehet das prophetische Amt Christi?

Daß er den Menschen den Rath GOttes von ihrer Seeligkeit, und also besonders seine Versöhnung, verkündiget und anträgt.

5. B. Mos. 18, 18. 19. Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern, und meine Worte in seinen Mund geben, der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde, und wer meine Worte nicht hören wird, die er in meinem Namen reden wird, von dem will ichs fodern.

Eph. 2, 17. Christus ist kommen, und hat verkündiget im Evangelio den Frieden.

Matth. 9, 13. Ich bin kommen, die Sünder zur Busse zu rufen.

Es. 61, 1. 2. Matth. 11, 28.

222. Wie

222. Wie verwaltet der HErr dieses Amt?

Ehemals hat er es **durch die Propheten** verwaltet a, eine Zeitlang führte er es **selbst**, dann hat er es **seinen Aposteln** aufgetragen b.

a 1. Petr. 1, 10. 11. Die **Propheten**, die von der zukünftigen Gnade auf euch geweissaget haben; und haben geforschet, auf welche und welcherley Zeit deutete der Geist Christi, der in ihnen war.

b Matth. 28, 20. Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

2. Cor. 5, 20. So sind wir nun Bothschafter an Christus statt.

223. Wo und wenn hat er es selbst geführt?

Im Jüdischen Lande, nach seiner Taufe, vom dreißigsten Jahr an bis zu seinem Tod.

Luc. 3, 22. 23.

Matth. 4, 17. Von der Zeit an fieng JEsus an zu predigen, und zu sagen: Thut Busse, das Himmelreich ist nahe herbey kommen.

224. Wodurch hat er seine Lehre bestättigt?

Durch grosse Zeichen und Wunder.

Luc. 24, 19. Welcher war ein **Prophet**, mächtig von Thaten und Worten, vor GOtt und allem Volk.

Joh. 6, 14. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das JEsus that, sprachen sie: **Das ist wahrlich der Prophet**, der in die Welt kommen soll.

Kap. 3, 2.

225. Verwaltet Christus sein prophetisches Amt nicht noch?

Ja, an **allen Orten** und bey **allen Gelegenheiten**, wo das Evangelium gepredigt wird a, insonderheit durch **evangelische Lehrer**, welche er noch immer zu ihrem Amt **mit mancherley Gaben ausrüstet**, und dabey segnet b.

a 2. Cor. 5, 19. GOtt war in Christo, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

b Matth. 9, 37. 38. Die Ernde ist groß, aber wenig sind der Arbeiter. Darum bittet den HErrn der Ernde, daß er Arbeiter in seine Ernde sende.

Eph. 4, 11. 12. Und er hat etliche zu Aposteln gesetzet, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern; daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werke des Amts, dadurch der Leib Christi erbauet werde.

1. Cor. 12, 4. flg. Matth. 28, 20.

226. Worinnen bestehet das königliche Amt Christi?

Daß er **über Himmel und Erde**, sonderlich aber **über seine Gemeine** herrschet.

Eph. 1, 22. GOtt hat ihn gesezt zum Haupte der Gemeine über alles.

Siehe Frage 60 und 181.

*227. Was hat also Christus für ein Reich?

Ein geistliches, das ist, ein unaussprechlich herrliches und göttliches Reich, mit welchem die

Welt-

Weltreiche nicht zu vergleichen sind, weil es sich mit göttlicher Kraft über alles erstrecket, und von ewiger Dauer ist.

Joh. 18, 36. Mein Reich ist nicht von dieser Welt.

Offenb. 19, 16. Ein König aller Könige, und ein HErr aller Herren.

Luc. 1, 33. Seines Königreiches wird kein Ende seyn.

*228. Wie wird dieses Reich Christi sonst genennet?

Das Himmelreich.

Matth. 3, 2. 4, 17. Thut Busse, das Himmelreich ist nahe herbey kommen.

Matth. 22, 2.

229. Wie theilet man das Reich Christi ab?

Man unterscheidet das Reich der Macht, das Reich der Gnade und das Reich der Herrlichkeit.

230. Was ist das Reich der Macht?

Diejenige Regierung Christi, wobey er blos nach seiner Allmacht herrschet, zur Erhaltung der Geschöpfe.

231. Wer gehöret unter das Machtreich?

Darunter gehören alle Kreaturen.

Ps. 8, 7—10. Du wirst ihn zum HErrn machen über deiner Hände Werk: alles hast du unter seine Füsse gethan, Schaafe und Ochsen allzumal, dazu auch die wilden Thiere, u. s. w.

232. Was verstehet man unter dem Gnadenreich?

Diejenige Regierung Christi, da er seine Gnadenwohlthaten auf Erden austheilet, um die

Menschen seiner Versöhnung theilhaftig zu machen.

Röm. 14, 17. Das Reich GOttes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem Heiligen Geist.

233. Wer gehöret unter das Gnadenreich?

Gewissermassen gehören darunter alle Menschen, wieferne sie GOtt alle bekehren und seelig machen will a, und besonders alle, die in der Christenheit leben, und den richtigen Gebrauch der Gnadenmittel haben b.

a Apostelgesch. 17, 30. GOtt hat die Zeit der Unwissenheit übersehen. Nun aber gebeut er allen Menschen an allen Enden, Busse zu thun.

b Luc. 10, 11. Ihr sollt wissen, daß euch das Reich GOttes nahe gewesen ist.

234. Welches sind aber die eigentlichen Bürger des Gnadenreichs?

Die eigentlichen, seeligen Bürger desselben sind die Gläubigen.

Col. 1, 13. Er hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes.

Eph. 2, 19. 1. Petr. 2, 9.

*235. Wie kann man die Wirkungen Christi in seinem Gnadenreich abtheilen?

Sie betreffen entweder die allgemeine Regierung der Kirche, oder die besondere Regierung der Herzen.

*236. Was ist die allgemeine Regierung der Kirche?

Da Christus seine Kirche schützet und erhält a,

auf

auf sie acht hat b, und ihre äusserlichen Schikſale nach seiner Weisheit ordnet c.

a Matth. 16, 18. Auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen.

b Offenb. 2, 1. Der da hält die sieben Sterne in seiner Rechten, der da wandelt mitten unter den sieben göldenen Leuchtern. Vergl. Kap. 1, 20.

c Apostelgesch. 9, 31. 1. Petr. 4, 17. Offenb. 1, 1.

*237. Was ist die besondere Regierung der Herzen?

In Ansehung der Gläubigen ist es die seegensvolle Inwohnung Christi in ihren Herzen a; überhaupt aber gehören darzu alle Gnadenwirkungen, zur Bekehrung und Heiligung der Menschen b.

a Gal. 2, 20. Christus lebet in mir.
Joh. 14, 20. 23. Kap. 17, 23. 26. Ps. 36, 9. 10.

b Joh. 12, 32. Wenn ich erhöhet werde von der Erden, so will ich sie alle zu mir ziehen.
Es. 53, 11. Durch sein Erkänntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen.

238. Was heißt das Reich der Herrlichkeit?

Die herrliche Regierung Christi im Himmel über alle Engel und Auserwählten.

2. Petr. 1, 11. Also wird euch reichlich dargereichet werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi.
Offenb. 22, 3. 4. Der Stuhl GOttes und des

Lammes wird darinnen seyn, und seine Knechte werden ihm dienen, und sehen sein Angesicht.
Matth. 25, 34. 2. Tim. 4, 18.

239. Was haben wir nun von Christo für einen Namen?

Daß wir Christen heissen.
Apostelgesch. 11, 26.

*240. Wodurch unterscheiden sich die Christen von allen falschen Religionspartheien?

Dadurch, daß sie JEsum von Nazaret für den verheissenen Messias und Heiland der Welt annehmen und bekennen.
Joh. 17, 3. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer GOtt bist, und, den du gesandt hast, JEsum Christum erkennen.
Kap. 20, 31. Diese sind geschrieben, daß ihr glaubet, JEsus sey Christ, der Sohn GOttes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.
Matth. 16, 16. 1. Joh. 4, 3. Kap. 5, 1.

*241. Sage mir beiläufig: wie beweiset man gegen die Widersprecher, daß JEsus der wahre Messias ist?

Vornehmlich aus folgenden Gründen:

1) Aus den Zeichen der Zeit, da, nach den Propheten, der Messias kommen sollte, welche Zeichen schon längst da gewesen sind, und nicht noch einmal eintreffen können.
1. B. Mos. 49, 10. Es wird das Zepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meister von seinen Füssen, bis daß der Held komme, und demselben werden die Völker anhangen.

Dan.

Dan. 9, 24--27. Siebenzig Wochen sind bestimt u.s.w. Hagg. 2, 7--10. Mal. 3, 1.

2) Aus dem **eigenen Zeugnisse JEsu und seiner Apostel**, welches an sich höchst annehmungswürdig und zuverlässig, auch durch grosse Thaten und Wunder bestätigt ist.

Marc. 14, 61. 62. Joh. 4, 41. 42. Kap. 1, 45--49. Kap. 10, 24. 25. Apostelgesch. 2, 22. Joh. 10, 37. 38. Thue ich nicht die Werke meines Vaters, so glaubet mir nicht: thue ich sie aber, so glaubet doch den Werken, wollet ihr mir nicht glauben.

3) Aus den vorher bestimten **Kennzeichen des Messias, die an JEsu** alle zu finden sind.

Z. B. Die Geburt zu Bethlehem. Mich. 5, 1. vergl. Matth. 2, 1. 6. Luc. 2, 4--7. von einer Jungfrau. 1. B. Mos. 3, 15. Jes. 7, 14. vergl. Matth. 1, 22. 23. Luc. 1, 27. aus dem Hause Davids. Jes. 11, 1. Jer. 23, 5. vergl. Luc. 1, 27. Kap. 2, 4. Die trostreiche Lehre, und die Wunder an Elenden. Jes. 61, 1. 2. Kap. 35, 5. 6. vergl. Matth. 11, 4. 5. Luc. 4, 17--22. Das unschuldige Leiden, Kreuz und Tod. Jes. 53. ingleichen Ps. 22. 69. 109. vergl. die Leidensgeschichte JEsu. Die Auferstehung und Himmelfahrt. Ps. 16, 10. Ps. 68, 18. 19. Ps. 110. vergl. Marc. 16, 19. Apostelgesch. 2, 24--35. Die Bekehrung der Völker. 1. B. Mos. 49, 10. Jes. 49, 6. vergl. Matth. 28, 19. Marc. 16, 20. Röm. 15, 19.

242. Woran erinnert uns der Name, den wir von Christo haben?

Daß wir ihm in seinem dreifachen Amt ähnlich werden sollen, wozu wir auch in unserer Masse mit dem Heiligen Geist gesalbet werden.

1. Joh. 2, 20. Ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist.

Röm. 8, 9. Wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

243. Wie sind die Christen Christo in seinem hohepriesterlichen Amt ähnlich?

Sie sind Priester GOttes, die einen nahen Zutritt zu ihm haben a, und ihm geistliche Opfer darbringen b: auch für einander bethen c.

a 1. Petr. 2, 9. Ihr seyd das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden des, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht.

v. 5. Offenb. 1, 5. 6.

Ebr. 4, 16. Lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfahen und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hilfe noth seyn wird.

Kap. 10, 19—22.

b Ebr. 13, 15. 16. So lasset uns nun opfern durch ihn das Lobopfer GOtt allezeit, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen. Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht, denn solche Opfer gefallen GOtt wohl.

Röm. 12, 1.

c Eph. 6, 18. Bethet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen.

244. Wodurch sind sie Christo in seinem prophetischen Amt ähnlich?

Durch Lehren und Ermahnen untereinander.

Col. 3, 16. Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen in aller Weisheit, lehret und ermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und

geistli-

geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem HErrn in eurem Herzen.

Ephes. 5, 11. 14.

245. Wie sind sie Christo in seinem königlichen Amt ähnlich?

Weil sie ihre geistlichen Feinde überwinden a, an der Kreatur GOttes ein vorzügliches Recht haben b, hauptsächlich aber in der Ewigkeit mit Christo herrschen sollen c.

a 1. Joh. 2, 14. Ihr habet den Bösewicht überwunden.

Kap. 5, 4. Alles, was von GOtt geboren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

b 1. Cor. 3, 21. 22. Es ist alles euer, es sey das Gegenwärtige, oder das Zukünftige.

Matth. 5, 5.

c 2. Tim. 2, 11. 12. Das ist ie gewißlich wahr, sterben wir mit, so werden wir mit leben, dulden wir mit, so werden wir mit herrschen.

Offenb. 3, 21. Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe, und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl.

Kap. 5, 10. 20, 6. 22, 5.

IV. Von dem Erlösungswerk.

246. Was wird Christo im zweiten Artikel für ein Werk zugeschrieben?

Das Erlösungswerk: ich glaube, daß JEsus Christus sey mein HErr, der mich verlohrnen und verdamten Menschen erlöset hat.

*247. Was

*247. Was ist denn das Erlösungswerk?

Der Sache nach ist es **einerley mit dem dreifachen Mittleramt Christi**, es ist nur eine andere Vorstellung der Wohlthaten Christi.

248. Was heißt erlösen?

Einen von **fremder Gewalt los machen** und in **Freiheit setzen.**

3. B. Mos. 25, 25. 48. 49.

249. **Wer** sind die, welche Christus erlöset hat?

Die **Menschen** allein a, und zwar **alle** b Menschen, auch die gottlosen c.

a Ebr. 2, 16. Er nimt nirgend die Engel an sich, sondern den Samen Abrahä nimt er an sich.

b Röm. 5, 18. Wie nun durch eines Sünde die Verdamnis **über alle Menschen** kommen ist: also ist auch durch eines Gerechtigkeit die **Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen** kommen.

Joh. 3, 16. Also hat GOtt die **Welt** geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß **alle**, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

1. Joh. 2, 2. 2. Cor. 5, 19. Röm. 8, 32. 1. Tim. 2, 6.

c 2. Petr. 2, 1. Sie verläugnen den HErrn, der sie erkauft hat.

Ebr. 10, 29.

250. Warum werden aber viele verdamt, so sie doch Christus erlöset hat?

Aus ihrer eigenen Schuld, weil sie die Zueignung der Erlösung Christi an sich verhindern.

2. Petr. 3, 9. GOtt will nicht, daß Jemand verlohren werde, sondern daß sich jedermann zur Busse kehre.

Matth.

Matth. 23, 37. Ihr habt nicht gewollt.

Ps. 51, 6. Auf daß du recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst.

251. Wodurch verhindert man an sich die Zueignung der Erlösung Christi?

Durch Verachtung GOttes, durch Unglauben und muthwillige Sünden.

Röm. 1, 21. 28. Sie wußten, daß ein GOtt ist, und haben ihn nicht gepreiset, als einen GOtt, noch gedanket; Sie haben nicht geachtet, daß sie GOtt erkenneten.

2. Thess. 1, 8. Rache zu geben über die, so GOtt nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio JEsu Christi.

Marc. 16, 16. Wer nicht glaubet, der wird verdamt werden.

2. Thess. 2, 10. 12. Dafür, daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß sie seelig würden. Auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit.

252. Wovon hat uns Christus erlöset?

Von allen Sünden a, **vom Tod** b **und von der Gewalt des Teufels** c.

a 1. Joh. 3, 5. Er ist erschienen, auf daß er unsere Sünde wegnähme.

b Hos. 13, 14. Ich will sie erlösen aus der Höllen, und vom Tod erretten. Tod, ich will dir ein Gift seyn: Hölle, ich will dir eine Pestilenz seyn.

c Joh. 16, 11. Der Fürst dieser Welt ist gerichtet.

253. Wie

253. Wie hat er uns von allen Sünden erlöset?

Daß wir von der Schuld und Strafe der Sünden frey sind a, auch Kraft erlangen, ihren Reizungen zu widerstehen b, und endlich von der Inwohnung der Sünde völlig befreiet werden c.

Eph. 5, 25. 26. 27.

a Col. 1, 14. An ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünde.

b Tit. 2, 14. Der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlöfete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum.

Col. 2, 13. 14. Gal. 3, 13. 1. Theff. 1, 10.

c Röm. 7, 24. 25. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich danke GOtt durch JEsum Christum, unsern HErrn.

254. Wie hat er uns vom Tode erlöset?

Soferne er die Strafe der Sünden ist.

Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold, aber die Gabe GOttes ist das ewige Leben in Christo JEsu, unserm HErrn.

2. Tim. 1, 10. JEsus Christus hat dem Tode die Macht genommen, und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht, durch das Evangelium.

1. Cor. 15, 55. 57.

255. Wie hat er uns von der Gewalt des Teufels erlöset?

Der Teufel hat, als ein überwundner Feind, kein Recht an die Erlöseten JEsu Christi a, und

wir

wir können seinen Anfällen in Glauben kräftig widerstehen b.

a 1. Joh. 3, 8. Darzu ist erschienen der Sohn GOttes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

Ebr. 2, 14. 15. Auf daß er durch den Tod die Macht nehme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn mußten.

b Offenb. 12, 11. Sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut.

Col. 2, 15.

Siehe Frage 77.

256. Womit hat er uns erlöset?

Nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterbena, wie auch durch seinen ganzen Gehorsam b.

a 1. Petr. 1, 18. 19. Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seyd, von euerm eiteln Wandel, nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuern Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

1. Tim. 2, 6. Der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung.

Matth. 20, 28.

b Gal. 4, 4. 5. GOtt sandte seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan; auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete.

257. Wozu hat er dich erlöset?

Auf daß ich sein eigen sey, und in seinem

Reich

Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seeligkeit.

Luc. 1, 74. 75. Daß wir, erlöset aus der Hand unserer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist.

Röm. 6, 22. 23. Nun ihr seyd von der Sünde frey und GOttes Knechte worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das Ende aber das ewige Leben.

258. Ist solche Erlösung JEsu Christi auch vollkomen?

Allerdings.

Col. 2, 10. Ihr seyd vollkommen in ihm.

Joh. 1, 16. Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.

259. Was haben wir für eine Versicherung davon?

Daß er ist auferstanden von den Todten, lebet und regieret in Ewigkeit.

1. Petr. 1, 3. Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns nach seiner grossen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hofnung, durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten.

v. 21. GOtt hat ihn auferwecket von den Todten, und ihm die Herrlichkeit gegeben, auf daß ihr Glauben und Hofnung zu GOtt haben mögtet.

*260. Warum ist aber noch Sünde, Tod und einige Gewalt des Teufels in der Welt?

Weil es in der ietzigen Zeit der Unvollkommenheit und Prüfung nicht anders seyn kann, und es der Weisheit GOttes nicht gefällt, die natürlichen

chen Folgen des Sündenfalls durch Wunder aufzuheben.

Röm. 8, 19—23.

v. 24. Wir sind wol seelig, doch in der Hofnung, die Hofnung aber, die man siehet, ist nicht Hofnung, denn wie kann man des hoffen, das man siehet?

2. Cor. 5, 7. Wir wandeln im Glauben, und nicht im Schauen.

Offenb. 13, 10. Hier ist Geduld und Glaube der Heiligen.

261. Was ist für die Erlösung JEsu Christi unsere Pflicht?

Daß wir **nicht anders, als in JEsu Christo, unsere ganze Seeligkeit suchen** a, uns aber aus herzlicher **Dankbarkeit** b **mit Leib und Seele GOtt und unserm Erlöser zum Gehorsam und Dienst heiligen** c.

a 1. Cor. 1, 30. Christus JEsus ist uns gemacht von GOtt zur **Weisheit**, und zur **Gerechtigkeit**, und zur **Heiligung** und zur **Erlösung**.

1. Cor. 2, 2. Ich hielte mich **nicht** dafür, daß ich **etwas wüßte unter euch, ohne allein, JEsum Christum, den Gekreuzigten.**

b Col. 1, 12. **Danksaget dem Vater**, der **uns** tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht.

1. Cor. 6, 20. **Ihr seyd theuer erkauft; darum** so **preiset GOtt**, an eurem Leibe, und an eurem Geist, welche sind GOttes.

c 2. Cor. 5, 15. Er ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, **hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.**

Ebr. 10, 26. 27. So wir muthwillig sündigen, nachdem wir die Erkänntnis der Wahrheit empfangen haben, haben wir fürder kein ander Opfer mehr für die Sünde, sondern ein schröklich Warten des Gerichts und des Fenereifers, der die Widerwärtigen verzehren wird. v. 28. 29.

Wovon handelt der dritte Artikel?

Von der Heiligung.

Wie lautet er?

Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben, Amen.

Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an JEsum Christum, meinen HErrn, glauben, oder zu ihm kommen kann, sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium beruffen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten, gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruffet, samlet, erleuchtet, heiliget und bey JEsu Christo erhält, im rechten einigen Glauben; in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergiebt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten

auser-

auferwecken wird, und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

262. Wieviel Hauptpunkte kommen im dritten Artikel vor?

Diese vier: I. Von dem Heiligen Geist. II. Von der Christlichen Kirche, und Gemeinschaft der Heiligen. III. Von der Vergebung der Sünden. IIII. Von der Auferstehung des Fleisches und dem ewigen Leben.

I. Von dem Heiligen Geist.

263. Wie wird von dem Heiligen Geist im dritten Artikel gehandelt?

Sowohl in Ansehung seiner **Person**, als auch in Ansehung seiner **Werke und Wohlthaten**.

264. Wer ist der Heilige Geist?

Die **dritte Person** in der hochgelobten **Dreieinigkeit**.

265. Ist also der Heilige Geist eine **Person**, und nicht blos eine **Kraft** oder **Eigenschaft** GOttes?

Er ist eine Person, denn es werden in der Schrift solche Dinge von Ihm gesagt, die überall eine Person anzeigen, als:

Daß **auf Ihn getauft wird**, wie auf den Vater und Sohn.

Matth. 28, 19.

Daß er in sichtbarer Gestalt erschienen ist.

Luc. 3, 22. Der Heilige Geist fuhr hernieder in leiblicher Gestalt auf Ihn, wie eine Taube.

Siehe auch die Parallelstellen Matth. 3, 16. Marc. 1, 10. Joh. 1, 32. ingleichen Apostelgesch. 2, 3. Offenb. 4, 5. vergl. Kap. 1, 4.

Daß er nach eigenem Gefallen handelt.

1. Cor. 12, 11. Dieß alles wirket derselbe einige Geist, und theilet einem ieglichen seines zu, nachdem er will.

Daß er gesendet wird, als der Tröster oder Beistand.

Joh. 14, 26. Der Tröster, der Heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen.

Kap. 15, 26.

Daß er redet, höret, berufet und bittet, aber auch entrüstet und betrübet wird.

Joh. 16, 13. Er wird nicht von ihm selber reden, sondern, was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.

Apostelgesch. 13, 2. Der Heilige Geist sprach: Sondert mir aus Barnabam und Saulum zu dem Werke, dazu ich sie berufen habe.

Kap. 10, 19. 20.

Röm. 8, 26.

Jes. 63, 10. Sie erbitterten und entrüsteten seinen Heiligen Geist, darum ward er ihr Feind, und stritte wider sie.

Apostelgesch. 7, 51. Ephes. 4, 30.

266. Ist aber der Heilige Geist eine göttliche Person, und also wahrer GOtt?

Ja, die Schrift legt ihm göttliche Namen bey, und schreibet ihm auch göttliche Eigenschaften, göttliche Werke, und göttliche Ehre zu.

Göttliche Namen:

Apostelgesch. 5, 3. 4. Warum hat der Satan dein Herz erfüllet, daß du dem Heiligen Geist lügest? Du hast nicht Menschen, sondern GOtt gelogen.

1. Cor. 3, 16. Wisset ihr nicht, daß ihr GOttes Tempel seyd, und der Geist GOttes in euch wohnet?

2. Sam. 23, 2. 3. Der Geist des HErrn hat durch mich geredet, und seine Rede ist durch meine Zunge geschehen. Es hat der GOtt Israel zu mir gesprochen, der Hort Israel hat geredet.

Göttliche Eigenschaften:

1. Cor. 2, 10. Der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit.

Ps. 139, 7. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist?

Göttliche Werke, als:

Die Schöpfung.

Hiob 33, 4. Ps. 33, 6. Siehe Fr. 51.

Die Ausrüstung Christi zu seinem Mittleramt mit unendlichen Gaben.

Jes. 11, 2. Auf ihm wird ruhen der Geist des HErrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Raths und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HErrn.

Kap. 61, 1. Der Geist des HErrn ist über mir.

Matth. 1, 20. Luc. 1, 35. Joh. 3, 34. Apostelgesch. 10, 38.

Die Eingebung der H. Schrift.

2. Petr. 1, 21. Die heiligen Menschen GOttes haben geredet, getrieben von dem Heiligen Geist.

1. Petr. 1, 11. Der Geist Christi war in den Propheten.

Die Mittheilung aller Gnadengaben, und die ganze göttliche Vorsehung über die Kirche.

1. Cor. 12, 1—11. Röm. 15, 13. 19. Apostelgesch. 13, 2. Kap. 20, 28.

Göttliche Ehre, als:

Daß wir auf den Heiligen Geist getauft werden.

Matth. 28, 19.

Daß er, gleichwie der Vater und der Sohn, anzubethen ist.

Jes. 6, 3. vergl. Apostelgesch. im 28. v. 25. 26.

2. Cor. 13, 13. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, und die Liebe GOttes des Vaters, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey mit euch allen. Amen.

Offenb. 1, 4. 5. Ps. 143, 10.

267. Wie ist der Heilige Geist vom Vater und Sohn, als die dritte Person, unterschieden?

Weil er von Ewigkeit her vom Vater und Sohn ausgehet.

Joh. 15, 26. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet.

Daher

Daher heißt er der Geist Gottes, und der Geist Christi. Z. B.

Röm. 8, 9. Ihr seyd nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders GOttes Geist in euch wohnet; wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

268. Warum heißt er der Heilige Geist?

Weil er nicht nur selbst heilig ist, sondern auch uns heiliget. Darum heißt auch sein Werk, die Heiligung.

Röm. 15, 16. Daß die Heiden ein Opfer werden, GOtt angenehm, geheiliget durch den Heiligen Geist.

269. Was verstehet man unter der Heiligung?

Alles, was der Heilige Geist an den Menschen thut, um ihnen die Erlösung Christi zuzueignen.

Joh. 16, 14.

*270. Wem haben wir solches zu danken?

Dem HErrn JEsu, der uns den Heiligen Geist erworben hat, auch selbst nach seiner Erhöhung giebt und sendet.

Joh. 14, 16. 17. Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bey euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit.

Kap. 16, 7. Es ist euch gut, daß ich hingehe, denn so ich nicht hingehe, so komt der Tröster nicht zu euch, so ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden.

v. 14. 15.

Ps. 68, 19. Du bist in die Höhe gefahren, und hast Gaben empfangen für die Menschen.

Eph. 4, 8. 9. Apostelgesch. 2, 33.

271. Welches sind die Mittel unsrer Heiligung?

Das göttliche Wort und die heiligen Sakramente.

Joh. 17, 17. Heilige sie in deiner Wahrheit, dein **Wort ist die Wahrheit.**

Röm. 15, 16. Ich soll seyn ein Diener Christi unter die Heiden, zu opfern das **Evangelium** GOttes, auf daß die Heiden ein Opfer werden, GOtt angenehm, **geheiliget durch den Heiligen Geist.**

Eph. 5, 26. Christus hat die Gemeine geheiliget, und **hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort.**

272. Wie werden wir also geheiliget?

Wenn der Heilige Geist bey dem rechten Gebrauch der Gnadenmittel mit seiner göttlichen Kraft an unsern Seelen wirket a, welches allezeit geschiehet, woferne wir nur diese Wirkung **nicht muthwillig hindern** b.

a Eph. 1, 19. 20. Wir glauben nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke, welche er gewirket hat in Christo, da er ihn von den Todten auferwecket hat.

b Apostelgesch. 7, 51.

273. Was wirket eigentlich der Heilige Geist in uns, um uns zu heiligen, oder uns die Erlösung Christi zuzueignen?

Den Glauben an JEsum Christum, der auch der seeligmachende Glaube heisset.

Apostelgesch. 15, 9. Er reinigte ihre Herzen durch den Glauben.

274. Können wir uns den Glauben nicht selbst geben?

Nein. Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an JEsum Christum, meinen HErrn, glauben oder zu ihm kom̃en kann.

1. Cor.

1. Cor. 12, 3. Niemand kann JEsum einen HErrn heissen, ohne durch den Heiligen Geist.

Joh. 6, 44. Es kann niemand zu mir kommen, es sey denn, daß ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat.

275. Wodurch haben wir aber den Glauben?

Durch des Heiligen Geistes Kraft a, **vermittelst des Evangeliums und der heiligen Sakramente** b.

a Joh. 6, 29. Das ist GOttes **Werk**, daß ihr an den **glaubet**, den Er gesandt hat.

1. Cor. 2, 5.

b Das Evangelium heißt die **Predigt vom Glauben**. Gal. 3, 2.

Röm. 10, 17. So komt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das **Wort** GOttes.

1. Cor. 12, 13.

276. Was heißt, an JEsum Christum glauben?

Daß wir JEsum Christum mit bußfertigem Herzen für unsern HErrn und Heiland erkennen und annehmen, Oder, daß wir durch JEsum Christum bey GOtt Zuflucht suchen, und uns seiner Gnade trösten.

Joh. 8, 24. So ihr nicht glaubet, daß ichs sey, so werdet ihr sterben in euern Sünden.

Joh. 14, 6. Röm. 10, 9.

Apostelgesch. 2, 21. Es soll geschehen, wer den Namen des HErrn wird anruffen, soll seelig werden.

Matth. 11, 28. Kommet her zu mir, alle, die ihr mühseelig und beladen seyd, ich will euch erquicken.

Joh. 6, 35. 37.

277. Wie-

277. Wieviel Stücke gehören zum Glauben an Christum?

Drey: Die Erkenntnis, der Beifall und ein zuversichtliches Vertrauen.

278. Was, und wie muß man erkennen?

Man muß insonderheit von der Gnade GOttes in Christo, durch des Heiligen Geistes Erleuchtung, eine richtige und lebendige Erkenntnis aus der Schrift haben.

Joh. 17, 3. 2. Cor. 4, 6. Ps. 36, 10.

1. Cor. 1, 23. 24. Wir predigen den gekreuzigten Christum, den Juden ein Aergernis, und den Griechen eine Thorheit; denen aber, die beruffen sind, beide Juden und Griechen, predigen wir Christum, göttliche Kraft und göttliche Weisheit.

279. Was ist der Beifall?

Daß man durch des Heiligen Geistes Kraft, in der Furcht GOttes, um seiner Wahrhaftigkeit und Treue willen, alle Zeugnisse seines Wortes, insonderheit aber das Evangelium von Christo JEsu, für wahr und untrüglich hält.

1. Joh. 5, 6.

Ps. 119, 38. Laß deinen Knecht dein Gebot festiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte.

1. Joh. 5, 10. Wer GOtt nicht glaubet, der machet ihn zum Lügner, denn er glaubet nicht dem Zeugnis, das GOtt zeuget von seinem Sohn.

Joh. 4, 42. Wir glauben nicht um deiner Rede willen, sondern wir haben selber gehört und erkennet, daß dieser ist wahrlich Christus, der Welt Heiland.

280. Was

280. Was verstehen wir unter dem zuversichtlichen Vertrauen?

Daß man die ganze Erlösung Christi und die darauf gegründeten Gnadenverheissungen GOttes sich herzlich zueignet.

281. Wie geschiehet das?

Wenn der Mensch die Gnadenverheissungen GOttes in Christo JEsu dafür annimt, daß sie auch ihn insbesondere angehen, weil er durch Kraft des Heiligen Geistes seinem Herzen vorhält und vorstellet, daß die Erlösung Christi für ihn geschehen sey, und ihm ganz zugehöre.

Joh. 20, 28. Mein HErr, und mein GOtt.

Gal. 2, 20. Der mich geliebet hat und sich selbst für mich dargegeben.

282. Worauf muß also das Vertrauen, als das dritte Stück des Glaubens, gerichtet seyn?

Auf JEsum Christum und sein ganzes Verdienst.

283. Wie äussert sich solches Vertrauen?

Durch eine herzliche Sehnsucht nach der Gnade GOttes in Christo a, und durch eine zuversichtliche Beruhigung des Herzens in Christo b.

a Matth. 5, 6. Seelig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

Jes. 55, 6.

b Eph. 3, 12. Durch JEsum Christum, unsern HErrn, haben wir Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht, durch den Glauben an ihn.

284. Wird

284. Wird noch etwas zum seeligmachenden Glauben erfodert?

Ja, etwas, das **vorher gehen** muß, und etwas, das mit dem Glauben **nothwendig verbunden** ist.

285. Was muß vor dem Glauben vorher gehen?

Erkenntnis der Sünden, Reue und Leid über dieselbe, welches man auch bisweilen mit einem Wort, **Busse**, nennet.

Marc. 1, 15. **Thut Busse und glaubet an das Evangelium.**

286. **Warum** muß dieses vor dem Glauben vorher gehen?

Weil es nicht möglich ist, einen **Heiland** zu erkennen und anzunehmen, wenn man nicht **das Elend der Sünde** erkennet und hasset.

287. Was muß mit dem Glauben nothwendig verbunden seyn?

Ein heiliges Leben.

288. **Warum** muß solches mit dem Glauben verbunden seyn?

Weil es GOtt ernstlich **fodert**, auch nach seiner Heiligkeit **fodern muß** a, und weil ein Herz, das auf GOttes **Gnade vertrauet**, ohne **Dankbarkeit, Liebe** und **Gehorsam** gegen ihn nicht bleiben kann b.

a Gal. 5, 6. In Christo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der **Glaube**, der durch die **Liebe** thätig ist.

2. Petr. 1, 5. flgg. **Reichet dar in eurem Glauben Tugend**, u. s. w.

Gal.

Gal. 2, 17. Sollten wir, die da suchen durch Christum gerecht zu werden, auch noch selbst Sünder erfunden werden? So wäre Christus ein Sündendiener? das sey ferne.

b 1. Joh. 1, 6. So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben und wandeln in Finsternis, so lügen wir und thun nicht die Wahrheit.

Eph. 5, 9. Die Frucht des Geistes ist allerley Gütigkeit, und Gerechtigkeit und Wahrheit.

1. Joh. 5, 4. Alles, was von GOtt geboren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

Siehe Lutheri Vorrede zur Epistel an die Römer.

289. Ist also das kein wahrer seeligmachender Glaube, der ohne Liebe und Gehorsam bleibet?

Keineswegs, so wenig ein todter Leichnam ein wahrer Mensch ist; daher heißt er ein todter Glaube, wie auch ein Scheinglaube, ingleichen ein Mund- oder Heuchelglaube.

Jak. 2, 26. Gleichwie der Leib ohne Geist todt ist, also auch der Glaube ohne Werke ist todt.

Matth. 7, 26. Wer diese meine Rede höret, und thut sie nicht, der ist einem thörichten Manne gleich, der sein Haus auf den Sand bauete.

290. Woran kann man erkennen, ob man den wahren, seeligmachenden Glauben habe?

An seinen Früchten und Wirkungen, welche man, mit einem Wort, die guten Werke nennet.

Luc. 6, 43. 44.

1. Joh. 2, 3. flgg. An dem merken wir, daß wir ihn kennen, so wir seine Gebote halten, u. s. w.

Jak. 2, 18. Zeige mir deinen Glauben mit deinen Werken.

1. Joh. 3, 3. Ein ieglicher, der solche Hofnung hat zu ihm, der reiniget sich, gleichwie er auch rein ist.

Röm. 8, 14. Welche der Geist GOttes treibet, die sind GOttes Kinder.

291. Muß man aber auch den Glauben allemal empfinden?

Nein, manchmal ist der Glaube im Herzen ohne Empfindung, sonderlich zur Zeit der Anfechtung.

1. Joh. 3, 19. 20. Wir können unser Herz vor ihm stillen, daß, so uns unser Herz verdamt, daß GOtt grösser ist, denn unser Herz, und erkennet alle Dinge.

Jes. 49, 14. Ps. 31, 23.

292. Ist der Glaube in Allen gleich stark?

Nein, es giebt einen **schwächeren** und einen **stärkeren** Glauben.

*293. Was ist ein schwacher Glaube?

Wo die **Erkänntnis unvollständig** und **mangelhaft** ist, wo bey dem Beifall an die Wahrheit **das Herz** noch **nicht recht fest** stehet, wo sich **kein freudiges** Vertrauen findet, und wohl auch **das Verlangen** nach der Gnade **nicht sehr brünstig** ist.

294. Ist der schwache Glaube auch ein seeligmachender Glaube?

Ja, wenn das Herz nur **rechtschaffen** vor GOtt ist, und sich nach einem stärkern Glauben sehnet.

2. Petr. 1, 1.

2. Cor. 12, 9. Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

295. Wie wird der schwache Glaube stärker?

Wenn die Erkänntnis erweitert a, **das Herz in der Ueberzeugung** von der göttlichen Wahrheit **fest gemacht** b, und **das Vertrauen** auf die göttliche Gnade in Christo immer **lauterer, zuversichtlicher** und **freudiger** wird c.

a 2. Petr. 3, 18. **Wachset in der Gnade und Erkänntnis** unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi.

b Ebr. 11, 1. Es ist aber der Glaube eine **gewisse Zuversicht** des, das man hoffet, und **nicht zweifelt** an dem, das man nicht siehet.

c 1. Petr. 1, 13. Setzet eure **Hofnung ganz auf die Gnade**, die euch angeboten wird durch die Offenbarung JEsu Christi.

296. Welches sind die Mittel, den schwachen Glauben zu stärken?

1) **Der fleissige und rechte Gebrauch des göttlichen Worts.**

1. Petr. 2, 2. Seyd **begierig** nach der **vernünftigen und lauteren Milch**, als die ietzt gebornen Kindlein, **auf daß ihr durch dieselbe zunehmet.**

2) **Ein andächtiges und anhaltendes Gebeth.**

Luc. 17, 5. Die Apostel sprachen zu dem HErrn: **Stärke uns den Glauben.**

3) **Der würdige Genuß des Heiligen Abendmahls, davon im sechsten Hauptstück zu handeln ist.**

4) Der

4) Der **genaue** und **sorgfältige Gehorsam**, daß man sich durchaus nichts Böses nachsehe, und das Vermögen, das GOtt darreicht, zum Guten treulich anwende a. Dazu gehört auch insonderheit die **Uebung** des Glaubens **im Kreuz**, und die **Vorstellung der künftigen Herrlichkeit** b.

a 2. Petr. 1, 10. Thut desto mehr Fleiß, euren Beruf und Erwählung fest zu machen, denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln.

Joh. 15, 2. Einen ieden Reben an mir, der nicht Frucht bringet, wird der Vater wegnehmen, und einen ieglichen, der da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe.

Matth. 13, 12. Wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe.

Ebr. 6, 11. 12.

b 1. Petr. 1, 7. 8. Auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, als das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewährt ist, u. s. w.

297. Kann man aber den seeligmachenden Glauben wieder verliehren?

Ja, sowohl durch **vorsezliche Bosheitssünden**, worunter der **Abfall** von der wahren Lehre gehört, als auch durch **Sicherheit und Trägheit**, wodurch man die Sünde nach und nach wieder zur Herrschaft kommen läßt.

a 1. Tim. 1, 19. Daß du habest den Glauben und gut Gewissen, welche etliche von sich gestossen, und am Glauben Schiffbruch erlitten haben.

Gal. 5, 3. Luc. 8, 13. 14. 2. Petr. 2, 21.

298. Macht

298. Macht denn der hier beschriebene Glaube seelig?

Ja, er macht uns schon hier seelig a, weil wir dadurch gerecht und GOttes Kinder werden b, und wenn wir im Glauben bis ans Ende beharren, so erlangen wir dadurch das ewige Leben c.

a Apostelgesch. 16, 31. Glaube an den HErrn JEsum, so wirst du seelig.
Röm. 3, 28. Kap. 4, 5.
b Gal. 3, 26. Ihr seyd alle GOttes Kinder durch den Glauben an Christo JEsu.
Joh. 1, 12.
c Matth. 24, 13. Wer beharret bis ans Ende, der wird seelig werden.

299. Was schreibet der dritte Artikel dem Heiligen Geist für besondere Werke zu, um uns durch den Glauben die Erlösung Christi zuzueignen?

Die Beruffung, die Erleuchtung und Bekehrung, die Heiligung oder Erneuerung, und die Erhaltung.

300. Was ist die Beruffung?

Daß uns der Heilige Geist durch sein Wort von unserm Verderben überzeuget, die Gnade in Christo uns anbeut, auch dieselbe anzunehmen, Kraft schenket.

1. Cor. 1, 9. GOtt ist treu, durch welchen ihr beruffen seyd zur Gemeinschaft seines Sohnes, JEsu Christi, unsers HErrn.
Apostelgesch. 16, 14. Ein gottesfürchtig Weib, mit Namen Lydia, eine Purpurkrämerin, hörte zu, welcher

cher that der HErr das Herz auf, daß sie darauf acht hatte, was von Paulo geredet ward.

Kap. 2, 37. Da sie das hörten, giengs ihnen durchs Herz, und sprachen zu Petro und zu den andern Aposteln: Ihr Männer, lieben Brüder, was sollen wir thun?

Apostelgesch. 9, 6. Kap. 16, 29. 30.

301. Wer wird vom Heiligen Geist beruffen?

Alle Menschen a, gleichwie sie auch **alle erlöset** sind. **Darum** lässet er **das Evangelium unter allen Völkern predigen** b.

a 1. Tim. 2, 4. GOtt will, daß **allen** Menschen geholfen werde, und **zur Erkänntnis** der Wahrheit **kommen.**

b Röm. 10, 18. Es ist je **in alle Lande** ausgegangen ihr Schall, und **in alle Welt** ihre Worte.

302. Welche sind **vorzüglich** und am **reichlichsten** beruffen?

Diejenigen, die in der wahren Kirche leben.

Ps. 147, 19. 20. Er zeiget **Jakob** sein Wort, **Israel** seine Sitten und Rechte.

5. B. Mos. 4, 7. 8—29.

303. Ist der göttliche Beruf **ernstlich**?

Ja, aber nicht alle nehmen ihn an.

Es. 65, 2. Ich recke meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volk, das seinen Gedanken nachwandelt, auf einem Wege, der nicht gut ist.

Röm. 10, 16. Sie sind **nicht alle** dem Evangelio **gehorsam.**

Matth. 23, 37.

*304. Wie

* 304. Wie widerstrebet man dem göttlichen Beruf?

Wenn man die guten Gedanken und Regungen entweder **vorsezlich unterdrücket**, oder **aus Leichtsinn nicht achtet**, hingegen sich **wieder** ins Eitle **zerstreuet**, und **der Sünde zu dienen** fortfähret, oder wohl gar der Wahrheit **widerspricht**, sie **spottet** und **lästert**.

Apostelgesch. 24, 25. Felix erschrack, und antwortete: Gehe hin auf dißmal, wenn ich gelegene Zeit habe, will ich dich her lassen ruffen.

Luc. 7, 30. Die Pharisäer verachteten GOttes Rath wider sich selbst, und liessen sich nicht taufen.

Matth. 19, 22. Kap. 22. 5. 6.

Apostelgesch. 7, 51. Ihr Halsstarrige und Unbeschnittene, an Herzen und Ohren, ihr widerstrebet allezeit dem Heiligen Geist.

305. Wie wird der Beruf angenommen?

Wenn man auf die Erweckungen der göttlichen Gnade **acht hat**, und ihnen **folget**.

306. Was ist die **Erleuchtung**?

Daß der Heilige Geist den verfinsterten **Verstand** zur Erkänntnis der göttlichen Wahrheit **tüchtig machet**.

Eph. 1, 17.18. Der GOtt unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu seiner selbst Erkänntnis, und erleuchtete Augen eures Verständnisses.

307. Was ist die Bekehrung?

Die seelige Veränderung, die der Geist GOt-

tes in dem Menschen hervor bringet, wenn er ihm Busse und Glauben giebt, damit der Mensch aus dem Stand des Zorns in den Stand der Gnade gelange.

Apostelgesch. 26, 18. Aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsternis zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu GOtt, zu empfahen Vergebung der Sünden und das Erbe samt denen, die geheiligt werden, durch den Glauben an JEsum.

308. Heißt dieses nicht auch die **Wiedergeburt**?

Ja, denn die **Wiedergeburt** bestehet darinnen, daß wir **geistliche Gnadenkräfte** zu einem **neuen Leben** bekommen, und also aus Kindern des Zorns **Kinder GOttes** werden.

2. Cor. 5, 17. Ist iemand in Christo, so ist er eine **neue Kreatur**.

Jak. 1, 18. **Er hat uns gezeuget** nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären **Erstlinge** seiner Kreaturen.

1. Petr. 1, 23. Die da **wiederum geboren** sind, nicht aus vergänglichem, sondern **aus unvergänglichem Samen**, nämlich **aus dem lebendigen Wort GOttes**, das da ewiglich bleibet.

309. Wie müssen wir uns dabey **verhalten**?

Wir müssen nicht widerstreben, sondern **die Kraft GOttes zu unserer Bekehrung** annehmen und **brauchen**, davon im fünften Hauptstück gehandelt wird.

2. Cor. 5, 20. So bitten wir nun an Christus statt, **lasset euch versöhnen mit GOtt.**

Ezech. 18, 31. Joel 2, 12.

310. Was

310. Was erlangen wir durch die Bekehrung?

Die Rechtfertigung vor GOtt, davon weiter unten gehandelt wird.

311. Was erlangen wir dadurch noch weiter?

Die Erneuerung.

312. Was verstehet man durch die Erneuerung?

Daß der Heilige Geist den erleuchteten und bekehrten Christen durch den Glauben immer mehr Lust und Kraft giebt, das Böse zu meiden und das Gute zu thun, mithin ein heiliges Leben zu führen, daher auch dieses im besondern Verstand unsere Heiligung heisset.

Eph. 2, 10. Wir sind sein Werk, geschaffen in Christo JEsu, zu guten Werken, zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.

Ez. 36, 26. 27.

313. Was ist die Erhaltung?

Daß der Heilige Geist das Werk der Bekehrung und Heiligung in uns immer fortsetzet, damit wir durch seine Gnade im Guten wachsen, und bis ans Ende im Glauben beharren.

Phil. 1, 6. Ich bin desselben in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wirds auch vollführen bis an den Tag JEsu Christi.

1. Petr. 1, 5. Ihr werdet aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit.

2. Cor. 1, 21. 22.

314. Können wir etwas beitragen zu unserer Erhaltung und zum Wachsthum im Guten?

Ja, soferne wir alle Treue beweisen, die verliehenen Gnadenkräfte sorgfältig zu bewahren, und zum Wachsthum im Guten wohl anzuwenden.

Luc. 11, 28.

2. Petr. 1, 3. 5. Nachdem allerley seiner göttlichen Kraft, was zum Leben und göttlichen Wandel dienet, uns geschenket ist durch die Erkänntniß des, der uns berufen hat, durch seine Herrlichkeit und Tugend, so wendet allen euren Fleiß dran, u. s. w.

2. Cor. 6, 1. Wir ermahnen aber euch, als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade GOttes empfahet.

1. Petr. 2, 2.

315. Wie werden die bisher beschriebenen Werke des Heiligen Geistes sonst noch vorgestellet?

Als ein vierfaches Amt, nämlich, als das Strafamt, das Lehramt, das Trostamt und das Zuchtamt.

316. Was ist das Strafamt?

Daß der Heilige Geist die Menschen von ihren Sünden und ihrem Verderben nachdrüklich überzeuget, und sie durch Vorstellung des göttlichen Zorns in ihrem Gewissen kräftig rühret.

Joh. 16, 8. Wenn derselbige komt, der wird die Welt strafen um die Sünde, und um die Gerechtigkeit und um das Gericht.

1. B. Mos. 6, 3. Die Menschen wollen sich meinen Geist nicht mehr strafen lassen.

317. An

317. An wem verrichtet der Heilige Geist dieses Amt?

Sonderlich an den **Unbekehrten** in der **Beruffung**, aber auch an den **Bekehrten** in der **täglichen Erneuerung.**

318. Was ist das **Lehramt**?

Daß der Heilige Geist nicht nur ehemals die **Propheten** und **Apostel unmittelbar** gelehret hat a, sondern auch noch den **Gläubigen durch sein Wort eine lebendige Erkänntnis** der seeligmachenden Wahrheit giebt b, wobey er sich vorzüglich der öffentlichen Lehrer bedienet c.

a Matth. 10, 20. Ihr seyd es nicht, die da reden, sondern eures **Vaters Geist** ist es, der **durch euch** redet.

2. Petr. 1, 21. 1. Cor. 2, 12.

b 1. Joh. 5, 6. Der **Geist** ists, der da **zeuget**, daß Geist Wahrheit ist.

2. Cor. 4, 6. Eph. 1, 17.

c Apostelgesch. 20, 28. So habet nun Acht auf euch selbst und auf die ganze Heerde, unter welche **euch** der **Heilige Geist gesetzet hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeine GOttes.**

319. Was gehöret noch zu dem Lehramt?

Daß der Heilige Geist zu rechter Zeit uns **an sein Wort erinnert**, und es in unseren Herzen **kräftig machet.**

Joh. 14, 26. Derselbige **wirds euch alles lehren, und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe.**

320. Was ist das **Trostamt**?

Daß der Heilige Geist die Gläubigen **der Kindschaft bey GOtt versichert** a, **Friede und Freude**

de giebt b, ein kindliches Gebeth in ihnen wirket c und sie allezeit tröstet und aufrichtet, damit sie in keinem Leiden verzagen d.

a Röm. 8, 16. Derselbige Geist giebt Zeugnis unserm Geist, daß wir GOttes Kinder sind.

b Es. 57, 15. Also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, des Name heilig ist: Der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne; und bey denen, so zerschlagenes und demüthiges Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der Gedemüthigten, und das Herz der Zerschlagenen.

c Gal. 4, 6. Weil ihr denn Kinder seyd, hat GOtt gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreier: Abba, lieber Vater.

Röm. 8, 26. 27. Wir wissen nicht, was wir bethen sollen, wie sichs gebühret, sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichem Seufzen, u. s. w.

d Kap. 5, 3. 4. 5. Wir rühmen uns auch der Trübsalen, dieweil wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet, Geduld aber bringet Erfahrung, Erfahrung aber bringet Hofnung, Hofnung aber lässet nicht zu schanden werden; Denn die Liebe GOttes ist ausgegossen in unser Herz durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.

2. Cor. 1, 3—5.

321. Was ist endlich das Zuchtamt?

Daß der Heilige Geist die Gläubigen vom Bösen kräftig abhält, und zu allerley Guten, sonderlich auch zum Gebeth, antreibet und leitet.

Gal. 5, 16. Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen.

v. 18. Regieret euch aber der Geist, so seyd ihr nicht mehr unter dem Gesetze.

Zach. 12, 10. Ueber das Haus David und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgiessen den Geist der Gnaden und des Gebeths.

*322. In welchem Masse erweiset der Heilige Geist seine Gnade?

Reichlich, auch an den Sündern, denen er oft lange Zeit nachgehet a, sonderlich aber an den Gläubigen b, denen er als eine eigene Gabe geschenket wird und ihre Herzen erfüllet c.

a Matth. 23, 37. Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen.

b 1. Cor. 1, 5. 7. Daß ihr seyd durch ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre, und in aller Erkänntnis.

v. 7. Also, daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe.

c 1 Joh. 3, 24. Daran erkennen wir, daß er in uns bleibet, an dem Geiste, den er uns gegeben hat.

Joh. 14, 17. Den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfahen.

323. Wozu soll uns diese Lehre vom Heiligen Geist erwecken?

Daß wir in tiefster Demuth und Dankbarkeit die Freundlichkeit und Leutseeligkeit GOttes bewundern, der sich mit uns Sündern unaufhörlich beschäftiget, und daß wir also GOttes Werk an unsern Seelen nicht hindern, noch seinen Geist von uns stossen, welches unser Gericht desto schwerer machen würde.

Tit. 2, 11. 3, 4.

Eph. 4, 30. Betrübet nicht den Heiligen Geist

GOttes, damit ihr versiegelt seyd auf den Tag der Erlösung.

1. Cor. 3, 17. So iemand den Tempel GOttes verderbet, den wird GOtt verderben, denn der Tempel GOttes ist heilig, der seyd ihr.

Ebr. 10, 29. Wieviel meynet ihr ärgere Strafe wird der verdienen, der den Sohn GOttes mit Füssen tritt, und das Blut des Testaments unrein achtet, durch welches er geheiligt ist, und den Geist der Gnaden schmähet.

II. Von der Christlichen Kirche und Gemeinschaft der Heiligen.

324. Was verstehet man hier unter der Kirche?

Nicht ein Gebäude, sondern die **Gemeine GOttes und Christi.**

325. Welches ist solche Gemeine GOttes und Christi?

Die ganze **Menge der wahren** und geheiligten **Christen.**

326. Wie wird dieselbe in der Schrift sonst genennet?

Sie heisset das **Haus GOttes**, wie auch, der **Tempel GOttes** a, ferner der geistliche **Leib Christi** b, ingleichen die **Braut des grossen Königes JEsu Christi** c.

a Ebr 3, 6. 1. Tim. 3, 15. 2. Thess. 2, 4.

b 1. Cor. 12, 27. Eph. 5, 23.

c Ps. 45, 10. Eph. 5, 25—32.

Hieher gehöret auch das ganze Hohelied Sal. vergl. Offenb. 19, 7. Kap. 21, 2—9.

327. Was bekennest du von dieser Gemeine Christi?

Daß sie sey **Eine, Heilige, Christliche, Kirche.**

328. Warum

328. Warum wird sie eine Kirche genennet?

Weil nur eine einige wahre allgemeine Kirche seyn kann, zu welcher **alle Gläubigen** gehören, und als Glieder zu **einem geistlichen Leib Christi** vereiniget sind.

Röm. 12, 5. Wir sind viel ein Leib in Christo.
Joh. 17, 21.

329. Was folget daraus?

Die Gemeinschaft der Heiligen.

330. Worinnen bestehet solche Gemeinschaft?

Daß wir alle einen GOtt und Vater anruffen, **an einen HErrn JEsum Christum** glauben, **einerley Gnadengüter** und **einerley Hofnung** haben a, und also auch einer an des andern Zustand **herzlichen Antheil nimt** b.

a Eph. 4, 3. 6. Seyd fleissig zu halten die **Einigkeit im Geist**, durch das Band des Friedens. **Ein** Leib, ein Geist, wie ihr auch beruffen seyd auf **einerley Hofnung** eures Berufs. **Ein HErr, ein Glaube, eine Taufe, ein GOtt** und Vater unser aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle und in euch allen.

1. Cor. 10, 17.

b 1. Cor. 12, 26. 27. So ein Glied leidet, so leiden **alle Glieder** mit, und so ein Glied wird herrlich gehalten, so freuen sich **alle Glieder** mit. Ihr aber seyd der **Leib Christi und Glieder**, ein ieglicher nach seinem Theil.

331. Wie ist die Gemeine Christi eine heilige Kirche?

Um der Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi willen, die ihr zugerechnet wird, und wegen der

Gaben

Gaben des Heiligen Geistes, die ihr geschenket sind, und wodurch Er sie heiliget.

1. Cor. 6, 11. Ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerecht worden durch den Namen des HErrn JEsu, und durch den Geist unsers GOttes.

Ps. 45, 14. Des Königs Tochter ist ganz herrlich inwendig.

1. Cor. 1, 2. Der Gemeine GOttes zu Corinthen, den Geheiligten in Christo JEsu, den berufenen Heiligen.

332. Warum heisset sie eine christliche Kirche?

Weil sie auf Christum und durch ihn gegründet ist, ihn allein als ihren HErrn und Heiland bekennet, und von ihm regieret wird.

Gal. 1, 12.

Eph. 2, 19. 20. So seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und GOttes Hausgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist.

333. Wer ist der Kirche Haupt?

Allein JEsus Christus.

Col. 1, 18. Er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeine, welcher ist der Anfang, und der Erstgeborne von den Todten, auf daß er in allen Dingen den Vorgang habe.

Eph. 4, 15. Lasset uns rechtschaffen seyn in der Liebe, und wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Christus.

Kap. 5, 23. Christus ist das Haupt der Gemeine, und er ist seines Leibes Heiland.

334. Soll die Kirche nicht ein sichtbares Oberhaupt auf Erden haben?

Nein, das ist nirgend verordnet, sondern vielmehr **wider die Schrift.** Die höchste Gewalt über die Kirche komt Christo allein zu.

Luc. 22, 25. 26.

1. Petr. 5, 1. 2. 3. Nicht als die übers Volk herrschen, sondern werdet Vorbilder der Heerde.

335. Ist aber die Gemeine der Heiligen irgendwo besonders, und von allen Unheiligen entfernet, anzutreffen?

Nein, sie ist **unter Heuchler** und Gottlose zerstreuet, die oft mit ihr eine äusserliche Gemeinschaft des Gottesdienstes haben.

336. Soll man aber diese nicht ausstossen?

Das ist **nicht möglich,** nachdem die Kirche Christi auf Erden **ausgebreitet** ist: Es wäre auch den **göttlichen Absichten** nicht gemäs.

Matth. 13, 47. Das Himmelreich ist gleich einem Netze, das ins Meer geworfen ist, damit man allerley Gattungen fähet.

v. 30. Lasset beides miteinander wachsen, bis zur Ernde.

337. Was ist daher für ein Unterschied zu merken?

Man muß unterscheiden die **unsichtbare** Kirche, welche eigentlich die wahre heilige Gemeine Christi ist, und die **sichtbare** Kirche.

338. Warum nennet man die Gemeine der wahren Gläubigen die unsichtbare Kirche?

Weil sie **in ihrer Zahl** nicht sichtbar ist, noch zusammen gezehlet werden kann.

2. Tim. 2, 19. Der feste Grund GOttes bestehet, und hat dieses Siegel: Der HErr kennet die Seinen. Col. 3, 3.

339. Was heisset die sichtbare Kirche?

Die ganze Menge der Menschen, die sich durch den äusserlichen Gottesdienst zu Christo bekennen.

340. Wie theilet man die sichtbare Kirche ferner ab?

In die rechtgläubige Kirche, und in irrgläubige Gemeinen.

341. Welches sind die Kennzeichen der rechtgläubigen Kirche?

Die reine Predigt des göttlichen Worts, und der rechte Gebrauch der Sakramente nach Christi Einsetzung.

2. Cor. 2, 17. Wir sind nicht, wie etlicher viele, die das Wort GOttes verfälschen.

Jes. 8, 20. Nach dem Gesetz und Zeugnis: werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröthe nicht haben.

Joh. 8, 31. So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seyd ihr meine rechte Jünger.

*342. Wodurch entstehet aber eine irrgläubige Gemeine?

Wenn man von der reinen Lehre des göttlichen Worts abweichet, welches wirklich geschehen ist, wie die Schrift vorhergesagt hat.

2. Thess. 2, 3. Der Tag Christi komt nicht, es sey dann, daß zuvor der Abfall komme.

1. Tim. 4, 1. 2. 3. Offenb. 13, 1. flgg. Dan. 11, 36.

*343. Ist

*343. Ist aber die Seeligkeit schlechterdings an die rechtgläubige äusserliche Kirche gebunden?

Nein, es werden **viele Glieder der sichtbaren wahren Kirche** wegen ihres Ungehorsams **verlohren gehen** a: und hingegen hat GOtt ohne Zweifel auch unter dem äusserlichen Haufen der **irrenden Partheyen** noch manche **rechtschaffene Seelen** b. Aber wer die **erkannte** Wahrheit verläugnet, der wird verdamt c, und wer es vorsezlich mit **einer bösen Rotte** hält, der wird **mit ihr gerichtet** c.

a Matth. 7, 21.

b Röm. 11, 4. 1. Kön. 19, 18. Ich habe mir lassen überbleiben siebentausend Mann, die nicht haben ihre Kniee gebeuget vor dem Baal.

c Matth. 10, 33. Wer mich verläugnet vor den Menschen, den will ich wieder verläugnen vor meinem himlischen Vater.

d Offenb. 18, 4. Gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr nicht empfahet etwas von ihren Plagen.

344. Von welcher Kirche sind nun die göttlichen Verheissungen, und was von der Kirche gerühmet wird, zu verstehen?

Von der **unsichtbaren**, welche eigentlich allein die **wahre Kirche** ist.

Ebr. 3, 6.

345. Wie theilet man die wahre Kirche ferner ab?

In die **streitende** und in die **triumphirende Kirche.**

346. Was

346. Was ist die streitende Kirche?

Die Gemeine der **Gläubigen auf Erden**, die bis ans Ende der Welt von **mancherley Feinden** angefochten wird, und über die Reinigkeit des Glaubens und der Gottseeligkeit kämpfen muß.

Hiob 7, 1. 2. Cor. 10, 4. 5.

347. Was ist die triumphirende Kirche?

Die Gemeine der **Seeligen im Himmel.**

Offenb. 7, 9. Eine grosse Schaar, welche niemand zählen konnte, aus allen Heiden und Völkern und Sprachen, vor dem Stuhl stehend und vor dem Lamm, angethan mit weissen Kleidern, und Palmen in ihren Händen.

348. Was soll die streitende Kirche auf Erden für eine Dauer haben?

Sie soll **bis ans Ende der Welt** dauern a, und **nie ganz aufhören**, wenn auch zu einer Zeit kein wahrer äusserlicher Gottesdienst sichtbar wäre b.

a Matth. 28, 20. Siehe, ich bin bey euch alle Tage, **bis an der Welt Ende.**

Kap. 16, 18. Auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die **Pforten der Höllen** sollen sie **nicht überwältigen.**

b Offenb. 12, 6. Das Weib entflohe in die Wüsten, da sie hatte einen **Ort bereitet von GOtt**, daß sie daselbst ernähret würde.

349. Was haben wir daraus für einen Trost?

Wir können uns zu allen Zeiten der Treue GOttes trosten, der seine Kirche wohl wird zu erhal-

erhalten wissen, auch uns der Gemeinschaft der Heiligen erfreuen, welche immerdar und überall für einander bethen.

Offenb. 8, 4. Der Rauch des Rauchwerks vom Gebeth der Heiligen gieng auf.

350. Wozu soll uns diese Lehre erwecken?

GOtt aufs höchste zu danken, daß er aus dem armen menschlichen Geschlecht sich eine Gemeine sammelt, die in Christo sein Eigenthum seyn soll, aber nicht auf die äusserliche Gemeinschaft der rechtgläubigen Kirche zu trötzen, sondern aufs eifrigste darnach zu trachten, daß wir wahre und lebendige Glieder an dem Leibe Christi seyn und bleiben.

Röm. 2, 28. 29. Joh. 10, 27. 28.

III. Von der Vergebung der Sünden.

351. Welches ist die vornehmste Wohlthat, die der Heilige Geist in der christlichen Kirche austheilet?

Die Vergebung der Sünden, samt ihren Früchten.

352. Wer vergiebt die Sünden?

Der dreieinige GOtt.

Es. 43, 25. Ich, ich tilge deine Uebertretung um meinetwillen, und gedenke deiner Sünden nicht.

Mich. 7, 18. Wo ist ein solcher GOtt, wie du bist, der die Sünde vergiebt, und erlässet die Missethat den übrigen seines Erbtheils?

353. Warum wird die Vergebung der Sünden im dritten Artikel dem Heiligen Geist zugeschrieben?

Weil er uns durch den Glauben derselben fähig

macht, auch die Vergebung der Sünden den Gläubigen zueignet, und in ihren Herzen versiegelt.

Röm. 8, 16. Derselbige Geist giebt Zeugnis unserm Geist, daß wir GOttes Kinder sind.

354. Was beweget GOtt, die Sünde zu vergeben?

Seine Gnade und Barmherzigkeit, und das Verdienst Christi.

Röm. 3, 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist.

355. Wem vergiebt GOtt die Sünde?

Den Bußfertigen und Gläubigen.

Luc. 24, 47. Christus lässet predigen in seinem Namen Busse und Vergebung der Sünden unter allen Völkern.

Röm. 3, 22. Ich sage von solcher Gerechtigkeit vor GOtt, die da komt durch den Glauben an JEsum Christ, zu allen und auf alle, die da glauben.

356. Welche Sünden vergiebt er ihnen?

Alle Sünden, sie mögen so groß und mannigfaltig seyn, als sie wollen.

Ps. 103, 3. Der dir alle deine Sünde vergiebt.

Es. 1, 18.

357. Werden auch die Strafen der Sünden erlassen?

Allerdings, sowohl zeitliche als ewige, denn wo keine Sünde mehr ist, da kann auch keine Strafe mehr seyn.

Röm. 8, 1. So ist nun nichts verdamliches an denen, die in Christo JEsu sind.

Jes. 53, 5. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten.

358. Warum

358. Warum sagen wir, daß GOtt den Gläubigen ihre Sünden täglich und reichlich vergiebt?

Weil sie bey ihren Schwachheitssünden immer neue und reichliche Gnade erlangen.

Ps. 19, 13. 116, 7. 8.

359. Wie wird die Vergebung der Sünden sonst in der Schrift vorgestellet?

Als die Rechtfertigung des Sünders vor GOtt.

360. Wie geschiehet die Rechtfertigung?

Also, daß den Bußfertigen und Gläubigen ihre Sünden nicht zugerechnet werden a, **hingegen die Gerechtigkeit JEsu Christi ihnen zugerechnet** wird b.

a Ps. 32, 1. 2. Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist, wohl dem Menschen, **dem der HErr die Missethat nicht zurechnet**, in des Geist kein falsch ist.

Jer. 31, 34. Ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und **ihrer Sünde nicht mehr gedenken.**

b 2 Cor. 5, 21. GOtt hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, **die vor GOtt gilt.**

Phil. 3, 9.

361. Was ist **auf unserer Seite das Mittel**, die Rechtfertigung bey GOtt zu erlangen?

Nicht unsere guten Werke, sondern allein der Glaube an JEsum Christum, der aber gute Werke hervorbringet.

Röm. 3, 28. So halten wir es nun, daß der Mensch

gerecht werde ohne des Gesetzes Werk, allein durch den Glauben.

Röm. 4, 5. Dem, der nicht mit Werken umgehet, glaubet aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.

Gal. 2, 16. Weil wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an JEsum Christum, so glauben wir auch an Christum JEsum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werke, denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht.

*362. Ist denn viel gelegen an dieser Lehre, daß der Glaube allein das Mittel unserer Rechtfertigung ist?

Allerdings, damit wir GOttes höchste Majestät und Heiligkeit erkennen a, auch seine Gnade b und das Verdienst Christi c gebührend ehren und hoch achten.

a Röm. 3, 19. Auf daß aller Mund verstopfet werde, und alle Welt GOtt schuldig sey.

b Kap. 11, 6. Ists aus Gnaden, so ists nicht aus Verdienst der Werke: sonst würde Gnade nicht Gnade seyn. Ists aber aus Verdienst der Werke, so ist die Gnade nichts.

c Phil. 3, 8. 9. Ich achte es alles für Schaden, gegen der überschwenglichen Erkänntnis Christi JEsu meines HErrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Dreck, auf daß ich Christum gewinne, und in ihm erfunden werde, daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum komt, nämlich die Gerechtigkeit, die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird.

* 363. Aber Jakobus sagt ausdrüklich, Kap. 2, 24. daß der Mensch durch die Werke gerecht wird, nicht durch den Glauben allein?

Jakobus redet in dieser Stelle nicht von der Rechtfertigung eines Sünders vor GOtt, sondern er will zeigen, was überhaupt dazu gehöre, daß man in Wahrheit gerecht und fromm heisse, und sich vor Menschen also beweise.

Siehe den ganzen Zusammenhang v. 14. bis 26. sonderlich v. 21. Ist nicht Abraham, unser Vater, durch die Werke gerecht worden, da er seinen Sohn Isaac auf dem Altar opferte?

364. Welches sind die **Früchte** der Vergebung der Sünden, oder der Rechtfertigung?

1) **Der Friede mit GOtt, und die Freude im Heiligen Geist.**

Röm. 5, 1. Kap. 14, 17.
Phil. 4, 4. **Freuet euch in dem HErrn allewege.**

2) **Die göttliche Kindschaft.**

Joh. 1, 12. Wieviel ihn aber aufnahmen, denen gab er **Macht, GOttes Kinder zu werden,** die an seinen Namen glauben.

3) **Die seegensvolle Einwohnung des dreieinigen GOttes.**

Joh. 14, 23. **Wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen.**

4) **Die Erneuerung.**

Röm. 6, 22. **Nun ihr aber seyd von der Sünde frey und GOttes Knechte worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet.**

5) Die Hofnung des ewigen Lebens.

2 Tim. 1, 12. Ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kann mir meine Beilage bewahren bis an jenen Tag.

Röm. 5, 2. Wir rühmen uns der Hofnung der zukünftigen Herrlichkeit, die GOtt geben soll.

365. Wozu soll uns diese Lehre erwecken?

Daß wir die Vergebung der Sünden bey GOtt in der rechten Ordnung ernstlich suchen, uns dieser Wohlthat im Glauben trosten, und sie in gutem Gewissen sorgfältig bewahren.

IIII. Von der Auferstehung des Fleisches und dem ewigen Leben.

366. Was verstehen wir unter der Auferstehung des Fleisches?

Daß die verstorbenen Leiber wieder lebendig gemacht, und mit ihren Seelen vereinigt werden.

Röm. 8, 11. GOtt wird eure sterbliche Leiber lebendig machen.

367. Warum wird von der Auferstehung des Fleisches im dritten Artikel gehandelt?

Weil an den Gläubigen durch ihre seelige Auferstehung das Werk der Heiligung nach Leib und Seele vollendet wird.

Röm. 8, 11.

368. Wer wird die Todten auferwecken?

Der allmächtige GOtt, durch JEsum Christum.

1 Cor.

1 Cor. 6, 14. GOtt hat den HErrn auferwecket, und wird uns auch auferwecken, durch seine Kraft.

2 Cor. 4, 14. Wir wissen, daß der, so den HErrn JEsum hat auferwecket, wird uns auch auferwecken durch JEsum, und wird uns darstellen samt euch.

Hiob 19, 25. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken.

Joh. 5, 28. 29. Es komt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden die Stimme des Sohnes GOttes hören, und werden hervor gehen, die da gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber übels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

Kap. 6, 40.

369. Wer wird auferwecket werden?

Alle Menschen, Fromme und Böse, die je gelebet haben, und gestorben sind.

Joh. 5, 28. Alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören, und werden hervor gehen.

Apostelgesch. 24, 15. Daß zukünftig sey die Auferstehung der Todten, beide der Gerechten und Ungerechten.

370. Wann wird dieses geschehen?

Am jüngsten Tage, bey der Zukunft Christi.

Joh. 6, 40.

371. Mit welchen Leibern werden die Todten auferstehen?

Mit ihren vorigen Leibern, welche gestorben sind a, doch werden dieselben in der Auferstehung andere Eigenschaften, vornämlich die Unsterblichkeit, bekommen b, wovon Paulus 1 Cor. 15. ausführlich handelt.

a Hiob 19, 26. 27. Und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch GOtt sehen, denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder.

b 1 Cor. 15, 53. Dieß verwesliche muß anziehen das unverwesliche, und dieß sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.

V. 52. Die Todten werden auferstehen unverweslich.

372. Was wird aber zwischen den Leibern der Gerechten und der Gottlosen für ein Unterscheid seyn?

Die Leiber der **Gottlosen** werden in einem **schmählichen Zustand** auferstehen a, hingegen die Leiber der **Gerechten von allen** Gebrechen, Schwachheiten und **Unvollkommenheiten befreiet, und dem verklärten Leibe JEsu Christi ähnlich seyn** b.

a Es. 66, 24. Sie werden hinaus gehen und schauen die Leichname der Leute, die an mir mißhandelt haben: denn sie werden allem Fleisch ein Greuel seyn.

b 1 Cor. 15, 42. 43. 44. Es wird gesäet in Unehren, und wird auferstehen in Herrlichkeit, es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib.

Phil. 3, 21. Welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe.

1 Cor. 15, 49. Wie wir getragen haben das Bild des Irdischen, also werden wir auch tragen das Bild des Himlischen.

373. Was wird aber mit denen geschehen, die der jüngste Tag lebendig antreffen wird?

Sie werden **verwandelt**, das ist, ihre Leiber werden plözlich verändert und den Leibern der Auferwekten gleich gemacht werden.

1 Cor. 15, 51. 52. Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, und dasselbige plözlich, in einem Augenblick, zur Zeit der lezten Posaune.

1 Thess. 4, 16. 17. Er selbst, der HErr, wird mit einem Feldgeschrey und Stimme des Erzengels und mit der Posaune GOttes hernieder kommen vom Himmel, und die Todten in Christo werden auferstehen zuerst, darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselben hingerükt werden in den Wolken, dem HErrn entgegen in der Luft, und werden also bey dem HErrn seyn allezeit.

374. Wozu soll uns die Hofnung der Auferstehung dienen?

Sie muß uns bey allen **Beschwerlichkeiten** und Schmerzen **des Leibes** a, bey dem **Absterben unserer Freunde** b, wie auch gegen die **Schröcken des Todes und der Verwesung trösten** c, und uns zur Heiligung antreiben, daß wir **unsern Leib nicht** durch Sünde **seiner künftigen Herrlichkeit berauben** d.

a Hiob 19, 25. 26. 1. Cor. 15, 42. 43.

b 1 Thess. 4, 13. Wir wollen euch nicht verhalten von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seyd, wie die andern, die keine Hofnung haben.

c 1 Cor. 5, 1. Wir wissen, so unser irdisches Haus

dieser Hütten zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von GOtt erbauet, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel.

d 2 Cor. 7, 1. Dieweil wir solche Verheissung haben, so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen, und fortfahren in der Heiligung und in der Furcht GOttes.

375. Was wird auf die Auferstehung der Todten folgen?

Das allgemeine Weltgericht, wodurch ein jeglicher entweder ins ewige Leben gelangen, oder zur ewigen Verdamnis verurtheilt werden wird.

376. Was verstehen wir durch das ewige Leben?

Den seeligen Zustand der Gerechten nach diesem zeitlichen Leben, da es ihnen bey GOtt an Seele und Leib unendlich wohl gehen wird.

377. Ist uns dieser seeliger Zustand, nach seiner ganzen Beschaffenheit, schon hier bekant und offenbar?

Nein, weil die himlische Seeligkeit von unserm gegenwärtigen Zustande ganz verschieden ist, so kann sie auch nicht mit menschlichen Worten völlig beschrieben werden.

1 Joh. 3, 2. Wir sind nun GOttes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden.

1 Cor. 2, 9. Das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist, das GOtt bereitet hat denen, die ihn lieben.

2 Cor. 12, 4. Er ward entzükt in das Paradies und hörete unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kann.

378. Was

378. Was ist uns davon bekant?

Daß die Gerechten im ewigen Leben von allen Leiden und Unvollkommenheiten befreiet sind, und dagegen die gröſte Freude und Glükseeligkeit genüssen.

2 Tim. 4, 18.

Joh. 10, 11. Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen.

379. Von welchen Uebeln werden sie insonderheit befreiet seyn?

Von allen Irthümern und Vorurtheilen, von allen unangenehmen Gemüthsbewegungen, von allen sündlichen Reizungen, von aller böser Gesellschaft, von aller Mühe und Beschwerlichkeit und von allen Schwachheiten des Leibes.

Offenb. 21, 4. GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrey, noch Schmerzen wird mehr seyn: denn das erste ist vergangen.

Luc. 20, 36.

380. Worinnen wird ihre Seeligkeit vornehmlich bestehen?

Im Anschauen GOttes, welches die Gegenwart bey GOtt, die unmittelbare Erkänntnis GOttes, und die nähere Gemeinschaft mit GOtt bedeutet, woraus die Aehnlichkeit mit GOtt in vollkommener Weisheit und Heiligkeit, und die höchste Freude in GOtt erfolget.

Offenb. 21, 3. Siehe da, eine Hütte GOttes bey den Menschen, und er wird bey ihnen wohnen,

wohnen, und sie werden sein Volk seyn, und er selbst, GOtt, mit ihnen, wird ihr GOtt seyn.

1 Joh. 3, 2. Wir werden ihm gleich seyn, denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

Ps. 17, 15. Ich will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit: ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde.

Ps. 16, 11. Vor dir ist Freude die Fülle und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

381. Was gehöret ferner zu dieser Seeligkeit?

Die Herrlichkeit der verklärten Leiber, insonderheit die Theilnehmung an der Herrlichkeit Christi, der freudenvolle Umgang mit JEsu, mit den Engeln und Auserwählten, die Wohnung im Himmel, als in dem prächtigsten und angenehmsten Ort, da GOtt sich aufs vollkommenste offenbaret, u. s. w.

Joh. 17, 24. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyen, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast.

Röm. 8, 17. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich GOttes Erben und Miterben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Ebr. 12, 22—24.

Joh. 14, 2. In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen.

Offenb. 21. 22.

382. Womit werden sich die Seeligen beschäftigen?

Mit lauter erhabenen und himlischen Verrichtungen, als: mit immerwährendem Preis

und

und Dienste GOttes a, mit weiser Betrachtung und Bewunderung seiner Werke und Wege b, mit Unterhaltung und Ausübung der vollkommensten Freundschaft c, und dergleichen.

a Offenb. 4, 10. 11. Sie betheten an den, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Kap. 5, 9. 10.

Kap. 7, 15. Darum sind sie vor dem Stuhl GOttes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel.

Kap. 22, 3. 4.

b 1 Cor. 13, 9. 10. Unser Wissen ist Stükwerk, wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stükwerk aufhören.

c V. 8. Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden.

383. Wann werden die Gerechten zu dieser Seeligkeit gelangen?

Der Seele nach sogleich, wann sie von der Welt abscheiden a, aber in Ansehung des Leibes und der Seele nach der Auferstehung b.

a Luc. 16, 22.

Phil. 1, 23. Ich habe Lust abzuscheiden, und bey Christo zu seyn.

2 Cor. 5, 1. 8.

b Matth. 25, 46.

384. Wie lang wird die Seeligkeit dauren?

Ewig, ohne Aufhören.

1 Petr. 1, 4. Zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel.

385. Wird gleichwol ein Unterschied in der Seeligkeit seyn?

Ja, die Stuffen der Herrlichkeit werden bey den Seeligen verschieden seyn, nach dem Maß des bewiesenen Glaubens, des Gehorsams und der Geduld.

Matth. 10, 41. 42.

1 Cor. 15, 41. 42. Eine andere Klarheit hat die Sonne, eine andere Klarheit hat der Mond, eine andere Klarheit haben die Sterne, denn ein Stern übertrift den andern nach der Klarheit, also auch die Auferstehung der Todten.

2 Cor. 9, 6. Wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ernden, und wer da säet im Seegen, der wird auch ernden im Seegen.

Dan. 12, 3. Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die, so viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.

Matth. 5, 11. 12.

*386. Warum werden die, welche seelig werden, Auserwählte genant?

Man nennet sie insonderheit deßwegen also, weil sie GOtt von Ewigkeit in Christo aus Gnaden zur Seeligkeit erwählet hat.

Eph. 1, 4. 5. 6. GOtt hat uns erwählet durch Christum, ehe der Welt Grund geleget ward, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zu Lob seiner herrlichen Gnade.

*387. Wie, und warum hat er sie erwählt?

Weil er ihren beharlichen Glauben vorher gesehen hat.

Röm. 8, 29. 30. Welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, u. s. w.

388. Was

388. Was ist das Ende der beharlich Ungläubigen?

Die Verdammnis.

Marc. 16, 16.

389. Was ist die **Verdammnis**?

Der unseelige Zustand derer, die **ohne Hofnung unter dem Zorn GOttes** sich befinden, **und von seinem Angesicht verstossen** sind.

Ps. 49, 20. Sie fahren ihren Vätern nach, und sehen **das Licht nimmermehr**.

Joh. 3, 36. Wer dem Sohn nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern **der Zorn GOttes bleibet über ihm**.

Matth. 25, 41. **Gehet hin von mir, ihr Verfluchten**, in das ewige Feuer.

390. Was wird diese Verstossung den Verdamten weiter für Elend zuziehen?

Die äusserste Schmach a, **Unwissenheit und Verzweiflung** b, da sie **alles Guten beraubt** seyn c, und hingegen die **empfindlichsten Strafen** durch Qual und Marter **an Seel und Leib** leiden werden d.

a Dan. 12, 2. Viele, so unter der Erden schlafen liegen, werden aufwachen, etliche zum ewigen Leben, etliche **zu ewiger Schmach und Schande**.

b Matth. 22, 13. Bindet ihm Hände und Füsse, und werfet ihn in das **äusserste Finsternis** hinaus, da wird seyn **Heulen und Zähnklappen**.

c Jes. 65, 13. Siehe, meine Knechte sollen essen, ihr aber sollet hungern, siehe, meine Knechte sollen trinken, ihr aber sollet dürsten, siehe, meine Knechte sollen fröhlich seyn, ihr aber sollet zu schanden werden.

d 2 Thess. 1, 9. Welche werden Pein leiden, das ewige Verderben, von dem Angesichte des HErrn und von seiner herrlichen Macht.

Luc. 16, 24.

*391. Wie beschreibet die Schrift den Ort, da sich die Verdamten befinden?

Als einen schröklichen und schmerzensvollen Aufenthalt, welcher die Hölle oder der feurige Pful genennet wird.

Ps. 49, 15. Sie liegen in der Hölle, wie Schafe, der Tod naget sie.

Offenb. 21, 8. Derer Theil wird seyn in dem Pful, der mit Feuer und Schwefel brennet, welches ist der andere Tod.

392. Wann gehet die Verdamnis an?

In Ansehung der Seele gleich nach dem Tod a, aber in Ansehung des Leibes und der Seele nach dem jüngsten Gericht b.

a Luc. 16, 22. 23. Der Reiche starb und ward begraben: als er nun in der Hölle und in der Qual war.

b Matth. 25, 46.

393. Wird auch ein Unterschied in den Strafen der Verdamten seyn?

Allerdings, nach dem sich die Gottlosen mehr oder weniger versündiget haben, werden auch ihre Strafen schwerer oder leichter seyn.

Röm. 2, 5. Du aber, nach deinem verstokten und unbußfertigen Herzen, häufest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts GOttes.

Matth. 11, 22. Ich sage euch, es wird Tyro und Sidon träglicher ergehen, denn euch.

Matth.

Matth. 23, 14. Ihr werdet **desto mehr Verdamnis** empfahen.

Luc. 12, 47. Der Knecht, der seines Herrn Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird **viel Streiche** leiden müssen.

394. **Wie lang** wird die Verdamnis dauern?

Eben sowohl ewig, als die Seeligkeit.

Marc. 9, 43. 44. Es ist dir besser, daß du ein Krüppel zum Leben eingehest, denn daß du zwo Hände habest, und fahrest in die Hölle, in das ewige Feuer, **da ihr Wurm nicht stirbet, und ihr Feuer nicht verlöschet.** Jes. 66, 24.

Matth. 25, 46. Sie werden in die **ewige Pein** gehen, aber die **Gerechten in das ewige Leben.**

Offenb. 14, 11. Der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen **von Ewigkeit zu Ewigkeit.**

395. Zu was soll uns die Lehre vom ewigen Leben und von der ewigen Verdamnis **erwecken?**

Daß wir **Sünde und Unglauben**, als das ärgste Uebel und **die eigentliche Ursache der Verdamnis**, aufs höchste verabscheuen, die **Busse nicht aufschüben**, hingegen die künftige **Herrlichkeit** fleissig **erwägen**, aufs ernstlichste darnach **trachten**, und mit **dieser Hofnung** uns in allen Leiden dieser Zeit **stärken.**

Ebr. 4, 7. 3, 13.

Phil. 2, 12. Schaffet, daß ihr seelig werdet **mit Furcht und Zittern.**

Ebr. 4, 1. So lasset uns nun fürchten, daß wir die **Verheissung**, einzukommen zu seiner Ruhe, **nicht versäumen**, und unser keiner dahinten bleibe.

Luc. 13, 24. **Ringet darnach**, daß ihr durch die enge Pforte eingehet.

Matth. 7, 13. 14. 1 Cor. 15, 58. 2 Petr. 1, 10. 11.

Phil. 4, 13. 14. Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das davornen ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himlische Beruffung GOttes in Christo JEsu.

2 Cor. 4, 17. 18. Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle masse wichtige Herrlichkeit uns, die wir nicht sehen auf das sichtbare, sondern auf das unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

Das dritte Hauptstück.

Vom Gebeth des HErrn, oder dem heiligen Vater Unser.

Vom Gebeth überhaupt.

1. Was ist das Gebeth?

Es ist ein Gespräch mit GOtt, als unserm höchsten HErrn und Helfer.

2. Auf wie mancherley Weise kann man im Gebeth mit GOtt sprechen?

Auf zweierley Weise, entweder mit dem Herzen allein, oder mit Herzen und Munde zugleich.

Ps. 19, 15. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor dir, HErr, mein Hort und mein Erlöser.

3. Wie kann das mündliche Gespräch mit GOtt geschehen?

Entweder mit eignen, oder vorgeschriebenen Worten, welches leztere wir im Vater Unser thun.

*4. Darf

*4. Darf man also ein Gebethbuch brauchen?

Ja, wenn sich nur unser Herz so zu GOtt erhebet, wie es im Gebethbuch lautet. Doch soll sich auch ein Christ gewöhnen, aus seinem Herzen mit eignen Worten zu bethen.

*5. Werden aber dazu nicht zierliche und weitläuftige Worte erfodert?

Nein, GOtt achtet nicht auf Worte, sondern auf die rechte Beschaffenheit unsers Herzens.

1 Sam. 16, 7. Der HErr siehet das Herz an.

1 Chron. 30, 17. Ich weiß, mein GOtt, daß du das Herz prüfest, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm.

6. Zu wem soll unser Gebeth geschehen?

Allein zu dem dreieinigen GOtt.

Matth. 4, 10. Du sollt anbethen GOtt deinen HErrn, und ihm allein dienen.

Von den Engeln siehe Hauptst. II. Fr. 73.

7. Dörfen wir nicht wenigstens die Heiligen im Himmel um ihre Fürbitte bey GOtt anruffen?

Nein, denn

1) Haben wir dazu weder Befehl, noch Verheissung, noch irgend ein Beispiel in der heiligen Schrift.

2) Wissen die Heiligen im Himmel unser Anliegen nicht, da sie weder allwissend, noch bey uns gegenwärtig sind.

Es. 63, 16. Bist du doch unser Vater, denn Abraham weiß von uns nichts, und Israel kennet uns nicht.

3) Haben wir an Christo einen vollkommenen Fürsprecher bey GOtt, und brauchen also keine andere Fürsprecher im Himmel.

1. Joh. 2, 1. Ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, JEsum Christ, der gerecht ist.

8. Wer soll bethen?

Alle Menschen a, auch die Kinder nicht ausgenommen b.

a Ps. 65, 3. Du erhöreſt Gebeth, darum komt alles Fleisch zu dir.

b Ps. 8, 3. Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet, um deiner Feinde willen: daß du vertilgest den Feind und den Rachgierigen.

9. Können aber auch alle Menschen recht bethen?

Nein, nur die Bußfertigen und Gläubigen können recht und wohlgefällig bethen.

Joh. 9, 31. Wir wissen, daß GOtt die Sünder nicht höret: sondern so jemand gottesfürchtig ist, und thut seinen Willen, den höret er.

Spr. 28, 9. Wer sein Ohr abwendet, zu hören das Gesetz, des Gebeth ist ein Greuel.

Ps. 66, 18. Wenn ich unrechtes vorhätte in meinem Herzen, so würde der HErr nicht hören.

Ebr. 11, 6.

Ps. 145, 18. 19. Der HErr ist nahe allen, die ihn anruffen: allen, die ihn mit Ernst anruffen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien, und hilft ihnen.

10. Wer wirket solches in ihnen?

Der Heilige Geist, der da ist ein Geist der Gnade und des **Gebeths**. Zach. im 12, v. 10. Röm. 8, 26.

11. Was ist der Inhalt unsers Gebeths?

Entweder ein **Verlangen und Bitten**, oder ein **Lob und Dank**. Ps. 50, 15. 23.

12. Was können und dürfen wir von GOtt bitten?

Alles, was zu unserer **zeitlichen** und **ewigen Wohlfart** gehöret, und also auch **um Abwendung alles Uebels**.

Phil. 4, 6. In allen Dingen lasset eure Bitte im Gebeth und Flehen mit Danksagung vor GOtt kund werden.

Joh. 15, 7.

13. Dörfen wir aber um die zeitlichen Güter auf eben die Weise bitten, als um die geistlichen?

Nein, um die unentbehrlichen, **geistlichen und ewigen** Güter müssen wir **schlechterdings** a **und vorzüglich** b, um die **zeitlichen** und **leiblichen** aber erst nach jenen, und mit **der Bedingung** bitten: wenn es der Ehre GOttes und unserer Wohlfart gemäß ist, uns solche zu geben c.

a Jer. 31, 18. Bekehre du mich, so werde ich bekehret; denn du, HErr, bist mein GOtt.

Luc. 18, 13. GOtt, sey mir, Sünder, gnädig.

b Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.

c Matth. 8, 2. HErr, so du willst, kanst du mich wohl reinigen.

Kap. 26, 39. Mein Vater, ists möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willt.

14. Für wen sollen wir bethen?

Nicht allein für uns selbst, sondern auch für alle Menschen a, und also auch für die **Feinde** b, insonderheit aber für die obern Stände, als: **Obrigkeit, Lehrer** c, u. s. w. für unsere **Glaubensbrüder** d, vornehmlich auch für **Nothleidende** und **Angefochtene**, die unserer Fürbitte besonders nöthig haben e.

a 1 Tim. 2, 1. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue, Bitte, Gebeth, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen.

b Matth. 5, 44. Bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen.

c 1 Tim. 2, 2. Für die Könige, und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseeligkeit und Ehrbarkeit.

Col. 4, 3. Bethet für uns, auf daß GOtt uns die Thür des Worts aufthue.

d Eph. 6, 18.

e Jak. 5, 16. Bethet für einander, daß ihr gesund werdet.

15. Wofür sollen wir in unserm Gebeth GOtt loben und Ihm danken?

Für seine herrlichen Eigenschaften und Vollkommenheiten, wie auch für seine Werke und Wohlthaten.

16. Wie

16. Wie soll das Gebeth geschehen?

1) Andächtig und ernstlich.

Joh. 4, 24. GOtt ist ein Geist: und die Ihn anbethen, die müssen Ihn im Geist und in der Wahrheit anbethen.

Jak. 5, 16. Des Gerechten Gebeth vermag viel, wenn es ernstlich ist.

2) Demüthig, mit Ueberzeugung von GOttes Hoheit und Herrlichkeit, und mit Empfindung eigner Niedrigkeit a, welches man auch von aussen mit geziemender Leibesstellung und den ehrerbiethigsten Gebehrden beweisen muß b.

a 1 B. Mos. 18, 27. Ich habe mich unterwunden, zu reden mit dem HErrn, wiewohl ich Erde und Asche bin.

b Eph. 3, 14. Ich beuge meine Knice gegen dem Vater unsers HErrn JEsu Christi.

Klagl. Jer. 3, 41. Lasset uns unser Herz samt den Händen aufheben zu GOtt im Himmel.

Joh. 17, 1. Luc. 18, 13. Ps. 95, 6. 7.

3) Gläubig und zuversichtlich.

Marc. 11, 24. Alles, was ihr bittet in euerm Gebeth, glaubet nur, daß ihrs empfahen werdet, so wirds euch werden.

Jak. 1, 6. 7. Er bitte aber im Glauben, und zweifle nicht: denn wer da zweifelt, der ist gleich, wie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewebet wird, solcher Mensch denke nicht, daß er etwas von dem HErrn empfahen werde.

17. Was ist bey dem gläubigen Gebeth vornehmlich zu beobachten?

Daß es geschehe **im Namen JEsu** a, das heißt: auf des HErrn JEsu **Befehl** b, nach seinem **Unterricht** und **Vorbild** c, auf seine **Verheissung** d, insonderheit aber im **Vertrauen auf sein Verdienst** und auf seine kräftige **Fürbitte** e.

a Joh. 16, 23. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: so ihr den Vater etwas bitten werdet **in meinem Namen**, so wird ers euch geben.

b V. 24. Bisher habt ihr nichts gebethen in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey.

c Luc. 11, 1. Seiner Jünger einer sprach zu ihm: **HErr, lehre uns bethen.**

Apostelgesch. 7, 58. 59. vergl. Luc. 23, 34. 46.

d Siehe die vorstehenden Sprüche, Joh. 16, 23. 24.

e Ebr. 10, 19. Wir haben die Freudigkeit, zum Eingang in das Heilige **durch das Blut JEsu.**

Eph. 3, 12. Röm. 8, 34.

18. Wenn, und wo sollen wir bethen?

Allezeit a und an **allen Orten** b, und also nicht nur in der **Kirche** c, sondern auch zu **Hause** d, und **anderswo** e.

a 1 Thess. 5, 17. Bethet **ohne Unterlaß.**

b 1 Tim. 2, 8. So will ich nun, daß die Männer bethen **an allen Orten**, und aufheben heilige Hände ohne Zorn und Zweifel.

c Luc. 19, 46. **Mein Haus ist ein Bethhaus.**

Apostelgesch. 3, 1.

d Matth. 6, 6. Wenn du betheſt, ſo gehe in dein Kämmerlein, und ſchleuß die Thür zu, und bethe zu deinem Vater im verborgenen, und dein Vater, der in das verborgene ſiehet, wird dirs vergelten öffentlich.

c 1 B. Moſ. 24, 63.

19. Wie kann man aber allezeit bethen?

Wenn man ſein Herz ſtets zu GOtt erhebet, zu ihm um Beiſtand und Seegen bey allem Vorhaben ſeufzet, ſeine Wohlthaten dankbar erkennet, und bey aller Gelegenheit preiſet.

Luc. 2, 37. Sir. 37, 19. Pſ. 92, 1. 2.

20. Wird auch unſer Gebeth von GOtt erhöret?

Ja, GOtt hat es oft und theuer verheiſſen. Doch kann Er wohl die Erhörung und Hilfe eine Zeitlang aus heiligen Urſachen aufſchüben, oder auch unſer Gebeth auf eine andere Weiſe erhören, als wir dachten und wünſchten.

Pſ. 50, 15. Ruffe mich an in der Noth, ſo will ich dich erretten, ſo ſollt du mich preiſen.

Pſ. 10, 17. Das Verlangen der Elenden höreſt du, HErr: ihr Herz iſt gewiß, daß dein Ohr darauf merket.

Matth. 7, 7. Bittet, ſo wird euch gegeben: ſuchet, ſo werdet ihr finden: klopfet an, ſo wird euch aufgethan.

1 Joh. 5, 14. Das iſt die Freudigkeit, die wir haben zu ihm: daß, ſo wir etwas bitten nach ſeinem Willen, ſo höret er uns.

Kap. 3, 22. Was wir bitten, werden wir von ihm nehmen: denn wir halten ſeine Gebote, und thun, was vor ihm gefällig iſt.

21. Was ist in solchen Fällen zu thun?

Wir müssen

1) Uns prüfen, ob wir bisher recht nach GOttes Willen gebethen haben, und, was unrecht ist, verbessern.

Jak. 4, 3. Ihr bittet, und krieget nicht, darum, daß ihr übel bittet.

Joh. 16, 24.

2) In einem rechtschaffenen Gebeth desto eifriger anhalten a, und die rechte Zeit, wie auch die beste Weise der göttlichen Erhörung und Hilfe, geduldig erwarten b.

a 1 B. Mos. 32, 26. Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.

Röm. 12, 12. Seyd fröhlich in Hofnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebeth.

b Joh. 2, 4. Meine Stunde ist noch nicht kommen.

Hab. 2, 3. Ob sie aber verzeucht, so harre ihr, sie wird gewißlich kommen, und nicht verziehen.

Ps. 42, 12. 2 Cor. 12, 8. 9.

22. Was soll uns zum Gebeth antreiben?

1) GOttes Befehl.

Ps. 27, 8. Mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen; darum suche ich auch, HErr, dein Antlitz.

2) Seine gnädige Verheissung.

Dan. 9, 18. Wir liegen vor dir mit unserm Gebeth, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine grosse Barmherzigkeit.

3) Unsere eigene Noth und Dürftigkeit.

Es. 26, 16. HErr, wenn Trübsal da ist, so suchet man dich.

Ebr. 4, 16.

Vom

Vom heiligen Vater Unser.

23. Welches ist das beste Muster und der Kern alles Gebeths?

Das Gebeth des HErrn, oder das heilige Vater Unser.

24. Warum wird es ein Gebeth des HErrn genennet?

Weil es der HErr JEsus seine Jünger gelehret, und allen Gläubigen vorgeschrieben hat. Matth. 6, 9—13. Luc. 11, 1—4.

25. Wie wird das Vater Unser eingetheilt?

In die Vorrede, in die sieben Bitten und in den Beschluß.

Wie lautet die Vorrede?

Vater Unser, der du bist im Himmel.

26. Wer ist der Vater, den wir in diesen Worten anreden?

Der dreieinige GOtt.

27. Wie wird also hier das Wort, Vater, genommen?

Nicht persönlich, wie im ersten Artikel, sondern wesentlich, als ein herrlicher Name GOttes.

28. Wie ist denn GOtt unser Vater?

Er ist unser Vater in Christo durch die Wiedergeburt.

Gal. 3, 26. Ihr seyd alle GOttes Kinder durch den Glauben an Christo JEsu.
Joh. 1, 12. 13. Jak. 1, 18.

29. War-

29. Warum sollen wir GOtt im Gebeth einen Vater nennen?

Zur Erweckung und Bezeugung unserer kindlichen Zuversicht, weil wir nicht blos als Knechte zu ihrem Herrn, sondern als Kinder zum Vater treten.

Röm. 8, 15. Ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müsset, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir ruffen: Abba, lieber Vater.

30. Wie heißts davon in der Auslegung?

GOtt will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, als die lieben Kinder ihren lieben Vater.

31. Warum sprechen wir: Unser Vater?

Weil wir alle durch den Glauben gleiches Recht haben, GOtt unsern Vater zu nennen a, und weil der Gläubige auch für andere Kinder GOttes bethen soll b.

a Eph. 4, 6. Ein GOtt und Vater unser aller.
b Siehe Fr. 14.

32. Woran erinnern wir uns, wenn wir sprechen: Der du bist im Himmel?

Daß GOtt ein weit besserer, und vollkommenerer Vater sey, als alle irdische Väter, und uns alles Gute ganz gewiß geben könne und wolle.

Matth. 7, 11. So denn ihr, die ihr arg seyd, könnet

net dennoch euern Kindern gute Gaben geben; wieviel mehr wird euer Vater im Himmel gutes geben denen, die ihn darum bitten.

Eph. 3, 15. 1 Kön. 8, 39.

33. Wie können wir nun die Vorrede des Vater Unsers recht gebrauchen?

Wenn wir

1) Unsere göttliche Kindschaft durch Glauben und Gehorsam wirklich behaupten und bewahren.

2) So demüthig, andächtig und gläubig bethen, als es sich gegen unsern Vater im Himmel geziemet.

Die erste Bitte.

Geheiliget werde dein Name.

Was ist das?

GOttes Name ist zwar an sich selbst heilig, aber wir bitten in diesem Gebeth, daß er auch bey uns heilig werde.

Wie geschieht das?

Wo das Wort GOttes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder GOttes, darnach leben, das hilf uns, lieber Vater im Himmel; wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort GOttes lehret, der entheiliget unter uns den Namen GOttes, da behüt uns vor, lieber himlischer Vater.

34. Um was bitten wir in der ersten Bitte?

Um die Heiligung des Namens GOttes.

35. Was ist der Name GOttes?

Davon siehe oben im zweiten Gebot. Hauptst. I. Fr. 105.

36. Soll der Name GOttes erst von uns heilig gemacht werden?

Nein, er ist an sich selbst heilig. Ps. 99, 3. Siehe Hauptst. II. Fr. 23.

37. Worauf zielet also der Inhalt der ersten Bitte?

Daß der Name GOttes auch bey uns heilig, und von uns geheiliget werde.

38. Wie wird er von uns geheiligt?

Wenn man GOttes Herrlichkeit nicht nur im Herzen erkennet und hoch achtet a, sondern auch mit Worten und Werken verehret und preiset b.

a 1 Petr. 3, 15. Heiliget GOtt den HErrn in euern Herzen.

Luc. 1, 46.

b Ps. 150, 2. Lobet ihn in seinen Thaten, lobet ihn in seiner grossen Herrlichkeit.

Joh. 15, 8. Darinnen wird mein Vater geehret, daß ihr viel Frucht bringet.

1 Cor. 10, 31. Ihr esset oder trinket, oder was ihr thut, so thut es alles zu GOttes Ehre.

39. Wodurch soll diese Heiligung des göttlichen Namens nach der Auslegung der ersten Bitte geschehen?

Durch reine Lehre, und durch ein heiliges Leben.

40. Wie

40. Wie durch reine Lehre?

Wenn das Wort GOttes lauter und rein gelehret wird, und also beide, **Lehrer und Zuhörer, an der Lauterkeit der wahren Lehre halten,** wodurch die Herrlichkeit GOttes erkant wird.

Ps. 138, 2. Du hast deinen Namen über alles herrlich gemacht durch dein Wort.

1 Petr. 4, 11. So jemand redet, daß ers rede als GOttes Wort, auf daß in allen Dingen GOtt gepreiset werde durch JEsum Christ.

2 Tim. 1, 13. 14. Ps. 26, 6. 7. 8.

41. Wie durch ein heiliges Leben?

Wenn wir auch heilig, als die Kinder GOttes, nach seinem Wort leben, wodurch die reine Lehre gezieret, und GOtt geehret wird.

Tit. 2, 10. Auf daß sie die Lehre GOttes unsers Heilandes zieren in allen Stücken.

Matth. 5, 16. 2 Thess. 1, 12.

42. Warum müssen wir um die Heiligung des Namens GOttes bitten?

1) Weil wir die Heiligung des göttlichen Namens unter uns für eine grosse Wohlthat anzusehen haben.

Ps. 84, 6. Ps. 144, 15.

2) Weil wir von uns selbst untüchtig sind, und also GOttes Gnadenkraft hiezu nöthig haben. Darum sagen wir, **das hilf uns, lieber Vater im Himmel.**

2 Cor. 3, 5. Nicht, daß wir tüchtig sind von

uns

uns selber; sondern, daß wir tüchtig sind, ist von GOtt.

Ps. 86, 11. Erhalte mein Herz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

43. Wie wird der Name GOttes entheiliget?

1) Innerlich, wenn man von GOtt und göttlichen Dingen falsche und geringschätzige Gedanken, oder verkehrte Neigungen im Herzen hat.

Hos. 7, 15. Ich lehre sie, und stärke ihren Arm, aber sie denken böses von mir.

Ps. 10, 4. Der Gottlose ist so stolz und zornig, daß er nach niemand fraget: in allen seinen Tücken hält er GOtt für nichts.

Ps. 50, 21.

2) Aeusserlich, wenn man solche Gedanken und Neigungen in Worten und Werken bezeiget.

Es. 3, 8. Ihre Zunge, und ihr Thun ist wider den HErrn, daß sie den Augen seiner Majestät widerstreben.

Tit. 1, 16.

44. Was wird in der Auslegung dieser Bitte besonders hieher gerechnet?

Falsche Lehre und unheiliges Leben.

Jer. 3, 5. Siehe, du lehrest und thust Böses.

1 Tim. 6, 3. 4. Ps. 50, 16. 17.

45. Warum sagen wir: Davor behüt uns lieber himlischer Vater?

1) Weil wir die Entheiligung des göttlichen Namens unter uns für ein grosses Unheil zu achten haben. Röm. 1, 18.

2) Weil

2) Weil wir derselben zu steuern, von uns selbst untüchtig, ia sogar zur Entheiligung des Namens GOttes von Natur geneigt sind, und also GOttes Beistand nöthig haben, der uns dafür bewahre.

Joh. 17, 15.

Die zwote Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das?

GOttes Reich komt wohl ohne unser Gebeth von ihm selbst, aber wir bitten in diesem Gebeth, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das?

Wenn der himlische Vater uns seinen Heiligen Geist giebt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

47. Um was bitten wir in dieser Bitte?

Um das Reich der Gnade und Herrlichkeit, welches GOtt in seinem Sohn aufgerichtet hat.

Siehe Hauptst. II. Fr. 230. flgd.

48. Komt das Reich GOttes auch ohne unsere Bitte?

Ja, denn es ist GOttes Werk, sein Reich, das er angefangen hat, zu erhalten und auszubreiten.

2 B. Mos. 15, 18. 19. Ps. 93. Es. 65 1. 2. Ps. 68, 29.

49. In welchem Verstand bitten wir aber um das Reich GOttes?

Wir bitten in diesem Gebeth, daß es auch zu unskomm:, und wir also seelige Mitgenossen des Reiches GOttes in Christo JEsu werden mögen.

Eph. 2, 13. Die ihr in Christo JEsu seyd, und weiland ferne gewesen, seyd nun nahe worden durch das Blut Christi.

50. Wie lässet GOtt sein Reich zu uns kommen?

Indem er uns seinen Heiligen Geist giebt durch sein Wort und durch die heiligen Sakramente.

Eph. 3, 6. Daß die Heiden Miterben seyen und mit einverleibet, und Mitgenossen seiner Verheissung in Christo durch das Evangelium.

Joh. 3, 5. 1 Cor. 12, 13.

51. Wie gelangen wir also ins Reich GOttes?

Wenn wir GOttes heiligem Wort durch seine Gnade glauben und göttlich leben hier zeitlich und dort ewiglich.

Ebr. 11, 6. Ohne Glauben ists unmöglich, GOtt gefallen: denn, wer zu GOtt kommen will, der muß glauben.

1 Cor. 6, 9. Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich GOttes nicht ererben?

52. Bethen wir in der andern Bitte auch wider das Reich des Satans?

Ja, daß GOtt das Reich des Teufels zerstöre a, uns von der Gewalt des Satans errette b, und davor bewahre c.

a 1 Joh.

a 1 Joh. 3, 8. Röm. 16, 20.
b Col. 1, 13.
c 2 Thess. 3, 3.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel.

Was ist das?

GOttes guter gnädiger Wille geschieht wohl ohne unser Gebeth, aber wir bitten in diesem Gebeth, daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschieht das?

Wenn GOtt allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen GOttes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille, sondern stärket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende, das ist sein gnädiger und guter Wille.

53. Worauf gehet die dritte Bitte?

Auf die Vollziehung des guten und gnädigen Willens GOttes.

54. Warum nennen wir ihn einen guten und gnädigen Willen?

Weil alles, was GOtt will, seinen göttlichen Vollkommenheiten gemäs ist, und auf unser Bestes abzielet.

5 B. Mos. 32, 4.

Ps. 25, 8. Der HErr ist gut und fromm, darum unterweiset er die Sünder auf dem Wege.

55. Wie kann man den Willen GOttes betrachten?

Entweder nach dem, was er beschlüsset und verfüget, oder nach dem, was er von uns fodert. Daher ist der Wille GOttes theils ein beschlüssender, theils ein gebietender Wille.

56. Gehöret auch das Böse, das in der Welt vorgehet, unter den beschlüssenden Willen GOttes?

Ja, soferne es GOtt aus weisen und heiligen Ursachen zulässet.

Apostelgesch. 2, 23. Luc. 22, 53. Joh. 19, 11.

Siehe Hauptst. II. Fr. 115.

57. Was bitten wir also in Ansehung des beschlüssenden Willens GOttes?

1) Daß GOtt seine Rathschlüsse und Fügungen zu seinem Preis und zu unserm Heil hinaus führe.

Ps. 17, 7. Beweise deine wunderliche Güte, du Heiland derer, die dir vertrauen.

2) Daß wir uns ihnen mit Ehrfurcht unterwerfen lernen.

Luc. 1, 38. Maria sprach: Siehe, ich bin des HErrn Magd; mir geschehe, wie du gesaget hast.

Ebr. 10, 36. Geduld ist euch noth, auf daß ihr den Willen GOttes thut, und die Verheissung empfahet.

1 Sam. 3, 18.

58. Wo ist uns der gebietende Wille GOttes, oder, was GOtt von uns fodert, kund gethan?

Im Gesetz und Evangelio.

59. Was

59. Was bitten wir in Anſehung dieſes gebietenden Willens?

Daß er von uns Menſchen auf Erden geſchehe.

60. Wie ſoll er von uns auf Erden geſchehen?

Wie er im Himmel geſchiehet von den heiligen Engeln a und den vollendeten Gerechten b.

a Pſ. 103, 20. 21. Lobet den HErrn, alle ſeine Heerſchaaren, ſeine Diener, die ihr ſeinen Willen thut.

b Offenb. 7, 15.

61. Können wir den Willen GOttes ſo vollkommen vollbringen, als es im Himmel geſchiehet?

Ach! nein, doch muß es von uns mit möglichſter Willigkeit und Aufrichtigkeit geſchehen.

2 Cor. 1, 12. Unſer Ruhm iſt der, nämlich das Zeugnis unſers Gewiſſens, daß wir **in Einfältigkeit und göttlicher Lauterkeit** auf der Welt gewandelt haben.

1 Chron. 29, 9. Diene Ihm mit ganzem Herzen, und **mit williger** Seele.

62. Haben wir denn Urſache, um die Vollbringung des göttlichen Willens zu bethen?

Ja freilich:

1) Weil ſolche zu unſerm Heil höchſt nothwendig iſt.

1 Joh. 2, 17. Die Welt vergehet mit ihrer Luſt: **wer aber den Willen GOttes thut, der bleibet in Ewigkeit.**

2) Weil wir nicht aus eigenem Vermögen GOttes Willen thun können, ſondern ſeine Gnade es in uns wirken muß.

Phil. 2, 13.

Ebr. 13, 20. 21. GOtt des Friedens mache euch fertig in allem guten Werk, zu thun seinen Willen; und schaffe in euch, was vor ihm gefällig ist, durch JEsum Christ.

63. Geschiehet denn der Wille GOttes nicht auch ohne unser Gebeth?

Ja, GOttes guter gnädiger Wille geschiehet wohl ohne unser Gebeth, weil er seine Rathschlüsse vollziehet, und über seine Verordnungen hält, wenn wir ihn gleich nicht darum bitten.

Ps. 33, 11. Der Rath des HErrn bleibet ewiglich, und seines Herzens Gedanken für und für.

Ps. 135, 6.

64. Weswegen bitten wir aber darum?

Wir bitten in diesem Gebeth, daß der Wille GOttes auch bey uns geschehe.

Ps. 143, 10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein GOtt, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Ps. 25, 5. Matth. 26, 39.

65. Was stehet dem Willen GOttes entgegen?

Der Wille des Teufels a, der Welt b und unsers Fleisches, das ist, unsrer verderbten Natur c.

a 2 Tim. 2, 26.

b 1 Joh. 2, 16.

c Eph. 2, 3. Matth. 16, 23.

66. Was bitten wir also zugleich, wenn wir bethen: Dein Wille geschehe:

Daß GOtt

1) Diesen dreifachen bösen Willen breche und hindere. 2 Cor.

2 Cor. 10, 4. 5. Die Waffen unserer Ritterschaft sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor GOtt, zu verstören die Befestungen, damit wir verstören die Anschläge und alle Höhe, die sich erhebet wider das Erkäntnis GOttes.

2) Uns dagegen stärke und fest behalte bis an unser Ende.

2 Thess. 3, 3.

1 Cor. 1, 8. Welcher auch euch wird fest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seyd auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brod gieb uns heute.

Was ist das?

GOtt giebt täglich Brod, auch wohl ohne unsere Bitte, allen bösen Menschen, aber wir bitten in diesem Gebeth, daß er uns erkennen lasse, und mit Danksagung empfahen unser täglich Brod.

Was heißt denn täglich Brod?

Alles, was zur Leibesnahrung und Nothdurft gehöret, als Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Aecker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.

67. Um was bitten wir in dieser Bitte?

Um das tägliche Brod.

68. Was wird unter dem täglichen Brod verstanden?

Nicht nur das Brod selbst, sondern auch alles übrige, was zur Nahrung und Erhaltung des zeitlichen Lebens nothwendig oder dienlich ist.

Sir. 40, 31. Der Mensch darf zu seinem Leben, Wasser, Feuer, Eisen, Salz, Mehl, Honig, Milch, Wein, Oel und Kleider.

69. Wie giebt GOtt das tägliche Brod?

Auch wohl ohne unsere Bitte, selbst den bösen Menschen, und zwar aus lauter Güte a, **um sie damit zu seiner Erkäntnis zu leiten** b.

a Matth. 5, 45. Er lässet seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte.

Luc. 6, 35. Er ist gütig über die Undankbaren und Boshaften.

b Apostelgesch. 17, 27. 28. Daß sie den HErrn suchen sollten, ob sie doch ihn fühlen und finden möchten, und zwar er ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns, denn in ihm leben, weben und sind wir.

70. **Warum** müssen wir aber um das tägliche Brod bitten?

Weil es nicht von uns selbst, sondern von GOtt komt a, **und wir es also mit Danksagung empfahen sollen** b, **auch seinen Seegen dazu nöthig haben** c.

a Ps. 104, 27. 28. 145, 15. Hos. 2, 8.

b 1 Tim. 4, 3. 4. 5. GOtt hat die Speise geschaffen, zu nehmen mit Danksagung den Gläubigen

gen

gen und denen, die die Wahrheit erkennen. Denn alle Kreatur GOttes ist gut und nichts verwerflich, das mit Danksagung empfangen wird, denn es wird geheiliget durch das Wort GOttes und Gebeth.

c Spr. Sal. 10, 22. Der Seegen des HErrn machet reich ohne Mühe.

Pf. 132, 15. Hagg. 1, 5. 6.

71. Warum nennen wir es unser Brod?

Weil es nicht ein fremdes, oder mit Unrecht erworbenes, sondern unser eigen Brod seyn soll, das wir in einem rechtmässigen Beruf nach GOttes Ordnung erlangen.

Pf. 128, 1. 2. Wohl dem, der den HErrn fürchtet, und auf seinen Wegen gehet. Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit; wohl dir, du hast es gut.

Hab. 2, 6. 2 Thess. 3, 12.

72. Warum bitten wir um das tägliche Brod nur auf heute?

Weil wir uns mit dem gegenwärtigen, das GOtt darreichet, begnügen sollen a, und nicht ängstlich für das künftige sorgen b.

a Spr. Sal. 30, 8. Armuth und Reichthum gieb mir nicht, laß mich aber mein bescheiden Theil Speise dahin nehmen.

Ebr. 13, 5. 1 Tim. 6, 6. 7. 8.

b Matth. 6, 34. Sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigne Plage habe.

73. Wie aber, wenn uns GOtt mehr giebt, als wir auf heute nöthig haben?

So müssen wir zwar das übrige sorgfältig

sparen und aufbehalten a, aber auch desto gutthätiger gegen den dürftigen Nächsten seyn b.

a Joh. 6, 12.

b 2 Cor. 8, 14. Es. 58, 7.
Siehe erstes Hauptst. Fr. 196.

74. Was haben aber die Frommen für Trost, wenn sie an zeitlichen Dingen Mangel leiden?

Daß sie reich in GOtt sind a, und er ihnen das Wenige segnet b.

a Jak. 2, 5. Hat nicht GOtt erwählet die Armen auf dieser Welt, die am Glauben reich sind, und Erben des Reichs?

b Ps. 37, 16. Das Wenige, das ein Gerechter hast, ist besser, denn das grosse Gut vieler Gottlosen.
Tob. 4, 22.

Die fünfte Bitte.

Und vergieb uns unsere Schulden, als wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebeth, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselben willen solche Bitte nicht versagen; denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet: sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen, so wollen wir zwar wiederum auch herzlich verge-

vergeben, und gerne wohl thun denen, die sich an uns versündigen.

75. Um was bitten wir in der fünften Bitte?

Um die Erlassung unserer Sünden.

76. Was verstehest du durch die Schulden?

Alle Sünden und Uebertrettungen. Luc. 7, 41. f. Matth. 18, 23. f.

77. Warum werden sie Schulden genennet?

Weil man dadurch GOtt den gebührenden Gehorsam versagt, und also sich wirklich an Ihm verschuldet, und durch das Gesetz für jede Uebertrettung zur Strafe gefodert wird.

Ps. 51, 6. An dir allein habe ich gesündiget, und übel vor dir gethan.

Jak. 2, 10. So jemand das ganze Gesetz hält, und sündiget an einem: der ists ganz schuldig.

Röm. 3, 19.

78. Wie begehren wir von solchen Schulden frey zu werden?

Durch die Erlassung und Vergebung, daß sie GOtt nicht mehr ansehe, noch zur Strafe uns zurechne.

79. Ist uns denn an der Vergebung unserer Sünden viel gelegen?

Ja, weil wir sonst unter GOttes Zorn bleiben, und keine unserer übrigen Bitten erhörlich seyn könnte.

Jes. 59. 2. Eure Untugenden scheiden euch und euern GOtt von einander; und eure Sünden verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet.

80. Wer

80. Wer hat Ursache, darum zu bitten?

Alle Menschen, auch die Frommen, wegen der Erbsünde, und wegen vieler Schwachheitssünden.

Ps. 32, 6. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zu rechter Zeit.

Ps. 19, 13.

81. Unter welcher Bedingung bitten wir um die Erlassung unserer Schulden?

Daß wir auch unsern Schuldigern vergeben.

82. Wer sind unsere Schuldiger?

Alle, die sich an uns versündigen, oder, die uns beleidiget haben und noch beleidigen.

83. Wie oft müssen wir ihnen vergeben?

So oft sie uns beleidigen.

Matth. 18, 21. 22.

84. Wie soll dieses geschehen?

Von Herzen.

Matth. 18, 35. Also wird euch mein himlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von euerm Herzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehler.

85. Was gehört dazu, daß wir von Herzen vergeben?

Wir müssen

1) Nach dem Exempel GOttes, alle uns geschehene Beleidigung gänzlich vergessen, und also weder jezt, noch aufs künftige, eine Rache vorbehalten.

Jer. 31, 34. Ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nicht mehr gedenken.

Col. 3, 13. Vertrage einer den andern, und vergebet

bet euch unter einander, so jemand Klage hat wider den andern, gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr.

2) Unsern Beleidigern **gutes wünschen**, und für sie **bethen**, darum sprechen wir auch in der fünften Bitte: Vergieb uns **unsere Schulden**, nicht aber, vergieb mir meine Schulden.

Matth. 5, 44. Luc. 23, 34. Apostelgesch. 7, 59.

3) Wirklich und gerne **wohl thun** denen, die sich an uns versündigen.

Röm. 12, 20. 21. So deinen Feind hungert, so speise ihn, dürstet ihn, so tränke ihn, wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern **überwinde das Böse mit Gutem.**

86. Verdienen wir aber dadurch die Vergebung der Sünden bey GOtt?

Keineswegs a, doch können wir keine Vergebung der Sünden von GOtt erlangen, noch behalten, es sey denn, daß wir unserm Nächsten vergeben b.

a Siehe oben im dritten Artikel von der Vergebung der Sünden.

b Matth. 6, 15. So ihr den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.

Siehe das Gleichnis vom Schalksknecht, Matth. 18, 23—35.

87. Was soll uns nun antreiben, dem Nächsten von Herzen zu vergeben?

GOttes ernstlicher **Befehl** und **Verheissung** a, die **Dankbarkeit** gegen GOtt b, wie

auch

auch die schuldige Nachfolge GOttes und Christi c.

a Luc. 6, 37. Vergebet, so wird euch vergeben. Matth. 6, 14.

b Matth. 18, 33. Solltest du dich denn nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe?

c Luc. 6, 36. Seyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Col. 3, 13. Eph. 5, 1. 2.

88. Was hat also die fünfte Bitte in dem Munde der Unversöhnlichen für eine Bedeutung und Folge?

Sie spotten damit GOtt, und verdammen sich selbst.

Matth. 12, 37. Aus deinen Worten wirst du verdamt werden.

Gal. 6, 7. Sir. 28, 3—5. Jak. 2, 13.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das?

GOtt versucht zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebeth, daß uns GOtt wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweiflung und andere grosse Schande und Laster, und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

89. Was

89. Was ist das Böse, um dessen Abwendung wir hier bitten?

Die Versuchung.

90. Was heißt versuchen?

Es heisset entweder einen **prüfen** und **erforschen**, wie sein Gemüth beschaffen sey a, oder ihn **zur Sünde anreizen** b.

a 2 Cor. 8, 8. 2 Chr. 9, 1.
b Matth. 4, 3. Jak. 1, 14.

91. Wie vielerley ist also die Versuchung?

Zweierley, entweder eine Versuchung **zum Guten**, wenn unser Glaube und Gehorsam, unsere Liebe gegen GOtt, und unsere Geduld geprüfet und auf die Probe gestellet wird, oder eine Versuchung **zum Bösen**, wenn wir zur Sünde gereizet werden.

92. Wer versuchet uns zum Guten?

GOtt selbst. Ps. 66, 10.

93. Wodurch thut GOtt dieses?

1) **Durch besondere Wohlthaten.**

2 B. Mos. 16, 4.

2) **Durch hartscheinende Befehle.**

1 B. Mos. 22, 1. 2.

3) **Durch Kreuz und Leiden.**

1 Petr. 4, 12. Lasset euch die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden, die euch wiederfähret, daß ihr versucht werdet.

4) Durch Verbergung seiner Gnade, und Aufschub seiner Hilfe zur Zeit der Noth.

Es. 54, 8. Ich habe mein Angesicht im Augenblik des Zorns ein wenig vor dir verborgen.

Joh. 6, 5. 6. JEsus spricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brod, daß diese essen? das sagte er aber, ihn zu versuchen, denn er wußte wohl, was er thun wollte.

94. Weiß denn GOtt nicht schon vorher, wie wir gesinnet oder beschaffen sind?

Allerdings a, aber er will es durch solche Prüfung vor uns und andern offenbar machen b.

a Jer. 17, 10. Ich, der HErr, kann das Herz ergründen, und die Nieren prüfen.

Ps. 139, 1—4.

b 2 Chron. 32, 31. GOtt verließ Hiskiam also, daß er ihn versuchte, auf daß kund würde alles, was in seinem Herzen war.

1 Cor. 11, 19.

95. Zu was Ende soll dieses geschehen?

Zu unserer eignen Besserung und Bewahrung im Guten a, wie auch zur Erweckung, Warnung und Stärkung anderer Christen b.

a 2 B. Mos. 20, 20. Fürchtet euch nicht; denn GOtt ist kommen, daß er euch versuchte, und daß seine Furcht euch vor Augen wäre, daß ihr nicht sündiget.

Tob. 12, 13. Weil du GOtt lieb warest, so mußte es so seyn, ohne Anfechtung mußtest du nicht bleiben, auf daß du bewähret würdest.

b 2 Cor. 9, 2. Euer Exempel hat viele gereizet.

96. Was bitten wir wegen dieser Versuchung?

Daß uns GOtt nicht über Vermögen versuche,

suche, in der Versuchung aber mit seiner Gnade stärke und erhalte.

1 Cor. 10, 13. GOtt ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs können ertragen.

97. Versucht uns GOtt auch zum Bösen?

Keineswegs.

Jak. 1, 13. GOtt ist nicht ein Versucher zum Bösen, er versuchet niemand.

98. Wer denn?

Der Teufel a, die Welt b, und unser eigen Fleisch c.

a Matth. 4, 3. Der Versucher trat zu ihm.
Offenb. 12, 9.

b Sprüch. Sal. 1, 10. Wenn dich die bösen Buben locken, so folge ihnen nicht.

c Jak. 1, 14. Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird.

99. Wie versucht uns der Teufel?

Entweder **unmittelbar** durch böse Eingebungen, auch wohl gotteslästerliche Gedanken a, oder **mittelbar** durch seine Werkzeuge b, mit falscher Lehre und allerhand Aergernissen c.

a 1 Chron. 22, 1. Der Satan stund wider Israel, und gab David ein, daß er Israel zehlen ließ.
Joh. 13, 2. Apostelgesch. 5, 3. Eph. 6, 16.

b Eph. 2, 2. Der sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens.
Offenb. 2, 10. Siehe, der Teufel wird etliche von

euch ins Gefängnis werfen, auf daß ihr versucht werdet.

c 1 Kön. 22, 22. 2 Cor. 11, 13. 14. 15. 1 Petr. 5, 8.

100. Wie versucht uns die Welt?

Durch böse Exempel und Gewohnheiten a, mit Liebkosen und Verheissungen b, auch mit Drohen und Verfolgen c.

a 1 Cor. 15, 33. Lasset euch nicht verführen: böse Geschwätze verderben gute Sitten.

Weish. 4, 12.

Matth. 18, 7. Wehe der Welt der Aergernis halben! es muß ja Aergernis kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergernis komt!

b 1 Joh. 2, 15.

Röm. 16, 18. Durch süsse Worte und prächtige Rede verführen sie die unschuldigen Herzen.

c 1 Petr. 3, 14. Fürchtet euch vor ihrem Trotzen nicht, und erschröcket nicht.

Dan. 3, 6.

101. Wie versucht uns unser Fleisch?

Durch böse Lüste und Begierden, welche von der inwohnenden Erbsünde erreget werden.

Gal. 5, 17. Das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch, dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet.

102. Wozu versucht der Teufel, die Welt und unser Fleisch?

Die Menschen zu betrügen und zu verführen in Mißtrauen, Verzweiflung und andere grosse Schand und Laster.

2 Cor. 11, 3. Ich fürchte, daß nicht, wie die Schlange

ge Hevam verführte mit ihrer Schalkheit, also auch eure Sinnen verrücket werden von der Einfältigkeit in Christo.

2 Petr. 3, 17. Ihr aber, meine Lieben, weil ihr das zuvor wisset, so verwahret euch, daß ihr nicht durch Irthum der ruchlosen Leute samt ihnen verführet werdet, und entfallet aus eurer eigenen Vestung.

Ebr. 3, 13. Vermahnet euch selbst alle Tage, so lange es heute heisset, daß nicht jemand unter euch verstocket werde durch Betrug der Sünde.

103. Was bitten wir also, wegen der Versuchung zum Bösen?

GOtt wolle uns davor behüten und erhalten, daß, so wir davon angefochten werden, wir doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.

Ps. 27, 12. Gieb mich nicht in den Willen meiner Feinde.

Offenb. 3, 10. Ich will dich behalten vor der Stunde der Versuchung.

2 Thess. 3, 3.

Röm. 8, 37. In dem allen überwinden wir weit, um des willen, der uns geliebet hat.

104. Können wir hoffen, daß wir alle Versuchungen überwinden werden?

Ja, weil GOttes Gnade und Kraft weit grösser ist, als alle Macht und List unserer Feinde.

1 Joh. 4, 4. Kindlein, ihr seyd von GOtt, und habt jene überwunden: denn der in euch ist, ist gröſſer, denn der in der Welt ist.

1 Joh. 5, 18.

Eph. 6, 10. Seyd stark in dem HErrn und in der Macht seiner Stärke.

V. 13. Auf daß ihr, wenn das böse Stündlein komt, Widerstand thun und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget.

105. Wie haben wir uns gegen die Versuchung zu bewahren?

Wir müssen

1) Die Gelegenheiten meiden, da wir zur Sünde können gereizet werden.

Ps. 26, 4. Ich sitze nicht bey den eiteln Leuten, und habe nicht Gemeinschaft mit den Falschen.

Sir. 3, 27. Wer sich gern in Gefahr giebt, der verdirbt darinnen.

Matth. 26, 58. 69. flg.

2) Auf uns selbst Acht haben a, und uns vor unsern geistlichen Feinden vorsehen, auch die rechten Mittel wider alle Versuchung sorgfältig brauchen b.

a Matth. 26, 41. Wachet und bethet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

b Eph. 6, 10. 11. flg.

Die siebende Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebeth, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel Leibes und der Seele, Gutes und Ehre erlöse, und zulezt, wenn unser Stündlein komt, ein seeliges Ende beschehre, und mit Gnaden von diesem

Jam-

Jammerthal zu sich nehme in den Himmel. Amen.

106. Um was bitten wir in dieser Bitte?

Um die Erlösung von allem Uebel, oder um dessen gänzliche Abwendung.

107. Was ist das Uebel, um dessen Abwendung wir bitten?

Die Sünde und alles Böse, das von der Sünde herkomt, sonderlich auch die Gewalt des Teufels, der in der Schrift der Arge genennet wird.

*108. Bitten wir nicht schon in der fünften und sechsten Bitte um Abwendung der Sünde?

Ja, wir bitten in der fünften Bitte um die Vergebung der Sünden, und in der sechsten, um die Bewahrung vor der Reizung zur Sünde, in der siebenden aber bitten wir, daß uns GOtt völlig davon erlöse und frey mache.

Röm. 7, 24. 25.

109. Woher erkennen wir, daß die Erlösung, um welche wir hier bitten, zuförderst auf das Sündenübel gehe?

Weil die siebende Bitte mit der sechsten durch das Wörtlein sondern verbunden, und also von einer Erlösung die Rede ist, wodurch alle Versuchung aufhöret.

110. Was ist ferner das Uebel, davon wir, erlöset zu werden, bitten?

Es sind alle Leiden, die von der Sünde herkommen, darunter werden die Trübsale, welche die Frommen um Christi willen dulden, ein Kreuz genennet.

Matth. 16, 24. Will mir jemand nachfolgen, der verläugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.

111. Wie vielerley ist dieses Uebel?

Viererley: Der Seele, des Leibes, des Gutes und der Ehre.

112. Was ist das Uebel der Seele?

Irthum, Unwissenheit, böses Gewissen, geistliche Anfechtungen und Zweifel, Sorgen und Bekümmernisse, auch Traurigkeit über den Verlust der Anverwandten und Freunde, u. d. gl.

113. Was ist das Uebel des Leibes?

Krankheit, Gebrechlichkeit, Schmerzen, Lebensgefahr u. s. w.

114. Was ist das Uebel des Gutes?

Armuth, Mangel, Verlust am zeitlichen Vermögen durch allerley Unglücksfälle.

115. Was ist das Uebel der Ehre?

Verachtung, üble Nachreden, Lästerung, Schmach und Schande an uns, oder den Unsrigen.

116. Dürfen wir wohl schlechterdings begehren, in diesem Leben von allem solchen Uebel gänzlich frey zu werden?

Nein, denn die gegenwärtige Welt ist um der Sünde willen nicht ohne Jammer und Elend.

Sir. 40, 1. 2. Es ist ein elend, jämmerlich Ding um aller Menschen Leben, von Mutterleibe an, bis sie in die Erde begraben werden, die unser aller Mutter ist, da ist immer Sorge, Furcht, Hofnung und zulezt der Tod.

117. Warum

117. Warum lässet uns GOtt in dieser Welt so viel Uebels begegnen?

Das geschiehet den **Gottlosen** zur gerechten **Strafe** a, den **Frommen** aber zur heilsamen **Züchtigung** und **Bewährung** b.

a Jer. 2, 19. Es ist deiner **Bosheit Schuld**, daß du so gestäupet wirst, und deines **Ungehorsams**, daß du so gestraft wirst, also mußt du innen werden und erfahren, was für Jammer und Herzeleid es bringet, den HErrn, deinen GOtt, verlassen, und ihn nicht fürchten.

b 1 Petr. 4, 1. Wer am Fleisch leidet, der höret auf vom sündigen.

Apostelgesch. 14, 22. Wir müssen durch viele Trübsal in das Reich GOttes gehen.

Ebr. 12, 10. 11. Er **züchtiget** uns zu Nutz, **auf daß wir seine Heiligung erlangen.** Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünket sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu seyn, aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, **die dadurch geübet sind.**

118. Werden die Frommen in diesem Leben gar nicht von dem Uebel erlöset?

Ja, der HErr erlöset sie schon **einigermassen** in diesem Leben vom Uebel, indem er ihnen das Leiden **erträglich machet** a, sie darunter **tröstet** und **stärket** b, auch eines nach dem andern **hinweg nimt** c.

a Ps. 68, 20. Gelobet sey der HErr täglich, GOtt leget uns eine Last auf, aber er hilft uns auch.

b 2 Cor. 1, 5. Gleichwie wir des Leidens Christi viel haben, also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum.

Ps. 37, 39. Der HErr hilft den Gerechten, der ist ihre Stärke in der Noth.

c Hiob 5, 19. Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in der siebenden wird dich kein Uebel rühren.

119. Wie werden wir aber völlig von allem Uebel erlöset?

Durch einen seeligen Tod, wodurch wir von der inwohnenden Erbsünde und ihren schädlichen Folgen auf einmal befreiet werden.

Ep. Jud. v. 24.

2 Tim. 4, 7. 8. Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben behalten: hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der HErr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.

Offenb. 21, 4. Weish. 3, 1.

120. Dürfen wir also wohl ein baldiges seeliges Ende wünschen und darum bitten?

Ja a, aber nicht aus Ungeduld b, sondern aus sehnsuchtsvoller Liebe zu GOtt, mit Gelassenheit und Ergebung in GOttes Willen c.

a Röm. 8, 23. Wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bey uns selbst nach der Kindschaft, und warten auf unsers Leibes Erlösung.

b Jon. 4, 3. 4. So nimm nun, HErr, meine Seele, denn ich wollte lieber todt seyn, denn leben. Aber, der HErr sprach: Meynest du, daß du billig zürnest?

c 2 Cor. 5, 8. Wir sind getrost und haben vielmehr Lust ausser dem Leibe zu wallen, und daheim zu seyn bey dem HErrn.

Phil.

Phil. 1, 23. Offenb. 22, 20.
Luc. 2, 29. HErr, nun lässest du deinen Diener im Friede fahren.

121. Was ist aber unsere Pflicht, wenn wir wollen, daß uns GOtt ein seeliges Ende beschehre?

Wir müssen ein solches Leben führen, auf welches ein seeliges Ende ohnfehlbar erfolget.

Offenb. 14, 13. Seelig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht: daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Vom Beschluß des heiligen Vater Unser.

Wie lautet der Beschluß?

Denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Was heißt Amen?

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret, denn er selbst hat uns geboten also zu bethen, und verheissen, daß er uns wolle erhören. Amen, Amen, das heißt: Ja, Ja, es soll also geschehen.

122. Ist dieser Beschluß des heiligen Vater Unser auch von Christo gelehret?

Ja, denn ob gleich diese Worte nicht Luc. 11, 4. bey dem heiligen Vater Unser stehen, so hat sie doch der HErr JEsus Matth. 6, 13. ausdrüklich hinzu gethan.

123. Was enthält dieser Beschluß?

Ein Lob GOttes und eine Bekräftigung unsers Gebeths.

124. Wie lautet das Lob GOttes?

Denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

125. Was bekennen wir von GOtt in diesem Lob?

Erstlich, daß sein sey das **Reich**, das ist, die Oberherrschaft über alles, und er also unser HErr und König, wir aber seine Unterthanen seyen.

Ps. 103, 19. Sein Reich herrschet über alles.

126. Was weiter?

Daß sein sey die **Kraft**, er also allein alle Macht und Gewalt habe im Himmel und auf Erden.

1 Chron. 30, 12. In deiner Hand stehet Kraft und Macht, in deiner Hand stehet es, jederman groß und stark zu machen.

127. Was bekennen wir noch von GOtt?

Daß sein sey die **Herrlichkeit**, oder daß ihm seiner Vollkommenheiten wegen die höchste Ehre gebühre.

Ps. 150, 2. Lobet ihn in seiner grossen Herrlichkeit.

Ps. 115, 1.

128. Warum setzen wir hinzu, in Ewigkeit?

Zu bekennen, daß solches alles unserm himlischen Vater von Ewigkeit her, und auch unveränderlich in alle Ewigkeit eigen sey.

Ps. 102, 28.

129. Warum

129. Warum sollen wir beym Beschluß des Vater Unser dieses Lob hinzu thun?

Weil es unsere **Pflicht** ist, nicht nur alles Gute von GOtt zu erbitten, sondern auch GOtt **zu loben** und zu **preisen.**

1 Chron. 30, 13. Ps. 92, 2. 3. Ps. 147, 1.

130. Was wollen wir ferner damit anzeigen?

Unsere feste Zuversicht, daß uns GOtt das erbethene

1) Geben **wolle,** weil wir Unterthanen seines Reichs sind;

3 B. Mos. 26, 12.

2) Geben **könne,** weil er der höchste Beherrscher aller Dinge ist, und durch seine göttliche Kraft alles vermag;

Eph. 3, 20. und

3) Ganz gewiß geben **werde,** weil die Gewährung unserer Bitte zu seiner Ehre und Herrlichkeit gereichet.

Ps. 50, 15.

131. Wie geschiehet die **Bekräftigung** unsres Gebeths im Beschluß des Vater Unsers?

Durch das Wort: **Amen.**

132. Was heißt das Wort Amen?

Es heißt soviel, als **fürwahr, das ist gewißlich wahr.**

133. Wozu soll dieses Wort allhier gebraucht werden?

1) Als eine **Betheurung,** daß uns das Lob GOttes a, und die vorhergehenden Bitten b, **von Herzen gehen.**

a Ps.

a Ps. 89, 53. Gelobet sey der HErr ewiglich. Amen, Amen.

2 Tim. 4, 18. Welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

b Jer. 28, 6. Amen, der HErr thue also.

2) Als ein **Glaubens- und Hofnungswort**, daß wir sollen gewiß seyn, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret.

1 Joh. 5, 14. Das ist die **Freudigkeit**, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so erhöret er uns.

134. Woher sollen wir dessen gewiß seyn?

1) **Weil er uns geboten hat**, also zu bethen.

Luc. 11, 2. flg.

2) **Weil er verheissen hat**, daß er uns wolle erhören.

Ebr. 10, 23. Lasset uns halten an der Bekäntnis der Hofnung, und nicht wanken, denn er ist treu, der sie verheissen hat.

135. Haben die Gläubigen noch mehr Gründe zu solcher Versicherung?

Ja, als da ist die **Liebe** ihres himlischen Vaters a, das **Verdienst** und die kräftige **Fürbitte Christi** b, wie auch die **Fürsprache des Heiligen Geistes** c.

a Joh. 16, 27. Er selbst, der Vater, hat euch lieb.

b 2 Cor. 1, 20. Alle GOttes Verheissung sind Ja in ihm, und sind Amen in ihm.

Ebr. 4, 14. 16.

c Röm. 8, 26.

Das

Das vierte Hauptstück.

Vom Sakrament der heiligen Taufe.

Von den Sakramenten überhaupt.

1. Was wird in der Kirche GOttes durch ein Sakrament verstanden?

Eine von **GOtt verordnete** heilige Handlung, darinne er uns durch irdische **sichtbare Mittel geistliche Wohlthaten** und unsichtbare Gnadengüter mittheilet.

2. Wer hat **Macht**, solche heilige Handlungen, die wir Sakramente nennen, zu verordnen und einzusetzen?

Niemand anders, als der **dreieinige GOtt**, und besonders der Gottmensch, **JEsus Christus**, weil sonst niemand etwas Irdisches zur Darreichung geistlicher Gnadengüter bestimmen, noch beides miteinander vereinigen kann.

Matth. 28, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt, im Himmel und auf Erden.

* 3. Was mag wohl GOtt bewogen haben, die Sakramente zu verordnen?

Eine **liebreiche Herablassung** zu unsrer Schwacheit, damit durch äusserliche sinnliche Dinge unser Glaube desto besser erwekt und gestärket, auch die durchs Wort verheissene und angebotene Gnade einem jeden insonderheit zugeeignet und bestättiget werde.

4. Was ist also der Grund eines Sakraments?

Die göttliche Anordnung, die einen **Befehl** und eine **Verheissung** enthält.

5. Wieviele

5. Wieviele Stücke gehören zu einem Sakrament?

Zwey Stücke,

1) Etwas **irdisches, oder sichtbares,** das GOtt befohlen,

2) Etwas **unsichtbares, oder himlisches,** das er bey dem Gebrauch des irdischen zu geben verheissen hat.

6. Wievielerley sind die Sakramente?

Zweierley, Sakramente des **Alten** und des **Neuen** Testamentes.

7. Welche waren im **Alten** Testament?

Zwey, die Beschneidung a und das Osterlam̃ b.

a 1 B. Mos. 17, 9. flggd.

b 2 B. Mos. 12, 3. flgg.

8. Sind diese Sakramente noch zu gebauchen?

Nein, sie sind, wie der ganze Jüdische Gottesdienst a, durch Christum abgeschaft b.

a Ebr. 9. und 10.

b Gal. 5, 2. Wo ihr euch beschneiden lasset, so ist euch Christus nichts nütze.

1 Cor. 5, 7. Wir haben auch ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert.

9. Was haben wir an ihrer statt für Sakramente **im Neuen Testament:**

Auch zwey, nämlich die heilige Taufe und das heilige Abendmahl.

1 Joh. 5, 6. Dieser ists, der da komt mit **Wasser** und **Blut**, JEsus Christus, nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut.

1 Cor. 12, 13. Wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe **getauft**, und sind alle zu einem Geiste **getränkt.**

10. Sind

10. Sind denn nicht sieben Sakramente?

Nein, die fünf andern Stücke, die in der Römischen Kirche beigezehlet werden, nämlich die Firmung, lezte Oelung, Priesterweihe, Busse und Ehe, sind **keine Sakramente.**

11. Warum nicht?

Weil sie zum Theil **gar keinen Grund** in der Schrift haben, zum Theil aber **nicht** als Sakramente von GOtt **verordnet** sind, indem sie entweder **kein** sichtbares **Mittel**, oder **keine Verheissung geistlicher Gnadengüter** haben.

12. Wer soll die zwey Sakramente verwalten?

Die **ordentlich** in der Kirche **beruffenen Diener** Christi, denn sie sind Haushalter über GOttes Geheimnisse a, und GOtt will, daß in seiner Gemeine alles **ordentlich** zugehe b.

a 1 Cor. 4, 1. Dafür halte uns jedermann, nämlich für Christi Diener und Haushalter über GOttes Geheimnisse.
Matth. 28, 19. 1 Cor. 10, 16.

b 1 Cor. 14, 40. Lasset alles ehrlich und ordentlich zugehen.

*13. Kann die persönliche Beschaffenheit derer, welche die Sakramente verwalten, etwas zu ihrer Kraft und Wirkung beitragen, oder solche Kraft und Wirkung verhindern?

Keineswegs, die Kraft und Wirkung der heiligen Sakramente ist blos von der Einsetzung Christi, und es komt also nur darauf an, daß man sie nach seiner Verordnung verrichte.

Röm. 3, 3. 4. Sollte ihr Unglaube GOttes Glauben aufheben? Das sey ferne.

1 Cor. 3, 7. So ist nun, weder der da pflanzet, noch der da begeußt, etwas; sondern GOtt, der das Gedeihen giebt.

14. Für wen sind die Sakramente des Neuen Testamentes eingesezt?

Die **Taufe** für die, welche erst Jünger JEsu oder Christen **werden wollen** a, das **heilige Abendmahl** aber für die, welche schon Jünger JEsu **sind** b.

a Matth. 28, 19. heisset es eigentlich: **Machet zu Jüngern** alle Völker, **indem** ihr sie **taufet.**

Joh. 4, 1.

b Apostelgesch. 2, 41. 42.

15. Wie werden daher die zwey Sakramente unterschieden?

Die heilige Taufe wird das **Sakrament der Einweihung,** und das heilige Abendmahl das **Sakrament der Bestättigung** genennet.

16. Welches ist unter beiden das erste und nothwendigste?

Die heilige Taufe, weil wir dadurch zum Reich GOttes eingehen, und in den göttlichen Gnadenbund aufgenommen werden.

Joh. 3, 5.

17. Wofür sollen wir nun die Sakramente halten?

Nicht für blosse Ceremonien, auch nicht blos für **Zeichen** abwesender Güter, sondern für **kräftige Gnadenmittel,** die zu dem seeligmachenden

chenden Worte hinzugethan sind, und wodurch uns geistliche Güter wirklich mitgetheilet werden.

1 Joh. 5, 8. Drey sind, die da zeugen auf Erden, der Geist, das Wasser und das Blut, und diese drey sind beisammen.

Von der heiligen Taufe.

18. Wie wird im vierten Hauptstück von der heiligen Taufe gehandelt?

In vier Hauptfragen. Die erste handelt von der **wesentlichen Beschaffenheit**, die zwote von dem **Nutzen**, die dritte von der **Kraft**, und die vierte von der **Bedeutung** der heiligen Taufe.

I. Von der wesentlichen Beschaffenheit der heiligen Taufe.

Zum ersten: Was ist die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in GOttes Gebot gefasset, und mit GOttes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort GOttes?

Da unser HErr Christus spricht, Matthäi am lezten: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

19. Wer hat die Taufe eingesezt?

Der HErr JEsus nach seiner Auferstehung.

*20. War sie denn nicht schon vorher?

Ja, GOtt hatte sie schon Johannes dem

Täufer anbefohlen, Christus hat auch selbst sich von Ihm im Jordan taufen lassen a, ferner ließ der HErr JEsus durch seine Jünger im Jüdischen Lande taufen b, aber nach seiner Auferstehung verordnete er die Taufe für alle Völker c.

a Luc. 3, 2. 3. Matth. 3, 13. flggd.
b Joh. 4, 1. 2.
c Matth. 28, 19.

21. Wer soll die Taufe verrichten?

Die ordentlichen Lehrer und Prediger des göttlichen Wortes.

Siehe Fr. 12.

22. Darf sie sonst gar niemand verrichten?

Ja, im Nothfall, wo kein Prediger vorhanden und die Taufhandlung, wegen augenscheinlicher Todesgefahr, nicht zu verschüben ist, mag sie wohl von einer andern christlichen Person verrichtet werden.

Gal. 3, 28.

2 B. Mos. 4, 25. Da nahm Zipora einen Stein, und beschnitte ihrem Sohn die Vorhaut.

23. Wer muß getauft werden?

Alle lebendige Menschen, welche ins Reich GOttes eingehen sollen.

Joh. 3, 5. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, es sey denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich GOttes kommen.

24. Soll man auch die kleinen Kinder taufen?

Ja, denn

1) Gehören sie **unter alle Völker**, welche Christus zu taufen befohlen hat.

2) Ist

2) Ist ihnen das Reich GOttes erworben und zugedacht, also muß auch das Mittel zum Reiche GOttes für sie gehören.

Marc. 10, 14. Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich GOttes.

Joh. 3, 5.

3) Bedürfen sie die Wiedergeburt, die bey den Kindern nicht anders, als durch die Taufe, geschehen kann.

Joh. 3, 6. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch.

4) Haben wir nicht undeutliche Zeugnisse, daß von den Aposteln auch Kinder getauft wurden.

Apostelgesch. 16, 33. 1 Cor. 1, 10.

5) Mußte auch im Alten Testament das Sakrament der Beschneidung an kleinen Kindern verrichtet werden.

1 B. Mos. 17, 12.

25. Was ist das Irdische, oder Sichtbare in der Taufe?

Natürliches Wasser.

Apostelgesch. 10, 47. Mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getauft werden?

1 Petr. 3, 20. 21.

26. Was ist das Unsichtbare, oder Himlische in der Taufe?

Die Gnadengegenwart des dreieinigen GOttes a, insonderheit aber der Heilige Geist mit seinen Gaben b, der zugleich mit dem Was-

ser über den Menschen ausgegossen und mitgetheilet wird.

a Tit. 3, 4. 5. Gal. 3, 27.

b Tit. 3, 6. Welchen (Heiligen Geist) er ausgegossen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum, unsern Heiland.

Joh. 3, 5.

27. Wie soll dieses irdische oder sichtbare Mittel gebraucht werden?

Daß man die Person, welche dieses Gnadenmittel empfängt, mit Wasser **taufe**.

Joh. 1, 26.

28. Wie kann solches Taufen geschehen?

Auf zweierley Weise: Entweder, daß man den Täufling ins Wasser **eintauche**, wie zur Zeit der ersten Christen in den Morgenländischen Gegenden geschah a, oder, daß man ihn mit Wasser **besprenge** und **begüsse**, welches mit Recht bey uns geschiehet b. Denn beides heißet taufen c.

a Apostelgesch. 8, 38. Da stiegen hinab in das Wasser, beide Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn.

b Ez. 36, 25. Ich will rein Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet von aller eurer Unreinigkeit.

c 1 Cor. 10, 1. 2.

Luc. 11, 38. Der Pharisäer verwunderte sich, daß er sich nicht vor dem Essen gewaschen (getauft) hätte. vergl. Marc. 7, 3.

29. Ist es aber zur Taufhandlung genug, daß man einen Menschen nur mit Wasser besprenge, oder eintauche?

Nein, es muß auch das **Wort GOttes** dabey

bey seyn, denn die Taufe ist das Wasser, mit GOttes Wort verbunden.

Eph. 5, 26. Er hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort.

30. Welches Wort GOttes soll damit verbunden werden?

Eben das, welches der HErr JEsus dazu verordnet hat, daß man taufe **im Namen des Vaters, und des Sohnes und des Heiligen Geistes.**

31. Was heisset dieses, im Namen des Vaters, und des Sohnes und des Heiligen Geistes taufen?

Es heißt, solche Handlung auf Befehl des dreieinigen GOttes, unter **Anruffung** und **Verkündigung** seines Namens verrichten, vornehmlich aber den Menschen, der getauft wird, zur **gläubigen Verehrung** des dreieinigen GOttes und zur **Gemeinschaft** mit ihm **einweihen.**

* 32. Werden nicht unter uns bey der Taufe noch andere Worte der heiligen Schrift, Gebethe und Ceremonien gebraucht?

Ja, sie gehören aber zur heiligen Taufe **nicht wesentlich** und nothwendig, sondern sind aus christlicher Freiheit zu mehrerer Andacht und Erbauung eingeführet.

33. Wie kann man also im Nothfall ein schwaches Kind taufen?

Daß man es nur gleich mit Wasser besprenge, und dabey die Worte brauche: Ich taufe dich im Namen des Vaters, und des Sohnes und des

Heiligen Geistes, wie Christus eigentlich zu taufen verordnet hat.

II. Vom Nutzen der heiligen Taufe.

Zum andern: Was giebt, oder nuzt die Taufe?

Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und giebt die ewige Seeligkeit allen, die es glauben, wie die Worte und Verheissung GOttes lauten.

Welches sind denn solche Worte und Verheissung GOttes?

Da unser HErr Christus spricht, Marci am lezten: Wer da glaubet und getauft wird, der wird seelig, wer aber nicht glaubet, der wird verdamt werden.

34. Welchen Nutzen verspricht der Heiland in diesen Worten von der Taufe?

Ueberhaupt die Seeligkeit.

35. Was ist das für eine Seeligkeit?

Eine angefangene hier im Reich der Gnade, und eine vollendete dort im Reiche der Herrlichkeit.

36. Wie erfolget aus der Taufe schon hier der Anfang unserer Seeligkeit?

Durch Befreiung von dem Bösen, und durch wirkliche Mittheilung des Guten.

37. Worinnen bestehet solche Befreiung vom Bösen?

Daß die Taufe Vergebung der Sünden wirket, und vom Tod und Teufel erlöset.

38. Wie

38. Wie geschiehet dieses?

Weil wir in der Taufe **Christum anziehen,** und seine **Gerechtigkeit erlangen,** wodurch unsere **Sünden** auf ewig **versöhnet** sind a, und **weder Tod** noch **Teufel** weiter eine **Gewalt** über uns haben b.

a Gal. 3, 27. Wieviel euer getauft sind, die haben Christum angezogen.

1 Cor. 6, 11. Ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerecht worden durch den Namen des HErrn JEsu und durch den Geist unsers GOttes. Apostelgesch. 2, 38.

b Röm. 6, 23. Joh. 11, 25. 26. Col. 1, 13. Offenb. 12, 11.

39. Was für Gutes wird uns schon hier durch die Taufe wirklich gegeben?

Die **Kindschaft** GOttes a und alle durch Christum erworbene **Güter des Gnadenreiches** b.

a Gal. 3, 26. 27.

b Eph. 1, 3. Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn, JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichem Seegen in himlischen Gütern, durch Christum.

40. Wird uns denn durch die Taufe auch die **zukünftige Seeligkeit** im Reiche der Herrlichkeit mitgetheilt?

Ja, mit der Kindschaft GOttes erlangen wir auch das **Recht** und die **gewisse Anwartschaft** auf das ewige Erbe des Himmels.

Röm. 8, 17. 5, 2. 1 Petr. 1, 3. 4. Tit. 3, 7.

41. Wer erlanget diesen Nutzen von der Taufe?

Alle, die es glauben, die also den Rath GOttes von ihrer Seeligkeit nicht verachten, sondern willig annehmen a, und in der erlangten Gnade beharren b.

a Luc. 7, 29. 30.
b Matth. 24, 13.

III. Von der Kraft der heiligen Taufe.

Zum dritten: Wie kann Wasser solche grosse Dinge thun?

Wasser thuts freilich nicht, sondern das Wort GOttes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort GOttes im Wasser trauet. Denn ohne GOttes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Taufe, aber mit dem Worte GOttes ist es eine Taufe, das ist, ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im Heiligen Geist, wie St. Paulus sagt, zum Tito am dritten Kapitel: GOtt macht uns seelig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hofnung. Das ist gewißlich wahr.

42. Woher hat also die heilige Taufe die Kraft, so grossen Nutzen zu geben?

Durch das Wort GOttes, wodurch die Gnadengegenwart des dreieinigen GOttes, besonders aber der Heilige Geist mit dem Wasser vereiniget ist, und kräftig wirket.

43. Warum heißet es ein gnadenreiches Wasser des Lebens?

Weil uns durch dieses Wasser, in Verbindung mit dem Worte GOttes, Gnade und Seeligkeit nicht nur angeboten, sondern auch geschenkt wird.

Tit. 3, 4. 5.

44. Warum nennet es Paulus ein Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes?

Weil uns dadurch der Heilige Geist nach unserer leiblichen und sündlichen Geburt wieder gebiehret, und zu Kindern GOttes macht, mithin durch den Glauben ein neues geistliches Leben in uns wirket.

Joh. 3, 5. 6. 2 Cor. 5, 17. 1 Joh. 3, 9.

45. An wem beweiset sich die Taufe so kräftig?

An allen, welche der Gnadenwirkung des Heiligen Geistes **nicht** muthwillig **widerstreben.**

46. Welche können denn muthwillig widerstreben?

Nur die **Erwachsenen,** wenn sie getauft werden, **nicht** aber die **kleinen Kinder.**

47. Gelangen nun wirklich alle Kinder, die getauft werden, dadurch zum Glauben und zum Reiche GOttes?

Ja, eben darum, weil sie der Gnadenwir-

kung des Heiligen Geistes nicht muthwillig widerstreben.

Matth. 18, 6. Wer ärgert dieser geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget würde, und er ersäuft würde im Meer, da es am tiefsten ist.

48. Wie können sie aber den Glauben bekommen, da sie noch nicht den völligen Gebrauch ihrer Vernunft haben?

Solches geschiehet durch die überschwengliche Kraft GOttes, wie er an dem Kindlein Johannes in Mutterleibe bewiesen hat a, ob wir gleich nicht verstehen, wie es zugehe b.

a Luc. 1, 15. Er wird noch in Mutterleibe erfüllet werden mit dem Heiligen Geist. vergl. mit v. 44.

b Eph. 3, 20. GOtt kann überschwenglich thun über alles, das wir bitten, oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket.

49. Wie stehet es aber um die Seeligkeit solcher Kinder, die ohne Taufe sterben?

Wohl,

1) Weil nicht der unvermeidliche Mangel, sondern die Verachtung der heiligen Taufe verdammet.

2) Weil GOtt zwar uns, nicht aber sich, an die Gnadenmittel gebunden hat.

3) Weil sie GOtt durch Christum erlöset hat, und also auch ohne das ordentliche Mittel seelig machen kann und will.

Matth. 18, 14. Es ist vor eurem Vater im Himmel nicht der Wille, daß jemand von diesen Kleinen verlohren werde.

1 Cor. 7, 14.

David spricht von seinem Sohn, der ohne das Sakrament der Beschneidung starb: Ich werde wohl zu ihm fahren, es komt aber nicht wieder zu mir. 2 Sam. 12, 23.

*50. Wird in den Erwachsenen, welche getauft werden, auch erst durch die Taufe der Glaube gewirket?

Nein, sie müssen vorher unterrichtet werden, und der göttlichen Gnade Raum geben, die durchs Wort den Glauben in ihnen wirken will.

Röm. 10, 17. Apostelgesch. 2, 37. 38. Kap. 8, 12. 30—35. 37. 38.

*51. Wozu soll ihnen also die heilige Taufe dienen?

Zum **wirklichen Eintritt** in die christliche Kirche und in das Reich GOttes, zur nöthigen **Stärkung ihres** Glaubens und **geistlichen Lebens**, und also auch zur gewissen **Bestätigung** der göttlichen Kindschaft und der ewigen Seeligkeit.

Röm. 4, 11. Das Zeichen der Beschneidung empfieng Abraham zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er noch in der Vorhaut hatte.

IV. Von der Bedeutung der heiligen Taufe.

Zum vierten: Was bedeutet denn solch Wassertaufen?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Busse soll ersäuft werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich heraus

kommen

kommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor GOtt ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

St. Paulus zun Römern am sechsten spricht: Wir sind samt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, daß, gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

52. Was heißt der alte Adam?

Die in uns wohnende **Erbsünde** mit ihren bösen Lüsten.

Eph. 4, 22. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten **Menschen**, der durch Lüste in Irthum sich verderbet.

53. Was heißt der neue Mensch?

Die durch die **Wiedergeburt** in uns gewirkte gute und heilige **Gemüthsbeschaffenheit.**

Eph. 4, 23. 24. Erneuert euch im Geist eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, u. s. w.

54. Wie soll der alte Mensch nach der Taufe in uns sterben und getödtet werden?

Durch tägliche **Reue und Busse**, und also dadurch, daß wir die bösen Lüste, die sich von der Erbsünde in uns regen, von Herzen **verabscheuen** und aufs ernstlichste **unterdrücken.**

Röm. 6, 6. 12. Gal. 5, 24.

Siehe oben im 9ten und 10ten Gebot, und im Beschluß der zehen Gebote.

55. Wie

55. Wie soll der neue Mensch auferstehen und leben?

Daß man in der durch die Wiedergeburt erhaltenen neuen Beschaffenheit **wachse** und **zunehme**, den Wirkungen der Gnade täglich folgsamer werde, und das Gute immer mehr liebe, **ausübe** und **vollbringe**.

Eph. 3, 16. Stark zu werden, durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen.

1 Petr. 4, 2. Daß er hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüsten, sondern dem Willen GOttes lebe.

2 Petr. 1, 5. 6. 7. Eph. 4, 23. 24.

56. Wie wird dieses beides durch die Taufhandlung bedeutet?

Das Eintauchen ins Wasser, und also auch die Begüssung mit Wasser, deutet auf die Tödtung des alten Menschen, und das Herauskommen aus dem Wasser auf das Auferstehen und Leben des neuen Menschen.

57. Worauf zielet noch ferner dieses Eintauchen oder Begüssen, und das Herauskommen?

Auf die **Gemeinschaft** getaufter Christen mit dem **Tode** und der **Auferstehung** Christi.

Röm. 6.

58. Was für eine Gemeinschaft mit dem Tode Christi wird durch das Eintauchen, oder Begüssen angedeutet?

Daß wir durch die Taufe das Recht haben, die **Früchte des Todes Christi** uns zuzueignen, als ob wir mit ihm gestorben und begraben wären a,

aber

aber auch dadurch verpflichtet sind, **der Sünde gänzlich abzusterben** b.

Col. 2, 11. 12.

a Gal. 3, 27.

b Röm. 6, 6. Dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch samt ihm gekreuziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

59. Was für eine Gemeinschaft mit der Auferstehung Christi wird durchs Herauskommen aus dem Wasser angedeutet?

Daß wir an den **Früchten** seiner Auferstehung Theil haben a, aber auch verbunden sind mit Christo, durch die Kraft seiner Auferstehung, in einem **neuen Leben** zu wandeln b.

a Röm. 4, 24.

b Röm. 6, 10. 11. Daß er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben, zu einem mal, daß er aber lebet, das lebet er GOtt: **also auch ihr**, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seyd, und lebet GOtt, in Christo JEsu, unserm HErrn.

60. Was muß also bey den getauften Christen auf die Wiedergeburt folgen?

Die tägliche **Erneuerung** und Heiligung.

61. Wodurch sind wir noch besonders hiezu verpflichtet?

Durch den **Bund**, der zwischen GOtt und uns bey der Taufe aufgerichtet ist.

Die Taufe heisset der **Bund** eines guten Gewissens mit GOtt. 1 Petr. 3, 21.

62. Was ist der Taufbund?

Diejenige Handlung, darinnen GOtt und

der

der Mensch bey der Taufe einander etwas versprechen und geloben.

63. Was verspricht GOtt dem Menschen in der Taufe?

Ueberhaupt **Gnade und Seeligkeit.** Also verspricht auch eine jede **Person** der hochgelobten **Dreieinigkeit besonders** diejenigen **Wohlthaten** und **Seegnungen,** die Ihr in der Schrift zugeschrieben werden.

2 Cor. 13, 13.

64. Was verspricht und gelobet der **Mensch** an GOtt?

1) Daß er von nun an **entsage dem Teufel** und allen seinen Werken und Wesen.

2) Daß er an **den dreieinigen** GOtt von Herzen **glaube,** und Ihm allein mit Leib und Seele **dienen** wolle.

2 Tim. 2, 19. Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet.

Ps. 119, 106. Ich schwöre, und wills halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.

65. Wie können aber die **unmündigen Kinder** solches versprechen?

In ihrem **Glauben,** den sie in der Taufe empfangen, ist diese Zusage enthalten, sie geschiehet aber ausdrüklich an des Kindes Statt durch die **Taufpathen,** und muß nach der Hand von jedem getauften Christen **genehm gehalten und erfüllet** werden.

*66. Was ist der Taufpathen Pflicht?

In christlicher Verbindung mit dem Herzen

und

und Verlangen der Aeltern, die **Kinder Christo zuzuführen**, an der Kinder Statt die **Zusage** und das Glaubens **Bekäntnis** eifrig abzulegen, für sie andächtig zu **bethen**, und für ihre Erhaltung in der Taufgnade und wahren Religion nach Möglichkeit zu **sorgen**.

67. Was soll uns an den Taufbund und an dessen treue Beobachtung stets erinnern?

Der Name, den wir in der Taufe empfangen haben.

Luc. 10, 20.

68. Wie beobachtet und hält man den Taufbund?

Wenn man Glauben und gutes Gewissen bewahret.

Offenb. 3, 11. Halt, was du hast, daß niemand deine Krone nehme.

Ebr. 3, 14. Wir sind Christi theilhaftig worden, so wir anders das angefangene Wesen bis ans Ende fest behalten.

1 Tim. 1, 18. 19. Dieß Gebot befehle ich dir, daß du eine gute Ritterschaft übest, und habest den Glauben und gut Gewissen.

69. Kann der Taufbund wieder gebrochen werden?

Ja, aber nicht von GOtt a, **sondern von den Menschen** b.

a Hos. 2, 19. Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit.

Es. 54, 10. Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HErr, dein Erbarmer.

b Hos.

b Hos. 6, 7. Sie übertreten den Bund, wie Adam, darinnen verachten sie mich.

Jes. 24, 5.

70. Wie wird der Taufbund von den Menschen gebrochen?

Durch Abfall in verdamlichen Unglauben, oder Irglauben a, und durch muthwillige Sünden b.

a 1 Tim. 1, 19.

Gal. 5, 4. Ihr habt Christum verlohren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollet, und seyd von der Gnade gefallen.

b 1 Joh. 1, 6.

71. Was erfolget daraus, wenn man den Taufbund bricht?

Man verlieret die Taufgnade, und fället wieder aus dem Stande der Kindschaft in den Stand des Zorns.

Ebr. 10, 38. 39. Wer weichen wird, an dem wird meine Seele keinen Gefallen haben. Wir aber sind nicht von denen, die da weichen und verdamt werden, sondern von denen, die da glauben und die Seele erretten.

Ezech. 16, 59. 2 Petr. 2, 20.

72. Was ist also zu thun, wenn man den Taufbund gebrochen hat?

Man muß ihn ungesäumt und ernstlich wieder erneuern.

73. Ist zur Erneuerung des Taufbundes nöthig, daß man von neuem getauft werde?

Nein, solches ist nirgend verordnet, und

GOtt bleibet immer geneigt, seine in der Taufe gethane Zusage zu erfüllen.

Siehe Fr. 69.

Röm. 11, 29. GOttes Gaben und Beruffung mögen ihn nicht gereuen.

2 Tim. 2, 13. Glauben wir nicht, so bleibet er treu, er kann sich selbst nicht läugnen.

Ezech. 16, 60.

74. Wie soll er denn erneuert werden?

Durch herzliche Busse.

Offenb. 2, 5. Gedenke, wovon du gefallen bist, und thue Busse.

Ezech. 18, 21.

Das fünfte Hauptstück.

Von der Busse, Beicht und Amt der Schlüssel.

Von der Busse.

1. Was ist die Busse?

Eine heilsame Veränderung des Herzens, wodurch man sich von der Sünde zu GOtt kehret.

Matth. 3, 2. Thut Busse (ändert euern Sinn.)
Joel. 2, 12. Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen.
Apostelgesch. 26, 18.

2. Wie viel Stücke gehören zur Busse?

Zwey,

1) Erkäntnis der Sünden, und Reue und Leid über dieselben,

2) Der Glaube an JEsum Christum.

Matth.

Marc. 1, 15. Thut Busse (dieses bedeutet hier besonders das erste Stück) und glaubet an das Evangelium.

Apostelgesch. 20, 21.

3. Was muß der Sünder erkennen?

Seine **eigene** Sünden a, nach ihrer **Menge, Grösse, Abscheulichkeit** und **Verdamlichkeit** b, und also sowohl sein tiefes **Verderben** von Natur durch die Erbsünde c, als auch seine **viele** und **mannigfaltige wirkliche** Sünden, in Unterlassung des Guten und Vollbringung des Bösen d; besonders muß ein jeder seine bisherige **Gewohnheits- und Schoossünden** e erkennen.

a Ps. 51, 5. Ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir.

Jer. 3, 13.

Ps. 38, 19. Ich sorge für meine Sünde.

b Ps. 38, 5. Meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last, sind sie mir zu schwer worden.

Hiob 9, 2. 3. Geb. Manass. v. 9.

Ps. 38, 6. Meine Wunden stinken und eitern vor meiner Thorheit.

Röm. 1, 18. GOttes Zorn vom Himmel wird offenbaret über alles gottlose Wesen.

c Ps. 51, 7.

d Ps. 19, 13. Wer kann merken, wie oft er fehle? Verzeihe mir die verborgenen Fehler.

Matth. 15, 19. 20. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken: Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey, falsch Gezeugnis, Lästerung, das sind die Stücke, die den Menschen verunreinigen.

e Matth. 19, 20. flgd.

4. Wie muß die Erkäntnis der Sünden beschaffen seyn?

Ernstlich und aufrichtig, ohne alle Ausflüchte und Entschuldigungen, daß man das grosse Uebel der Sünde wirklich einsiehet und empfindet.

Jak. 1, 23. flggd.

Ps. 32, 2. Wohl dem Menschen, dem der HErr die Missethat nicht zurechnet, in des Geiste kein Falsch ist.

1 Joh. 1, 8. 9.

Ezech. 36, 31. Alsdenn werdet ihr an euer böses Wesen gedenken, und euers Thuns, das nicht gut war, und wird euch eure Sünde gereuen.

5. Wie gelanget man zu solcher Erkäntnis der Sünden?

Man muß GOttes Heiligkeit und den geistlichen Verstand seines Gesetzes ernstlich erwägen a, sein ganzes Wesen und Thun nach GOttes Wort sorgfältig und gewissenhaft **prüfen** b, dabey aber **GOtt bitten**, daß er selbst uns unsern Seelenzustand aufdecke und offenbare c.

a Ps. 51, 6. An dir allein habe ich gesündigt und übel vor dir gethan, auf daß du recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst.

Röm. 7, 14.

b Klagl. 3, 40. Lasset uns forschen, und suchen unser Wesen, und uns zum HErrn bekehren.

Gal. 6, 4. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst Werk.

Es. 46, 8.

c Ps.

c Ps. 139, 23. 24. Erforsche mich, GOtt, und erfahre mein Herz, prüfe mich und erfahre, wie ichs meyne, uud siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.

Jer. 17, 10.

6. Worinnen bestehet eigentlich Reue und Leid über die Sünden?

1) Daß man sich seiner Sünden vor GOtt schäme a und sich herzlich darüber betrübe b, weil durch die Sünde GOtt beleidiget und seine Gnade verlohren wird c.

a Daniel. 9, 7. HErr, du bist gerecht, wir aber müssen uns schämen.

Ezech. 16, 61. Du wirst an deine Wege gedenken, und dich schämen.

Esr. 9, 6.

b Ps. 51, 19. Die Opfer, die GOtt gefallen, sind ein geängster Geist, ein geängstes und zuschlagen Herz wirst du, GOtt, nicht verachten.

Klagl. 5, 16. 17. O! wehe, daß wir so gesündiget haben, darum ist auch unser Herz betrübt.

Ps. 38, 4. Matth. 5, 4.

c 2 Cor. 7, 9. 10. Ihr seyd göttlich betrübt worden. Die göttliche Traurigkeit wirket zur Seeligkeit eine Reue, die niemand gereuet.

2) Daß man alle Sünde von Herzen verabscheue und hasse a, mithin innigst wünsche, die Sünde nicht an sich zu haben b, und davon frey zu werden c.

a Ezech. 20, 43. Ihr werdet Mißfallen haben über alle euere Bosheit, die ihr gethan habt.

b Ezech. 6, 9. Es wird sie gereuen die Bosheit, die sie begangen haben.

2 Cor. 7, 10.

c Ps. 51, 3. Tilge meine Sünde, nach deiner grossen Barmherzigkeit.

7. Pflegt sich Reue und Leid auch durch traurige Geberden und Thränen zu äussern?

Ja, dieß geschiehet bey vielen Sündern a, und ist gut, wo es mit Aufrichtigkeit geschiehet b; doch ist es nicht allezeit und schlechterdings nothwendig, wenn nur ernstliche Reue im Herzen ist c.

a Ps. 38, 7. Ich gehe krumm und sehr gebükt, den ganzen Tag gehe ich traurig.

Matth. 26, 75. Petrus gieng hinaus und weinete bitterlich.

Luc. 18, 13. Ps. 6, 7. 38, 9.

b Joel 2, 12. 13. So spricht nun der HErr: Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen: Zerreisset eure Herzen und nicht eure Kleider, und bekehret euch zu dem HErrn, eurem GOtt.

c 1 Sam. 16, 7. Ein Mensch siehet, was vor Augen ist, der HErr aber siehet das Herz an.

8. Worinnen bestehet der Glaube an Christum, als das andere Stück der Busse?

In denjenigen wesentlichen Stücken, die oben beim dritten Artikel angezeigt sind.

Siehe Hauptstück II. Fr. 276 bis 284, und Fr. 291 bis 296.

9. Was

9. Was muß auf diese Stücke der Busse bey uns nothwendig erfolgen?

Die Besserung des Lebens, oder der neue Gehorsam des Herzens und Wandels.

Matth. 3, 8. Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Busse.

Apostelgesch. 26, 20.

10. Worinnen bestehet die Besserung des Lebens?

1) **Daß man sich vor der Sünde ernstlich hüte** a, **auch, so viel möglich, das Böse wieder gut mache,** das aus den vorigen Sünden erfolgt ist b.

a Es. 1, 16. 17. Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen, lasset ab vom Bösen, lernet Gutes thun.

Es. 38, 15. Ich werde **mich scheuen** all mein Lebtage, vor solcher Betrübnis meiner Seelen.

b Eph. 4, 28. Wer gestohlen hat, der **stehle nicht mehr, sondern arbeite** und schaffe mit den Händen etwas gutes, auf daß er habe, zu geben den Dürftigen.

Jes. 58, 6. Luc. 19, 8. Ps. 51, 15. Luc. 22, 32.

2) **Daß man das, was GOtt will,** herzlich **liebe,** und unter GOttes Gnade willig und treulich **vollbringe.**

Ps. 143, 10. Lehre mich **thun nach deinem Wohlgefallen,** denn du bist mein GOtt, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

1 Petr. 1, 14. 15. Als **gehorsame Kinder,** und stellet euch nicht gleich, wie vorhin u. s. w.

11. Was haben wir für **Nutzen** von der Busse?

Wir erlangen dadurch Vergebung der Sünden a, **und alle damit verbundene Wohlthaten des Gnadenstandes** b.

a Apostelgesch. 3, 19. So thut nun Busse und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden.

b Es. 40, 2. Ihre Missethat ist vergeben; denn sie hat zweifältiges empfangen von der Hand des HErrn, um alle ihre Sünde.

Apostelgesch. 26, 18.

Ezech. 18, 21. 22.

12. Kann der Mensch aus eignen Kräften Busse thun?

Nein, sondern GOtt muß dieselbe in ihm wirken.

Jer. 31, 18. Bekehre du mich, so werde ich bekehret.

Eph. 2, 5. Da wir todt waren in den Sünden, hat er uns samt Christo lebendig gemacht.

13. Will denn GOtt die Busse in uns wirken?

Ja, Er gebeut sie nicht nur allen Menschen a, **sondern locket und ruffet auch dazu** b, **komt dem Sünder mit seiner vorlaufenden Gnade zuvor** c, **und schaffet die Bekehrung wirklich in denen, die sein Werk nicht hindern** d.

a Apostelgesch. 17, 30. GOtt gebeut allen Menschen an allen Enden, Busse zu thun.

2 Petr. 3, 9.

b Matth. 9, 13. Apostelgesch. 2, 40.

c Offenb.

c Offenb. 3, 20. Siehe, ich stehe vor der Thür, und klopfe an.

Es. 65, 2.

d Apostelgesch. 5, 31. GOtt hat JEsum durch seine rechte Hand erhöhet zu einem Fürsten und Heiland, zu geben Israel Busse und Vergebung der Sünde.

Ezech. 36, 26. 27. Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, meine Rechte halten, und darnach thun.

14. Wodurch wirket GOtt die Busse?

Durch sein kräftiges **Wort** a, und zwar wirket Er insonderheit durchs **Gesetz Erkäntnis und Bereuung** der Sünden b, durchs **Evangelium** aber den **Glauben** an Christum c.

a Jer. 23, 29.

b Röm. 3, 20.

c Gal. 3, 2.

Röm. 1, 16. Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht, denn es ist eine Kraft GOttes, die da seelig macht alle, die daran glauben.

15. Hat nicht GOtt auch gewisse **Vorbereitungsmittel**, den Sünder zu erwecken, daß er sich durchs Wort bekehren lasse?

Ja, sonderlich seine **Wohlthaten** a und zeitliche **Züchtigungen** b, auch merkwürdige **Strafexempel** an andern c.

a Röm. 2, 4. Weißt du nicht, daß dich GOttes Güte zur Busse leitet?

b Es. 28, 19. Anfechtung lehret aufs Wort merken.

Kap. 26, 16. HErr, wenn Trübsal da ist, so suchet

man dich, und wenn du sie züchtigest, so ruffen sie ängstiglich.

1 B. Mos. 42, 21. 22. Hiob 33, 15. flg.

c Apostelgesch. 5, 5. 10. 11. Offenb. 11, 13.

16. Was wird auf Seite des Menschen erfodert, der zur Busse kommen soll?

Daß er die Rührungen der vorlaufenden Gnade nicht verwerfe, sondern sich dadurch erwecken lasse, GOtt um die völlige Bekehrung zu bitten, und dazu das göttliche Wort treulich anzuwenden.

Apostelgesch. 2, 37. 24, 25. Luc. 8, 14. Jer. 31, 18. Ps. 51, 12. Jak. 1, 21. 23—25.

17. Darf man seine Busse nicht auf eine andere Zeit, oder gar bis aufs Sterbebette aufschüben?

Nein, das wäre ein boshafter und höchstgefährlicher Mißbrauch der Gnade, davor die Schrift ernstlich warnet.

Pred. 12, 1. Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen, und die Jahre herzu treten, da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht.

Sir. 5, 8. Verzeuch nicht, dich zum HErrn zu bekehren, und schübe es nicht von einem Tag auf den andern.

Kap. 18, 22. Spare deine Busse nicht, bis du krank werdest, sondern bessere dich, weil du noch sündigen kanst.

Ps. 95, 7. 8. Heute, so ihr seine Stimme höret, so verstocket eure Herzen nicht.

Vergl. Ebr. 3, 7. flgd.

Röm. 2, 5. Du aber nach deinem verstokten und unbußfertigen Herzen häufest dir selbst den Zorn, auf den

Tag

Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts GOttes.

18. Wie wird die Busse sonst noch eingetheilet?

In die grosse Busse derer, die noch nicht bekehret, oder aus dem Gnadenstand wieder gefallen sind, davon wir bisher gehandelt haben, und in die tägliche Busse der Stehenden, die aber nach der Schrift füglicher die tägliche Erneuerung heisset.

19. Worinnen bestehet die tägliche Busse?

Daß ein Christ die in ihm wohnende Erbsünde und seine anklebende Schwachheitssünden täglich erkenne und bereue a, die Vergebung und Reinigung davon im Glauben bey Christo suche b, alle sündliche Schwachheiten immer mehr ablege, und im Guten von Tag zu Tag zunehme c.

a 1 Joh. 1, 8.

b Ps. 143, 2. HErr, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. 1 Joh. 1, 7. So wir im Lichte wandeln, wie er im Lichte ist: so haben wir Gemeinschaft unter einander, und das Blut JEsu Christi, seines Sohnes, machet uns rein von aller Sünde.

c Ebr. 12, 1. 1 Thess. 4, 1.

II. Von der Beicht.

20. Wodurch giebt ein bußfertiger Christ seine Busse zu erkennen?

Durch die Beicht.

21. Was

21. Was heißt beichten?

Seine Sünden bekennen, und um Vergebung derselben bitten.

22. Wie mancherley ist die Beicht?

Dreierley: 1) **gegen GOtt**, 2) **gegen den Nächsten**, 3) **gegen den Prediger** an GOttes Statt, welcher deßwegen der **Beichtvater** heisset.

23. Was ist die Beicht gegen GOtt?

Wenn man entweder mit andern in öffentlicher Versamlung, oder allein bey sich selbst, im Gebeth, seine Sünde demüthig vor GOtt bekennet, und bittet, daß er sie um Christi willen vergebe.

Ps. 32, 3. 5. Da ichs wollte verschweigen, verschmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen. Darum bekenne ich dir meine Sünde.

1 Joh. 1, 8. 9. So wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergiebt und reiniget uns von aller Untugend.

Proverb. 28, 13. Luc. 18, 13. 14.

24. Was ist die Beicht gegen den Nächsten?

Wenn man das Unrecht, welches man dem Nächsten gethan hat, aufrichtig gegen ihn bekennet, und ihm abbittet.

Jak. 5, 16. Bekenne einer dem andern seine Sünden.

Matth. 5, 23. 24.

25. Was ist die Beicht gegen den Prediger, oder Beichtvater?

Wenn man vor dem Prediger an GOttes Statt

Statt ein Bekäntnis der Sünden ableget, damit man seine Busse bezeuge, und die Absolution, oder Vergebung der Sünden, von dem Prediger empfange.

26. Von welcher Art der Beicht ist hier besonders die Rede?

Von der lezten, oder von der **Beicht gegen den Beichtvater** an GOttes Statt.

* 27. Von wem ist diese Beicht gestifter und angeordnet?

Sie ist zwar, wie sie jezt geschiehet, **nicht ausdrüklich von GOtt** befohlen, aber zur rechten Anwendung und Verwaltung der Absolution und des heiligen Abendmahls schon **in der alten christlichen Kirche gebräuchlich** gewesen, und in unsrer evangelischen Kirche, **ohne die neuern Mißbräuche**, aus guten Ursachen beibehalten worden.

* 28. Sage mir die Ursachen, warum die Beicht in unserer Kirche beibehalten ist?

Weil man

1) **Einige Beispiele und Anleitung dazu in der heiligen Schrift** findet.

2 Sam. 12, 13. Matth. 3, 6. Kap. 8, 4. Luc. 17, 14. vergl. 3 B. Mos. 14, 11. flgde.

2) **Weil der Prediger** dadurch an einzelen Personen desto **besser sein Amt** thun kann, auch

3) **Ein jedes Beichtkind**, nach seinen besondern Umständen, **Unterricht und Trost** erhalten kann, und weil es doch

4)

4) Nöthig ist, daß der, welcher vom Beicht-vater an GOttes Statt Vergebung der Sünden haben will, seine Busse vor jenem bezeuge.

29. Warum ist die Beicht bey uns vor dem Gebrauch des heiligen Abendmahls gewöhnlich?

So viel möglich, zu verhüten, daß niemand unbußfertig zum heiligen Abendmahl gehe, und hingegen dessen **würdigen Gebrauch** bey allen zu befördern.

Wie wird die Beicht in unserm Katechismo beschrieben:

Die Beicht begreift zwey Stücke in sich: Eines, daß man die Sünde bekenne, das Andere, daß man die Absolution, oder Vergebung, vom Beichtiger empfahe, als von GOtt selbst, und ja nicht daran zweifle, sondern fest glaube, die Sünden seyen dadurch vergeben vor GOtt im Himmel.

Welche Sünden soll man denn beichten:

Vor GOtt soll man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater Unser thun, aber vor dem Beichtiger sollen wir allein die Sünden bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

Welche sind die:

Da siehe deinen Stand an nach den zehen Geboten,

Geboten, ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht, Magd seyest, ob du ungehorsam, untreu, unfleissig gewesen seyest, ob du jemand Leid gethan hast, mit Worten oder Werken, ob du gestohlen, versäumet, verwahrloset, oder Schaden gethan hast.

30. Muß man in der Beicht alle seine Sünden ausdrüklich bekennen und her erzählen?

Nein, das ist **nicht möglich**, auch **nicht nöthig**, sondern es ist schon genug, wenn man ein herzliches Bekäntnis der Sünden überhaupt ableget.

Ps. 19, 13.

31. Welche Sünden darf man aber dem Beichtvater besonders bekennen und offenbarn?

Die wir wissen und fühlen im Herzen, das ist, **die das Gewissen beschweren**, daß man besondern Unterricht und Trost nöthig hat.

Ps. 32, 3.

*32. Darf man aber nicht besorgen, daß das, was man aus besonderm Anliegen gebeichtet hat, auskomme, und andern Leuten bekant werde?

Nein, der Beichtvater muß es Zeit Lebens bey sich behalten, welches auch in unserer Kirche getreulich beobachtet wird.

*33. Wie muß sich das Beichtkind dabey verhalten?

Es hat auch seines Orts geheim zu halten, was man in solchem Vertrauen mit ihm gehandelt hat.

34. Was muß in einer jeden Beicht enthalten seyn?

Dreierley: Ein **Bekäntnis der Sünden**, wodurch man zugleich bezeuget, daß man die Stücke der Busse an sich habe, ferner eine **Bitte um die Absolution** und eine **Zusage der Lebensbesserung.**

35. Mit was für **Worten** soll man beichten?

Die Worte mögen seyn, **wie sie wollen**, wenn nur das Herz dabey ist. Gut ist es, **mit eigenen Worten** zu beichten, wie sie uns unsere Empfindung eingiebt. Doch dürfen sich Schwache und Einfältige auch schiklicher **Beichtformeln** bedienen.

36. **Wie** muß die Beicht geschehen?

Mit tiefster **Ehrfurcht und Demuth gegen GOtt**, vor dem wir, **als arme Sünder**, erscheinen, und seine Gnade suchen, ingleichen mit herzlicher **Andacht**, daß man alles, was man in der Beicht spricht, **wohl überlege**, und so gesinnet sey, wie man mit dem Munde bekennet.

Es. 57, 15. Judith 9, 13.

37. Wie aber, wenn man **nur mit dem Munde** beichtet, und das Herz nicht dabey ist?

So **verspottet** man GOtt, und häufet über sich den Zorn des Allmächtigen.

Gal. 6, 7. Jer. 17, 10.

38. Was erfolget auf eine herzliche Beicht der Bußfertigen?

Die **Absolution**, oder Vergebung der Sünden von dem **Diener GOttes** an seiner Statt.

39. Können

39. Können denn die Diener GOttes an seiner Statt die Sünden vergeben?

Ja, vermöge des Amts der Schlüssel.

Vom Amt der Schlüssel.

Was ist das Amt der Schlüssel?

Es ist die sonderbare Kirchengewalt, die Christus seiner Kirche auf Erden hat gegeben, den bußfertigen Sündern die Sünde zu vergeben, den Unbußfertigen aber die Sünde zu behalten, so lange sie nicht Busse thun.

Wo stehet das geschrieben?

So schreibet der heilige Evangelist Johannes im zwanzigsten Kapitel: Der HErr JEsus bließ seine Jünger an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist, welchen ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Was glaubest du bey diesen Worten?

Ich glaube, was die beruffenen Diener Christi aus seinem göttlichen Befehl mit uns handeln, sonderlich, wenn sie die öffentlichen und unbußfertigen Sünder von der christlichen Gemeine ausschlüssen, und die, so ihre Sünde bereuen, und sich bessern wollen, wiederum entbinden, daß es also kräftig und gewiß sey, auch im Himmel, als han-

delte es unser lieber HErr Christus mit uns selber.

40. Wer hat das Amt der Schlüssel verordnet und eingesezt?

Der HErr JEsus.

Joh. 20, 22. 23.

Matth. 16, 19. Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn: und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los seyn.

Matth. 18, 18. Wahrlich, ich sage euch: was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los seyn.

41. Was verstehest du eigentlich durch das Amt der Schlüssel?

Eine anvertraute Macht, andern die Sünden zu erlassen, oder zu behalten.

42. Wem ist diese Macht anvertraut?

Ueberhaupt der ganzen Kirche, die Verwaltung aber ist den ordentlichen beruffenen Lehrern anbefohlen.

Siehe die Sprüche unter Fr. 40.

2 Cor. 2, 10.

43. Wie sollen die Lehrer diese Macht verwalten?

Nicht anders, als nach der Vorschrift Christi, daß sie denen die Sünden erlassen, oder behalten, welchen sie von GOtt vergeben, oder behalten werden.

*44. Warum

*44. Warum wird die Macht, Sünden zu erlassen und zu behalten, das Amt der Schlüssel genennet?

Gleichwie einem Haushalter die Schlüssel zum Hause übergeben sind: also zeiget dieses an, daß durch Erlassung der Sünden der Himmel gleichsam aufgeschlossen, durch die Behaltung der Sünden aber, zugeschlossen wird.

Es. 22, 22.

45. Wieviel sind also Schlüssel des Himmelreichs?

Zweene. Der Löseschlüssel und der Bindeschlüssel.

46. Was ist der Löseschlüssel?

Eine von Christo dem Lehramt anvertraute Macht, Sünden zu erlassen.

47. Wem sollen die Sünden von den Lehrern erlassen oder vergeben werden?

Allein den Bußfertigen.

Luc. 24, 47. Christus lässet predigen in seinem Namen Busse und Vergebung der Sünden.

Apostelgesch. 3, 19.

48. Wie kann dieses geschehen?

Entweder öffentlich und ins gemein, wenn viele zugleich, ja die ganze Gemeine, soviel nämlich darunter bußfertig sind, von Sünden losgesprochen werden; oder besonders, wenn einem Bußfertigen auf seine Beicht die Absolution insonderheit ertheilet wird.

49. Ist die Absolution, oder Vergebung der Sünden, die von den Lehrern geschiehet, kräftig?

Ja, wie Christus versprochen, und mit einem Wahrlich betheuret hat.

50. Hat man auf herzliche Busse nicht schon Vergebung der Sünden von GOtt, ohne, daß die Absolution eines Lehrers nöthig ist?

Ja, doch soll die Absolution den Bußfertigen **zu desto mehrerem Trost dienen,** und es ist eine grosse Güte GOttes, daß er uns seine Gnadengaben durch Menschen zueignen und versichern lässet.

Luc. 7, 47. 48. 50. hatte der HErr JEsus von jener bußfertigen Sünderin schon gesagt: **Ihr sind viele Sünden vergeben,** und doch sprach er sie auch los mit Worten: **Dir sind deine Sünden vergeben.** Dein Glaube hat dir geholfen. Gehe hin mit Frieden. 2 Cor. 5, 18. 19. 20. Matth. 9, 2.

51. Wie aber, wenn jemand die Absolution empfängt, der sich fälschlich für bußfertig ausgiebt?

So kann sie ihm **nichts helfen,** weil er keiner Vergebung der Sünden von GOtt fähig ist; sondern **sein Sündenmaß** wird dadurch desto **gröſſer,** und seine Verantwortung viel schwerer.

Apostelgesch. 8, 21. Du wirst weder Theil noch Anfall haben an diesem Wort, denn dein Herz ist nicht rechtschaffen vor GOtt.

Matth. 3, 7. Ihr Otterngezüchte, wer hat denn euch geweiset, daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet? Mal. 3, 8. 9.

52. Ist die Absolution in solchem Falle nicht unkräftig?

Sie ist wohl **an sich selbst kräftig,** aber der Unbußfertige kann sich dieselbe **nicht zueignen.**

Luc. 10, 5. 6.

53. Was

53. Was ist der **Bindeschlüssel**?

Eine von Christo seiner Kirche, und sonderlich dem ordentlichen Lehramt, anvertraute Gewalt, **Sünden zu behalten.**

Matth. 18, 15—18.

54. Was heißt, **Sünden behalten**?

Einen **der Vergebung der Sünden**, wie auch der damit verbundenen Heilsgüter, **unfähig und unwürdig erklären**, hingegen ihm den **göttlichen Zorn ankündigen.**

55. Wem sollen die Sünden behalten werden?

Den **Unbußfertigen**, sonderlich aber **offenbaren**, muthwilligen und beharlichen Sündern.

Gal. 5, 19. 20. 21. Ezech. 3, 18.

56. Wie kann dieses geschehen?

Entweder **insgemein**, oder **besonders.**

57. Wie insgemein?

Wenn überhaupt allen Unbußfertigen GOttes Zorn und Strafe aus dem göttlichen Wort angekündigt wird.

58. Wie ins besondere?

Auf zwofache Weise:

1) Wenn man einem hartnäckigen Sünder in geheim GOttes Zorn andeutet, und ihn zur Vermeidung grösserer Seelengefahr vom Gebrauch des heiligen Abendmahls indessen ab- und zurük hält, welches **der kleine Kirchenbann** heisset.

1 Tim. 5, 22.

2) Wenn ein öffentlich lasterhafter und ärgerlicher

gerlicher Mensch von der Gemeinschaft der Kirche und ihrer Güter völlig ausgeschlossen wird, wie Paulus dem Blutschänder zu Corinth gethan hat. 1 Cor. 5. Dieses nennet man **den grossen Kirchenbann.**

59. Wozu soll der Gebrauch des Bindeschlüssels dienen?

Damit die göttlichen **Gnadengüter,** die für die Bußfertigen und Glaubigen gehören, **nicht entheiliget** a, die Boßhaften in ihren Sünden **gerühret** und zur Busse gebracht b, andere aber **vor dem Aergernis bewahret** werden c.

a Matth. 7, 6. Ihr sollt das Heiligthum **nicht den Hunden** geben, und eure **Perlen** sollt ihr **nicht vor die Säue** werfen.

b 2 Tim. 2, 25. 26. Strafe die Widerspenstigen, **ob ihnen GOtt dermaleins Busse gäbe,** die Wahrheit zu erkennen, und wieder nüchtern würden aus des Teufels Strick, von dem sie gefangen sind zu seinem Willen.

c 1 Cor. 5, 11. 2 Thess. 3, 6.

Das sechste Hauptstück.

Vom Sakrament des Altars.

1. Warum heisset dieses Sakrament, das Sakrament des Altars?

Weil es nach altem Gebrauch **am Altar** in der Kirche **ausgetheilet und empfangen** wird.

2. Wie wird es sonst noch genennet?

1) Das **heilige Abendmahl,** weil es der **HErr JEsus des Nachts eingesezt,** und zum

ersten nach einer Abendmahlzeit mit seinen Jüngern gehalten hat.

1 Cor. 11, 20. 23.

2) Der Tisch des HErrn, weil uns der HErr dadurch speiset und tränket.

1 Cor. 10, 21.

3) Die Communion, das ist, Gemeinschaft, weil wir dadurch alle in Gemeinschaft mit dem Leib und Blut Christi treten, und daher auch unter einander aufs genaueste vereinigt sind.

1 Cor. 10, 17. Ein Brod ists, so sind wir viele ein Leib, dieweil wir alle eines Brods theilhaftig sind.

1 Cor. 12, 13.

4) Das Brod brechen.

Apostelgesch. 2, 42. 46. Kap. 20, 7.

*3. Wie wird es in der Augsburgischen Confession genennet?

Die Messe; (Lat. Missa) nicht nach dem Sinn der Römischen Kirche, wo man darunter eine neue Aufopferung des Leibes Christi verstehet, sondern diese Benennung komt her von einer Gewohnheit der alten christlichen Kirche, da, ehe das heilige Abendmahl angieng, einige aus der Gemeine entlassen wurden (mit den Worten: Missa est ecclesia, das ist, die Gemeine wird entlassen.)

Augsb. Confess. Art. 24.

4. Wie kann man nach dem sechsten Hauptstück die Lehre vom heiligen Abendmahl am füglichsten vortragen?

In dreien Abtheilungen, daß man handle

I. von der wesentlichen Beschaffenheit, II. von dem Nutzen, und III. von dem würdigen Gebrauch des heiligen Abendmahls.

I. Von der wesentlichen Beschaffenheit des heiligen Abendmahls.

Was ist das Sakrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi, unter dem Brod und Wein, uns Christen zu essen und zu trinken, von Christo selbst eingesezt.

Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten, Matthäus, (Kap. 26, 26---28.) Marcus, (Kap. 14, 22---24.) Lucas (Kap. 22, 19. 20.) und St. Paulus (1 Cor. 11, 23---25.)

Unser HErr, JEsus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankte und brachs, und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtnis. Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, danket und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus; dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden, solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtnis.

5. Wer hat das heilige Abendmahl gestiftet und eingesezt?

Unser HErr JEsus Christus.

6. Woran erinnert uns dieses?

1) Daß wir seine Stiftung und **Anordnung genau beobachten,** und in keinem Stücke davon abweichen sollen, weil er **unser höchster HErr** ist.

2) Daß wir ihm **gewiß zutrauen** sollen, er werde uns leisten und geben, was er in der Einsetzung mit eigentlichen Worten verordnet und verheissen hat, weil er ist JEsus Christus, **unser Mittler und Seeligmacher.**

7. Wenn hat es der HErr JEsus eingesezt?

In der **Nacht, da er verrathen ward,** und also kurz vor seinem Leiden und Sterben.

8. Warum hat er es kurz vor seinem Tode eingesezt?

Ein **Gedächtnis** seines verdienstlichen Leidens und Sterbens dadurch zu stiften a, uns desto kräftiger seiner **Liebe** zu **versichern** b, und weil es Christi **Testament** ist, das er durch seinen Tod bestättigen wollte c.

a Ps. 111, 4.

b Joh. 13, 1.

c Ebr. 9, 17.

9. Für wen ist das heilige Abendmahl verordnet?

Für die **Christen,** die durch die Taufe Jünger Christi worden sind.

10. Soll es allen Christen ohne Unterschied, gereichet werden?

Nein, wer sich nicht prüfen kann, oder nicht prüfen will, der ist nicht tüchtig dazu.

1 Cor. 11, 28.

Kap. 15, 34. Werdet doch einmal recht nüchtern und sündiget nicht; denn etliche wissen nichts von GOtt; das sage ich euch zur Schande.

Eph. 5, 14. Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den Todten: so wird dich Christus erleuchten.

11. Welche können sich nicht prüfen?

1) Unmündige Kinder, oder auch Erwachsene, denen es an nöthiger Erkäntnis fehlet.

1 Cor. 15, 34.

2) Wahnsinnige, oder die durch Krankheit des Gebrauchs ihrer Vernunft und Sinne beraubet sind.

12. Welche wollen sich nicht prüfen?

Die sicheren und ruchlosen Sünder, die nach ihrem Heil nichts fragen, und also in solchem Zustande vom heiligen Abendmahl abzuhalten sind.

Matth. 7, 6. 1 Cor. 11, 29.

13. Sollen auch Kranke und Sterbende das heilige Abendmahl empfangen?

Ja, wenn sie den Gebrauch ihrer Gemüthskräfte haben.

14. Was ist das Sichtbare, oder Irdische im heiligen Abendmahl?

Brod und Wein, denn der HErr JEsus nahm das Brod, und das Getränke, welches im

Kelch

Kelch war, nennet er selbst das Gewächs des Weinstoks. Matth. 26, 29.

15. Kann man nicht statt des Brodes eine andere Speise, und statt des Weins ein anders Getränke beym Sakrament nehmen?

Keineswegs, denn von den Worten der Einsetzung dürfen wir durchaus nicht abgehen.

16. Sind aber unsere Oblaten, die im heiligen Abendmahl ausgetheilet werden, wahres natürliches Brod?

Ja, weil sie, wie ein jedes andere Brod, aus Mehl und Wasser gemacht, und beym Feuer gebacken werden.

*17. Warum gebraucht man in unserer Kirche diese Oblaten?

Weil keine besondere Art des Brodes vorgeschrieben ist, so war es nicht nöthig, von dieser alten Gewohnheit abzugehen, da zumal die Oblaten zum Gebrauch bey allerley Fällen, sonderlich für Kranke und Sterbende, sehr bequem sind.

18. Was muß mit diesem Brod und Wein vorgehen?

Eine Handlung der Diener Christi, die das heilige Abendmahl verwalten, und eine Handlung der Communikanten, die es empfangen.

19. Welches ist die Handlung der Diener Christi?

Das sie Brod und Wein seegnen und austheilen.

1 Cor. 10, 16.

20. Was heißt hier seegnen?

Es heißt, Brod und Wein vom gemeinen Gebrauch

brauch absondern, und zu einem heiligen Gebrauch **widmen und einweihen**, welches auch **consecriren** genennet wird.

21. Wodurch geschiehet dieses Seegnen, oder Consecriren?

Durchs **Wort GOttes** und durchs **Gebeth**, worzu wir die Einsetzungsworte und das heilige Vater Unser brauchen.

1 Tim. 4, 5. Es wird geheiligt durch das Wort GOttes und Gebeth.

*22. Hat denn der HErr JEsus auch Brod und Wein geseegnet?

Ja, er nahm das Brod, **danket** und brachs, Er nahm den Kelch, **dankte**, und gab ihnen den. Dieses Danken aber heißt auch nach dem Grundtext seegnen.

23. Soll allen Communikanten Brod und Wein ausgetheilet werden, oder den Laien nur das Brod allein, wie in der Römischen Kirche geschiehet?

Allen und jeden soll beides Brod und Wein gereichet und ausgetheilet werden.

24. Womit beweisest du dieses?

1) Weil Christus in seiner Einsetzung **Brod und Wein verordnet**, und nicht nur jenes zu essen, sondern auch dieses zu trinken befohlen hat, ja er spricht bey dem Kelch: **Trinket alle daraus.**

Matth. 26, 27.

Marc. 14, 23. Und sie trunken alle daraus.

2) Weil das heilige Abendmahl **nach der Lehre Pauli in der Corinthischen Gemeine** also

so

so gehalten wurde, gleichwie es auch in der Christenheit lange Zeit nicht anders bekant war.

1 Cor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brod esset und von diesem Kelch trinket.

v. 27. 28. 29.

1 Cor. 10, 16.

25. Welche Handlung soll bey den Communikanten mit Brod und Wein vorgehen?

Daß sie essen und trinken.

26. Soll man das geseegnete Brod nicht auch zur Anbethung aussetzen und herum tragen?

Nein, solches ist nirgend verordnet, es ist vielmehr der Einsetzung und Absicht Christi ganz zuwider, und ein grosser Mißbrauch.

Marc. 7, 7. Vergebens ist, daß sie mir dienen, dieweil sie lehren solche Lehre, die nichts ist, als Menschengebot.

Joh. 4, 24.

27. Was ist das Unsichtbare, oder Himlische, im heiligen Abendmahl?

Der Leib und das Blut Christi.

28. Was empfahen wir also mit Brod und Wein?

Mit dem geseegneten Brod empfahen wir den Leib Christi, den er für uns gegeben hat, und mit dem Wein empfahen wir sein Blut, das er für uns vergossen hat.

Matth. 26, 26. 28. Luc. 22, 19. 20.

29. Ist im heiligen Abendmahl das Sichtbare, oder Irdische, mit dem Unsichtbaren, oder Himlischen, vereinigt?

Ja, es ist beides so vereinigt, daß uns mit

Dem

dem Irdischen das Himlische mitgetheilet, oder mit Brod und Wein der Leib und das Blut Christi **wirklich gegeben** wird.

30. Woher sind wir dieser Vereinigung und Mittheilung versichert?

1) Aus den **klaren Worten der Einsetzung**, weil der HErr JEsus bey Darreichung des Brodes spricht: **Das ist mein Leib**, und bey Darreichung des Weins: **Das ist mein Blut.** Dieses zeigt nach dem eigentlichen Verstand an, daß Christi Leib und Blut mit dem geseegneten Brod und Wein **vereinigt** ist, und **wirklich dargereicht und mitgetheilet** wird.

2) Aus der Lehre Pauli:

1 Cor. 10, 16. Der geseegnete Kelch, welchen wir seegnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?

31. Wie sind diese Worte zu verstehen?

Man kann sie nicht anders annehmen, als daß **wir vermittelst des geseegneten Brodes und Kelches in Gemeinschaft kommen mit dem Leib und Blut Christi**, welches also eine **wirkliche Vereinigung** anzeiget.

*32. Wird aber **nicht** Brod und Wein in den Leib und in das Blut Christi **verwandelt**?

Nein, denn

1) Ist **dieser Verstand in den Einsetzungsworten**

worten JEsu nicht enthalten, welche vielmehr eine Vereinigung und Mittheilung andeuten.

2) Widerspricht solche Verwandlung den Sinnen und der Vernunft, giebt auch zu höchst ungereimten Folgen Anlaß.

3) Erkläret Paulus ausdrüklich, daß durch Brod und Wein eine Gemeinschaft, oder Mittheilung des Leibes und Blutes Christi geschehe. Durch eine Verwandlung aber wäre der Leib und das Blut Christi allein da.

4) Wird das Brod von Paulo noch Brod genennet, nachdem es geseegnet ist, und wenn es genommen wird.

1 Cor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brod esset.

v. 27. Welcher nun unwürdig von diesem Brod isset.

v. 28. Also esse er von diesem Brod.

* 33. Allein, ist es nicht also zu verstehen, daß Brod und Wein den abwesenden Leib und das abwesende Blut Christi nur bedeute?

Nein, solcher Bedeutung widersprechen

1) Die Einsetzungsworte: Das ist mein Leib, das ist mein Blut. Diese Worte müssen im eigentlichen Verstande genommen werden, weil sie Testamentsworte sind, auch von dreien Evangelisten und dem Apostel Paulo unverändert angeführet werden.

Gal. 3, 15.

2) Ist nach der Lehre Pauli nicht eine blos-

se

se Bedeutung, sondern eine **Gemeinschaft** und **wirkliche Vereinigung** des Leibes und Blutes Christi mit dem Brod und Wein.

3) Wenn der Leib und das Blut des HErrn nicht im Abendmahl gegenwärtig wären, und mit Brod und Wein wirklich empfangen würden, so könte Paulus nicht sagen, 1 Cor. 11, 27. 29. Welcher unwürdig von diesem Brod isset, oder von dem Kelch des HErrn trinket, **der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn.** Welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit, **daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn.**

4) Gehöret die **Bedeutung abwesender Güter nicht ins Neue,** sondern ins Alte **Testament,** wie Christi Leib und Blut durchs Osterlamm abgebildet wurde; Christus aber nennet das heilige Abendmahl eine Verordnung des Neuen Bundes.

Matth. 26, 28. vergl. 2 B. Mos. 24, 8. Ebr. 9, 19. 20.

5) Ist es an sich nicht glaublich, daß der HErr JEsus nur blos ein Gedächtnis seiner ehemaligen Niedrigkeit, und nicht auch ein Gedächtnis seiner Herrlichkeit und Gegenwart habe stiften wollen, da zumal Brod und Wein sich gar nicht dazu schicken würden, den Leib und das Blut Christi zu bezeichnen und abzubilden, wenn nicht Christi Leib und Blut eine wahre geistliche Nahrung wäre.

34. Wird also im heiligen Abendmahl der Leib und das Blut Christi **wahrhaftig** von uns gegessen und getrunken?

Ja, aber **nicht auf eine natürliche Weise**, wie wir Brod und Wein essen und trinken, sondern auf **eine hohe und übernatürliche Weise**, daß Christi Leib und Blut eine **wahre**, aber **höchst vollkommene, Nahrung und Stärkung unsers geistlichen Menschen** wird.

Joh. 6, 55. Mein Fleisch ist die **rechte** Speise, und mein Blut ist der **rechte** Trank.

v. 63.

35. Wie nennet man sonst dieses Essen und Trinken?

Den **sakramentlichen Genuß** des Leibes und Blutes Christi.

36. Giebt es noch einen Genuß?

Ja, den **geistlichen**, der auch ausser dem heiligen Abendmahl geschehen kann, davon Joh. 6. handelt.

37. Wodurch genüsset man Christum geistlich?

Durch **den Glauben.**

38. Wodurch genüsset man Ihn sakramentlich?

Durchs Essen und Trinken des gesegneten Brodes und Weins.

39. Können wir mit unserer Vernunft begreifen, wie Christi Leib und Blut im heiligen Abendmahl gegenwärtig sey?

Nein, doch müssen wir bedenken, daß es nicht eines blossen Menschen, sondern des Sohnes GOttes, Leib und Blut ist, der seiner Menschheit, un-

ter andern göttlichen Eigenschaften, auch die Allgegenwart mittheilet.

Matth. 18, 20. Wo zween oder drey versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

1 Joh. 1, 7. Col. 2, 9. Matth. 28, 20.
Siehe oben beym zweiten Artikel.

40. Wie lang währet die sakramentliche Vereinigung des Brodes und Weines mit dem Leib und Blut Christi?

So lang die heilige Handlung währet.
Wenn also nach der heiligen Handlung etwas vom Brod und Wein übrig bleibet, so ist es kein Sakrament mehr.

Marc. 14, 22—24. Indem sie assen, nahm JEsus das Brod, dankete und brachs und gabs ihnen, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib. Und nahm den Kelch, und dankete, und gab ihnen den, und sie trunken alle daraus. Und er sprach zu ihnen: das ist mein Blut u. s. w.
So auch bey den andern Evangelisten und bey Paulo.

41. Ist Christi Leib und Blut auch als ein Opfer anzusehen?

Ja, Er hat beides am Kreuz für uns aufgeopfert, und in soferne ist das heilige Abendmahl ein wahres Opfermahl der Christen, darum nennet Er es auch seinen Leib, der für uns gegeben, und sein Blut, das für uns vergossen ist.

1 Cor. 5, 7.

Ebr. 9, 14. Der sich selbst, ohne allen Wandel, durch den Heiligen Geist GOtt geopfert hat.

*42. Was verstehet man in der Römischen Kirche unter dem Meßopfer?

Eine solche Handlung, da der Meßpriester Christum, unter der Gestalt des geseegneten Brodes und Weines, immer aufs neue aufopfern soll, zur Versöhnung für die Sünde sowohl der Lebendigen, als der Todten, und zur Hilfe in allerley Nöthen.

*43. Warum ist dieses Meßopfer verwerflich?

Es hat gar keinen Grund in der Schrift, und ist vielmehr dem einmal geschehenen vollgültigen Opfer Christi sehr verkleinerlich. Da man gleichwohl aus der Messe das Hauptwerk des Christenthums macht, und dagegen die Erkäntnis des göttlichen Worts, wie auch das rechtschaffene Gebeth versäumet: so wird dadurch das Volk Christi verwahrloset und die christliche Religion verächtlich gemacht.

Ebr. 9, 8—12. 10, 1—9.

v. 10. Wir sind geheiliget, Einmal geschehen, durch das Opfer des Leibes JEsu Christi.

Matth. 6, 7.

1 Cor. 14, 16. Wie soll der, so an Statt des Laien stehet, Amen sagen auf deine Danksagung, sintemal er nicht verstehet, was du sagest?

II. Vom Nutzen des heiligen Abendmahls.

Was nutzet denn solch Essen und Trinken?

Das zeigen uns diese Worte: Für euch gegeben und vergossen, zur Verge-

bung der Sünden, nämlich, daß uns im Sakrament Vergebung der Sünden, Leben und Seeligkeit durch solche Worte gegeben wird. Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seeligkeit.

44. Was ist der Hauptnutzen des heiligen Abendmahls?

Unsere sonderbare, genaue und seelige Vereinigung mit Christo.

Joh. 6, 56. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der bleibet in mir und ich in ihm.

45. Was erlangen wir durch diese Vereinigung?

Vergebung der Sünden, das geistliche Leben und die Seeligkeit.

46. Soll man nicht schon vor dem Genuß des heiligen Abendmahls Vergebung der Sünden haben?

Ja, die Bußfertigen und Gläubigen haben Vergebung der Sünden, ehe sie zum Sakrament gehen. Doch wird sie ihnen dadurch kräftig zugeeignet und aufs gewisseste bestättigt.

47. Warum dieses?

Weil wir Christi Leib und Blut empfangen, welches das Lösegeld für unsere Sünden ist. Darauf zielen auch die Worte der Einsetzung: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird: Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden.

Joh. 6, 51. Das Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt.

48. Wie

48. Wie nutzet das heilige Abendmahl zum geistlichen Leben?

Weil dadurch der Glaube und die Liebe zu GOtt und JEsu Christo a, wie auch die Liebe des Nächsten b, Geduld, Hofnung und Beständigkeit c aufs kräftigste gestärket wird.

a Eph. 3, 16. 17.

1 Joh. 4, 19. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet.

b 1 Cor. 10, 17.

Kap. 12, 13. Wird sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getauft, und sind alle zu einem Geiste getränkt.

c Col. 1, 3. 4. Phil. 4, 13.

49. Wie und wodurch wird eigentlich im heiligen Abendmahl das geistliche Leben gestärket?

Durch das **feierliche Gedächtnis** des Todes JEsu, und durch unsere **geheimnisvolle Vereinigung** mit JEsu.

Philem. v. 6. Daß dein Glaube in dir kräftig werde, **durch Erkäntnis alles des Guten**, das ihr habt **in Christo JEsu.**

Gal. 2, 20. Ich lebe, aber doch nun nicht ich, sondern **Christus leber in mir.** Denn was ich jezt lebe in Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes GOttes, der mich geliebet hat und sich selbst für mich dargegeben.

Joh. 6, 53.

50. Was ist es für eine Seeligkeit, die wir durchs heilige Abendmahl erlangen?

Eine Seeligkeit im Reiche der Gnade, und im Reiche der Herrlichkeit.

51. Wie erfolget daraus unsere Seeligkeit im Reiche der Gnade?

Weil wir in der Vereinigung mit Christo aller Wohlthaten seiner Erlösung theilhaftig werden.

Röm. 8, 32. GOtt hat seinen eigenen Sohn für uns alle dahin gegeben: wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

52. Wie erfolget daraus unsere Seeligkeit im Reiche der Herrlichkeit?

Weil wir hier mit Christo vereiniget sind, so sollen wir auch mit Ihm in der Herrlichkeit leben, und zwar nach Seele und Leib.

Joh. 17, 24.

Kap. 6, 54. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tag auferwecken.

Wie kann leiblich Essen und Trinken solche grosse Dinge thun?

Essen und Trinken thuts freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden; welche Worte sind, neben dem leiblichen Essen und Trinken, als das Hauptstück im Sakrament, und wer denselben Worten glaubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nämlich, Vergebung der Sünden.

53. Woher komt es nun, daß das heilige Abendmahl so herrlichen Nutzen schaffet?

Nicht vom leiblichen Essen und Trinken, sondern von dem **Worte der Einsetzung** und der **Verheissung: Das ist mein Leib, das ist mein Blut**, für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.

54. Was wird auf unserer Seite dazu erfordert?

Der **Glaube**, dem allein Vergebung der Sünden, Leben und Seeligkeit von Christo verheissen ist.

55. Macht es unser Glaube, daß wir mit Brod und Wein Christi Leib und Blut empfahen?

Nein, das geschiehet Kraft der Einsetzung Christi, aber ohne Glauben können wir Christi Leib und Blut nicht zu unserm Heil und Nutzen empfahen.

56. Haben also nicht alle, die das heilige Abendmahl empfahen, den angeführten Nutzen?

Nein, nur die haben den Nutzen, die es würdig gebrauchen.

III. Vom würdigen Gebrauch des heiligen Abendmahls.

Wer empfähet denn solch Sakrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äusserliche Zucht, aber der ist recht würdig und wohl geschikt, der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden; wer

aber diesen Worten nicht glaubet oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschikt, denn das Wort, für euch, fodert eitel glaubige Herzen.

57. Was hat das Wort, würdig, überhaupt für eine Bedeutung?

Eine zwofache,

1) Daß man einer Sache werth sey, wegen gewisser vorher verrichteter Handlungen und erworbener Verdienste.

Luc. 7, 3. 4. 5. Die Aeltesten der Juden sprachen zu JEsu, von dem Hauptmann: Er ist sein werth, daß du ihm das erzeigest. Denn er hat unser Volk lieb, und die Schule hat er uns erbauet.

2) Daß man sich gegen die Sache geziemend und anständig bezeige.

Eph. 4, 1. Wandelt, wie sichs gebühret, eurem Beruf, darinnen ihr beruffen seyd.

Phil. 1, 27. Wandelt würdiglich dem Evangelio Christi.

58. Welche Bedeutung findet hier Statt?

Nicht die erstere, sondern die andere, denn niemand ist der hohen Gaben werth, die wir im heiligen Abendmahl empfangen.

Matth. 8, 8. HErr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest.

Röm. 11, 35. Wer hat dem HErrn etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten?

59. Was ist nun ein würdiger Gebrauch des heiligen Abendmahls?

Der auf gebührende Weise geschiehet, wie

es

es der Heiligkeit dieser Handlung gemäs ist, wor-zu ein rechtschaffenes Verhalten **vor, bey** und **nach** dem Genuß des heiligen Abendmahls gehöret.

60. Wie muß man sich **vor** dem Genuß verhalten?

Man muß sich dazu gehörig vorbereiten.

61. Wievielerley ist die Vorbereitung?

Zweierley, eine äusserliche und eine innerliche.

62. Was ist die äusserliche Vorbereitung?

Fasten, und leiblich sich bereiten.

63. Was heißt fasten?

Sich zur Beförderung der Andacht von Speise und Trank enthalten.

*64. In wieferne ist das Fasten zur Vorbereitung gut und nützlich?

So weit es zur Unterhaltung und Vermehrung der Andacht dienet; doch ist es **nicht** schlechterdings **nothwendig. Bisweilen** kann eine gänzliche Enthaltung von Speise und Trank der Andacht **vielmehr hinderlich** seyn.

65. Wie muß man sich sonst noch leiblich bereiten?

Durch alles, was zur äusserlichen Zucht und christlichen Wohlanständigkeit gehöret, als: Reinigung des Leibes und geziemende Kleidung, die nicht unrein und schändlich, aber auch nicht hoffärtig und ärgerlich seyn muß.

1 Cor. 14, 40. Lasset alles ehrlich und ordentlich zugehen.

66. Macht uns die äusserliche Vorbereitung an sich wohlgefällig vor GOtt?

Nein, die **Hauptsache** komt auf die **innerliche Vorbereitung** an.

1 Tim. 4, 7. 8. Uebe dich selbst in der Gottseeligkeit, denn die leibliche Uebung ist wenig nütze. Matth. 15, 18. 19.

67. Worinnen bestehet die innerliche Vorbereitung?

Daß man sich selbst prüfe.

1 Cor. 11, 28. Der Mensch aber prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brod, und trinke von diesem Kelch.

68. Was heißt sich prüfen?

Seinen eigenen Seelenzustand sorgfältig untersuchen.

69. Was ist hierzu nöthig?

Eine ernstliche Samlung des Gemüthes von irdischer Zerstreuung a, und ein herzliches Gebeth um die Gnadenwirkung des Heiligen Geistes b.

a 3 B. Mos. 16, 30. 31. An diesem Tag geschiehet eure Versöhnung, daß ihr gereinigt werdet; darum solls euch der **grösseste Sabbath** seyn.

b Ps. 139, 23. 24.

70. Was muß man an sich prüfen?

Ob man den **Glauben** an Christum habe, und also auch, ob man in der **Busse** stehe, und den **Vorsatz** habe, sein Leben zu bessern.

2 Cor. 13, 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd, prüfet euch selbst.

71. Wer

71. Wer ist also recht geschikt zum heiligen Abendmahl?

Der bey ernstlicher Prüfung herzliche Busse und lebendigen Glauben an sich findet.

72. Was ist zu thun, wenn der Mensch findet, daß sein Glaube noch schwach ist?

Dadurch soll er sich keineswegs abschröcken lassen, weil der schwache Glaube auch ein wahrer Glaube ist, sondern er soll getrost zum heiligen Abendmahl hinzu nahen, weil es zur Stärkung des Glaubens verordnet ist.

Matth. 9, 12. Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.

Ps. 22, 27. Die Elenden sollen essen, daß sie satt werden.

Matth. 11, 28.

73. Wie aber, wenn man keine Busse, und also auch keinen rechtschaffenen Glauben an sich hat und findet?

So soll man sich zwar vorerst des heiligen Abendmahls enthalten, aber ungesäumt Busse thun, damit man es noch in Zeiten würdiglich geniessen könne.

Eph. 5, 14. Ps. 95, 7. 8.

74. Worinnen bestehet das rechte Verhalten, bey dem Genuß des heiligen Abendmahls?

Vornehmlich darinnen, daß wir das Andenken an JEsum, wie Er ehemals in der Schwachheit für uns gekreuzigt war, aber nunmehr in der Kraft GOttes lebet, (2 Cor. 13, 4.) mit innig-

ster

ster Rührung unsers Herzens lebhaft erneuern, wozu denn herzliche Andacht und demüthige Zuversicht des Glaubens gehöret.

1 Cor. 11, 25. 26. Der HErr JEsus sprach: Solches thut zu meinem Gedächtnis. Denn so oft ihr von diesem Brod esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß er komt.

* 75. Soll man das heilige Abendmahl öffentlich mit andern Christen gebrauchen?

Ja, wenn man nicht durch Krankheit und andere erhebliche Ursachen daran gehindert wird. Denn der öffentliche Gebrauch dienet am besten zum Bekäntnis unsers Glaubens und zur Gemeinschaft mit andern Gläubigen, ist auch der Einsetzung Christi und der Ordnung in der ersten Christenheit sehr gemäs.

Apostelgesch. 2, 42. 20, 7. 1 Cor. 11, 17.

76. Was haben wir nach dem Genuß dieses Sakramentes zu beobachten?

Daß wir noch ferner des HErrn JEsu Tod verkündigen.

1 Cor. 11, 26.

77. Wem und wie sollen wir des HErrn Tod verkündigen?

1) Uns selbst, daß wir Christi Versöhnungstod nach seiner Wichtigkeit, als das gröste göttliche Liebeswerk, uns beständig zu Gemüthe führen, zu unserer Erweckung und zu unserm Trost.

Phil. 3, 10. Zu erkennen ihn, und die Kraft seiner Auferstehung

Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, daß ich seinem Tod ähnlich werde.

Jes. 61, 10. Ich freue mich im HErrn, und meine Seele ist frölich in meinem GOtt. Denn er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet, wie einen Bräutigam, mit priesterlichem Schmuck gezieret, und wie eine Braut in ihrem Geschmeide (sich) berdet.

Luc. 1, 46. 47.

2) Auch andern, sowohl mit Worten, durch Loben und Preisen, als sonderlich mit der That, durch einen würdigen Wandel.

Ps. 22, 23. Ich will deinen Namen predigen meinen Brüdern; ich will dich in der Gemeine rühmen.

Ebr. 9, 14. Das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Wandel, durch den Heiligen Geist, GOtt geopfert hat, reiniget unser Gewissen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen GOtt.

78. Warum sagt Paulus: Ihr sollt des HErrn Tod verkündigen, bis daß er komt?

Anzuzeigen, daß das heilige Abendmahl, als die feierlichste Verkündigung des Todes Christi, in der christlichen Kirche niemals aufhören, uns aber eine Versicherung und ein Unterpfand seyn soll von der herrlichen Zukunft Christi, da wir eine noch weit vollkomnere Vereinigung mit Ihm auf ewig genüssen werden.

Matth. 26, 29. An den Tag, da ichs neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

79. Wie

79. Wie wird das heilige Abendmahl unwürdig genossen?

Wenn man mit dieser hohen und heiligen Stiftung **nicht auf die geziemende Weise**, wie jezt beschrieben ist, umgehet, ja von diesem allen das Gegentheil thut.

80. Welche sind **unwürdige** Communikanten?

Die **Unbußfertigen**, die in muthwilligen Sünden beharren, dabey aber aus blosser Gewohnheit und andern falschen Absichten zum heiligen Abendmahl kommen, und also auch **Heuchler**, die ohne genugsame Prüfung meynen, im Gnadenstand zu stehen.

Paulus sagt, 1 Cor. 11, 29. daß sie den Leib des HErrn nicht unterscheiden, das heißt, nicht mehr Ernst und Nachdenken, als bey gemeinem Essen und Trinken, beweisen.

81. Was ziehet der unwürdige Genuß nach sich?

Man **verschuldet** sich dadurch **an Christi Leib und Blut**, und empfänget das heilige Abendmahl zu seinem **Gerichte** a, daher ist es noch eine Gnade, wenn der HErr einen solchen Sünder durch **leibliche Züchtigungen** zur Erkäntnis bringet b.

a 1 Cor. 11, 27. 29.

b v. 30—32.

82. Sollen wir dieses Sakrament oft gebrauchen?

Allerdings, darzu verbindet uns **Christi Befehl**, **der verheissene grosse Nutzen**, und **unsere eigene Noth**, wegen anklebender Sünden und Schwachheit.

1 Cor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brod esset, u. s. w.

83. Darf

83. Darf man nicht vom heiligen Abendmahl wegbleiben, weil man ohne dasselbe Christum geistlich genüssen kann?

Nein, es geziemet uns nicht vom Befehl Christi abzuweichen: Solches thut zu meinem Gedächtnis. Und der geistliche Genuß soll eben durchs Sakrament bey denen, die es haben können, befördert werden.

84. Was ist nun von denen zu halten, die leichtsinnig und geflissentlich davon bleiben?

Sie begehen einen strafbaren Ungehorsam gegen Christum, eine verdamliche Verachtung seiner Erlösung, eine offenbare Verläugnung des Glaubens und gänzliche Trennung von der rechtgläubigen Kirche.

1 Sam. 2, 30. Wer mich verachtet, der soll wieder verachtet werden.

Ps. 25, 3. Zu schanden müssen sie werden, die losen Verächter.

85. Wie aber, wenn ein Christ das heilige Abendmahl nicht haben, oder vor seinem Ende nicht mehr empfahen kann?

So schadet ihm solcher Mangel nicht, wenn er nur im Glauben stehet, der uns Christi theilhaftig machet, und die Verheissung des ewigen Lebens hat.

Joh. 6, 35. Ich bin das Brod des Lebens, wer zu mir komt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubet, den wird nimmermehr dürsten.

Kap. 5, 24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer

mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und komt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

86. Darf man wohl nach dem Genuß des heiligen Abendmahls leichtsinnig und muthwillig sündigen, weil man es oftmals genüssen soll?

Nein, das wäre ein schändlicher Mißbrauch. Wir haben dieses Gnadenmittel zur Stärkung und Vollführung des guten Vorsatzes immer von neuem nöthig, müssen uns aber desto ernstlicher vor der Sünde hüten.

Röm. 6, 1. 2. Sollen wir denn in der Sünde beharren, auf daß die Gnade desto mächtiger werde? Das sey ferne, wie sollten wir in der Sünde wollen leben, der wir abgestorben sind. v. 15.

Ps. 119, 11.

87. Woran sollen wir beym Beschluß dieses Unterrichts gedenken?

An das Wort Christi:

Joh. 13, 17. So ihr solches wisset, seelig seyd ihr, so ihrs thut.

Register
der vornehmsten Sachen.

Die grosse, oder Römische, Zahl bedeutet das Hauptstück, die kleine Zahl bedeutet die Frage. Wo keine Römische Zahl steht, ist die vorhergehende zu verstehen. Bisweilen wird auch die Numer der Antwort angezeigt durch N.

Abendmahl, heiliges, warum es so genennet wird, VI. 2. seine wesentliche Beschaffenheit 5—43. sein Nutzen 44—56. würdiger Gebrauch 57—86. Stifter 5. woran uns des Stifters Hoheit 6. und die Zeit der Einsetzung 7. 8. erinnern soll; ist für die Christen verordnet 9. kann aber nicht allen gereicht werden 10. doch auch Kranken und Sterbenden 13. Sichtbares oder Irdisches dabey 14. was mit diesem vorgehen muß 18. s. **Brod und Wein.** Unsichtbares oder Himlisches 27. s. **Leib und Blut Christi.** das Unsichtbare ist mit dem Sichtbaren vereinigt 29. Beweise dieser Vereinigung 30. 31. Widerlegung entgegengesezter Irthümer 32. 33. Im h. Abendmahl wird Christi Leib und Blut wahrhaftig genossen, und ist gegenwärtig 34. auf eine unbegreifliche, aber GOtt anständige Weise 34. 39. Wie das h. Abendmahl ein Gedächtnismahl ist 33. N. 5) es ist die feierlichste Verkündigung des Todes Christi 78. auch ein wahres Opfermahl 41. aber nicht nach dem Sinn der Römischen Kirche 42. 43. Sein Hauptnutzen ist die Vereinigung mit Christo 44. wie es zum geistlichen Leben nützet 48. wiefern es die Seeligkeit giebt 50 ff. woher es seinen Nutzen hat 53. denselben können wir nicht erhalten ohne Glauben 54. 55. Zum würdigen Gebrauch 59. gehört zweierley Vorbereitung 61—73. und ein rechtes Verhalten bey dem Genuß, 74. welcher am besten öffentlich geschiehet, 75. wie auch ein würdiges Verhalten nach dem Genuß 76—78. Unwürdiger Genuß 79. 80. was er nach sich zieht, 81. Wir sollen dieses Sakrament oft gebrauchen 82. eine Ausflucht dagegen wird widerlegt 83. die Wichtigkeit der Sache eingeschärft 84. vor Misverstand 85. und Misbrauch 86. gewarnet.

Abfall, von der wahren Lehre ist eine Bosheitssünde II. 297. und Verletzung des Taufbundes IIII. 70. Abfall von der wahren äusserlichen Kirche ist höchst gefährlich II. 343. Abfall der grossen sichtbaren Kirche von der reinen Lehre ist geweissagt 342.

Abgötter, was man so nennet I. 78. s. **Götzen.**

Abgötterey wird im ersten Gebot verboten I. 76. was sie ist 77. grobe oder heidnische 80. subtile 81. geschieht mit allen Kreaturen 82.

Absichten, der Menschen, werden einst ans Licht kommen II. 192. einige göttliche werden erklärt I. 158. 239—241. II. 60. 79. 85. 86. 90. 107. III. 93. IV. 3.

Absolution, was sie ist V. 38. soll nur den Bußfertigen wiederfahren 47. öffentliche und allgemeine, oder besondere 48. ist kräftig 49. und eine göttliche Wohlthat, wenn man gleich schon Vergebung der Sünden hat 50. den Heuchlern ist sie nichts nütze, sondern schädlich 51. durch ihre eigene Schuld 52.

Absonderung, zukünftige, der Guten und Bösen II. 193.

Abstammung aller Menschen von Einem ist eine wunderbare und geheimnisvolle Sache II. 91. 107.

Absterben unserer Freunde, was uns dabey trösten soll II. 374.

Adam II. 88. seine Erschaffung 89. er stund für sein ganzes Geschlecht 106. sein Fall 100. s. Sündenfall; der alte Adam IIII. 52. seine tägliche Tödtung, eine Frucht und Bedeutung der Taufe, 54. 56. neuer 53.

Advokaten, wie sie sich versündigen können, I. 205.

Aeltern und Vorgesezte, ihre Pflichten I. 169. Pflichten gegen sie 160. 161. Versündigung dagegen, mit ihren schrecklichen Folgen 165—168. nöthige Vorsicht dabey 162.

Aergernisse sind eine Art des geistlichen Todschlags I. 174. der Urheber von vielen ist der Teufel III. 99.

Afterreden, was es heißt I. 211.

Allgegenwart, GOttes II. 17. der menschlichen Natur Christi 146. daran muß man denken beim h. Abendmahl VI. 39.

Allmacht GOttes II. 16. III. 126. wie sie uns tröstlich ist 130. N. 2)

Allwissenheit GOttes II. 18.

Altar, Sakrament des Altars, warum es so heißt VI. 1.

Amen, was es heißt III. 132. beim Beschluß des Vater Unsers 133.

Amt, Christi II. 200. hohepriesterliches 201—220. prophetisches 221—225. königliches 226—238. des H. Geistes 315. Strafamt 316. 317. Lehramt 318. 319. Trostamt 320. Zuchtamt 321.
Amt der Schlüssel V. 39. dessen Einsetzung 40. Beschaffenheit 41. wem es anvertraut ist 42. wie es soll verwaltet werden 43. warum es so heißt 44.
Anbethung des gesegneten Brods ist verwerflich VI. 26.
Andacht, was sie ist V. 36. beim Gebeth III. 16. bey der Beicht V. 36. beim heiligen Abendmahl VI. 74.
Anhaltendes Gebeth III. 21.
Anruffung, des göttlichen Namens I. 126. in der Taufe IV. 31. der Heiligen, ist wider die Schrift III. 7.
Anschauen GOttes wird erklärt II. 380.
Antichrist ist geweissagt, als ein Zeichen vor dem jüngsten Tag, II. 187. 342.
Apokryphische Bücher I. 20. ob sie zu den göttlichen Büchern gehören 19. warum sie in der Bibel stehen 21.
Apostel Christi nach ihren Vorzügen II. 222. 318.
Arbeitsamkeit und Eingezogenheit, ihr Nutzen I. 189.
Arge der, so heißt in der Schrift der Teufel III. 107. II. 74.
Armut, Trost dagegen III. 74.
Auferstehung, Christi II. 171. wodurch sie geschehen ist 172. Gründe ihrer Gewißheit 173. warum nach derselben Christus sich nicht seinen Feinden gezeigt hat 174. ihre Wichtigkeit, in Ansehung unsers Glaubens 176. 259. und unserer Hofnung 177. wie durch sie die Propheten erfüllt sind 241. N. 3) Gemeinschaft mit ihr durch die Taufe IIII. 48. Auferstehung des Fleisches II. 366. warum man davon im dritten Artikel handelt 367. wann sie geschehen wird 370. 375. die Hofnung darauf, was sie uns nützet 374. wird uns durchs heilige Abendmahl bestättigt VI. 52. Dieser Lehre Hauptsitz ist in der Schrift II. 371.
Auferweckung der Todten II. 368. s. Leib; ist ein vorzügliches Werk Christi 135.
Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit, sind geboten I. 219. beim Gehorsam III. 61. bey der Busse V. 4. ihr Nutzen I. 220. Strafe der Uebertreter 221.
Aufschub, der Busse, ist höchst gefährlich und sündlich II. 395. V. 17. der Erhörung III. 20. unsere Pflicht 21. GOttes Absicht 93. N. 4) dabey.

Augsburgische Confession, wie sie das h. Abendmahl nennet VI. 3.
Auserwählte, warum sie so heissen II. 386. wie und warum sie erwählt sind 387.
Ausflüchte und Entschuldigungen bey der Busse V. 4.
Bann s. Kirchenbann.
Baum des Erkäntnisses Gutes und Böses, warum er so heißt II. 99.
Begräbnis Christi, war herrlich II. 164. ob es zu seiner Erniedrigung zu rechnen ist 164.
Beicht V. 20. gegen GOtt 23. gegen den Nächsten 24. gegen den Beichtvater 25. derselben wesentliche Stücke 34. was man dabey für Worte brauchen soll 35. von wem sie geordnet ist 27. Spuren davon in der Schrift 28. warum sie in unserer Kirche beibehalten ist 28. und zwar vor dem Gebrauch des h. Abendmahls 29. dabey darf man nicht alle Sünden hererzählen 30. sondern nur nach Befinden diejenige welche das Gewissen beschweren 31. pflichtmäßiges Stillschweigen dabey des Beichtvaters 32. und des Beichtkindes 33. Würdiges Verhalten bey der Beicht 36. schwere Versündigung dagegen 37.
Beichten V. 21. wie es geschehen soll 30—36.
Beichtformeln V. 35.
Beichtkind V. 28. sein Verhalten 33. 36.
Beichtvater V. 22. 32.
Beifall, das zweite Stück des seligmachenden Glaubens II. 279. wie er wachsen muß 295.
Bekäntnis der Sünden V. 21. 34. s. Beicht.
Bekehrung II. 307. 308. Verhalten dabey 309. ihre Früchte 310. 311. s. Busse. Bekehrung der Völker, ein wichtiges Kennzeichen des Meßias, 241. N. 3)
Beleidigungen, alle müssen vergeben und vergessen werden III. 85. die zugefügten muß man dem Nächsten abbitten V. 24. Beleidigung GOttes durch die Sünde 6.
Beruffung II. 300. ist allgemein 301. aber unterschiedlich 302. ernstlich, aber nicht unbedingt 303. wie sie angenommen wird, oder nicht 304. 305.
Beruhigung, zuversichtliche, des Herzens in Christo II. 283.
Beschäftigungen der Seeligen II. 382.
Beschluß des Vater Unser, was er enthält III. 123. warum, ein Lob GOttes 129. ist von Christo gelehrt 122.
Beschneidung IV. 7. ist abgeschaft 8.

Besitzung, leibliche, der bösen Geister zur Zeit Christi II. 78.
Besserung des Lebens muß auf die Busse folgen V. 9. worinnen sie besteht 10.
Bethen I. 125. 127. wer bethen soll III. 8. ob alle Menschen recht bethen können 9. wie man es lernet 10. um was 12. für wen 14. wie 16. wir bethen sollen. Bethen im Namen JEsu, was es heißt 17. man soll allezeit und überall bethen 18. wie dieß geschehen kann 19.
Betrübnis über die Sünde, was sie bey uns für Ursachen haben muß V. 6.
Bibel, was man darunter verstehet I. 13.
Bilder, deren Verehrung ist Abgötterey I. 80.
Bindeschlüssel V. 53. sein Gebrauch 56—58. Nutzen 59.
Bitte, eine Art des Gebeths III. 11. was wir bitten dürfen 12. Unterschied dabey 13.
Blut Christi, ist unser Lösegeld II. 256. ist das Blut des neuen Bundes VI. 33. N. 4)
Böse Geister II. 74. haben am ersten gesündigt 75. ihre Demüthigung erfolgt nach und nach 77. sind die Urheber von vielen Geheimnissen der Bosheit 78. gegen sie ist GOtt langmüthig 79. ihre Nachstellungen schaden den Gläubigen nicht 81. endlich erfolgt ihr Gericht ohne Hofnung 77. 79. s. Engel, Teufel.
Böses in der Welt, heiliges Verhalten GOttes dagegen II. 115. 260. III. 117. geschieht nicht ohne GOttes Willen 56.
Bosheitssünden, s. Sünde; darein können die Gläubigen vom neuen fallen I. 258. und dadurch den Glauben verliehren II. 297.
Braut JEsu Christi II. 326. von ihrer Herrlichkeit handelt das Hohelied Salomonis Ebendas.
Brod, tägliches III. 68. GOtt ist geneigt, es zu geben 69. warum wir es erbitten müssen 70. und zwar als unser Brod 71. und nur auf heute 72.
Brod brechen VI. 2.
Brod und Wein im h. Abendmahl VI. 14. muß schlechterdings beibehalten werden 15. unsere Oblaten sind wahres Brod 16. die Diener Christi müssen Brod und Wein segnen 19. und beides, Brod und Wein, allen Communikanten austheilen 23. dieß lezte wird bewiesen 24. Die Communikanten müssen essen und trinken 25. angebethet muß das gesegnete Brod nicht werden 26. Brod und Wein

sind im Abendmahl mit Christi Leib und Blut vereinigt 29. Beweise 30. 31. werden aber nicht darein verwandelt 32. sind auch nicht blosse Zeichen 33.
Bund mit GOtt, s. Taufbund.
Busse, was sie ist V. 1. ihre wesentliche Stücke 2. ob traurige Geberden dazu gehören 7. ist kein eigentliches Sakrament IIII. 10. weil sie kein sichtbares und irdisches Mittel hat 11. ihre nothwendige Folge V. 9. ihr Nutzen 11. zur Erneuerung des Taufbundes IIII. 74. Aus eigenen Kräften kan der Mensch nicht Busse thun V. 12. aber GOtt will sie in ihm wirken 13. Mittel dazu 14. Vorbereitungsmittel 15. was auf Seite des Menschen dabey erfodert wird 16. man muß die Busse nicht aufschüben II. 395. V. 17. grosse Busse 18. tägliche Busse 19.
Ceremonien, blosse, sind im N. T. nicht geordnet IV. 17. VI. 33. N. 4) eingeführte bey der Taufe IV. 32.
Christen, woher sie diesen Namen haben II. 239. wozu er sie verbindet 242. sind Priester GOttes 243. sollen einander lehren 244. ihre königlichen Rechte, Würde und Hofnungen 245.
Christliche Kirche, warum sie so heißt II. 332. s. Kirche.
Christliche Religion, ist die wahre, so ferne sie sich auf die heilige Schrift gründet I. 10. wird verächtlich gemacht durch das Meßopfer VI. 43.
Christus, Bedeutung dieses Namens II. 125. wo er herkomt 126. warum er dem Erlöser vorzüglich beigelegt wird 127. Christi wahre Gottheit 132—136. wahre Menschheit 137. daß nur Ein Christus ist 138. wie man diese drey Stücke gewöhnlich auszudrücken pflegt 139. s. Natur. Christi zweifacher Stand, 147. ff. s. Erniedrigung und Erhöhung, dreifaches Amt 198. ff. s. Amt. Erlösungswerk 246. s. Erlösung.
Communion, warum das h. Abendmahl so genennet wird VI. 2. N. 3) öffentliche, wird empfohlen 75.
Communikanten, VI. 25. würdige 71. unwürdige 80. 81.
Complimenten, tückische, und Verstellungen, sind wider das achte Gebot I. 208.
Consecriren im Abendmahl VI. 20. wodurch es geschieht 21.
Danken I. 129. ist eine Art des Gebeths III. 11. wofür man danken soll 15.
Demuth, was sie ist III. 16. muß beim Gebeth seyn. Ebendas.

Deutlichkeit der heiligen Schrift I. 33.
Diebstal, was er ist I. 191. wie man sich dessen schuldig machen kann 192. Unterschied in der Ausübung 193. die gewöhnlichsten Arten desselben 194. ob man ihn gegen sich selbst begehen kann 195.
Dreieinigkeit, eigentlicher Verstand und Inhalt dieser Lehre II. 34. 35. wie sie unbegreiflich ist 37. warum die Vernunft nichts davon weiß 38. verschiedene Arten sie zu beweisen 39—41. Anweisung, sie überall in der ganzen Schrift zu bemerken 42. 43. dieser Lehre Hauptsitz in der Schrift 45.
Drohung, göttliche I. 243. 244. warum sie nothwendig ist 244. wozu sie uns bewegen soll 279.

Ebenbild GOttes, was dazu gehöret II. 96. ob wir es noch an uns haben 108.
Ehe, ist kein Sakrament III. 10. weil sie weder ein sichtbares Mittel, noch eine geistliche Verheissung hat 11.
Eid, wird erklärt I. 112. verschiedene Gattungen desselben 113. rechtmäßiger 114. gewissenhafter ist eine Verehrung des göttlichen Namens. Ebendas.
Eigenliebe, unordentliche, ist Abgötterey I. 83.
Eigenschaften, göttliche, die vornehmsten werden erklärt II. 14—28. wie wir uns dieselben vorstellen 25. wie man sie mit einem Worte nennet 29. was sie uns lehren 30. ihre nützliche Betrachtung 31. wie ferne sie die blosse Vernunft erkennt 38. sie werden Christo zugeschrieben 134. wie auch dem H. Geist 266. sie werden der menschlichen Natur Christi mitgetheilt 146. wie ferne sich Christus in seiner Erniedrigung ihrer entäussert hat 153.
Eingebung, des H. Geistes, wird erklärt I. 12. böse Eingebungen III. 99.
Einsetzungsworte des h. Abendmahls, sind eigentlich zu nehmen VI. 30. besondere Ursachen hievon 33.
Einweihung zur Verehrung und Gemeinschaft des dreieinigen GOttes IV. 31.
Empfängnis Christi, unbefleckte II. 158. und Geburt 157. wie ferne sie zu seiner Erniedrigung gehören 157.
Empfindungen des Glaubens II. 283. 291. der Busse V. 6.
Ende, seeliges, wie ferne man dessen Beschleunigung wünschen und erbitten darf III. 120. beste Vorbereitung dazu 121. Ende der Welt, wie es zu verstehen ist II. 188.
Endzweck GOttes bey der Schöpfung der Welt II. 60.

Engel II. 62. unerschafner 44. 65. gute 63. deren Eigenschaften 64. Namen 65. Werke 66. bekanteste Verrichtungen 67. 68. insonderheit gegen Christum 69. Anzahl 71. verschiedene Ordnungen und Verhältnisse 72. sie sind Werkzeuge der göttlichen Strafe 70. Pflichten gegen sie 73. böse 74. deren Versündigung 75. Eigenschaften 76. Macht 77. Wirkungen 78. Vermeidung alles Anstosses 79. Pflicht 80. Trost 81. bey dieser Lehre.
Entheiligung des Feiertags I. 149—152. ihre entsezliche und gefährliche Folgen 156. schwere Verschuldung dabey 157.
Erde II. 55. ihre Verfluchung 103. neue 195.
Erhaltung, der Geschöpfe II. 110. insonderheit der Lebendigen 111. der Gläubigen im Gnadenstand 313. durch die Fürbitte Christi 217. was sie dazu beitragen können 314.
Erhöhung Christi II. 167. 168. was dazu gehöret 169. wozu sie uns verbindet 196. 197.
Erhörung des Gebeths geschieht auf unterschiedliche Weise III. 20. schuldiges Verhalten dabey 21. ihre Gewißheit und derselben Gründe 134. 135.
Erinnerungsamt des H. Geistes II. 319.
Erkäntnis, GOttes, rechte, ist unsere Haupt- und Grundpflicht I. 73. 74. wie sie beschaffen seyn muß 75. Erkäntnis, als das erste Stück des seeligmachenden Glaubens II. 278. Tüchtigkeit dazu ist vom H. Geist 306. Erkäntnis der Sünden V. 2. muß gründlich 3. und aufrichtig 4. seyn; wie man dazu gelanget 5.
Erleuchtung, was sie ist II. 306.
Erlösen, was es heißt II. 248. wer erlöset ist 249. wovon 252—255. womit 256. zu was Ende 257. wir erlöset sind.
Erlöser II. 246. Pflichten gegen ihn 261.
Erlösung Christi II. 247. 248. ist allgemein 249. warum sie vielen nichts nützet 250. 251. derselben Endzweck 257. hoher Werth 144. 258. 301. Pflichten dafür 261. sie wird uns in der Taufe zugeeignet IV. 38.
Erlösungswerk Christi II. 246. 247.
Erneuerung II. 312. eine Frucht der Bekehrung 311. und der Rechtfertigung 364. tägliche 317. muß eine Folge der Taufe seyn IV. 60. Erneuerung des Taufbundes 72—74.
Erniedrigung Christi II. 148. 152. war freiwillig 149. warum sie geschehen ist 151. welche Stücke dazu gehören, 156. Verwahrung vor Aergernis 165. Pflichten daraus 166.

Erschaffen, was es heißt II. 52. was GOtt erschaffen hat 53. wodurch 56. wann 57. 58. wie 59. warum und wozu 60.
Erscheinung Christi zum Gericht II. 184. 188.
Ersetzung des angerichteten Schadens ist nöthig bey der Busse V. 10.
Erweckungen der göttlichen Gnade II. 305. wie man sie brauchen soll V. 16.
Eva II. 88. woraus sie gebildet wurde 90.
Evangelium, was es ist, und warum es so heisset I. 25. was dazu gehöret 27. ob es blos im Neuen Testament ist 28. ob es etwas von uns fodert 30. wo es im Katechismus anzutreffen ist I. 49. dessen Ausbreitung unter allen Völkern I. 14. N. 4) II. 179. 301. durch dasselbe erlangt man den Glauben II. 275. daher ist es zur Busse nothwendig V. 14.
Ewiges Leben II. 376. 378. nähere Beschreibung davon 379—382. ist unsere Bestimmung 85. wie wir es erlangen 298. tröstliche Hofnung desselben 395. ist ein Vorzug der Kinder GOttes 364. und wird uns im heiligen Abendmahl bestättigt VI. 52.
Ewigkeit, GOttes, II. 15. wie wir sie preisen III. 128. seelige 384. unseelige 394.
Exempel, böse III. 100. Strafexempel sollen uns zur Busse leiten V. 15.
Fasten, was es heißt, VI. 63. was davon zu halten ist, 64.
Fehler des Nächsten, wie man sich dagegen zu verhalten hat, I. 217.
Feiertag I. 131. was für einer im dritten Gebot vornehmlich zu verstehen ist, 132. s. Sontag; seine Heiligung 139. ihr grosser Nutzen 158. ob er ganz gefeiret werden soll, 147. welche Werke daran erlaubt sind, 153. andere Feiertage 138. s. auch Entheiligung.
Feinde, daß man sie lieben soll, I. 68. und für sie bethen, III. 14. Feinde des Reichs Christi, warum sie noch toben dürfen, II. 182. wann sie werden abgethan werden, 183. unsere geistliche, III. 98. Kampf gegen sie I. 233. II. 80. III. 105. Sieg 104.
Firmung ist kein Sakrament, IV. 10. weil sie nicht von GOtt verordnet ist, und keine Verheissung hat, 11.
Fleisch, was darunter verstanden wird, III. 65. wider dasselbe bethen wir, 101. 103.
Fluch der Sünde, wie Christus denselben übernommen hat II. 163.
Fluchen, ein Mißbrauch des göttlichen Namens, I. 111.

Freude des ewigen Lebens, II. 378. 380. 382.
Freudigkeit des Glaubens, II. 295. kan bisweilen fehlen, 291. 293.
Freundschaft, die vollkommenste, II. 382.
Friede und Freude im H. Geist, II. 320. 364.
Furcht GOttes, I. 93. knechtische, 95. kindliche, 96. wie sich diese von jener unterscheidet, 97. welche von uns gefodert wird, 98. wie sie sich im Wandel beweiset, 101. wie sie uns zum Glauben antreiben muß, II. 279.
Fürbitte Christi, II. 215. für wen sie geschiehet, 216. für was, 217. 218. ihr Anfang, 219. Nutzen, 220. Fürbitte der Christen für einander, 243. für wen sie insonderheit geschehen soll, III. 14.
Fürsprache des H. Geistes, in den Herzen der Gläubigen, II. 320. III. 135.
Fürsprecher im Himmel ist nur ein einiger, III. 7.
Gaben, mancherley, der evangelischen Lehrer II. 225. reichliche, des H. Geistes 322.
Geberden, geziemende, beim Gebeth III. 16. traurige, bey der Busse V. 7.
Gebeth III. 1. des Herzens, oder mündliches 2. mit eigenen, oder vorgeschriebenen, Worten 3. was es für Worte seyn müssen 5. zu wem das Gebeth geschehen soll 6. Arten des Gebeths 11. dessen nöthige Eigenschaften 16. 17. Erhörung 20. was uns zum Gebeth antreiben soll 22. Geschäfte des H. Geistes dabey II. 320. 321. III. 10. es ist ein herliches Mittel zur Stärkung des Glaubens II. 296. Gebeth des HErrn III. 23. 24. Gebethbücher, ihr Gebrauch 4.
Gebote GOttes I. 52. was bey jedem zu merken ist 70. derselben Eintheilung 54. geistlicher Verstand 71. 239. Nutzen 240. wie und wodurch wir sie halten können 284.
Geburt JEsu II. 157. erfüllte Weissagungen davon 241. N. 3)
Gedächtnis JEsu ist im Abendmahl VI. 78. nicht blos nach seiner ehemaligen Niedrigkeit, sondern auch nach seiner Herrlichkeit und Gegenwart 33. N. 5) so muß es auch gefeiret werden 74. 78. dadurch wird das geistliche Leben gestärkt 49.
Geduld und Langmuth GOttes II. 21. 322.
Geheimnisse des Christenthums nach ihrer Hoheit und Vortreflichkeit I. 14. II. 36. 142. VI. 39. 48. 49.

Gehorſam, gegen GOtt, muß aus wahrer Furcht und Liebe herrühren I. 103. wie fern er vollkommen ſeyn muß III. 61. neuer, eine Frucht der Buſſe V. 9. Gehorſam Chriſti, leidender II. 211. thätiger 212.
Geiſt, Heiliger, ſ. Heiliger Geiſt. Geiſter, erſchafne, mächtige II. 62. f. ihre Wirkſamkeit in der Welt 66. 78. ſ. Engel; böſe, ſ. böſe Geiſter.
Geiſtlicher Stand, ob er allein mit der Schrift umgehen ſoll I. 37.
Gemeine GOttes II. 325. ihre Namen 326. Eigenſchaften 327. f. ſ. Kirche; iſt die Zierde des menſchlichen Geſchlechts 350.
Gemeinſchaft, der Heiligen II. 330. 349. äuſſerliche, mit der wahren Kirche, wie ferne ſie nöthig iſt 343. darauf ſoll man nicht trotzen 350.
Genugthuung Chriſti II. 205.
Genuß, Chriſti, geiſtlicher VI. 36. 37. ſakramentlicher 34. 35. 38. dieſer leztere ſoll, wo möglich, oft geſchehen 82. 85. und den geiſtlichen befördern 83. Misbrauch deſſelben 86.
Gerechtigkeit, GOttes II. 26. JEſu Chriſti 211. 212. deren Zurechnung 360. IV. 38.
Geſalbter des HErrn II. 126. 127.
Geſandter des HErrn, ſo heißt im A. T. der Sohn GOttes II. 44. 65.
Geſchöpfe, die vornehmſten II. 61.
Geſetz I. 24. 26. deſſen Offenbarung 52. ob es blos im Alten Teſtament iſt 28. wo es im Katechiſmus anzutreffen iſt 49. ſeine Vollkommenheit 29. 239. ob wir es vollkommen halten, und dadurch ſeelig werden können 285. 293. ſein Nutzen 296. bey der Buſſe, zur gründlichen Selbſterkäntnis V. 5. 14. es iſt wegen der göttlichen Heiligkeit nothwendig II. 24. von Chriſto für uns erfüllt I. 294. II. 212. und im Anſehen erhalten 206.
Geſtalt, unter beiderley ſoll das h. Abendmahl gehalten werden VI. 23. 24.
Geſundheit, deren Vernachläſſigung iſt ein Selbſtmord I. 175.
Gewiſſen lehret den Unterſchied zwiſchen Gutem und Böſem II. 26. zeuget dadurch von dem Daſeyn GOttes 13. deſſen Erweckungen und Rührungen 304. 305. 316.
Gewohnheiten, böſe, herſchende, gelten vorſezlichen Sünden gleich I. 254. Gewohnheitsſünden V. 3.

Glaube, Bedeutung dieses Worts II. 1. christlicher in dreien Artikeln 2. allgemeiner 8. 9. blos historischer 10. seeligmachender 273. 276. wodurch wir ihn haben 274. 275. seine wesentliche Stücke 277—283. vor ihm muß die Busse hergehen 285. und bey ihm heiliges Leben seyn 287—289. sein Kennzeichen 290. ob man ihn allemal empfinden muß 291. todter Glaube 289. ein schwacher Glaube 293. ist auch ein seeligmachender 294. 298. soll daher niemanden vom h. Abendmahl abhalten VI. 72. dessen Stärkung 295. Mittel dazu 296. der Glaube kan wieder verlohren werden 297. ist allein das Mittel unserer Rechtfertigung 361. welches als eine wichtige Lehre vorgestellt 362. und vertheidigt wird 363. der Glaube wird in der Taufe den Kindern gegeben IV. 47. und den Erwachsenen gestärkt 51. durch ihn geniesset man Christum geistlich VI. 37. und der sakramentliche Genuß ist ohne ihn nicht heilsam 55.

Glaubensartikel, was er heißt II. 5.

Glaubensbekäntnis, apostolisches, warum es so heißt II. 3. sein eigentlicher Inhalt 4.

Gläubige, wie ferne sie noch sündigen I. 251. ihre grossen Vorzüge und Hofnungen II. 117. 194. 216. 234. 321. 322. 364. III. 9. 10.

Gnade und Barmherzigkeit GOttes II. 21. wird gepriesen durch die evangelische Lehre von der Rechtfertigung 362. vorlaufende Gnade V. 13.

Gnadenmittel II. 272. 275. IV. 17.

Gnadenreich II. 232. dessen Umfang 233. eigentliche Bürger 234. Regierung 235—237. Eintritt in dasselbe durch die Taufe IV. 51.

Gnadenstand, wie man darein komt und darin bleibt II. 307. 313. Rückfall daraus 297. I. 258.

Gnadenwahl II. 386. wie sie zu verstehen ist 387.

Gnadenwerke des Heiligen Geistes II. 299.

Gnadenzeit, ihre Verlängerung ist eine Wirkung der Fürbitte Christi II. 218.

Götzen I. 78. dazu kann der Mensch sich selbst machen 83. und andere Menschen 84. die gewöhnlichsten 85.

GOtt, was er ist II. 12. woher man sein Daseyn weiß 13. seine vornehmsten Eigenschaften 14—31. daß nur Einer ist 32. Vorrechte GOttes I. 51. II. 27. IV. 2.

Gottesdienst, I. 141. öffentlicher 142. 143. Pflichten dabey 144. besonderer 145. 146. äusserlicher, vereinigt die sichtbare

sichtbare Kirche II. 339. Levitischer des A. T. 204. ist durch Christum abgeschaft IV. 8.
Gottheit, Christi, wie sie bewiesen wird II. 132. des Heiligen Geistes 266.
Güte GOttes II. 20. ihre andere Namen 21.
Güter, zeitliche, Pflichten in Ansehung derselben, gegen andere I. 196. III. 73. gegen uns selbst I. 197. III. 72. wie man darum bitten soll 13. 70—72.
Guter Name, des Nächsten, Pflichten gegen denselben I. 214—216. eigener, wie man ihn vertheidigen soll 218.
Gute Werke I. 287. Verbindlichkeit dazu 283. verdienen nichts 289. 290. werden aus Gnaden belohnt 291. sind Früchte und Kennzeichen des Glaubens II. 290. aber nicht das Mittel unserer Rechtfertigung 361. welches man wohl merken muß 362. Jakobus lehret nichts anders 363.

Haß gegen die Sünde V. 6.
Heilige im Himmel, warum man sie nicht anruffen soll III. 7.
Heiliger Geist II. 264. dessen Persönlichkeit 265. Gottheit 266. wie er vom Vater und Sohn unterschieden ist 267. Ursache seiner Benennung 268. ihn giebt und sendet JEsus, Kraft seines Verdienstes 270. dessen Werk überhaupt 269. 273. besondere Gnadenwerke 299—315. Amt 315. f. unsere Pflichten dafür 323. er ist der Urheber eines rechtschafnen Gebeths II. 320. 321. III. 10. wird uns in der Taufe gegeben IV. 26.
Heiliges Leben, warum es mit dem Glauben verbunden seyn muß II. 288. dadurch wird GOtt geehret III. 41.
Heiligkeit, GOttes II. 23. 24. wird durch Christi Versöhnung geehret 206. fodert aber gewisse Bedingungen der Gnade GOttes 288. V. 5. welcher Kirche die Heiligkeit zukomt II. 331. 344.
Heiligung, unsere, II. 269. wem wir sie zu danken haben 270. Mittel dazu 271. sie geschieht durch GOttes unmittelbare Kraft 272. im Glauben 273. würdiges Verhalten dabey 323. Heiligung im engern und besondern Verstand 312. dazu sollen uns unsere grosse Hofnungen antreiben 374. Heiligung des göttlichen Namens: s. Name.
Herrlichkeit, Christi II. 181. ihre Offenbarung 184. sie sollen wir immer lebhaft in Gedanken haben 196. und unsern künftigen Antheil an derselben 194. uns fleissig vorstellen 296. Herrlichkeit GOttes III. 127. 130. N. 3)

Heucheley, was sie ist I. 91. 121. II. 289. verdamliche bey der Beicht und Communion V. 37. 51. VI. 86.
Hilfe, göttliche, im Leiden III. 118.
Himmel, dreierley II. 54. insonderheit der Himmel der Herrlichkeit 54. 381. neuer Himmel 195.
Himmelfahrt Christi nach ihrer Feierlichkeit II. 178. ihre grossen Folgen, auf Erden 179. im Himmel 180. Erfüllung der Weissagungen davon 241. N. 3)
Himmelreich: s. Reich Christi.
Himlischer Sinn, was uns dazu verbindet II. 197.
Hohelied Salomonis II. 326.
Hoheprieſterliches Amt Christi II. 201.
Hölle II. 391. Christi Triumph über dieselbe 170. Höllenstrafen 389. f. ihre ewige Dauer 394.
Höllenfahrt Christi II. 170.
Jakobus widerspricht nicht Paulo, in der Lehre von der Rechtfertigung, II. 363.
JEsus, Bedeutung dieses Namens, II. 124. JEsus Christus, 129. s. Christus; JEsus von Nazaret, der wahre Meßias, 241.
Inhalt der h. Schrift ist das beste Merkmal ihrer Göttlichkeit, I. 14.
Innerliches Leiden Christi, II. 162.
Inwohnung Christi in den Gläubigen, II. 135. 237. des dreieinigen GOttes, 364.
Jüngster Tag, II. 185. wie er kommen wird, 186. Zeichen, die vorher gehn sollen, 187.
Jüngstes Gericht, s. Weltgericht.
Kampf, geistlicher, wie er zu führen ist, I. 233. II. 80. III. 105. Trost dabey, II. 81. III. 104.
Katechismus I. 41. enthält keine neue Lehre, 42. wer ihn gemacht hat, 43. seine sechs Hauptstücke, 45. Eintheilung derselben nach ihrem Inhalt, 49. welches der kleine Katechismus ist, 47. welches der grössere, 48 wie man den Katechismus brauchen soll, 50. was sonst noch mit diesem Namen benennet wird, 46.
Kelch im Abendmahl, soll den Laien nicht entzogen werden, VI. 23. 24.
Kennzeichen, des Meßias, II. 241. der rechtgläubigen Kirche, 341.
Keuschheit, Pflichten derselben für alle Menschen, I. 187. für die Eheleute besonders, 188. Mittel zu ihrer Ausübung, 189.

Kinder, stehen unter einer besondern Aufsicht der Engel, II. 67. sollen bethen, III. 8. müssen getauft werden, IV. 24. und gelangen dadurch zum Glauben, 47. sind aber doch seelig, wenn sie ohne Taufe sterben, 49. wie sie bey der Taufe etwas versprechen können, 65. warum man sie nicht zum h. Abendmahl lassen kan, VI. 11. Kinder GOttes sind allein die Gläubigen, III, 28. wie sie sich dieser Ehre gemäs bezeugen sollen, 29. 33.
Kindertaufe, wird bewiesen, IV. 24.
Kindschaft, göttliche, II. 364. IV. 39. Versicherung davon, II. 320.
Kirche, was man nach der Schrift darunter verstehn muß, II. 325. 344. wie sie sonst heißt, 326. ist Eine, 328. heilige, 331. christliche, 332. ihr Oberhaupt, 333. ob sie ein sichtbares hat, 334. unsichtbare, 338. ist allein die wahre 344. rechtgläubige, 340. muß nach dem göttlichen Wort geprüft werden, 341. Vorzug derer, die darin geboren sind, 302. doch ist daran die Seeligkeit nicht schlechterdings gebunden, 343. irrgläubige, 342. streitende, 346. ihre Dauer, 348. Regierung Christi über sie, 236. triumphirende, 347. Trost, 349. Pflichten, 350. aus dieser Lehre.
Kirchenbann, kleiner und grosser, V. 58.
Kirchenbeicht, allgemeine, V. 23.
Kläger und Beklagter, wie sie sich versündigen, I. 202. 203.
Knechtesgestalt Christi, II. 155.
König Himmels und der Erden, II. 196. seine Braut, 326.
Königliches Amt Christi, II. 226. — 238.
Kreuz, was für Trübsale diesen ehrwürdigen Namen führen, III. 110. sein herrlicher Nutzen, II. 296. N. 4) III. 93. 95. 117.
Kreuzestod JEsu, wie man ihn zu betrachten hat, II. 136.

Leben, Pflichten, gegen unser eigenes, I. 180. gegen unsers Nächsten Leben, 181. zeitliches, wozu es uns gegeben ist, II. 86. geistliches, I, 172. Pflichten dagegen, 182. wird in der h. Taufe gewirkt und angefangen, IV. 51. 59. und im h. Abendmahl mächtig gestärkt, VI. 49. nach allen seinen Kräften, 48. heiliges; s. heiliges Leben, ewiges; s. ewiges Leben.
Lehramt, evangelisches, wird geführt im Namen und in der Kraft Christi, II. 225. und des H. Geistes, 318.

Lehre, JEsu, stimt mit den Weissagungen überein, II. 241. reine Lehre, III. 39. soll sorgfältig bewahret werden, 40. falsche, 41. komt oft vom Teufel her, 99. II. 78.
Lehrer, öffentliche, II. 318. für sie soll man bethen, III. 14. verwalten die Sakramente, IV. 12. und das Amt der Schlüssel, V. 42.
Leib, menschlicher, seine Beschaffenheit, II. 83. woraus er gemacht ist, 89. sein Antheil am Ebenbild GOttes, 96. Leib Christi, geistlicher, 326. verklärter, 171. auferwekte Leiber, 366. ihre Eigenschaften, 371. Unterschied dabey, 372. Pflichten gegen unsern Leib, 374.
Leichtsinn, seine Gefahr und Verdamlichkeit, II. 304.
Leib und Blut Christi, ist im Abendmahl gegenwärtig, VI. 28. 29. Beweise, 30. 31. nicht durch eine Verwandlung, 32. aber auch nicht bloß bedeutungsweise, 33. wird wahrhaftig gegessen und getrunken, 34. 35. auf eine unbegreifliche aber göttliche und erhabene Weise, 39.
Leiden Christi, II. 160. sein unendlicher Werth, 144. äusserliches, 161. innerliches, 162. Leiden und Sterben Christi, das Mittel unserer Versöhnung, 211. erfüllte Weissagungen davon, 241. N. 3) zeitliches Leiden der Frommen, II. 78. 260. III. 116. — 118.
Leidenspsalmen, II. 162. 241. N. 3)
Leitung des H. Geistes, II. 321.
Leumund, böser, was es heißt, I. 211.
Lezte Oelung, ist kein Sakrament, IV. 10. weil sie gar keinen Grund in der Schrift hat, 11.
Liebe, GOttes, I. 60. 99. des Nächsten, 61. ihre Nothwendigkeit, 69. gemeine, 66. besondere, 67. der Feinde, 68. Selbstliebe, 62. 63.
Lob GOttes, I. 128. III. 15. ist eine Art des Gebeths, II. seine Absicht und Bedeutung beym Beschluß des Vater Unsers, 124. — 130.
Löseschlüssel V. 26. sein Gebrauch 48. s. Absolution.
Lügen, durch welches der Name GOttes gemisbraucht wird I. 121. Lügen, wodurch man sich im gemeinen Leben versündigt 208.
Lust, böse I. 222. Erblust 224. wirkliche 225. wo und wie ferne sie verboten wird 226—231. Kampf wider die bösen Lüste 232. 233. Lust zum Guten 234. wo und wie sie geboten wird 235—238.
Luther, Martin, D. I. 43. was ihn bewogen hat, den Katechismus

techismus zu machen 44. seine Vorrede zur Epistel an die Römer 288.

Majestät GOttes II. 23. vor ihr muß man sich demüthigen 119.

Meineid I. 117. 118. als eine schwere Verschuldung 119.

Mensch, seine wesentlichen Theile II. 82. alter IV. 52. dessen Tödtung 54. 56. neuer 53. sein Aufstehen, eine Frucht und Bedeutung der Taufe 55. 56. der Menschen Bestimmung II. 85. Beruf auf Erden 86. erste Menschen 87. 88. deren glückseeliger Zustand 93. s. Ebenbild GOttes; Prüfung 98. Versündigung 100. f. Strafe 103. f. Sündenfall; vorzügliche Gnade GOttes gegen die Menschen 249.

Menschliche Redensarten von GOtt, warum sie gebraucht werden, und wie sie verstanden werden müssen II. 25.

Messe, dieses Worts Ursprung und Bedeutung in der Augsburgischen Confession VI. 3. was man in der Römischen Kirche darunter verstehet 42.

Messias, Bedeutung dieses Namens II. 125. der wahre ist JEsus von Nazaret 240. Beweisgründe dieser Wahrheit 241.

Meßopfer VI. 42. warum es verwerflich ist 43.

Misbrauch, des göttlichen Namens I. 104. 106. 108—110. 123. der Römischen Kirche Misbräuche, bey der Busse und Beicht III. 361. IV. 10. V. 30. beim h. Abendmahl VI. 10. 23. 26. 32. 42. 43.

Mittelursachen, natürliche, dabey muß man nicht stehen bleiben II. 118.

Mittheilung der göttlichen Eigenschaften in Christo wird erklärt und bewiesen II. 146. daraus ist der sakramentliche Genuß Christi zu erklären VI. 39.

Mittleramt Christi II. 199. wie er es noch immer verwaltet 215. seine Ausrüstung zu demselben 266.

Nachfolge Christi II. 166.

Nachreden, üble, ob sie nicht bisweilen zu entschuldigen sind I. 212.

Nächster I. 64. wie man ihn lieben soll 61. Beicht gegen ihn V. 24.

Nahrung, zeitliche, III. 68. Pflichten in Ansehung derselben 70. 71. 72. sonderlich bey gesegneten 73. oder dürftigen 74. Umständen.

Name, GOttes I. 105. dessen Misbrauch 106. 108—110.

rechter Gebrauch 124. 107. 125. f. Heiligung III. 34. 37—41. warum wir darum bitten müssen 42. Entheiligung 43. 44. warum wir dagegen bethen 45. Im Namen JEsu bethen 17. im Namen des dreieinigen GOttes taufen IV. 31. verschiedene Namen des Erlösers II. 44. 65. 135. göttliche Namen werden Christo beigelegt 133. wie auch dem Heiligen Geist 266.
Naturen in Christo II. 139. die göttliche 140. die menschliche 141. ihre Vereinigung 142. gemeinschaftliche Wirkung 144.
Naturfehler, welches die gewöhnlichsten sind, und warum eben diese II. 102.
Noth soll uns antreiben zum Gebeth III. 22. zum heiligen Abendmahl VI. 83.
Nothtaufe IV. 22. 33.
Nothwehr, äusserste I. 177.

Oberhaupt der Kirche, wer es ist II. 333. sichtbares, ist ohne und wider die Schrift 334.
Oblaten, sind wahres, natürliches Brod VI. 16. warum man sie in unserer Kirche gebraucht 17.
Obrigkeit, Pflichten gegen sie I. 160. 161. ihre Pflichten 169. wie fern ihr das Recht zu strafen zukomt II. 27. darf Missethäter tödten I. 177. s. auch Kriege.
Oeffentliche Communion wird empfohlen VI. 71.
Offenbarung, Christi II. 184. stufenweise im A. T. von der Versöhnung Christi 214.
Opfer, des A. T. II. 208. waren als Vorbilder von je her verordnet 214. Christi 209. ist Einmal geschehen 210. darf nicht wiederholt werden VI. 42. 43. geistliche Opfer der Christen II. 243. wie ferne das h. Abendmahl ein Opfermahl zu nennen ist VI. 41.
Osterlamm IV. 7. ist abgeschafft 8.

Pabst, seine Gewalt ist unrechtmässig II. 334. Pabstthum 187. 342. 78.
Personen, drey unterschiedliche in dem göttlichen Wesen II, 34. 35. ihre unbegreifliche Vereinigung 37. Unterschiede und Verhältnisse 44. 45. Hauptwohlthaten 46.
Priester, des A. T. II. 204. 214. des Neuen Bundes 243.
Priesterweihe ist kein Sakrament IV. 10. weil sie nicht von GOtt verordnet ist, noch eine Verheissung hat 11.

Prophetisches Amt Christi II. 221—223. dessen Siegel 224. ob es noch fortwährt 225.
Prüfungen, mancherley, der Frommen III. 93. Prüfung sein selbst s. Selbstprüfung.

Rechtfertigung des Sünders II. 360. f. s. Glaube und Gute Werke.
Regierung, göttliche II. 112. 113. ihr unterschiedliches Verhalten 114. sonderlich gegen das Böse und Sündliche 115. wodurch sie geschiehet 116. Versündigung daran und Verwahrung dagegen 118. 119. Regierung Christi in seinem Gnadenreich 235. f.
Reich, Christi II. 226. 181. ist der Zweck der ganzen Schöpfung 60. seine herrliche Beschaffenheit, und wie fern es ein geistliches heisset 227. verschiedene Verfassungen und Regierungsarten darinnen 229—238. Reich GOttes, was man darunter verstehen muß III. 47. seine Zukunft 48—51. wie wir dazu gelangen 51. IV. 23. 51. Trost daraus III. 125. 130. Reich des Satans, dawider bethen wir 52.
Religion, I. 1. warum sie nöthig ist 2. natürliche 4. ist nicht hinlänglich 5. geoffenbarte 7. ist in der h. Schrift 9. 14. und heisset so ferne die christliche 10.
Reue und Leid über die Sünde V. 6. 7. heisset bisweilen Busse III. 285. warum es vor dem Glauben hergehen muß 286.
Richter, vor was sie sich zu hüten haben I. 206.

Sabbat des A. T. I. 133.
Sakramente IV. 1. ihre Einsetzung 2. GOttes gnädige Absicht dabey 3. ihre Kraft 4. die sich nicht nach persönlichen Umständen richtet 13. ihre wesentliche Stücke 5. Sakramente des A. T. 7. sind abgeschaft 8. des N. T. sind zwey 9. ihre Verschiedenheit 14—16. der vorgegebenen fünf andern 10. Richtigkeit 11. Der Sakramente Verwaltung 12. ist, wo sie recht geschiehet, ein Kennzeichen der wahren Kirche II. 341. Sie sind nicht blosse Ceremonien, sondern kräftige Gnadenmittel IV. 17. Mittel unserer Heiligung II 271. und des seeligmachenden Glaubens 275.
Salbung, Christi II. 127. der Christen 242.
Satan, das Haupt der bösen Engel II. 74. der Urheber der Sünde, 75. hat aus Unverstand Christi Tod befördert 76. s. Teufel.

Sauls Bekehrung ist ein Beweis der Auferstehung Christi II. 174.
Schoossünden V. 3.
Schöpfung, s. Erschaffen, wird Christo zugeschrieben, ingleichen dem H. Geist II. 51. 135. 266. neue 195.
Schrift, heilige I. 11. 12. derselben göttlicher Ursprung wird bewiesen 14. zwofache Eintheilung 15. Hauptendzweck 22. vornehmste Eigenschaften 31—35. Nutzen 36. wer sie brauchen soll 37. s. Wort GOttes, kurzer Auszug 40. s. Katechismus.
Schuldiger, unsere III. 82. wie oft wir ihnen vergeben müssen 83. wie 84. warum 87.
Schwören, I. 112. 113. wie fern es erlaubt ist 114. s. Eid; leichtsinnig schwören 116. fälschlich schwören 117. Schwören bey Christo II. 136.
Seele II. 84. komt unmittelbar von GOtt 89. abgeschiedene, komen sogleich an den Ort ihrer Bestimmung 383. 392. durch den Dienst der Engel 68.
Seeligkeit, GOttes II. 28. künftige, wird, so viel möglich, 377. erklärt und beschrieben 378—382. ihre ewige Dauer 384. Verschiedenheit 385.
Sehnsucht, herzliche, nach der Gnade GOttes II. 283. nach einem baldigen Ende III. 120.
Selbstprüfung V. 5. VI. 67—70.
Selbstrache, ein Eingriff in die Rechte der Gottheit II. 27.
Selbstverläugnung, was uns dazu verbindet II. 166.
Sicherheit und Trägheit, ihre Gefahr II. 297.
Sitzen Christi zur rechten Hand GOttes II. 181.
Sohn GOttes II. 129. verherrlichet seine Menschheit 146. VI. 39.
Sonntag I. 134. seiner Feier Ursprung 135—137. und Absicht 158. wie sie recht geschiehet 140.
Stand, der Erniedrigung und Erhöhung, s. Erhöhung, Erniedrigung; der Unschuld II. 93. s. Ebenbild GOttes.
Strafe der Sünden, wer sie verdienet I. 267. wen sie trift 268. 269. eigentliche, 271. Erlassung aller Strafen II. 357. Strafe der Obrigkeit, wie sie anzusehen ist II. 27. Strafen der Verdamten 389—394.
Stuffen der künftigen Herrlichkeit, verschiedene II. 385.
Sünde, I. 246. Erbsünde 248—251. wirkliche Sünden 252. Bosheitssünden 254. Schwachheitssünden 255. beider Unterschied 256. 257. Sünde wider den H. Geist 259. 260.

Ursachen der Sünden 261 — 266. Erlösung von der Sünde II. 253. IV. 38. 58. ob alle Sünden vergeben werden II. 356. warum sie Schulden heissen III. 77. ihre Menge und Abscheulichkeit muß man in der Busse erkennen V. 3. Sünden behalten 54 — 58. Sünden erlassen 46. s. Absolution.

Sündenfall der ersten Menschen, nach seiner Grösse II. 101. 102. Spuren davon in unsern Neigungen 102. seine natürlichen Folgen 105. wie sie sich über alle Menschen erstrecken 106. 107. warum sie nicht gänzlich abgeschaft sind 260.

Tafeln des Gesetzes I. 54 — 58. beide in einer Suße 59.
Tag, Christi II. 184 — 186. Tage der Schöpfung 58.

Taufbund IV. 62 — 64. dessen Erinnerung 67. schuldige Beobachtung 68. Verletzung 70. 71. Erneuerung 73. 74.

Taufe, deren wesentliche Beschaffenheit IV. 18-33. Einsetzung 19. Taufe Johannis und der Jünger JEsu 20. der Taufe rechter Gebrauch 21 — 24. Irdisches oder Sichtbares dabey 25. Unsichtbares oder Himlisches 26. Taufhandlung 28 — 32. Nothtaufe 33. der Taufe Nutzen 34 — 40. wer ihn erlanget 41. woher ihre Kraft komt 42. wie sich dieselbe beweiset bey Kindern 47. und bey Erwachsenen 50. 51. Verlust der Taufgnade 71.

Taufen, wer taufen soll IV. 21. 24. wer zu taufen ist 23. 24. es geschiehet durchs Eintauchen, oder durchs Begüssen 28. im Namen des Vaters, und des Sohnes und des H. Geistes 31.

Taufname, sein Nutzen IV. 67.

Taufpathen IV. 65. ihre Pflicht 66.

Testament, Altes I. 17. Neues 18. Testament Christi VI. 8.

Teufel, wie fern er eine Ursache der Sünden ist I. 262. 263. II. 75. dessen Gewalt über die Menschen durch den Sündenfall 194. Erlösung von ihm 255 IV. 38. warum er noch einige Gewalt hat 79. 260. wider dessen Reich und Anschläge bethen wir III. 52. 65. 66. seine Versuchungen 99. 102. Trost und Pflicht dabey II. 80. 81. III. 104. 105. wider ihn bethen wir in der siebenden Bitte 107. und entsagen ihm in der H. Taufe IV. 64.

Tisch des HErrn VI. 2. N. 2)

Tod I. 271. leiblicher 273. geistlicher 274. ewiger 275. ist die Strafe der Sünden 276. II. 105. ursprüngliche Freiheit vom Tod 96. ob ihn die Gläubigen leiden I. 277. Erlösung von ihm II. 254. IV. 38. warum er noch nicht völlig abgeschaft ist II. 260. wann dieß geschehen wird 369.

Tod Christi II. 163. Gemeinschaft mit ihm durch die Taufe IV. 53

Todschlag, leiblicher I. 170. wie ihn der Mensch an sich begehet 175. und an dem Nächsten 176. geistlicher 172—174.

Trostgründe, einige II. 31. 81. 120. 374. 395. III. 74. 104. 118. 119.

Uebel, in der siebenden Bitte III. 107—115. warum es GOtt zuläßt 116. 117. Errettung davon in diesem Leben 118. völlige Erlösung 119.

Umgang, freudenvoller, im ewigen Leben II. 381.

Unerkante Sünden, einige I. 83. 85. 175. 176. 184. 185. 192. 194. 208. 212. unerkante Wohlthaten GOttes I. 158. II. 302. IV. 3. V. 50.

Ungetaufter Kinder Seeligkeit IV. 49.

Unzucht, Sünden derselben, I. 183. 184. Gelegenheiten und Reizungen dazu 185. ihre schröklichen Folgen und schwere Strafe 186.

Vater, dieses Worts Bedeutung II. 48. im Vater Unser III. 27. 32. Vorrecht, GOtt also zu nennen 28. wozu es uns erwecken soll 29.

Vater Unser, das heilige, ist uns als ein Muster vorgeschrieben III. 23. 24. darinnen bethen wir um die Gnade GOttes in Christo JEsu 47. 49.

Verdammnis II. 389. 390. deren Anfang 392. Verschiedenheit 393. ewige Dauer 394. Ursachen 251. Vermeidung derselben 395.

Verderben, natürliches II. 105. dessen Fortpflanzung 106. bußfertige Erkäntnis 300. V. 3.

Verdienst, der guten Werke wird widerlegt I. 293. Verdienst Christi II. 282. 354. wird durch jenes verkleinert 362.

Verehrung GOttes I. 86. 92. innerliche 88. 91. äusserliche 89.

Vereinigung, persönliche, in Christo II. 142. sakramentliche im Abendmahl VI. 29—31. 40. der Gläubigen, mit Christo 44. 45. 78.

Vergebung der Sünden II. 353. oder Rechtfertigung 359.

die allerwichtigste Wohlthat III. 79. widerfähret aus Gnaden, um Christi willen II. 354. allen III. 80. Bußfertigen V. II. II. 355. täglich und reichlich 358. durch den Glauben 361. und ist ein Segen der Taufe IV. 37. 38. und des heiligen Abendmahls VI. 46. ihre Früchte II. 364. schuldiges Verhalten dagegen 365. III. 81.

Verheissungen GOttes I. 281—283.

Versöhnung, der Sünde II. 203. f. warum sie nöthig war 206. ihre Wichtigkeit 213. Offenbarung 214. 22.. Zueignung 220. IV. 38. vorbildliche II. 204.

Versuchung III. 90. zum Guten 91—95. zum Bösen 97—102. was wir deswegen zu bitten haben 96. 103.

Verwandlung, der Lebenden am jüngsten Tag II. 370. erdichtete, des gesegneten Brodes und Weins VI. 32.

Vorgesezte I. 159. s. Aeltern.

Vorrede des Vater Unsers, ihr rechter Gebrauch III. 33.

Vorsehung, göttliche II. 109. allgemeine, besondere und ganz besondere 117. wozu sie uns verbindet 120. 121. wird Christo zugeschrieben 135. Vorsehung über die Kirche 266.

Wachsthum, im Glauben II. 295. Mittel dazu 296. in allem Guten 313. 314. V. 19.

Wahrhaftigkeit GOttes II. 22.

Warten, Christi, bis Ihm alle Feinde unterworfen werden II. 182. der Gläubigen, auf Christi Zukunft 197.

Wasser in der Taufe IV. 25. kann auf zweierley Art gebraucht werden 28. GOttes Wort muß dabey seyn 29. seine herrlichen Benennungen 43. 44.

Weisheit, GOttes II. 19. anerschafne, und Heiligkeit der ersten Menschen 97.

Weissagungen der Schrift I. 14. N .2) II. 176. 183. f. 214. 241. 342. 348. 366. f.

Welt, ihre Versuchungen III. 100. 102.

Weltgericht, allgemeines II. 190. dessen Richtschnur 191. eigentliche Beschaffenheit und Christi Urtheilspruch 192—194. Geschäfte der Engel dabey 68. Folge 195.

Wiedergeburt II. 308. IV. 44. um derselben willen heisset GOtt unser Vater III. 28.

Werk, GOttes, in der Weltregierung ist ein Ganzes II. 119. worinnen es bestehet I 1. 48. Betrachtung göttlicher Werke und Wege II. 122. 382. göttliche Werke Christi 135. des Heiligen Geistes 266.
Wiederkunft, Christi II. 183. 184.
Wiedertaufe, hat keinen Grund in der Schrift IV. 73.
Wille, des Menschen, verkehrter, die vornehmste Ursache der Sünden I. 264. 265. Wille GOttes III. 54—58. um dessen Vollbringung bitten wir 59. wie ferne 60. 61. warum 62—64. was ihm entgegen stehet 65.
Wort GOttes, in der h. Schrift I. 11. 12. dessen Kraft 34. rechter Gebrauch 38. schnöde Verachtung 151. Nutzen, zu unserer Heiligung II. 271. und Bekehrung V. 14. 16. als die Nahrung des Glaubens II. 296. und bey der Taufe IV. 30. 42. Nach demselben wird die Welt einst gerichtet II. 191. und die Kirche am besten geprüft 341. wie auch eines jeden eigener Zustand V. 5. Abweichung davon II. 342. Das ungeschriebene Wort im Pabstthum ist kein göttliches Wort I 35.
Wunder I. 14. N. 4) Christi, nach ihren Vorzügen II. 135. 153. 224. 241.
Würdig, dieses Worts rechte Bedeutung VI. 57. 58.

Zaubern, ein Mißbrauch des göttlichen Namens I. 120.
Zeit, ihr Anfang ist von GOtt willkührlich bestimt worden II. 57. Zeit der Vollkommenheit und Prüfung 260.
Zerstreuung ins Eitele, eine Hindernis der Bekehrung II. 304.
Zeugen, wie sie sich versündigen I. 204. Zeugen der Auferstehung Christi, ihre Glaubwürdigkeit II. 173
Zeugnis, falsches I. 199. im Gericht 201. ausser Gericht 207. wahres und liebreiches 213. Zeugnis JEsu und seiner Apostel II. 241.
Zorn GOttes über die Sünde I. 267. 268. III. 79. s. Strafe.
Züchtigungen, heilsame III. 117. V. 15. VI. 81.
Zueignung der Gnade GOttes, herzliche II. 231. besondere geschiehet durch die Sakramente IV. 3.
Zulassung GOttes, weise und heilige, gehöret zum Weltregiment II. 115.
Zustand der Seele, nach dem Tode II. 383. 392.
Zweifel über die göttliche Regierung, Verwahrung dagegen II. 119.

Z. N. Im ersten Hauptstück sind folgende Fragen mit * zu bezeichnen:

Fr. 14. 101. 194. 259. und 260.

Seite 304. Fr. 95. Statt Besserung und Bewahrung, lies: Bewährung.

KREISBIBLIOTHEK
REGENSBURG

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Grimm, Ulrich Wilhelm,

Kurzer Begrif der Christlichen Lehre aus der heiligen Schrift nach dem Katechismus D. Martin Luthers in Frage und Antwort verfaßt ; auf Oberherrliche Verordnung zum Unterricht der Evangelischen Jugend in Regensburg auch zu allgemeiner Erbauung ans Licht gestellet

Regensburg 1771

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Rat.civ.651
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11115412-5
VD18 12307459-001